

CHARLES H. K R A F T

TIEFE

WUNDEN

TIEFE

HEILUNG



An Introduction to Deep-Level Healing

TIEFE WUNDEN, TIEFE HEILUNG CHARLES H. KRAFT MIT
ELLYN KEARNEY UND MARK H. WHITE

TIEFE WUNDEN

TIEFE HEILUNG

Veröffentlicht von Regal From Gospel Light Ventura, Kalifornien, U.S.A.

www.regalbooks.com

Gedruckt in den U.S.A.

Alle Bibelzitate sind, wenn nicht anders angegeben, der Bibel entnommen.

Translation, Second Edition, Copyright 1992 by American Bible Society.

Verwendung mit Erlaubnis.

Andere verwendete Versionen sind

NIV-Schrift entnommen aus der *Heiligen Bibel, Neue Internationale*

Version®. Copyright © 1973, 1978, 1984 von der Internationalen Bibelgesellschaft. Verwendet mit Genehmigung des Zondervan Verlags.

Alle Rechte vorbehalten.

NKJV-Schrift aus der *New King James Version*. Copyright © 1979, 1980, 1982 von Thomas Nelson, Inc. Verwendung mit Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

Phillips-Das *Neue Testament in modernem Englisch*, überarbeitete Ausgabe, J. B. Phillips, Übersetzer. © J. B. Phillips 1958, 1960, 1972. Verwendet mit Genehmigung der Macmillan Publishing Co, 866 Third Avenue, New York, NY 10022.

© 1993, 2010 Charles H. Kraft. Alle Rechte vorbehalten.

Die erste Ausgabe wurde 1993 von Servant Publications veröffentlicht.

Die zweite Auflage erschien 2010 bei Regal Books.

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data Kraft, Charles H.
Tiefe Wunden, tiefe Heilung: eine Einführung in die Heilung auf tiefer

Ebene /

Charles H. Kraft : mit Ellyn Kearney und Mark H. White.

S. cm.

Enthält biografische Hinweise.

ISBN 978-08307-4713-9

1. Geistige Heilung. 2. Seelsorgerische Beratung. 3. Gebet-Christentum. I. Kearny, Ellyn. II. White, Mark H. III. Titel.

BT732.5.K73 1993

253.5-dc20

93-29660

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 / 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10

Die Rechte für die Veröffentlichung dieses Buches außerhalb der USA oder in nicht-englischen Sprachen werden von Gospel Light Worldwide, einem internationalen gemeinnützigen Dienst, verwaltet. Für weitere Informationen besuchen Sie bitte www.glww.org, schreiben Sie eine E-Mail an info@glww.org oder an Gospel Light Worldwide, 1957 Eastman Avenue, Ventura, CA 93003, U.S.A.

Wenn du dieses Buch und andere Regal-Produkte in großen Mengen bestellen möchtest, wende dich bitte an uns unter 1800446-7735.

INHALT

Danksagungen

Einleitung

Teil 1:

EINE EINFÜHRUNG IN DIE HEILUNG AUF TIEFER EBENE

1. Was ist Deep-Level Healing?
2. Das Ziel ist Freiheit
3. Wer braucht Heilung auf tiefer Ebene ?
4. Gegenwärtige Probleme sind in Erinnerungen verwurzelt

Teil 2:

BESONDERE PROBLEME BEI DER HEILUNG AUF TIEFER EBENE

5. Mit den Wunden der Vergangenheit umgehen
6. Reaktionen sind meist das Hauptproblem
7. Heilung eines beschädigten Selbstbildes
8. Heilung von Verlust
9. Heilung für die innere Familie
10. Der Umgang mit Dämonisierung

Teil 3:

WIE MAN HEILUNG AUF TIEFER EBENE DURCHFÜHRT

11. Eine Orientierung für denjenigen, der dient
12. Wie man Heilung auf tiefer Ebene durchführt
13. Arbeitstechniken

Literaturverzeichnis

DANKSAGUNGEN

Ich möchte mehreren meiner Kollegen für ihre Unterstützung bei der ersten Ausgabe dieses Buches danken. Meine größte Dankbarkeit gilt den beiden, deren Namen auf der Titelseite stehen: Ellyn Kearney und Mark H. White. Jeder von ihnen hat mit seinen eigenen Erfahrungen in der Gemeindefarbeit viel dazu beigetragen, Teile dieses Buches zu schreiben und Beispiele zur Veranschaulichung der Grundsätze zu finden. Außerdem durchsuchten sie die Literatur nach einschlägigen Zitaten und überarbeiteten verschiedene Abschnitte des Manuskripts nach Bedarf.

Andere, denen ich für verschiedene Arten von Unterstützung dankbar bin, sind: Barbara Sturgis, Nancy Thomas, Tracy Jashinski, Jeanie Connell, Marti Browne, Molly Sutherland, Gary Hixson und die vielen, von deren Büchern ich profitiert habe. Ich danke auch meiner Frau Marguerite dafür, dass sie den Druck erträgt, der entsteht, wenn man einen Ehemann hat, der im Dienst steht und schreibt.

Ich danke auch Dave Came, dem leitenden Redakteur von Servant Publications, der die erste Ausgabe herausgegeben hat, für seine Unterstützung und sein persönliches Interesse an dem Buch und vor allem für seine Geduld mit mir, als ich Fristen verpasst habe. Mein Dank gilt auch Ann Spangler und Beth Feia von Servant Publications und Dr. David King für ihre unschätzbare Hilfe bei [Kapitel 9](#) sowie Paul Witte für die Zusammenstellung des Indexes der ersten Ausgabe.

Mein abschließender Dank gilt Gary Greig, Mark Weising, Rob Williams und den Mitarbeitern von Regal, die an der Herausgabe der zweiten Auflage

des Buches beteiligt waren. Ein besonderer Dank geht an Deena Davis, die den Inhalt des Buches sorgfältig geschärft hat.

EINFÜHRUNG

Das Thema innere Heilung oder, wie ich es lieber nenne, *Heilung auf tiefer Ebene*, ist für viele in der christlichen Gemeinschaft verwirrend. Die Menschen sind an die Vorstellung von professioneller Beratung gewöhnt und glauben, dass eine solche Beratung sie von ihren emotionalen Problemen befreien wird. Aber die Wirksamkeit professioneller Beratung wird sowohl innerhalb als auch außerhalb des Berufsstandes immer mehr in Frage gestellt. Christen sind auch daran gewöhnt, dass ihnen gesagt wird, dass Erlösung

Freiheit bedeutet und dass das Gebet die Dinge verändert. Wer in Christus ist, so sagt man uns, ist eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen und alles ist neu geworden (siehe 2. Korinther 5,17). Und viele glauben, dass sie als Christinnen und Christen frei sein werden, wenn sie ihre Probleme aus der Vergangenheit einfach vergessen (siehe Phil. 3:13, missbraucht).

Die Lebenserfahrung ist jedoch oft ganz anders. Wir kommen zu Christus und denken, dass er all unsere Probleme lösen wird und wir uns wie Israel im Gelobten Land wiederfinden werden; aber wir stellen bald fest, dass das Land voller Riesen ist, die besiegt werden müssen.

Wir wissen nicht, warum Gott das so macht. Er scheint uns eine Gabe zu geben und erwartet dann von uns, dass wir daran arbeiten, eine beträchtliche Anzahl von Hindernissen zu überwinden, damit wir uns mit dieser Gabe entspannen können. Ja, es gibt ein neues Leben, wenn wir zu Christus kommen. Unser menschlicher Geist wird verändert und wird zu einer neuen Natur. Diese Neuheit wird jedoch oft durch das Auftauchen alter Probleme gestört. Wir haben den richtigen ersten Schritt getan. Aber für viele Christen

ist der Schritt in die Freiheit ein zweiter Schritt. Darüber habe ich in meinem Buch *Confronting Powerless Christianity* geschrieben.

Die enttäuschende Nachricht ist, dass professionelle Beratung für viele Menschen nicht sehr hilfreich ist. Auch die Annahme, dass man zu Christus kommt und seine Probleme ignoriert, hilft vielen nicht weiter.

Aber es gibt eine gute Nachricht. Tausende von Menschen, die eine tiefe Heilung erlebt haben, bezeugen, dass sie frei sind. Es gibt einen Weg, gemeinsam mit Jeshua den Schritt in die Freiheit zu gehen. Und auch wenn die Tiefenheilung nicht der einzige Weg ist, auf dem Jeshua die Freiheit bringt, ist sie ein sehr effektiver Weg. Genau darum geht es in diesem Buch. Jeshua ist ein Heiler. Im Neuen Testament sehen wir, dass Er heilend unterwegs war. Die Aufzeichnungen zeigen jedoch, dass Jeshua in erster Linie mit dem Heilen körperlicher Probleme und der Austreibung von Dämonen beschäftigt war.

Ich vermute jedoch, dass wir, wenn wir vollständige Berichte über Seine Heilungen hätten, feststellen würden, dass Er sich häufig mit emotionalen und geistlichen Problemen befasste - mit Dingen, die Menschen innerlich verkrüppeln und an denen Dämonen haften. Wir werden in den nächsten Kapiteln einige Beispiele für diese tieferen Heilungen aufzeigen.

Zunächst möchte ich auf die Verwirrung eingehen, die die Praxis des Heilens auf tiefer Ebene zu umgeben scheint. Eine wichtige Quelle ist die Tatsache, dass wir einen spirituellen Ansatz zur Heilung verfolgen, der sich wesentlich von dem Säkularismus unterscheidet, der im evangelikalen Christentum allgegenwärtig ist. Trotz der Annahme, dass das, was wir in der Kirche und in Bezug auf die Kirche tun, spirituell ist, ist das meiste

davon ziemlich säkular. Die Vorträge (wir nennen sie "Predigten") sind eher intellektuell als spirituell und beziehungsorientiert; mit Ausnahme der zeitgenössischen Gottesdienste sind unsere Hymnen eher informationsorientiert als spirituell oder beziehungsorientiert; wenn wir Heilung brauchen, gehen wir zu denen, die säkulare Medizin praktizieren; wenn wir psychologische Hilfe brauchen, gehen wir zu säkularen Beratern oder Christen, die säkulare Beratung praktizieren; wenn wir Menschen ausbilden, bilden wir sie in säkularen, informations- und intellektuell orientierten Einrichtungen aus.

Heilung auf tiefer Ebene ist etwas ganz anderes. Jeshua erscheint dem Ratsuchenden tatsächlich und tut Dinge, die im normalen Kirchenleben selten vorkommen. Heilung geschieht auf den tiefsten Ebenen des Herzens und des Geistes eines Menschen. Obwohl die Techniken, die wir anwenden, oft von der Seelsorge übernommen werden, macht die Anwesenheit Jeshuas in ihnen den Unterschied in ihrer Wirksamkeit aus. Für die meisten unserer Klienten ist das neu, und für manche mag es zunächst verwirrend, aber sehr heilsam sein.

Ein Bereich, der für Verwirrung sorgt, ist die Tatsache, dass viele Menschen erwarten, dass emotionale Heilung sehr lange dauert. Mit Jeshuas Engagement für Heilung auf tiefer Ebene dauert es selten lange, Freiheit zu erlangen. Die meisten Menschen werden in einer Sitzung grundlegend verändert. Andererseits erwarten viele, dass Jeshua die Heilung so schnell durchführt, wie wir es im Neuen Testament sehen, und mit wenig oder gar keiner Aktivität seitens des Klienten. Auch das ist nur selten der Fall. Angesichts solcher Erwartungen und der allgemeinen Unkenntnis über die

Gegenwart und die Macht Jeshuas sind die Menschen oft verwirrt über den Prozess.

Es gibt jedoch mindestens zwei weitere Quellen der Verwirrung: (1) die Anti-Psychologie-Bewegung innerhalb der amerikanischen Christenheit, die durch die Aktivitäten von Dave Hunt, Martin und Deidre Bobgan und Don Matzat verkörpert wird, und (2) die Arten von der, von den Befürwortern der Psychologie aufgeworfenen Fragen, ob die Beratung von Nichtfachleuten effektiv durchgeführt werden kann.

Die Anti-Psychologie-Bewegung sieht eine enge Beziehung zwischen den Methoden der Psychologen (von denen einige Methoden bei der inneren Heilung eingesetzt werden) und denen von New-Age- und anderen okkulten Praktizierenden. Wie ich in meinem Buch *Christentum mit Macht* aufgezeigt habe, warnen Hunt und andere zwar Christen vor der Gefahr, sich mit dem Okkulten zu verstricken, aber ihr Widerstand gegen christliche Psychologie und innere Heilung beruht auf einer falschen Annahme. *Sie gehen davon aus, dass bestimmte Techniken, die wir anwenden, auch vom Feind benutzt werden, und dass diese Techniken deshalb für Christen falsch sind.* Dabei übersehen sie, dass diese Techniken zwar von Anhängern Satans angewandt werden, aber von Gott in das Universum gestellt wurden, um für seine Zwecke eingesetzt zu werden. Das Problem liegt nicht in den Techniken, sondern in der Macht, die hinter den Techniken steht. Wenn psychologische Einsichten und Techniken von Satan ermächtigt werden, ist der Prozess, in dem sie eingesetzt werden, falsch. *Wenn die Erkenntnisse und Techniken jedoch von Gott eingesetzt werden, ist der Prozess richtig.*

Ein zweites Problem der Anti-Psychologie-Bewegung ist, dass sie durch den westlichen Rationalismus gelähmt ist. Diese Gruppe ist nicht in der Lage, den Einfluss der philosophischen Bewegung des achtzehnten Jahrhunderts, der Aufklärung, zu überwinden - einer Bewegung, die übrigens alles andere als christlich war. Diese Sichtweise hat die menschliche Vernunft zum wichtigsten Merkmal des Menschen erhoben und sowohl die westliche Gesellschaft als auch das westliche Christentum schwer infiziert. Die AntiPsychologie-Gruppe hat daher Angst vor Gefühlen oder allem, was die Realität außerhalb der streng rationalistischen Tradition ihrer Art von Christentum erforscht. In *Christentum mit Macht* habe ich die Probleme erörtert, die eine solche Tradition für diejenigen aufwirft, die Gottes Gegenwart und Macht auf biblische Weise erfahren wollen.

Allerdings möchte ich nicht so verstanden werden, als würde ich unkritisch alles gutheißen, was von Psychologen und Psychologinnen oder denjenigen, die sich mit innerer Heilung beschäftigen, gemacht wird. Ich habe meine eigenen Kritikpunkte an beiden. Selbst christliche Psychologinnen und Psychologen wenden zum Beispiel oft ihre Techniken an, ohne sich bewusst auf die Macht zu berufen, die Gott uns verliehen hat, wenn wir den Menschen dienen (siehe Lukas 9,1; Johannes 14,12). Darüber hinaus gibt es Menschen, die sich mit innerer Heilung befassen und die Menschen mit Hilfe von geführten Bildern auf Höhenflüge von der Wahrheit weg statt zu ihr hin mitnehmen. Diese Leute rechtfertigen einige von Hunts Behauptungen, dass geführte Bilder die Menschen für die Täuschung des Feindes öffnen.

Unwahrheit und Täuschung sind nicht das Ergebnis, weil die psychologischen Techniken falsch sind, sondern weil diese Techniken dazu benutzt wurden, zu täuschen, anstatt die Wahrheit zu entdecken.

Eine Sichtweise, die ausgewogener ist als die Anti-Psychologie Perspektive oder die überprofessionelle Haltung des psychologischen Establishments, ist die von Siang-Yang Tan, einer christlichen Berufspsychologin, die ein maßgebliches Buch mit dem Titel *Lay Counseling* geschrieben hat: *Equipping Christians for a Helping Ministry*. Er und Gary Collins, ein weiterer christlicher Psychologe, sehen Beratung im weitesten Sinne als "eine fürsorgliche Beziehung, in der eine Person versucht, einer anderen zu helfen, mit den Belastungen des Lebens besser umzugehen. Sie beschreiben Laienberater/innen als "Personen, die nicht über die Ausbildung, Schulung, Erfahrung oder Berechtigung verfügen, um professionelle Berater/innen zu sein, die aber dennoch Menschen bei der Bewältigung persönlicher Probleme helfen. Tan, Collins und andere Psychologen sind der Meinung, dass das Ausmaß der emotionalen Zerrissenheit in unserer Welt so sehr zunimmt, dass viel mehr Menschen Hilfe brauchen, als von Fachleuten betreut werden können. Sie sehen daher einen enormen Bedarf an Nichtfachleuten, die sich an der Aufgabe beteiligen, Menschen seelisch gesund zu machen. Als Christ und Befürworter der Laienberatung vertritt Tan daher die Ansicht, dass es eine biblische Grundlage für Christen gibt, sich in der Laienberatung zu engagieren.

Heilung auf tiefer Ebene ist eine Form der Laienberatung, die Tan und andere christliche Psychologen befürworten. Obwohl wir, die wir diese Form der Beratung praktizieren, selten in psychologischen Techniken

ausgebildet sind, suchen wir in der Psychologie so viel Hilfe, wie wir von ihr bekommen können. Aber wir versuchen auch, in der Kraft Gottes zu arbeiten, weil wir glauben, dass *die ideale Kombination aus der Kraft Gottes und den besten Techniken, die die Menschen für den Umgang mit Problemen auf der tiefen Ebene entdeckt haben, besteht.*

Das ist die Perspektive, die wir hier einnehmen. Wir leben in einer emotional beschädigten und schädlichen Welt. Ein rationalistisches Christentum trägt leider oft zu diesem Schaden bei, genauso wie ein säkularer Ansatz in der Beratung, egal ob er von Nicht-Christen oder Christen angewendet wird. Viele in unseren Kirchen sehen den Schaden und viele erleben ihn am eigenen Leib, aber sie wissen nicht, was sie dagegen tun sollen. Christen scheinen heute wenig darüber zu wissen, wie sie das tun können, wozu der Vater Jeshua gesandt hat und Jeshua uns gesandt hat (siehe Johannes 20:21), indem sie mit Ihm zusammenarbeiten, um Gefangene zu befreien (siehe Lukas 4:18). Im Gegensatz zu dem, was die Anti-Psychologie-Fraktion behauptet, genügt es nicht, Menschen zum Heil zu Christus zu führen und dann ein paar Bibelverse zu zitieren.

Gottes Umgang mit ihren Problemen führt nicht dazu, dass die Menschen die Freiheit erlangen, die Jeshua versprochen hat. Tatsächlich scheinen viele von Gottes Kindern ihr Leben in den Kriegsgefangenenlagern des Feindes zu verbringen. Hinter den Kulissen ist der Feind also aktiv damit beschäftigt, uns entweder in Unwissenheit zu halten oder darüber zu streiten, wie wir Heilung bringen können.

Dieses Buch soll unsere Fähigkeit verbessern, Gefangene zu befreien. Es versucht, biblisch, ausgewogen und umfassend zu sein. Es basiert auf mehr

als zwei Jahrzehnten meiner eigenen Erfahrung und der Erfahrung mehrerer Kollegen.

Bei der Durcharbeitung des Buches für diese zweite Auflage habe ich die Kapitel neu geordnet und einiges hinzugefügt. Ich kann zwar nicht behaupten, dass ich ein neues Buch geschrieben habe, aber ich kann behaupten, dass ich das Buch verbessert und erweitert habe.

Möge Gott dich beim Lesen reich segnen und dich befähigen, selbst einen Dienst der Tiefenheilung zu tun.

Charles H.
Kraft South Pasadena,
Kalifornien
Januar 2009

TEIL EINS

EINE EINFÜHRUNG IN HEILUNG AUF TIEFER

EBENE 1

1

WAS IST HEILUNG AUF TIEFER EBENE?

Pauls Geschichte

Paul kam mit einem starken Gefühl der Entmutigung und Niederlage zu mir. Er war Anfang dreißig und seit 10 Jahren Christ. Er hatte das Gefühl, dass sein Leben vor der Bekehrung normal war, abgesehen von ein paar Ausflügen in sexuelle Sünden. Seine Kindheit sei ziemlich ereignislos gewesen, außer dass er ziemlich jähzornig gewesen sei und das Gefühl gehabt habe, dass die Häufigkeit der Selbstbefriedigung in seiner Jugend übertrieben gewesen sein könnte. Er erwähnte auch, dass er während seiner Teenagerzeit eine ganze Sammlung von Playboy- und Penthouse Magazinen angelegt hatte. Kurz nachdem Paul Christus angenommen hatte, traf er eine junge Frau, die er als "eine wunderbare Person, genau richtig für mich" beschrieb. Er erwartete, dass seine Bekehrung und seine Heirat sowohl sein Temperament als auch seine lüsternen Gedanken unter Kontrolle bringen würden. Aber das geschah nicht. Vielmehr machte ihm die Art und Weise, wie er sich verhielt, wenn er auf seine Frau wütend

wurde, große Sorgen. Er schien völlig die Kontrolle zu verlieren. Jedes Mal war er von Schuldgefühlen und Reue erfüllt und schämte sich zu sehr, um seine Frau um Vergebung zu bitten. So lebte, arbeitete und betete er mit einem falschen Lächeln im Gesicht und einem tiefen Gefühl der Niederlage in seinem Herzen.

Zu Beginn unserer Dienstsitzung betete ich ein typisches Gebet, in dem ich den Herrn bat, in Liebe und Kraft anwesend zu sein und dem Feind zu verbieten, einen Einfluss auf das zu haben, was wir taten oder sagten. Ich bat den Heiligen Geist, uns die Worte zu sagen, die Gedanken zu geben und die richtigen Dinge zu tun, um seinem Kind die Freiheit zu bringen.

Da Probleme wie Jähzorn und Lust Wurzeln haben, fühlte ich mich dazu veranlasst, Paul mit der in Kapitel 12 beschriebenen Übung "Zurück zum Mutterleib" bis zur Empfängnis zurückzubringen. Probleme wie die von Paul beschriebenen haben ihre Wurzeln in der Regel in frühen Lebenserfahrungen, so dass dieser Ansatz es vielen Menschen ermöglicht, die Wurzeln zu entdecken, von denen sie gar nicht wussten, dass es sie gibt. Ohne auf die Einzelheiten dieser Übung einzugehen, wurde Paul, als er sich selbst im Bauch seiner Mutter sah und fühlte, eines intensiven Gefühls von Wut gewahr. Er beschrieb die Gefühle des Babys mit Begriffen wie "wütend, verärgert, unerwünscht" und "abgelehnt". Als diese Gefühle aufkamen, erinnerte sich Paul daran, dass seine Mutter ihn einmal in einem Wutanfall angeschrien hatte, dass er ihr seit seiner Zeugung nur Ärger bereitet habe und dass sie ihn nie haben wollte. An diesem Punkt fragte ich Paul, ob seine Mutter oft so ausflippte. Er sagte nein, aber dass sie eine sehr unglückliche Frau war, die vielleicht ihre Wut und Unzufriedenheit

versteckte. Er hatte nie Einzelheiten erfahren, aber was er über ihr früheres Leben gehört hatte, ließ ihn glauben, dass es schwierig gewesen war. Da er das älteste Kind war, fragte ich ihn, ob er gezeugt worden war, bevor seine Eltern heirateten. Er war es.

Ich sprach von den Händen Gottes, die Paul im Schoß seiner Mutter formten (siehe Ps. 139:13,15) und fragte Paul, ob er sich das vorstellen könne. Ich wollte, dass er weiß, dass Gott in diesen frühen Tagen bei ihm war und dass der Vater ihn wie Jeremia (siehe Jer. 1,5; siehe auch Eph. 1,4) schon vor der Geburt geplant und auserwählt hatte. Da seine Eltern nicht wollten, dass er gezeugt wird, fragte ich Paul, ob er glaube, dass Jeshua einen Fehler gemacht habe, als Er die Zeugung zuließ. Er stimmte mir zu, dass seine Empfängnis für Jeshua weder ein Fehler noch unvorhergesehen war, auch wenn sie für seine Eltern ein Fehler war. Auf dieser Grundlage forderte ich ihn auf, sich zwischen dem Willen Gottes und dem seiner Eltern zu entscheiden.

Das tat er und entschied sich dafür, das zu akzeptieren, was Gott wollte. Dann identifizierte er sich wieder mit dem ungeborenen Baby und vergab seinen Eltern, dass sie ihn nicht wollten. Als er dies tat, veränderten sich die Gefühle, die er als Baby hatte, dramatisch. Wut, Groll, Schwere und Dunkelheit wurden durch Licht, Leichtigkeit und Vorfreude auf die Geburt ersetzt. In den verbleibenden Monaten der Schwangerschaft entwickelte Paul ein neues Gefühl der Selbstakzeptanz und eine wachsende Vorfreude auf seine Geburt.

Es gab noch mehr zu tun, aber der Erfolg dieser Erfahrung bot eine solide Grundlage, auf der er ein neues Selbstbild, eine neue Nähe zu seiner Frau

und eine neue Beziehung zu seinen Eltern aufbauen konnte. Er entdeckte, dass sich seine Wut auf seine Mutter im Laufe des Heranwachsens zu einer Wut auf Frauen im Allgemeinen ausgeweitet hatte. Er gestand, dass seine frühen sexuellen Abenteuer, einige seiner Selbstbefriedigungen und sogar einige seiner Erfahrungen mit seiner Frau zumindest teilweise von einem wütenden Wunsch motiviert waren, Frauen zu demütigen. Indem er sein vorgeburtliches Selbst dazu brachte, seiner Mutter zu vergeben, befreite er sich von den Wurzeln seiner Gefangenschaft in einer solchen Motivation. Auch nachdem die Wurzeln beseitigt waren, hatte Paul noch eine ganze Reihe von Gewohnheiten und gewohnheitsmäßigen Reaktionen zu überarbeiten, aber diese waren und sind mit wenig oder gar keiner Hilfe von anderen zu bewältigen.

Paul hat ein neues Lächeln auf seinem Gesicht und eine neue Vertrautheit mit Jeshua, seiner Frau und seiner Familie. Er hat auch eine neue Akzeptanz für sich selbst gefunden. Er liebt die Freiheit und setzt sich nun dafür ein, anderen zu helfen, so wie ihm geholfen wurde (siehe 2. Korinther 1,4).

Die Definition von Heilung auf tiefer Ebene

Innere Heilung, die ich lieber als *Heilung auf tiefer Ebene* bezeichne, wird mindestens seit Mitte der 1960er Jahre praktiziert. Agnes Sanford (1966) wird oft der Verdienst zugeschrieben, diese Art des Dienstes begründet zu haben. Auch David Seamands, John und Paula Sandford und die Brüder Dennis und Matthew Linn von der römisch-katholischen Seite haben schon früh ihren Beitrag geleistet. Diese und andere Praktiker haben uns verschiedene Definitionen von innerer Heilung oder Heilung auf tiefer

Ebene gegeben. David Seamands definiert innere Heilung als "eine Form der christlichen Beratung und des Gebets, die die heilende Kraft des Geistes auf bestimmte Arten von emotionalen/spirituellen Problemen konzentriert". Er setzt die innere Heilung mit der traditionellen Seelsorge in Beziehung, indem er vorschlägt, dass dieser Ansatz "eine und nur eine von solchen Seelsorgeformen ist; und er sollte niemals zur *einzigsten* Form gemacht werden, denn eine solche Überbetonung führt zu Übertreibungen und Missbrauch."

Zwei weitere Pioniere auf diesem Gebiet, John und Paula Sandford, sehen in ihren klassischen Büchern *Transformation of the Inner Man* und *Healing the Wounded Spirit*, die inzwischen überarbeitet und in vier Bänden veröffentlicht wurden (siehe Literaturverzeichnis), einen solchen Dienst als auf die Transformation des inneren Wesens einer Person ausgerichtet, einen Dienst an der inneren Person. Eine meiner Lieblingsdefinitionen ist die von Betty Tapscott:

Innere Heilung ist die Heilung der inneren [Person]: des Verstandes, der Gefühle, der schmerzhaften Erinnerungen, der Träume. Es ist der Prozess, bei dem wir durch das Gebet von Groll, Ablehnung, Selbstmitleid, Depressionen, Schuldgefühlen, Angst, Trauer, Hass, Minderwertigkeit, Verurteilung oder Wertlosigkeit *usw. befreit werden*.

Ich würde zu dieser Definition hinzufügen, dass sie auch die Heilung des Geistes umfasst. Je mehr ich mich um Menschen kümmere, desto mehr Wunden stelle ich fest, die tiefer zu gehen scheinen als der Verstand oder die Gefühle. Bestimmte Arten von Umständen und Missbrauch (wie z. B. die Ablehnung durch die Eltern oder satanischer ritueller Missbrauch)

scheinen den Kern des Menschen zu treffen - den Geist. Die Sandfords haben sich in ihren Büchern eingehend mit diesem Thema beschäftigt. Sie haben verschiedene Arten von Verletzungen beschrieben, die der menschliche Geist erleiden kann, und wie der Heilige Geist durch innere Heilung wirkt, um Gefangene zu befreien.

Meine eigene Definition von Heilung auf tiefer Ebene versucht, das Gebiet abzudecken, indem ich der Definition einige ihrer Hauptmerkmale hinzufüge, und zwar wie folgt:

Heilung auf tiefer Ebene ist ein Dienst in der Kraft des Heiligen Geistes, der darauf abzielt, dem ganzen Menschen - Geist, Emotionen und Körper - Heilung und Freiheit zu bringen. Da die meisten menschlichen Leiden auf Schäden im emotionalen und spirituellen Bereich zurückzuführen sind, konzentrieren wir uns auf diesen Bereich und versuchen, die Kraft Christi auf die Wurzeln zu lenken, aus denen solche Schäden entstehen. Diese Wurzeln sind in den Erinnerungen gespeichert, die die verletzten Menschen größtenteils unbewusst mit sich tragen. Die Heilung auf tiefer Ebene konzentriert sich daher auf die Heilung der Verletzungen, die in diesen Erinnerungen gespeichert sind, indem wir den Menschen helfen, die Gegenwart Jesuas in den Erinnerungen zu erfahren und Ihm die Verletzungen zu übergeben. Konkrete Probleme, auf die man oft stößt, sind Unversöhnlichkeit, Wut, Depression, Scham, Schuldgefühle, geringes Selbstwertgefühl, Angst, Sorgen, Lust, Ablehnung, Betrug und ähnliches. Beachte, dass es sich um einen Dienst mit geistlicher Kraft handelt. Die meisten der von uns verwendeten Techniken stammen aus der

professionellen Beratung, werden aber mit der Gegenwart und der Kraft Jeshua kombiniert.

Normalerweise ist der Kunde in der Lage, sich die Erinnerungen mit Jeshua vorzustellen und die Gefühle, die mit den erlebten Verletzungen verbunden sind, an Jeshua abzugeben. Auf diese Weise werden die Wurzeln des Schadens angegangen und die Gefühle von verletzt in geheilt verwandelt.

Wie wir später besprechen werden, enthalten die Erinnerungskapseln in unserem Kopf die Fakten der Erinnerungen und die emotionalen Reaktionen, die wir zum Zeitpunkt der Verletzung empfunden haben. Die Fakten können wir nicht ändern, aber mit Jeshuas Hilfe können wir die Gefühle, die mit den Fakten verbunden sind, ändern, indem wir sie Jeshua übergeben. So können wir eine Reaktion des Zorns und der Unversöhnlichkeit in Vergebung umwandeln und die Freiheit empfangen, die Jeshua für diejenigen bereithält, die Seinem Gebot zu vergeben gehorchen (siehe Matthäus 6:12,14-15). Jeshua sagte: "Kommt her zu mir, alle, die ihr müde und beladen seid, und ich werde euch Ruhe geben" (Mt 11,28, *NIV*). Es gibt wenige schwerere Lasten als emotionale Probleme, egal wie sehr wir versuchen, sie zu verstecken und zu ignorieren.

Gedächtnisspezialisten sagen uns, dass wir Erinnerungen an unsere Erlebnisse eher in Bildern als in Worten speichern. Um verletzende Erinnerungen zu heilen, müssen wir uns also in Bildern mit ihnen auseinandersetzen. Bebilderte Erinnerungen können nicht allein durch Worte geheilt werden. Deshalb führen wir die Menschen in unserem Dienst dazu, ihre Erinnerungen in Bildern zu betrachten und sich die Wahrheit vorzustellen, dass Jeshua da war, weil Er allgegenwärtig ist. Wenn die

Menschen die Gegenwart Jeshuas in ihren Erinnerungen erleben, können sie sich vorstellen, wie sie ihre Reaktionen loslassen und die Freiheit erlangen, die Er sich für sie wünscht.

Die meisten von uns können sich mit einigen der häufig auftretenden Probleme identifizieren, die im obigen Zitat aufgeführt sind. Viele von uns könnten die Liste noch ergänzen. Als Menschen erleben wir oft ein tiefes Maß an Gebrochenheit. Wir sind ständig mit den Einflüssen unserer gefallenen Natur und der Sündhaftigkeit der Welt um uns herum konfrontiert. Unser Feind, Satan, benutzt ständig die Gesellschaft, in der wir leben (in 1. Johannes 2,15-16 wird sie als "die Welt" bezeichnet), und die menschliche Natur, die wir mit uns tragen (unser "Fleisch"), um uns das Leben schwer zu machen. Aber unser Herr hat uns die Mittel an die Hand gegeben, mit denen wir in die Freiheit gelangen können, die Jeshua in Lukas 4,18-19 versprochen hat: "Der Geist des Herrn hat mich gesalbt, zu verkünden ... die Freiheit ... die Besserung ... die Befreiung."

Gott ist in jeder Heilung - sogar im Schmerz

Wir beginnen mit der Behauptung, dass es nur einen Heiler im Universum gibt: Gott. So wie alles Leben seinen Ursprung in Gott hat, glaube ich, dass auch alle Heilung ihren Ursprung in Ihm hat, selbst wenn diese Heilung von Ungläubigen vermittelt wird. Gott hat das Sagen, auch wenn Er normalerweise mit und durch menschliche Partner arbeitet. Ich glaube, dass Er für sich selbst die Regel aufgestellt hat, dass Er im menschlichen Kontext nicht ohne einen menschlichen Partner tätig wird.

Ich glaube zum Beispiel, dass keine Geburt einfach das Ergebnis des physischen Prozesses des Geschlechtsverkehrs ist. Gott ist an jeder Empfängnis beteiligt. Er ist der Einzige, der Leben schenken kann. Genauso kann nur Gott die Teile des Lebensprozesses reparieren, die aus dem Ruder gelaufen sind. Wie bei den meisten anderen Dingen, die Gott in der Welt tut, bedient Er sich jedoch meist menschlicher Instrumente, um Heilung zu bewirken. In Römer 8,28 heißt es: "Gott wirkt in allen Dingen Gutes an denen, die ihn lieben."

Unsere westliche Weltanschauung zwingt uns dazu, zwischen dem, was Menschen tun, und dem, was Gott tut, zu unterscheiden. Wenn wir etwas wie Heilung mit "natürlichen" menschlichen Aktivitäten wie Medizin, Chirurgie oder menschlicher Beratung erklären können, gehen wir normalerweise davon aus, dass Gott nicht beteiligt war. Das ist aber nicht wahr. In Wirklichkeit ist Gott an jeder Facette der menschlichen Erfahrung beteiligt, ob wir Seine Gegenwart erkennen oder nicht. Er ist es, der dafür sorgt, dass die Medizin wirkt. Er ist es, der einen chirurgischen Eingriff wirksam macht. Er ist es, der die Heilung von emotionalen und spirituellen Problemen auf einer tiefen Ebene ermöglicht. Diese Prozesse laufen nicht einfach automatisch ab. Gott ist in allem, was den Menschen wirklich hilft, auch wenn das Mittel Medizin oder Menschen sind und auch wenn wir den menschlichen Teil des Prozesses wissenschaftlich erklären können.

Gott nutzt die menschliche Gebrochenheit sogar als Startrampe für zwei sehr wichtige Dimensionen von Jeshua Wunsch, Seinem Volk Freiheit zu bringen. Erstens benutzt Gott oft Schmerz - ob körperlich, emotional oder geistlich - um Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass sie *einen*

Dienst brauchen. Wenn Menschen Schmerzen haben, sind sie in der Regel viel eher bereit, den Herrn an sich heranzulassen um ihnen zu helfen. Die meisten Menschen, die Heilung auf tiefer Ebene suchen, kommen mit einem Gefühl der Verzweiflung. Sie haben oft schon professionelle Beratung oder andere Ansätze zur Lösung ihrer Probleme ausprobiert, aber diese Bemühungen waren nicht erfolgreich. Vielleicht haben sie sogar schon eine ganze Weile mit erheblichem Leid gelebt. Endlich wenden sie sich an die Quelle aller Heilung - an Jeshua.

Eine zweite wichtige Art und Weise, wie Gott Zerbrochenheit nutzt, ist die *Vertiefung der Vertrautheit mit Ihm*. Immer wieder berichten Menschen, dass die körperliche oder emotionale Heilung, die sie erfahren, von der Vertiefung ihrer Beziehung zu Gott überschattet wird, die sie während ihres Dienstes erfahren haben. Sie stellen fest, dass Gott ihre Verzweiflung, die durch den Schmerz hervorgerufen wurde, als Mittel benutzt hat, um sie näher zu Ihm zu bringen, indem Er sie dazu brachte, einen Dienst mit tiefer Heilung zu suchen.

Jamey kam mit Schmerzen zu uns. Sein Magen machte ihm schon seit fast zwei Jahren zu schaffen. Er hatte sich einer Reihe von medizinischen Tests unterzogen und hat sogar mehrere Monate einem Psychologen aufgesucht, aber ohne Erfolg. Das Einzige, was er herausgefunden hatte, war, dass es seinem Magen immer schlechter ging, wenn seine Eltern zu Besuch kamen. Nachdem ich Gott gebeten hatte, uns zu führen, fühlte ich mich veranlasst, nach Jameys Beziehung zu seinen Eltern zu fragen.

Zunächst behauptete Jamey, dass er und seine Eltern sich immer gut verstanden hätten. Er erzählte liebevoll, dass sein Vater sein Little League

Team trainiert hatte und immer zu seinen Basketball- und Baseballspielen gekommen war, als er die Grundschule und die Junior und Senior High School besuchte. Ich fragte ihn, ob er sich an irgendwelche Magenprobleme während seiner Jugendzeit erinnerte. Er dachte eine Weile nach. Plötzlich, wie durch eine Offenbarung, kamen Erinnerungen zurück, an die er seit Jahren nicht mehr bewusst gedacht hatte. "Damals war es zwar nicht so schlimm wie heute", sagte er, "aber ich erinnere mich, dass ich vor jedem Spiel einen Knoten im Magen hatte, besonders wenn mein Vater dabei war." Als ich nachfragte, erzählte mir Jamey von seinem Vater, der nie mit dem zufrieden war, was Jamey tat, egal ob in der Leichtathletik oder in einem anderen Bereich des Lebens. Er erinnerte sich an den Schrecken, den er bei dem Gedanken empfand, dass er in der Leichtathletik oder in der Schule versagen könnte. Er erinnerte sich an das gleiche Gefühl der Angst, als der Hochzeitstermin näher rückte und später, als jedes ihrer drei Kinder geboren wurde. Und was noch schlimmer war: Ihm wurde klar, dass sich sein Magenproblem jedes Mal verschlimmerte, wenn er sich Sorgen über die Reaktionen seiner Frau auf Dinge machte, die er vorhatte.

In der nächsten Stunde konnten wir Jamey helfen, die Wurzeln einiger Probleme seines Vaters und ihre Auswirkungen auf ihn zu verstehen. Sein Vater war in seinem frühen Leben sehr frustriert gewesen. Er versagte oft und wurde selten anerkannt oder gelobt, selbst wenn er gut war. Er lebte mit starken Schuldgefühlen über sein früheres Leben und drängte seinen Sohn zum Erfolg, konnte ihm aber keine Wärme oder gar Akzeptanz entgegenbringen, wenn er erfolgreich war. Zum Glück war Jamey meistens sehr erfolgreich, so dass er den Zorn seines Vaters nur selten zu spüren

bekam. Doch vor jedem Ereignis hielt ihn seine Vorstellungskraft gefangen, was seiner Meinung nach passieren könnte, wenn er seinen Vater enttäuscht. Jamey war in der Lage, sowohl seinen Vater als auch sich selbst als Opfer zu sehen und Jeshua zu erlauben, sein Herz gegenüber seinem Vater, sich selbst und seiner Frau zu erweichen. Dann war er in der Lage, allen dreien zu vergeben. Er war auch in der Lage, seinen Zorn auf Gott zuzugeben und Ihm zu vergeben, dass Er das alles zugelassen hatte. (Das Konzept, seinen Zorn auf Gott loszulassen und Ihm dann zu vergeben, ist umstritten und wird im weiteren Verlauf des Buches näher erläutert). Als der Heilige Geist ein Problem nach dem anderen behandelte, indem er Jamey erlaubte, sich Jeshua in einigen der denkwürdigsten Ereignisse vorzustellen, wurden seine Magenschmerzen immer weniger.

Als der Schmerz vollständig verschwunden war, wussten wir, dass wir für diese Sitzung weit genug gegangen waren. Obwohl es in späteren Sitzungen noch andere Dinge zu behandeln gab, kamen das Magenproblem und die emotionale Gefangenschaft, die es signalisierte, nie wieder zurück. Jamey war frei!

Ein weiterer Vorteil, der sich aus der Heilung von Gebrochenheit ergeben kann, ist, dass der Empfänger oft ein Herz für einen solchen Dienst an anderen entwickelt. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen sind von der eigenen Heilungserfahrung zu einem mitfühlenden Dienst an anderen übergegangen. Das steht im Einklang mit 2. Korinther 1,4, wo es heißt: "Gott hilft uns in allen unseren Nöten, damit wir auch anderen helfen können, die in Nöten sind, mit der gleichen Hilfe, die wir von Gott empfangen haben."

Die Tatsache, dass wir Hilfe von Gott erhalten haben, ist ein starker Motivator, um anderen zu helfen, die verletzt sind. Diejenigen, die selbst von tiefen Verletzungen geheilt wurden, sind in der Regel sehr effektiv im Dienst, auch wenn ihre eigene Heilung noch nicht abgeschlossen ist. Durch unseren Schmerz und die Heilung, die wir erfahren haben, können wir anderen Hoffnung geben, dass sich ihr Kampf lohnt.

Den ganzen Menschen heilen

Bei der Heilung auf tiefer Ebene geht es in mindestens zweierlei Hinsicht um die ganze Person. Erstens zielt sie darauf ab, Menschen, die verletzt sind, wieder ganz zu machen. Das ganze Buch befasst sich mit diesem Thema. Dieser erste Abschnitt konzentriert sich jedoch auf die Ganzheit im zweiten Sinne - die Tatsache, dass wir uns mit der ganzen Person beschäftigen müssen, wenn wir Heilung auf tiefer Ebene erreichen wollen. Menschen sind nicht einfach eine Ansammlung verschiedener Teile. Jeder Teil eines Menschen ist eng mit vielen anderen Teilen verbunden, damit alle zusammen funktionieren. Für die Analyse können wir über den menschlichen Geist, den Körper, den Verstand, die Emotionen, die Persönlichkeit und den Willen sprechen; aber im wirklichen Leben bilden all diese Teile eine Einheit in jedem Menschen; sie funktionieren nicht getrennt voneinander und sollten nicht isoliert voneinander behandelt werden, wie es normalerweise von Gesundheitsfachleuten getan wird. Wenn wir körperliche Schmerzen haben, gehen wir wahrscheinlich zu einem Arzt, der das körperliche Problem einfach behandelt, als ob es vom Rest unseres Wesens getrennt wäre. Wenn wir dagegen ein emotionales oder

psychologisches Problem haben, gehen wir zu einem Psychologen, der diesen Teil von uns behandelt. Bei spirituellen Problemen gehen wir vielleicht zu einem Pfarrer oder einem anderen spirituellen Berater.

Solche Behandlungsansätze sind meist unzureichend. Sogar Mediziner geben zu, dass mehr als 80 Prozent der körperlichen Krankheiten ihren Ursprung in emotionalen Problemen haben. "Ein Arzt, der in einer psychiatrischen Klinik in Tennessee arbeitet, drückte es so aus: 'Die Hälfte meiner Patienten könnte innerhalb einer Woche nach Hause gehen, wenn sie wüssten, dass ihnen vergeben wurde.'" Doch die medizinische Ausbildung befähigt einen Arzt nur selten, sinnvoll mit den Gefühlen eines Menschen umzugehen. Er oder sie hat lediglich gelernt, als "Körpermechaniker" zu funktionieren. Ebenso können Psychologen, obwohl sie vermuten, dass viele emotionale Schwierigkeiten in spirituellen Problemen wurzeln, nur selten im spirituellen Bereich helfen. Und leider unterscheiden sich die psychologischen Ausbildungsprogramme in christlichen Einrichtungen kaum von ihren säkularen Pendanten und lehren häufig, dass es unzulässig ist, Gebetsseelsorge mit professioneller Beratung zu verbinden.

Menschen sind ganzheitlich; und wenn sie verletzt sind, brauchen sie normalerweise Heilung in mehr als einem Teil ihres Wesens. Wie Rita Bennett sagte: "Deine Seele - Intellekt, Wille, Gefühle, Erinnerungen, Unterbewusstsein, Persönlichkeit, Kreativität, Motivation - hat das Potenzial für völligen Frieden, aber es kann Wunden geben, einige sehr tiefe, die noch nicht geheilt sind. Jeder von uns wird im Laufe seines Lebens weitere Heilung brauchen. *"Unsere Regel ist also, dass wir uns mit der*

ganzen Person - Geist, Seele (Verstand, Gefühle, Wille) und Körper - befassen und versuchen, die Heilung auf der tiefsten Ebene zu erreichen. In diesem Sinne ist die Heilung auf der tiefen Ebene umfassender und ganzheitlicher als die üblichen säkularen Heilungsmodelle. Sie ist auch persönlicher und stärker auf die Liebe ausgerichtet. Denn wir glauben, dass es beim Heilen darum geht, Menschen zu lieben. In unserer Arbeit ist es absolut wichtig, dass die Menschen das Gefühl haben, geliebt worden zu sein.

Oft kommen Menschen mit körperlichen Problemen zum Dienst, die verschwinden, nachdem ein emotionales oder geistliches Problem behandelt wurde. Ein kurzes Gespräch über das körperliche Problem offenbart oft ein tieferes Problem im emotionalen, geistlichen oder Beziehungsbereich. Wenn wir uns mit dem tieferen Bereich befassen, löst sich das aktuelle Problem in der Regel auf. Es gibt aber auch Fälle, in denen das aktuelle Problem bestehen bleibt, die Person aber durch die Berührung des Heiligen Geistes und die Liebe eines anderen Menschen eine tiefere Heilung erfahren hat. Oft erhält die Person Heilung für Dinge, die nie erwähnt wurden, entweder anstelle dessen, was im Fokus stand, oder zusätzlich dazu.

Judys Erfahrung veranschaulicht dieses Prinzip. Sie litt seit sechs Jahren unter Rückenschmerzen und hatte für dieses Problem Gebet von meinem Kollegen Dr. Peter Wagner erhalten, der sehr begabt im Umgang mit körperlichen Problemen ist. Als dies erfolglos blieb, schickte er sie zu mir, um herauszufinden, ob es vielleicht ein tieferes Problem gab, mit dem sie sich auseinandersetzen musste. Wie ich es gewohnt bin, fragte ich sie, was

passiert war in ihrem Leben, als die Schmerzen begannen. Judy erzählte uns, dass sie im vierten Monat schwanger war, als die Rückenschmerzen begannen, also zu dem Zeitpunkt, an dem sie in ihrer vorherigen Schwangerschaft eine Fehlgeburt erlitten hatte. Also arbeiteten wir mit ihr den Verlust des früheren Kindes mit Hilfe einer Glaubensbildtechnik durch, die in Kapitel 4 beschrieben wird. Auf diese Weise arbeiteten wir den Schmerz der Fehlgeburt auf und ermöglichten es Judy, sowohl ihre verletzten Gefühle als auch ihr Baby an Jeshua zu übergeben. Sie wurde sofort von ihren Rückenschmerzen befreit und als Bonus wurde sie später durch das Gebet mit Dr. Wagner von einigen anderen körperlichen Problemen geheilt.

Die Beziehung zwischen tiefer Heilung und professioneller Beratung

Menschen fragen oft: "Was ist der Unterschied zwischen Heilung auf tiefer Ebene und professioneller Beratung?" Meine Antwort ist, dass sich die beiden Ansätze eher ergänzen, als dass sie sich grundlegend unterscheiden, vor allem, wenn der Berater ein Christ ist. Wie bei der professionellen Beratung geht es auch bei der Tiefenheilung darum, die emotionalen und spirituellen Probleme des Ratsuchenden zu ergründen. Diejenigen von uns, die keine berufliche Qualifikation haben, werden als Laienberater/innen eingestuft. Die Laienberatung wird von vielen, die einen Berufsausweis haben, als respektabel angesehen (siehe Siang-Yan Tans Buch *Lay Counseling: Equipping Christians for a Helping Ministry*). Aber Heilung auf tiefer Ebene ist mehr als Seelsorge, wie sie in der säkularen Praxis

bekannt ist, denn sie beinhaltet Gebet und die Erfahrung der Gegenwart Jesuas als wichtige Bestandteile des Prozesses. Wir glauben, dass Gott uns als Christen das Privileg gegeben hat, Seine Gegenwart zu erbitten und in Seiner Kraft zu arbeiten. Deshalb arbeiten wir in der Seelsorge nicht nur mit menschlicher Kraft und menschlicher Technik.

Wir glauben aber auch an psychologische Beratung und empfehlen unseren Kunden oft, zusätzlich zu der Hilfe, die sie von uns bekommen, kompetente Hilfe von solchen Fachleuten zu bekommen oder weiter zu bekommen. Obwohl wir versuchen, die menschlichen Techniken mit dem Gebet zu stärken, stehen professionellen Beratern meist mehr Techniken zur Verfügung. Darüber hinaus haben Fachleute ein breiteres und umfassenderes Wissen über die Funktionsweise der menschlichen Psyche, auf das sie zurückgreifen können. Sie können ihren Klienten oft auf viele Arten helfen, die normalerweise nicht zum "Repertoire" gehören, vor allem, wenn schwerwiegendere psychologische Probleme vorliegen. Das Ideal wäre, wenn derjenige, der in der Psychologie ausgebildet wurde, auch in der Kraft Jesuas arbeitet, indem er die weltlichen Erkenntnisse mit Heilungstechniken auf tiefer Ebene kombiniert.

Die Fachleute, deren Klienten zu ihnen und zu mir kommen, erzählen mir oft, dass ihre Klienten bei der Arbeit mit mir oft "Schübe" in Richtung Gesundheit erleben. Diese Schübe bieten dem Kunden dann neue Schwellen, von denen aus er mit der Fachkraft arbeiten kann. Wenn wir gemeinsam beten, befähigt die Kraft des Heiligen Geistes die Person oft, auf eine neue Ebene des Wohlbefindens zu springen, die dann die neue

Ebene ist, von der aus der langsamere Prozess der Arbeit mit dem professionellen Berater weitergeht.

Einige neuere Studien stellen jedoch den Wert vieler psychologischer Beratungen in Frage. Es hat den Anschein, dass Psychologen und Psychiater die Probleme der Menschen zwar gut analysieren können, aber oft nicht sehr effektiv sind, wenn es darum geht, echte Veränderungen im Leben herbeizuführen. Viele Klienten scheinen nur sehr wenig Hilfe zu erhalten, um gesund zu werden, obwohl sie die unterstützende Rolle des Therapeuten sehr schätzen.

Meine Einschätzung der Situation ist, dass professionelle Berater/innen in der Regel gut in der Technik sind, aber durch mindestens drei große Hindernisse eingeschränkt werden.

1. *Die menschliche Motivation und die Kraft, die der Kunde mitbringt, reichen selten aus, um die notwendigen Veränderungen zu bewirken.* Ohne die zusätzliche Kraft, die von Jeshua kommt, haben die Kunden nur die Kraft, die sie hatten, als sie zum Berater kamen. Die Erkenntnisse und Techniken des Beraters sind zwar aufschlussreich, aber nicht stark genug, um den Kunden wirklich zu befreien.

2. *Die spirituelle Natur des Menschen wird im besten Fall vernachlässigt und im schlimmsten Fall geleugnet.* Dabei liegt die Krankheit des menschlichen Geistes oft an der Wurzel der dargestellten Probleme. Es ist, als ob der Berater, ob Christ oder Nicht-Christ, versucht, ein 300-teiliges Puzzle mit nur 200 Teilen zu vervollständigen. Er oder sie lässt den spirituellen Teil aus, der oft aus Dingen wie Sünde, Flüchen,

Widmungen, Gelübden, Dämonen, die mit den Gefühlen verbunden sind, oder anderen spirituellen Problemen besteht.

3. *Ein 50-minütiger Termin hat seine Grenzen.* Selten reicht eine Stunde aus, um ein bestimmtes Problem wirklich in den Griff zu bekommen.

Es ist viel besser, Termine für zwei bis drei Stunden zu vereinbaren.

Zu diesem letzten Punkt sagt Seamands abschließend: "Weil die Gebetsstunde so wichtig ist, muss sie gut geplant werden. Die Sitzung muss in aller Ruhe und ohne Druck stattfinden. Das bedeutet, dass es nicht einfach eine Stunde sein sollte, die in einen regulären Beratungszeitplan eingebaut wird. Sie sollte nicht von irgendjemandem überwacht werden.

Bei der Heilung auf tiefer Ebene stellen wir fest, dass es viel produktiver ist, zwei bis drei Stunden am Stück zu arbeiten als nur eine Stunde. "Eines der Haupthindernisse für Heilung ist unsere Besessenheit vom Sofortigen. Der 'Drang nach dem Unmittelbaren' durchdringt einen Großteil unseres christlichen Denkens. Wir sind ungeduldig geworden und frustriert über Dinge, die Zeit brauchen."

Ich wünsche, mehr christliche Psychologen würden die ideale Kombination lernen: *bewährte Technik, die durch Gebet gestärkt wird.* Natürlich sind viele Menschen trotz Gebet nicht motiviert genug, ihren Teil zur Heilung beizutragen; und der Umgang mit der menschlichen Psyche ist so komplex, dass selbst die besten Techniken nicht für jeden Heilung garantieren. Aber eine gute Technik mit der Ermächtigung durch das Gebet ist unendlich viel besser als eine Technik ohne diese besondere Ermächtigung durch Gott.

Das Verhältnis von Heilung auf tiefer Ebene zu anderen Heilungsarten

Nachdem wir uns mit der Heilungsdisziplin beschäftigt haben, die der Heilung auf tiefer Ebene am nächsten kommt, wollen wir uns nun drei anderen Heilungsansätzen zuwenden.

1. Medizin

Einer der offensichtlichsten Ansätze zur Heilung ist die *Medizin*. Es ist Gott, der uns Ärzte und Medizin gegeben hat. Er arbeitet mit den Ärzten und den physischen Prozessen, die sie gelernt haben zu nutzen, egal ob die Ärzte Ihn anerkennen oder nicht. Er nutzt ihre Fähigkeiten, auch wenn sie nicht beten oder Ihn für ihre Erfolge anerkennen. Sie arbeiten jedoch effektiver, wenn die Kraft des Gebets hinter ihnen steht.

Wir glauben an Ärzte und Medizin und raten denjenigen, die zu uns kommen, ihre Dienste in vollem Umfang zu nutzen. Wir sagen denjenigen, die von einem Arzt Medikamente bekommen haben, dass sie diese so lange einnehmen sollen, bis der Arzt entscheidet, dass sie nicht mehr nötig sind. Da wir nicht mit Sicherheit wissen können, was Gott im Heilungsprozess tut ist es unklug, die Einnahme von Medikamenten abubrechen, nachdem für sie gebetet wurde, in der Hoffnung, dass sie geheilt sind. Der Arzt, der die Medizin verschrieben hat, ist derjenige, der die Befugnis hat, sie abzusetzen. Jeshua folgte diesem Prinzip, als Er den geheilten Aussätzigen aufforderte, sich dem Priester zu zeigen, der allein befugt war, ihn für rein zu erklären (siehe Mt 8,2-4).

Es gibt jedoch ein Problem, das es zu beachten gilt. Die Menschen respektieren die Meinung von Ärztinnen und Ärzten oft so sehr, dass sie ihre Diagnosen für das Evangelium halten. Eine negative Diagnose eines Arztes oder einer Ärztin kann zu einem Fluch werden, wenn jemand sie als sichere Vorhersage akzeptiert. Eine solche Diagnose muss als Meinung betrachtet werden, nicht als Prophezeiung. Und jede Tendenz, eine Diagnose wie einen Fluch über die eigene Erwartung bestimmen zu lassen, muss zurückgewiesen werden.

2. Seelsorgerische Beratung

Seelsorge wird oft von Gott benutzt. Gott hat vielen Pastorinnen und Pastoren die Fähigkeit gegeben, in hohem Maße zu helfen. Doch obwohl die meisten Menschen in emotionalen und geistlichen Bereichen Hilfe brauchen, haben viele Pastoren nicht die Fähigkeiten oder die Ausbildung, um damit umzugehen. Pastorale Ausbildungsprogramme in Seminaren und Bibelschulen konzentrieren sich in der Regel fast ausschließlich auf "menschliche Fähigkeiten". Manche Pfarrer/innen entwickeln zwar die Gabe der Seelsorge, aber sie kennen und nutzen oft nicht die Autorität, die Jeshua zusammen mit der Befähigung durch den Heiligen Geist gibt, um so effektiv zu heilen, wie sie es könnten.

Dennoch arbeiten diejenigen, die in der Seelsorge tätig sind und in der Autorität Jeshuas und der Kraft des Heiligen Geistes dienen, oft auf ganz ähnliche Weise wie wir es hier empfehlen. Sie sind unsere engsten Verwandten in den verschiedenen Heilungsgemeinschaften.

3. Befreiung

Eine dritte Art des Heilungsdienstes, mit der wir uns beschäftigen, ist die so genannte *Befreiung*. Ein Befreiungsdienst ist darauf spezialisiert, Dämonen auszutreiben. Leider verleiten viele Befreiungsdienste die Menschen zu der Annahme, dass Dämonen das Hauptproblem sind und dass die Probleme einer Person vorbei sind, sobald die Dämonen weg sind. Das ist jedoch selten der Fall, denn *die wahren Probleme sind die Dinge, an denen die Dämonen hängen, und nicht die Dämonen selbst*. Dämonen sind zwar sehr oft vorhanden, aber immer ein zweitrangiges Problem.

Beim Heilen auf tiefer Ebene können wir viele Dämonen austreiben. Aber wir erkennen, dass *Dämonen wie Ratten sind. Und Ratten haben es auf "Müll" abgesehen*. Mit "Müll" bezeichne ich die geistigen oder emotionalen Probleme, an die sich Dämonen heften. Um in einem Menschen leben zu können, brauchen Dämonen ein Recht darauf. Dieses Recht ist gegeben, wenn es in der Vergangenheit oder im jetzigen Leben der Person Dinge gibt, an die sich Dämonen anhängen können. Wenn diese Dinge beseitigt sind, lassen sich die Dämonen in der Regel relativ leicht austreiben.

Die meisten Befreiungsdienste konzentrieren sich mehr auf die Ratten als auf den Müll. Was dann oft passiert, ist ein großer Kampf, um die Dämonen zu vertreiben. Aber auch wenn die Dämonen weg sind, bleibt oft eine beträchtliche Menge Müll zurück. Und die Person leidet weiterhin unter denselben Problemen. Die Heilung auf tiefer Ebene befasst sich mit den Grundproblemen (dem Müll), unabhängig davon, ob Dämonen im Spiel sind oder nicht. Das führt in der Regel dazu, dass man sich mit den Dämonen gegen Ende der Arbeitssitzung beschäftigt, nachdem sie durch

den Verlust der Dinge, an die sie gebunden waren, geschwächt wurden. Zu diesem Zeitpunkt gehen sie in der Regel sehr leicht, ohne einen Kampf zu führen. Mehr über den Umgang mit Dämonen erfährst du in [Kapitel 10](#) dieses Buches und in einem anderen meiner Bücher, *Defeating Dark Angels*.

Unterscheidende Faktoren bei der Heilung auf tiefer Ebene

Um das oben Gesagte zusammenzufassen und zu vertiefen, möchte ich auf vier Merkmale der Tiefenheilung hinweisen.

1. Heilung auf tiefer Ebene ist Gebetsdienst

Obwohl ein Großteil unserer Arbeit aus Beratung besteht, ist der Kontext, in dem der Rat gegeben wird, das Gebet. Wir versuchen, Jeshua nachzuahmen, indem wir zuerst auf das hören, was Gott sagt, und dann in Seiner Autorität arbeiten, um nur das zu tun, was Er von uns will (siehe Johannes 5:30).

Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht in der Technik verheddern. Wir dürfen nicht den "Mose-Fehler" machen. Als Gott Mose zum zweiten Mal aufforderte, Wasser aus einem Felsen zu holen (siehe 4.Mo 20,7-12), hörte Mose nicht auf Gott und tat, was Er befahl, sondern tat das, was er schon beim ersten Mal getan hatte. Bei dieser zweiten Gelegenheit befahl Gott Mose, mit dem Felsen *zu sprechen* (siehe V. 8), nicht ihn mit dem Stab zu schlagen. Aber weil er sich daran erinnerte, was er zuvor getan hatte (siehe 2.Mo. 17:5-6), schlug Mose den Felsen und zog Gottes Zorn auf sich. Um diesen Fehler zu vermeiden, *müssen wir darauf achten, auf Gottes Anweisungen für diese Gelegenheit zu hören und nicht einfach das zu tun,*

was beim letzten Mal funktioniert hat. Dann und nur dann können wir mit der Zuversicht und Autorität beten, die wir brauchen, um die von Gott beabsichtigte Heilung zu bewirken.

Der Gebetsdienst ist bestrebt, die Gaben des Heiligen Geistes in vollem Umfang zu nutzen. Aus diesem Grund ist es gut, in Teams zu arbeiten, damit Gottes Gaben durch mehr Menschen fließen können.

2. Heilung auf tiefer Ebene ist holistisch (oder ganzheitlich)

Unser Ziel ist es, die Person auf der tiefsten Ebene gesund zu machen, die nötig ist. Normalerweise erfordert dies, dass wir uns mit mehreren Aspekten der Person befassen: Körper, Geist, Emotionen, Verstand oder Wille.

Das ist nicht einfach. Es erfordert, dass wir so viel wie möglich über alle Bereiche der Persönlichkeit lernen und darüber, wie sich jeder Bereich auf die anderen Bereiche auswirkt. Es ist daher unwahrscheinlich, dass diejenigen, die Heilung auf einer tiefen Ebene anbieten, in einem bestimmten Bereich so erfahren sind wie diejenigen, die sich auf diesen Bereich spezialisiert haben. In vielerlei Hinsicht sind wir also eher Generalisten als Spezialisten. Dennoch werden wir immer wieder von Spezialisten um Rat gefragt, wenn es um Probleme geht, die mit Bereichen der Erfahrung eines Kunden zusammenhängen, die nicht in ihrem Fachgebiet liegen.

Ich und einige meiner Kolleginnen und Kollegen im Dienst der Tiefenheilung wurden zum Beispiel von professionellen Psychologen konsultiert, die merkten, dass sie mit den Problemen der multiplen Persönlichkeitsstörung und der Dämonisierung "überfordert" waren. In

einigen dieser Fälle haben wir beide Probleme besser verstanden als die Fachleute, was vor allem daran liegt, dass wir einen ganzheitlicheren Ansatz verfolgen.

3. Heilung auf tiefer Ebene nutzt die in Liebe verpackte Kraft

Das wichtigste Kennzeichen der Christen ist, dass sie berufen sind, Zeichen oder Werkzeuge der Liebe Gottes zu sein (siehe Johannes 13,34-35). Jeshua hat gezeigt, wie man Gottes Macht einsetzt, um der Sache der Liebe zu dienen. Jeshua heilte, weil Er liebte. In den Evangelien wird immer wieder berichtet, dass Jeshua sich um die Bedürfnisse der Menschen kümmerte, weil Er Mitleid mit ihnen hatte (siehe z. B. Matthäus 9,36; 14,14; 15,32; 20,34).

Obwohl wir als Heiler auf tiefer Ebene versuchen, mit den Gaben des Geistes zu dienen, *ist es uns genauso wichtig, die Frucht des Geistes zu zeigen*. Wir stellen fest, dass Menschen, die durch unseren Dienst die Liebe Christi erfahren, gesegnet werden, unabhängig davon, ob sie die Heilung, die sie suchen, erhalten oder nicht. Ein Mann, bei dem wir kaum sichtbare Veränderungen feststellten, sagte: "So wurde noch *nie* für mich gebetet", um die Tatsache zu registrieren, dass etwas Erstaunliches, wenn auch nicht Greifbares, in seinem Inneren geschehen war. Und ein Gespräch, das wir vor kurzem mit ihm geführt haben, mehrere Jahre nach diesem Ereignis, zeigt, dass seither ein bedeutendes Wachstum stattgefunden hat, das, so gut wir es erkennen können, darauf zurückzuführen ist, dass er sich unglaublich geliebt fühlte, als für ihn gebetet wurde.

4. Heilung auf tiefer Ebene nutzt Einsichten aus jeder seriösen Quelle

Vielleicht weil wir keine Profis sind, die ihr Revier schützen müssen, können wir bei der Suche nach Einsichten vielseitig sein. Wir suchen nach allen spirituellen Einsichten, die Gott Seinem Volk gegeben hat, egal ob sie behaupten, innere Heilung zu praktizieren oder nicht. Aber wir sind auch offen für die Einsichten, die Gott Fachleuten gegeben hat, egal ob Christen oder Nichtchristen.

Wir bemühen uns jedoch, bei den von uns verwendeten Erkenntnissen und Techniken kritisch zu sein. Wir verpflichten uns, nur das zu verwenden, was mit den biblischen Prinzipien vereinbar ist, und sie nur in der Kraft und unter der Führung des Heiligen Geistes einzusetzen. Und das birgt Gefahren. Wir machen zum Beispiel viel Gebrauch von dem, was ich "Glaubensbilder" (Visualisierung) nenne. Auch New-Age-Leute machen unter der Macht des Feindes ausgiebig Gebrauch von dieser Technik. Wie wir in [Kapitel 4](#) sehen werden, kann diese gottgegebene Fähigkeit auf eine Weise eingesetzt werden, die Ihn verherrlicht, oder auf eine Weise, die Ihm nicht gefällt.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Charles H. Kraft, *Defeating Dark Angels* (Ventura, CA: Regal Books, 1992) , S. 139-156. ---, *I Give You Authority* (Grand Rapids, MI: Chosen Books, 1997).

John Sandford und Mark Sandford, *A Comprehensive Guide to Deliverance and Inner Healing* (Grand Rapids, MI: Chosen Books, 1992) , S. 49-85.

John und Paula Sandford, *Transforming the Inner Man* (Lake Mary, FL: Charisma House, 2007).

Daniel Schacter, *Searching for Memory* (New York: Basic Books, 1997).

David Seamands, *Redeeming the Past* (Wheaton, IL: Victor Books, 1985).

DAS ZIEL IST FREIHEIT

Geistlicher Missbrauch

Der Prediger erläuterte Philipper 3,13: "Das eine, was ich tue... ..vergessen, was hinter mir liegt, und mein Bestes zu tun, um das zu erreichen, was vor mir liegt." Er hatte diesen Vers mit 2. Korinther 5,17 in Verbindung gebracht: "Jeder, der mit Christus verbunden ist, ist ein neues Wesen; das Alte ist vergangen, das Neue ist gekommen." Mit Enthusiasmus, als ob er mit jemandem diskutierte, der anderer Meinung war, betonte er seine Hauptaussage: Wenn ein Mensch Christus als persönlichen Retter angenommen hat, ist die Vergangenheit vorbei, alles ist neu geworden. Wir sollen also nicht zurückblicken, sondern in unserem neuen Leben in Christus voranschreiten, als ob die Vergangenheit gar nicht geschehen wäre. Nichts aus der Vergangenheit kann unser jetziges Leben beeinflussen, denn Jeshua hat sich bei unserer Bekehrung um alles gekümmert. Obwohl die meisten Zuhörer zuhörten, ohne zu verraten, was sie dachten, bewegten sich einige nach dieser letzten Bemerkung auf ihren Plätzen.

Der Prediger war besonders beunruhigt über die wachsende Zahl von Christen, die zu Psychologen gehen. "Christen brauchen keine Psychologen", donnerte er, "die Bibel ist die einzige Therapie, die wir brauchen! Jeshua hat die Menschen nie in ihre Vergangenheit zurückversetzt, um herauszufinden, was ihre Eltern und andere ihnen angetan haben, damit sie so verkorkst sind. Alles, was wir tun müssen, ist,

unsere Sünden zuzugeben, sie zu bekennen und mit der Vergangenheit abzuschließen!" Während der Prediger seine Tiraden fortsetzte, schämte ich mich zunehmend für die Verletzten im Publikum. Ich konnte die Tatsache nicht ignorieren, dass Untersuchungen gezeigt haben, dass mindestens 40 Prozent der Frauen und ein beträchtlicher Prozentsatz der Männer in einem Publikum wie diesem schon früh in ihrem Leben in irgendeiner Form missbraucht worden sind, sei es körperlich oder sexuell. Würden diese Menschen erkennen, dass der Prediger im Unrecht war? Oder würden sie sich eher selbst verurteilen, weil sie das Gefühl haben, dass mit ihnen geistig etwas nicht stimmt, weil sie die Vergangenheit nicht verdrängen können? Ich habe zwar keine Umfrage gemacht, aber ich vermute, dass viele in der Gemeinde an diesem Morgen die Kirche mit dem Gefühl verließen, sehr schuldig und geistlich verurteilt zu sein, weil sie nicht den Sieg über die Vergangenheit hatten, den der Prediger ihnen in Christus versprochen hatte. Woher sollten sie wissen, dass der Prediger seinen Text missbrauchte? In dieser Bibelstelle geht es um die *guten* Dinge, die Paulus erreicht hatte - die "Medaillen", die er im Rennen des Lebens gewonnen hatte. Er sagt, dass er es nicht bis zur Ziellinie schaffen wird, wenn er diese Erfolge nicht hinter sich lässt und seine ganze Kraft darauf verwendet, das jetzige Rennen zu gewinnen. *Es sind die Siege, nicht die Niederlagen, die wir vergessen sollen*, damit wir uns nicht mit ihnen brüsten und das nächste Rennen verlieren. Die Bibel sagt uns nie, dass wir vergangenen Schmerz ignorieren oder begraben sollen.

Leider befanden sich viele von denen, die an diesem Sonntagmorgen in der Gemeinde saßen, unter den Gefangenen, die Jeshua befreien wollte. Sie

waren zwar zu Christus gekommen, aber sie waren immer noch Kriegsgefangene im Konflikt zwischen Gott und Satan, viele ohne eigenes Verschulden. Und der Prediger machte ihre Gefangenschaft nur noch schlimmer. Obwohl sie irgendeinen Missbrauch überlebt hatten, lebten sie immer noch mit dem Schmerz der Erinnerungen. Jetzt wurden sie einer Art geistlichem Missbrauch ausgesetzt.

Menschen brauchen Freiheit

Die Menschen sind verletzt. Genau wie zu Jeshuas Zeiten sind viele von uns vom Satan verprügelt worden. Er greift uns von innen an. Er greift uns von außen an. Er versucht, oft recht erfolgreich, unsere Beziehung zu Gott zu stören. Wir wurden geschaffen, um die Nähe zu unserem Schöpfer zu erfahren, aber diese Intimität entzieht sich uns oft. Hinzu kommt, dass unsere Beziehung zu uns selbst oft negativ ist. Wenn ich mit Menschen über ihr Selbstbild spreche, stelle ich fest, dass die große Mehrheit von ihnen sich selbst zumindest nicht mag, wenn nicht sogar hasst. Sie haben oft eine sehr schlechte Meinung von der Person, die sie eigentlich lieben sollten. Unsere Beziehungen zu anderen sind oft auch verzerrt. Für viele ist die Liste derer, die sie nicht mögen, die sie beneiden, auf die sie wütend sind oder die sie sogar hassen, viel länger als die Liste derer, die ihnen wirklich wichtig sind.

Und die meisten von uns sind davon ausgegangen, dass die Schuld allein bei uns liegt. Wir wussten um unsere sündige Natur und haben in der Annahme, dass sie der einzige Faktor ist, uns selbst die Schuld an dem ganzen Schlamassel gegeben. So wie unsere Pfarrer und Lehrer die geistige

Welt nicht verstehen, haben wir in der Regel auch nicht die Hand des Feindes in unseren Angelegenheiten gesehen. Nicht, dass unsere Probleme alle Satans Schuld wären - das sind sie nicht. Wir haben ihm reichlich Gelegenheit gegeben, mit uns zu arbeiten. Und wir müssen die volle Verantwortung dafür übernehmen, etwas gegen unsere Sünden und Versäumnisse zu tun.

Aber Jeshua hat die Verletzten nicht beschuldigt. Er hat diejenigen, die krank oder dämonisiert waren, nie verurteilt oder beschuldigt. Er behandelte sie als Opfer. Sogar diejenigen, die gesündigt hatten, betrachtete er eher als bemitleidenswert denn als strafwürdig. Beachte, wie er die Frau behandelte, die beim Ehebruch ertappt wurde (siehe Johannes 8,1-11), die samaritanische Frau (siehe Johannes 4,1-42) und Petrus, nachdem er seinen Herrn verleugnet hatte (siehe Johannes 21,15-19). Jeshua schien diese Menschen eher als Gestrauchelte oder sogar als Überwältigte zu sehen und nicht als Aufmüpfige. Seine Aufgabe bestand also darin, sie von dem Feind zu befreien.

David A. Seamands weist darauf hin, dass "Gott verstanden hat, was es bedeutet, ein Mensch zu sein. Aber aufgrund der Inkarnation, Seiner endgültigen Identifikation mit uns in den Leiden und dem Tod Christi, weiß und versteht Gott nun alles, nicht nur aus faktischer Allwissenheit, sondern aus tatsächlicher Erfahrung." Beachte, dass Jeshua den Menschen nie riet, ihre Schmerzen zu betäuben. Er hat auch nicht behauptet, dass Gott Verletzungen in ihr Leben gebracht hat, um sie Geduld zu lehren. In Seinem Reich sollen die Menschen schlechte Dinge nicht einfach verdrängen. Vielmehr sollen sie sich ihnen stellen. Wie bei der Sünde, so sollen wir auch

bei Missbrauch und anderen unangenehmen Erfahrungen im Reich Gottes unserem Schmerz ins Auge sehen und ehrlich damit umgehen. Uns sind Dinge widerfahren. Sie sind ein Teil unserer Geschichte. Wir dürfen sie nicht verleugnen. Wir müssen uns die Erlebnisse und alle inakzeptablen Reaktionen darauf eingestehen. Wenn wir dann unsere alten Einstellungen Gott übergeben, erhalten wir die "Ruhe", die Er uns versprochen hat, wenn wir mit unseren schweren emotionalen und geistlichen Lasten zu Ihm kommen (siehe Matthäus 11,28).

Die Heilige Schrift fordert uns auf, ehrlich mit unserer Sünde umzugehen, indem wir sie Gott gegenüber zugeben (siehe 1.Johannes 1,9) und Ihm dadurch erlauben, sie der Last hinzuzufügen, die Jeshua ans Kreuz trug. John und Paula Sandford sagen uns, dass "der freie Wille des Menschen für unseren Herrn so wertvoll ist, dass Er nicht zulassen wird, dass die Wirkung des Kreuzes auf uns angewandt wird, ohne unsere Zustimmung." Wir haben gelernt, wie wir dies tun können und die süße Befreiung erhalten, die von Gottes Vergebung ausgeht. Aber Jeshua ist auch gestorben, um den Schmerz der Menschen mit gebrochenem Herzen zu lindern:

Der Herr, der Herrscher, hat mich mit seinem Geist erfüllt. Er hat mich auserwählt und gesandt, den Armen eine gute Nachricht zu bringen, die Zerbrochenen zu heilen, den Gefangenen die Entlassung und den Gefangenen die Freiheit zu verkünden. Er hat mich gesandt, zu verkünden, dass die Zeit gekommen ist, in der der Herr sein Volk retten und seine Feinde besiegen wird. Er hat mich gesandt, um alle zu trösten, die trauern, um denen, die in Zion trauern, Freude und Jubel statt Trauer zu bringen, ein Lied des Lobes statt der Trauer (Jes 61,13).

Dies sind die Verse, die Jeshua zitierte, als Er erklärte, warum Er gekommen war (siehe Lukas 4,18-19). Sie galten als messianische Verse und Jeshuas Feinde nahmen es Ihm sehr übel, als Er sie auf sich selbst anwandte.

Ganz gleich, ob die Menschen, denen Jeshua diente, Opfer eines geistlichen Missbrauchs oder eines direkteren Angriffs durch den Feind waren, Jeshua kam, um den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und sie zu befreien (siehe Lukas 4,18-19). Er tut dies im geistlichen Sinne, wenn Menschen Ihn als Retter annehmen. Aber Er bietet noch mehr. Jeshua möchte, dass wir genauso frei vom Einfluss Satans sind, wie Er es selbst war. Er sagte von sich selbst, dass Satan keine Macht über Ihn hatte (siehe Johannes 14,30).

In der vielleicht schönsten Einladung sagt Jeshua: "Kommt alle zu mir, die ihr müde und überlastet seid, und ich werde euch Ruhe geben! Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir. Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht" (Mt 11,28-30, *Phillips*).

Jeshua lädt sein Volk in die Freiheit ein. Aber viele von uns scheinen diese Freiheit nicht zu erleben. Gerettet ja, frei nein. Er hat uns Frieden hinterlassen (siehe Johannes 14,27), aber wir bleiben unruhig. Jeshua ging umher und segnete, heilte, befreite und vergab. Er brachte den Menschen, die vom Feind misshandelt wurden, Frieden und Freiheit. Diese Freiheit gilt sowohl für jetzt als auch für die Ewigkeit; und Er gab Seinen Jüngern (siehe Lukas 9,1-2) und uns durch sie (siehe Matthäus 28,20) die Vollmacht und die Macht, unseren Zeitgenossen diese vollständige Freiheit zu bringen.

Ein verletzter Jünger

Die Rehabilitierung des Petrus in Johannes 21,15-19 ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Jeshua die Vergangenheit hinter sich lässt. Petrus war wiedergeboren; sein Geist war auf dem Weg zum Himmel. Aber er hatte schlecht auf die Versuchung reagiert und dreimal vehement geleugnet, dass er ein Nachfolger seines Herrn und besten Freundes war. Wie Jeshua vorausgesagt hatte, hatte der Feind Petrus "gesiebt" wie Weizen (siehe Lukas 22,31) und er (Petrus) hatte die Prüfung nicht bestanden. Petrus war von Schuldgefühlen und Reue so überwältigt, dass er sich selbst nicht vergeben oder gar den Herrn um Vergebung bitten konnte. Tatsächlich hatte er sich aus der Arbeit im Reich Gottes zurückgezogen und sich entschieden, wieder zu fischen (siehe Johannes 21,3).

In Matthäus' Bericht heißt es, dass Petrus, als der Hahn krächte, erkannte, was er getan hatte, "hinausging und bitterlich weinte" (Mt 26,75). Obwohl es ihm leid tat und der Herr bereit war, ihm zu vergeben und ihn anzunehmen, konnte Petrus dies offenbar nicht annehmen. Deshalb machte Jeshua nach Seiner Auferstehung einen besonderen Punkt, um dies zu klären. Er nahm Petrus zur Seite und befragte ihn über seine Liebe. Dreimal fragte Jeshua Petrus, ob er Ihn liebe, und dreimal bejahte er. Jedes Mal beauftragte Jeshua Petrus erneut mit der Aufgabe, die Herde des Herrn zu weiden und zu hüten.

Es ist kein Zufall, dass Jeshua die Frage stellte und den Auftrag dreimal erteilte, denn er wusste, dass Petrus von dem Glauben befreit werden musste, dass sein Fehler bedeutete, dass er den Herrn nicht liebte und ihm

nicht dienen konnte. So wie es eine dreifache Verleugnung war, musste es auch eine dreifache Wiederherstellung sein, um vollständig zu sein.

Jeshua nahm Petrus sehr zärtlich mit in die Vergangenheit. Er machte sogar ein Feuer, um Petrus an das andere Feuer im Vorhof zu erinnern, wo der Hahn krächte. Er wollte, dass Petrus sich die Situation vorstellen konnte, in der er Jeshua dreimal verleugnet hatte, und dass er sich an ein weiteres "Feuer" erinnerte, in dem er dreimal seine Liebe zu Jeshua beteuerte und Jeshua dreimal sein Bekenntnis und seinen Auftrag zum Dienst annahm.

Jeshua versuchte nicht, Petrus dazu zu bringen, diesen schrecklichen Abend zu verleugnen oder zu vergessen. Vielmehr heilte Er die Erinnerung sanft, so dass aus der klaffenden Wunde eine verheilte Narbe wurde, die Petrus zwar an ein vergangenes Versagen erinnerte, aber nicht mehr schmerzte. Eine gewisse Traurigkeit blieb - genug, um Petrus bis zum Ende seiner Tage zu treuem Dienst herauszufordern. Aber Traurigkeit lähmt nicht wie Schuldgefühle. Durch den sanften Umgang Jeshuas mit Seinem Freund verließ ihn die Angst vor der Erinnerung ebenso wie der Schmerz der Schuld.

Das ist eine Form der Erinnerungsheilung, auf die wir noch eingehen werden. Die Prinzipien der Heilung auf tiefer Ebene finden sich in dieser und vielen anderen Bibelstellen. Wir können sie in unserer Arbeit mit anderen nutzen.

Oberflächliche und tiefe Heilung

Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass Gott die Möglichkeit haben möchte, jeden zu heilen. Und Er entscheidet sich normalerweise dafür, dies

mit menschlicher Hilfe zu tun. Unsere biblischen Aufzeichnungen zeigen, dass Jeshua Heilung, einschließlich der Austreibung von Dämonen, immer mit der Verkündigung des Evangeliums verbunden hat. Außerdem hat Er nie jemanden abgewiesen, der zu Ihm um Heilung kam. Bei fast jeder Gelegenheit, bei der Er darauf hinweist, wie Seine Jünger das Evangelium weitergeben sollen, gibt Er an, dass Heilung und Dämonenaustreibung dazugehören (siehe Matthäus 10,7-8; Markus 3,14-15; 16,15-18; Lukas 9,12; 10,8-9). "Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch", sagt Er in Johannes 20,21. Vermutlich sollen wir uns also so verhalten, wie Jeshua sich verhalten hat, lieben wie Er liebte, kommunizieren, was und wie Er kommuniziert hat, und heilen, wie Er geheilt hat. Er versprach: "Diejenigen, die an mich glauben, werden tun, was ich tue - ja, sie werden sogar noch größere Dinge tun, denn ich gehe zum Vater" (Johannes 14,12).

Sicherlich haben Seine frühen Anhänger Ihn so verstanden. Sie gingen überall hin und verkündeten das Reich Gottes in Wort und Tat, einschließlich der Heilung (siehe Apostelgeschichte 3,6-8; 5,12-15; 6,8; 8,4-7,13 ; 10,36-41; 14,8-10 und so weiter).

In der gesamten Geschichte der Kirche gab es immer wieder Menschen, die verstanden haben, dass die Nachfolge Jeshuas bedeutet, anderen Heilung zu bringen. In unserer Zeit entdecken sogar viele von uns, die im rationalistischen westlichen Christentum aufgewachsen sind, dass Gott immer noch heilt, wenn wir in Jeshuas Namen in Vollmacht dienen.

Aber die Heilung ist nicht das Hauptthema, sondern die Liebe. Jeshua, dem die ganze Macht des Universums zur Verfügung stand, entschied sich, diese Macht im Dienste der Liebe einzusetzen. Gott heilt, weil Er liebt, und nicht

nur, weil Er Seine Macht zeigen will. Als die Menschen zu Jeshua kamen und Wunder um ihrer selbst willen wollten, lehnte Er ab (siehe Mt 12,38-39). Wenn jedoch verletzte Menschen zu Ihm kamen, hatte Er Mitleid mit ihnen und heilte sie (siehe Matthäus 9,36; 14,14).

Die meisten Heilungen, von denen wir in der Heiligen Schrift lesen, scheinen körperliche Heilungen zu sein. Ich nenne sie "oberflächliche Heilungen". Wenn Gott jedoch an der Oberfläche wirkt, können wir sicher sein, dass auch etwas Tieferes dahinter steckt. Jeshua machte dies gegenüber dem Gelähmten in Kapernaum deutlich, als Er sagte: "Deine Sünden sind dir vergeben" (Mt 9,2). Doch bei dem blind geborenen Mann (siehe Johannes 9) versichert Jeshua Seinen Jüngern, dass das Problem des Blinden *nicht* auf Sünde zurückzuführen ist. In Bezug auf die Frau, die 18 Jahre lang gebeugt war, weist Jeshua auf die Tatsache hin, dass sie in der Gefangenschaft des Satans war (siehe Lukas 13,16).

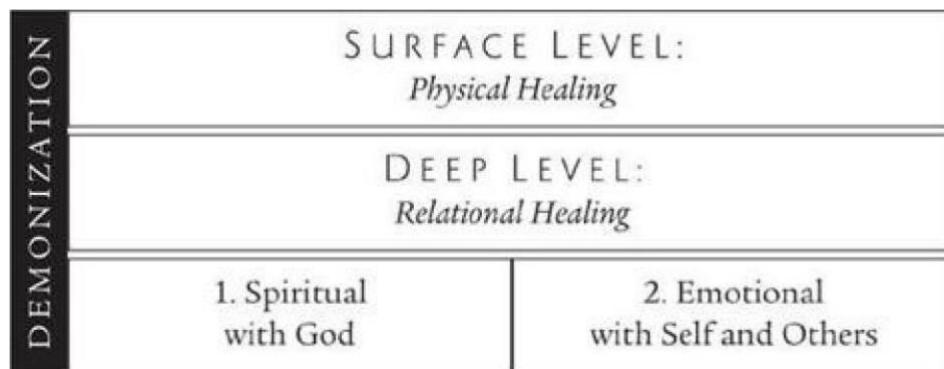
Der wichtigste Grundsatz dabei ist, dass Probleme, die oberflächlich erscheinen, meist tiefere Wurzeln haben. Typisch ist die Frau, die zu mir kam und über Steifheit in Schultern und Nacken klagte. Ich stellte ihr meine üblichen Fragen: "Wann hat das angefangen?" und "Was war zu dieser Zeit sonst noch in deinem Leben los?" Sie erzählte mir, dass es etwa ein Jahr zuvor begonnen hatte, während einer chaotischen Scheidung, in der ihr ehemaliger Ehemann ihr die Schuld an den Ereignissen gab, die zur Scheidung führten. Unter der Führung des Heiligen Geistes war sie in der Lage, sowohl sich selbst als auch ihrem Mann zu vergeben. Und das körperliche Problem verschwand - ohne dass wir dafür gebetet hatten.

Bei einer anderen Gelegenheit kümmerte ich mich um eine Frau, die ich Ellie nenne, die sich beim Volleyballspielen schwer am Bein verletzt hatte. Damals hielt der Arzt, der die Verletzung behoben hatte, das Problem für Routine. Aber als sie zwei Wochen nach dem Unfall wieder zu ihm kam, stellte er erstaunt fest, dass ihr Zustand noch schlimmer war als zuvor. Als sie mir das erklärte, vermutete ich, dass es etwas in ihrem Körper geben musste, das ihn schwächte, etwas, das die Heilung nicht so ablaufen ließ, wie sie sollte. Also gingen wir zurück in ihr früheres Leben, um zu sehen, ob es dort etwas gab, das mit ihrem jetzigen Problem zusammenhängen könnte. Wir entdeckten eine Missbrauchsgeschichte, die zu einem hohen Maß an Selbstverurteilung und einem sehr beschädigten Selbstbild führte. Also verbrachten wir die nächsten drei Stunden damit, diese Einstellungen und ihre Wurzeln in einem tiefgreifenden Heilungsprozess zu bearbeiten, den ich später beschreiben werde. Als Gott bei einem Ereignis nach dem anderen zu ihr durchdrang, war sie in der Lage, denjenigen zu vergeben, die sie verletzt hatten, und zu einem neuen Verständnis dessen zu gelangen, wer sie in Christus ist. Nicht nur ihre Einstellung zu sich selbst änderte sich, sondern auch ihr Bein wurde so stark, dass sie die Kirche verlassen konnte, ohne ihre Krücken zu benutzen! Und das geschah, ohne dass wir überhaupt für ihren körperlichen Zustand gebetet hatten. Sobald der emotionale Schaden geheilt war, wurde ihr Körper gestärkt und Gott reparierte den verbleibenden körperlichen Schaden.

Der Punkt ist, dass scheinbar oberflächliche Probleme meist mit etwas Tieferem im Leben der Person verbunden sind. Wir haben oft die Erfahrung gemacht, dass, wenn wir nur für ein körperliches Problem beten, ohne uns

mit den tieferen Problemen zu befassen, eines von zwei Dingen passiert: Entweder wird die Person überhaupt nicht geheilt, oder das Problem verschwindet sofort, kommt aber bald wieder, bis die tieferen Probleme gelöst sind. Jeshua will die Person auf allen Ebenen heilen, sowohl auf der Oberfläche als auch in der Tiefe.

Ich stelle mir Heilung auf der Oberfläche und auf der Tiefenebene folgendermaßen vor. (Dämonisierung kann, muss aber nicht zwangsläufig mit Problemen an der Oberfläche oder in der Tiefe verbunden sein).



Hindernisse für die Freiheit

Es gibt verschiedene Lebensweisen, die Menschen daran hindern, Freiheit zu erlangen. Darunter sind die folgenden:

1. Weltanschauung

Der Apostel Paulus weist darauf hin, dass alle Menschen ein unvollkommenes Sehvermögen und Teilwissen haben: "Was wir jetzt sehen, ist wie ein verschwommenes Bild in einem Spiegel; dann werden wir von Angesicht zu Angesicht sehen. Was ich jetzt weiß, ist nur teilweise; dann

wird es vollständig sein - so vollständig wie Gottes Wissen über mich" (1. Korinther 13,12).

Gott hat, wie Paulus sagt, einen umfassenderen Blick als wir. Gottes Sichtweise kann man als *REALITÄT* in Großbuchstaben bezeichnen. So sind die Dinge tatsächlich. Nur Gott sieht die Dinge auf diese Weise. Unsere Sichtweise bezeichne ich als *Realität* in Kleinbuchstaben. Das ist die wahrgenommene Realität, eine begrenzte und von der Sünde infizierte Sichtweise, die mit unserem Menschsein einhergeht.

Wovon Paulus spricht, ist die Tatsache, dass Gottes *WIRKLICHKEIT* zwar existiert, aber jenseits unseres Sehens und Wissens liegt. Ein Teil dieser *WIRKLICHKEIT* wird uns in der Bibel präsentiert. Aber auch die Bibel unterliegt der menschlichen Interpretation. Und jede Auslegung erfolgt in Bezug auf unsere *Realität*. Das Sehen als "verschwommenes Bild in einem Spiegel" gilt auch für unsere Interpretationen der Bibel. Und selbst nach langem Studium kennen wir die biblische Offenbarung Gottes und Seine Werke nur teilweise so, wie wir den Rest der *REALITÄT* kennen.

Das Studium menschlicher Kulturen hilft uns zu verstehen, dass wir im Laufe unseres Heranwachsens die Annahmen lernen, an die die Erwachsenen in unserer Gesellschaft glauben. Wir nennen diese Annahmen unsere *Weltanschauung*. Auf der Grundlage dieser Annahmen interpretieren wir alles, was wir von der *REALITÄT* sehen. Alles, was wir zu wissen glauben, wissen wir also in Bezug auf diese Annahmen.

Es gibt mindestens drei Arten von Grundannahmen: (1) solche, die sich darauf beziehen, was wir glauben oder nicht glauben sollen; (2) solche, die sich darauf beziehen, was wir schätzen oder nicht schätzen sollen; und (3)

solche, die sich darauf beziehen, wofür oder wogegen wir uns einsetzen sollen.

Seit der philosophischen Bewegung des achtzehnten Jahrhunderts, die "Aufklärung" genannt wird, hat das westliche Christentum am Intellektualismus, Rationalismus, Materialismus und Humanismus der umgebenden säkularen Gesellschaft teilgenommen. Wie die Säkularisten haben auch wir gelernt, uns auf die materielle Welt zu konzentrieren und die spirituelle Realität weitgehend zu ignorieren, obwohl wir theoretisch einer biblischen Sichtweise von unsichtbaren Wesen und Macht verpflichtet sind. Unsere Sorge um die Macht ist weitgehend dieselbe wie die von Nicht-Christen - sie konzentriert sich auf die menschliche Macht über das materielle Universum. Es ist in der Regel nur geringfügig in Richtung des primären Anliegens der biblischen Völker (und der meisten zeitgenössischen nichtwestlichen Gesellschaften) nach spiritueller Macht abgeändert. Wir praktizieren daher ein weitgehend machtloses und säkulares Christentum, in dem Wesen wie Satan, Dämonen und Engel eher mythisch als real erscheinen. Die meisten westlichen Christen würden Gott sogar als ziemlich weit entfernt und nicht sehr aktiv in menschlichen Angelegenheiten betrachten. Aus diesem Grund fällt es uns schwer zu glauben, dass Gott heute so wirkt wie zu biblischen Zeiten, um die Menschen in die Freiheit zu bringen, die Er versprochen hat. Wir haben uns von Annahmen anstecken lassen, die uns glauben lassen, dass das, was wir sehen und anfassen können, vor allem wenn es von der Wissenschaft bestätigt wird, real ist, während Dinge, die wir nicht anfassen können, entweder nicht real oder nicht wichtig sind. Wir haben auch gelernt,

anzunehmen, dass Gott nicht wirklich an allem beteiligt ist, was wissenschaftlich erklärt werden kann.

Wir schreiben Gott zum Beispiel eine erstaunliche Heilung von Krebs zu, die die Ärzte nicht erklären können, aber wir bezweifeln, dass Er beteiligt ist, wenn dieselbe oder eine geringere Heilung nach dem Einsatz von Medikamenten oder einer Operation stattfindet. Genauso können wir zustimmen, dass Satan Hitler beeinflusst hat, aber wir glauben nicht, dass Satan an den letzten Schwierigkeiten mit unserer Gesundheit oder unserem Auto beteiligt war.

Wir sind zu unschuldigen Opfern einer Weltanschauung geworden, die es uns schwer macht, vieles aus der Bibel zu glauben und Gottes Hand in den Ereignissen zu sehen. Wenn wir an Heilung auf tiefer Ebene teilhaben wollen (entweder als Bringer oder Empfänger von Heilung), müssen wir uns für eine biblischere Sichtweise von Gottes Gegenwart, Seiner Macht und Seiner Bereitschaft zu heilen öffnen. Dazu müssen wir jede Sichtweise von Gott zurückweisen, die besagt, dass Er nicht heilen will. Wir müssen uns gegen das Gefühl der Unzulänglichkeit wehren, gegen die Angst, uns geistlichen Dingen zu öffnen, und gegen den Unwillen, zu riskieren, als seltsame "Glaubensheiler" abgestempelt zu werden.

Obwohl ich glaube, dass wir eine gesunde Skepsis wie die des Apostels Thomas bewahren müssen, müssen wir gegen jede Tendenz ankämpfen, dem Beispiel der Pharisäer zu folgen, die sich weigerten zu glauben, egal wie viele Beweise sie sahen. Wenn wir uns ändern wollen, müssen wir bereit sein, neue Erfahrungen mit Gott zu machen. Wenn wir das tun, werden wir feststellen, dass sich unser Verständnis von Gottes Liebe, Seiner Macht und

Seiner Bereitschaft, wunderbare Dinge in unserem Leben zu tun, verändert. Ich empfehle dir, den Bericht über meine eigenen Veränderungen in diesen Bereichen in meinem Buch *Christentum mit Macht* zu lesen.

2. Den Krieg nicht sehen

Wenn wir das Problem der Weltanschauung durchdrungen haben, können wir in der Heiligen Schrift erkennen, dass ein kosmischer Krieg zwischen dem Reich Gottes und dem des Satans stattfindet. Dieser Krieg tobt sowohl in der Luft als auch auf dem Boden. Ob wir es wollen oder nicht, als Menschen werden wir ständig von diesem Krieg beeinflusst. Petrus erkannte das, als er sagte: "Euer Feind, der Teufel, streift umher wie ein brüllender Löwe und sucht jemanden, den er verschlingen kann" (1. Petr. 5,8).

Satan, früher als Luzifer bekannt, ist ein erschaffenes Wesen. Er war wahrscheinlich der höchste Erzengel und führte eine Rebellion gegen Gott an (siehe Hes. 28; Jes. 14). Obwohl Satan besiegt und öffentlich gedemütigt wurde, indem er als Gefangener in der Siegesparade Jeschuas mitgeführt wurde (siehe Kol. 2,15), hat er immer noch große Macht und Autorität in der Welt. Uns wird gesagt, dass "die ganze Welt unter der Herrschaft des Bösen steht" (1. Johannes 5,19) und dass er "der Herrscher über die geistlichen Mächte im Raum ist, der Geist, der jetzt die Menschen beherrscht, die Gott ungehorsam sind" (Eph. 2,2). Jeschua nannte ihn "den Herrscher dieser Welt" (Johannes 14,30) und bestritt nicht seine Behauptung, dass die Macht und der Reichtum der Welt "mir übergeben worden sind, und ich kann sie jedem geben, den ich will" (Lukas 4,6).

Satan hat Myriaden von niederen Geistwesen, die ihm dienen. Sie werden mit Namen wie Dämonen, böse Geister, unreine Geister, gefallene Engel, Fürstentümer, Mächte, Herrscher und Gewalten bezeichnet. Als Herrscher über diese Welt (siehe Johannes 14,30; 1.Johannes 5,19) hat Satan große Kontrolle über die "Systeme" dieser Welt. (z. B. Regierungen, Medien, akademische Aktivitäten, Philosophen usw.).

Die Folge ist, dass diejenigen, die mit ihm zusammenarbeiten und diese Systeme betreiben, gegen uns kämpfen. Satan macht sich auch unsere sündige menschliche Natur ("das Fleisch") zunutze, die den Dingen Gottes bereits feindlich gesinnt ist (siehe Galater 5,16-17).

Jeshua jedoch brachte ein noch mächtigeres Reich. Er kam auf die Erde "hinter die feindlichen Linien", um Sein Reich in dem vom Feind besetzten Gebiet zu errichten. Jeshua sprach ständig über das Reich Gottes. Durch es machte Er sich daran, "zu zerstören, was der Teufel getan hatte" (1. Johannes 3,8).

Die Evangelien berichten über eine Auswahl von Ereignissen, bei denen Jeshua Seinen Widersacher besiegt hat. Bei den Versuchungen in der Wüste nahm Er es mit ihm auf, eins zu eins (siehe Lukas 4,1-13). Dann erklärte Er dem Unterdrücker den Krieg und erklärte, dass es Sein Ziel sei, "den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und die Unterdrückten zu befreien" (Lukas 4,18). Jeshua nahm dem Satan immer wieder den Boden unter den Füßen weg, indem Er heilte (z.B. Lukas 4,38-39), Dämonen austrieb (z.B. Matthäus 12,28), Sünden vergab (z.B. Lukas 5,19-20), Unwetter beruhigte (siehe Lukas 8,22-25), Tote auferweckte (siehe Lukas 7,11-17; Johannes

11,144) und schließlich ein für alle Mal durch Seinen eigenen Tod und Seine Auferstehung. George Eldon Ladd behauptet:

Das Reich Gottes, das dem zukünftigen Zeitalter angehört, wenn Christus in Herrlichkeit kommt, ist bereits in dieses Zeitalter eingedrungen. Satan ist noch nicht vernichtet, wie er es sein wird, wenn er in den Feuersee geworfen wird. Satan ist noch nicht gebunden, wie er es im Millennium des Abgrunds sein wird. Doch Gottes Reich ist aktiv; Gott greift das Reich Satans an. Das Reich Jeshuas ist sowohl jetzt als auch "noch nicht". Wenn wir auf die "Rückseite des Buches" schauen, sehen wir, dass der Sieg sicher ist. Aber aus Gründen, die wir nicht verstehen, ist der Feind noch nicht eingesperrt worden. Und es gibt immer noch Verluste, wie im Zweiten Weltkrieg zwischen der Landung der alliierten Streitkräfte in der Normandie im Juni 1944, die den Sieg der Alliierten sicherte, und der Kapitulation der Deutschen im Mai 1945. Die Vollendung des Reiches Gottes wird bei Seiner Wiederkunft stattfinden (siehe 1.Korinther 15,23-26; Offb. 19,1116).

Bis dahin sollen wir Jeshua dienen, indem wir Sein Reich ausweiten. Er sendet uns in die Welt, so wie der Vater Ihn in die Welt gesandt hat (siehe Johannes 20,21). So wie Er bei Seiner Taufe den Heiligen Geist empfing (siehe Lukas 3,21-22) und begann, mächtige Werke zu tun, sollen auch wir die gleiche "Gabe" erhalten (siehe Apostelgeschichte 2,38) und, wie Er versprochen hat, in unserer Welt das tun, was Er in Seiner Welt getan hat (siehe Johannes 14,12). So wie Jeshua nicht in Seiner eigenen Kraft wirkte (siehe Johannes 5,19), sondern nur mit der des Heiligen Geistes (siehe Apostelgeschichte 10,38), so sollen wir Seine Abhängigkeit nachahmen. Wir sollen unseren Auftrag annehmen und Sein Reich mit der Autorität und

Kraft ausbreiten, die Jeshua Seinen Jüngern gegeben hat (siehe Lukas 9,1-2) und die sie dann an ihre Nachfolger weitergeben sollten (siehe Matthäus 28,20). Wie sie sollen auch wir mit dem Heiligen Geist erfüllt werden und die Werke Jeshuas tun (siehe Apostelgeschichte 1,4-8).

So soll der Krieg zwischen dem Reich Gottes und dem des Satans geführt werden. Und die Befreiung aus der Gefangenschaft des Feindes ist das Hauptthema (siehe Lukas 4,18-19). Die Heilung auf tiefer Ebene, die durch die Partnerschaft zwischen dem Heiligen Geist und Gottes Volk erreicht wird, ist ein wichtiger Bestandteil, um diesen Krieg zu gewinnen.

3. Gewohnheiten

Ein drittes Hindernis für die Freiheit liegt in den gewohnheitsmäßigen Reaktionen der Menschen, die Hilfe brauchen. Wenn wir wachsen, entwickeln wir eine Art und Weise, auf die verschiedenen Situationen zu reagieren, denen wir begegnen. Diese Reaktionen werden zu Gewohnheiten, die automatisch ablaufen und sehr schwer zu kontrollieren sind. Viele dieser Gewohnheiten sind gut, aber einige sind dysfunktional und müssen in der Gemeindegemeinschaft untersucht werden, um die Wurzeln zu entdecken und sie zu heilen.

Um ihnen auf die Spur zu kommen, müssen wir Fragen stellen wie: Wie geht die Person mit Enttäuschungen um? Wie geht sie oder er mit Unvollkommenheit bei sich oder anderen um? Wie geht sie oder er mit Erfahrungen um, die Wut auslösen? Und welche Lebenserfahrungen deuten auf unreife oder dysfunktionale Reaktionen hin? Besonderes Augenmerk

sollte auf Schwierigkeiten in der Beziehung der Person zu sich selbst, zu anderen oder zu Gott gelegt werden.

Unversöhnlichkeit ist das häufigste Hindernis auf dem Weg in die Freiheit und der Grund für viele Schwierigkeiten für diejenigen, die zu unserem Dienst kommen. Die Gewohnheit, sich selbst, anderen oder Gott etwas vorzuwerfen, führt dazu, dass die unversöhnliche Person in der Gefangenschaft des Feindes gefangen ist. Deshalb hatte Jeshua so viel über die Notwendigkeit des Vergebens zu sagen. Seamands nennt Vergebung "die therapeutischste Tatsache im ganzen Leben". Dieses wichtige Problem wird in den folgenden Kapiteln weiter behandelt.

Die Gefangenschaft in bestimmten stark negativen Emotionen führt häufig zu Problemen, die sowohl geistiger als auch emotionaler Natur sind. Dazu gehören Wut, Hass, Angst, Ablehnung, Scham, Schuldgefühle, Depressionen, Angstzustände und Ähnliches. Solche schädigenden Gewohnheiten scheinen die häufigsten Symptome bei Christen zu sein, die zur Tiefenheilung kommen. Gewohnheiten in Aktivitäten wie Gottesdienst, Bibelstudium und Gebet tauchen oft ebenso auf wie Problembereiche. Solche Probleme geben in der Regel Hinweise auf innere Heilungsfragen. Ein falsches Gottesbild ist bei Menschen, die schwer misshandelt wurden, weit verbreitet - vor allem bei denen, die von Eltern oder anderen Autoritätspersonen missbraucht wurden. Überlebende von Missbrauchssituationen neigen dazu, Gott die Eigenschaften des Missbrauchers zuzuschreiben oder Gott die Schuld dafür zu geben, dass sie verletzt wurden, ohne ihnen zu helfen. Solche Grundhaltungen äußern sich

in Form von Angst vor Gott oder Wut auf Gott. Auch eine Tendenz zur Überspiritualisierung verdeckt oft eine schlechte Einstellung zu Gott.

Wenn Menschen wissen oder vermuten, dass sie mit unangenehmen Erinnerungen oder Gefühlen konfrontiert werden, werden sie wahrscheinlich versuchen, beides zu vermeiden. Unsere Aufgabe ist es, ihnen zu helfen, den Weg der Wahrheit zu beschreiten. Wir dienen einem Gott, der sich an der Wahrheit erfreut und uns den Mut und die Kraft gibt, uns ihr zu stellen, egal wie beängstigend die Aussicht darauf auch sein mag. *Unser Feind, der Teufel, versucht jedoch, die Menschen durch die Angst, sich der Wahrheit zu stellen, gefangen zu halten.* Die Menschen, die zu unserem Dienst kommen, sind oft in Schwierigkeiten, weil sie nicht in der Lage sind, sich der Wahrheit über eine vergangene oder gegenwärtige Situation zu stellen. Wie Jeshua jedoch betont, ist das Erleben der Wahrheit der Weg zur Freiheit (siehe Johannes 8,32).

Wenn du Verletzungen ignorierst oder umgehst, schwären sie weiter und bilden einen Angriffspunkt für den Feind. Ehrlich zu sich selbst und zu Gott zu sein, ist der notwendige erste Schritt, um mit dem emotionalen Müll fertig zu werden, der sich im Laufe der Jahre angesammelt hat. Menschen mit solchen Problemen zu helfen, muss jedoch behutsam und liebevoll geschehen, damit sie nicht mit einer zusätzlichen Last an Schuldgefühlen weggehen, die zu ihrer ohnehin schon schweren Last hinzukommt.

Ein Teil dessen, womit die Person konfrontiert wird, ist die Sünde. Als Menschen sind wir natürlich Gewohnheitssünder. Wie die Comicfigur Pogo schon sagte: "Wir haben den Feind getroffen - und er ist wir!" Die Sünde ist jedoch weniger eine Rebellion als vielmehr eine Reaktion auf einen

Missbrauch, der zwar zum Zeitpunkt des Missbrauchs ganz normal war, aber sündig wurde, als die Person daran festhielt. Wir können sicherlich mit den Opfern mitfühlen, wenn sie wütend, verärgert und sogar hasserfüllt auf ihre Missbraucher reagieren. Aber auch "Opfer" müssen die Verantwortung für ihre Reaktionen übernehmen, die sie in die Sünde geführt haben. Wenn Menschen es zulassen, in einer solchen Haltung zu schwelgen, finden sie sich bald selbst in der Sünde der Unversöhnlichkeit wieder, eine schwere Sünde, vor der wir ständig gewarnt werden (siehe Matthäus 6,14-15).

Jede Sünde muss natürlich zugegeben und dem Herrn gebeichtet werden. Und Sein Versprechen der Vergebung ist sicher (siehe 1.Johannes 1,9).

Aber verletzte Menschen müssen sehr behutsam angeleitet werden, mit der Sündhaftigkeit ihrer natürlichen Reaktionen umzugehen. Da der Begriff "Sünde" so leicht missverstanden wird, halte ich es für ratsam, Menschen zur Vergebung anzuleiten, ohne jemals zu erwähnen, dass Unversöhnlichkeit eine Sünde ist. Ich ziehe es vor, mich auf die Freiheit zu konzentrieren, die Jeshua denjenigen anbietet, die sich von Einstellungen wie Unversöhnlichkeit, Wut, Groll, Rachegeleuten und Ähnlichem befreien wollen. Menschen erhalten gleichzeitig Freiheit und Vergebung, wenn sie solche Einstellungen dem Herrn überlassen.

Diese Freiheit und Vergebung zu erhalten, ist oft schwierig für Menschen, die lange mit Selbstverurteilung gelebt haben. Satan ist immer bereit, Menschen mit falscher Schuld zu belasten, selbst wenn ihnen von Gott vergeben wurde. Wenn eine Person eine Sünde gebeichtet oder eine sündige Haltung aufgegeben hat, ist es oft sehr heilsam, wenn wir die uns in

Johannes 20,23 gegebene Vollmacht nutzen, um sie für vergeben zu erklären.

Der Dienst wird viel schneller und erfolgreicher von statten gehen, wenn die Menschen in der Lage sind, ihre Stellung in Christus vollständig zu erkennen. Obwohl wir Könige und Priester (vgl. Offb 1,6; 5,10), Kinder Gottes (vgl. 1.Joh 3,1), Erben Gottes und Miterben Christi (vgl. Röm 8,14-17; Gal 4,6-7) genannt werden, ist eine falsche Auffassung davon, wer wir in Christus sind, das Erbe vieler evangelischer Traditionen. Wie Seamands es ausdrückt: Satans größte psychologische Waffe ist das Gefühl der Minderwertigkeit, der Unzulänglichkeit und des geringen Selbstwerts. . . . Ein geringes Selbstwertgefühl lähmt unser Potenzial, zerstört unsere Träume, ruiniert unsere Beziehungen und sabotiert unseren christlichen Dienst. Ich bezeichne solche theologischen Positionen gerne als "Wurmtheologie". Solche Glaubenssysteme führen dazu, dass Christen und Christinnen sich ständig als niedrig, verdorben und unwürdig betrachten, eine Beziehung zu Gott zu haben. (In [Kapitel 7](#) findest du mehr zu diesem wichtigen Thema).

Diese und andere Gewohnheiten, die oft von der Kirche verstärkt werden, sind ein großes Hindernis für die Heilung auf tiefer Ebene.

Freiheit führt zu Intimität

Als zweiter Adam zeigte Jeshua die Vertrautheit mit dem Vater, die Adam, Eva und alle ihre Nachkommen erfahren sollten. Er achtete ständig darauf, was der Vater sagte. So konnte er behaupten: "Ich sage nur, was der Vater mir aufgetragen hat zu sagen" (Johannes 8,28). Er richtete sich nach dem,

was der Vater tat. So konnte er sagen: "Der Sohn ... tut nur das, was er den Vater tun sieht. Was der Vater tut, das tut auch der Sohn" (Johannes 5,19). Er lebte in absoluter Abhängigkeit vom Vater und bekräftigte durch Sein Leben wie durch Seine Worte: "Ich kann nichts aus eigener Kraft tun. Wie ich von Gott höre, so urteile ich, und mein Urteil ist wahr, denn ich lebe nicht, um mir selbst zu gefallen, sondern um den Willen des Vaters zu tun, der mich gesandt hat" (Johannes 5,30, *Phillips*).

Dem Vater nahe zu sein, hatte für Jeshua jeden Tag Priorität. Um sicherzustellen, dass Er auf dem richtigen Weg blieb, verbrachte Er regelmäßig Zeit allein mit dem Vater. Immer wieder lesen wir, dass Jeshua sich an einen einsamen Ort zurückzog (z.B. Matthäus 14,13), um mit dem Vater allein zu sein.

Egal, ob wir Freiheit für uns selbst oder für andere suchen, die Intimität mit Jeshua ist eine wichtige Voraussetzung. Bei der Heilung auf tiefer Ebene geht es um gute Beziehungen, zuerst zu Gott, dann zu sich selbst und zu anderen. Die Nähe zu Gott ist also ein Hauptziel des Dienstes. Um dies zu erreichen, muss die satanische Einmischung in Gebet, Gottesdienst und Bibelstudium oft durch den Umgang mit innerem emotionalen und geistlichen "Müll" überwunden werden.

Für diejenigen von uns, die anderen dienen wollen, wird die Vertrautheit mit Jeshua als Kraftquelle zu unserer Lebensader. Die Sandfords betonen dies, wenn sie darauf hinweisen: "Unser Geist wird von Seiner Quelle genährt, von Gott. Persönliche Hingabe und gemeinsame Anbetung sind die Grundlagen für die Ernährung unseres Geistes. Der Heilige Geist ist die

Kraft unseres Lebens. Der Geist ist es, der Leben gibt" (Johannes 6,63, *NKJV*).

Jedes Mal, wenn ich diene, bin ich mir der Tatsache bewusst, dass ich nicht der Heiler bin. Heilung geschieht nicht, weil ich begabt bin. *Menschen werden berührt, geheilt und befreit, weil Gott selbst da ist und das tut, was Er gerne tut.* Was auch immer geschieht, geschieht also nicht durch *meine* Kraft oder Macht, sondern durch *Seinen* Geist (siehe Sach. 4,6). Und das hängt davon ab, inwieweit ich die Nähe zu der Quelle meiner Kraft und Macht aufrechterhalte. Das Leben in einer solchen Intimität ist jedoch nicht so geheimnisvoll, wie viele Menschen es darstellen. Dazu braucht es nicht unbedingt eine Menge religiöser Rituale. Ich werde oft gefragt: "Wie bereitest du dich auf eine Predigt vor?" Die Wahrheit ist, dass ich mich nur selten großartig auf eine Sitzung vorbereite. Ich versuche, ständig vorbereitet zu sein, denn ich weiß nie, wann ich gebraucht werde, um jemandem zu helfen.

In Restaurants, beim Besuch anderer Menschen, während oder nach dem Unterricht, im Büro und sogar am Telefon muss ich oft spontan bereit sein. In der Tat diene ich wahrscheinlich mehr in Situationen ohne Vorbereitungszeit als in solchen, vor denen ich Zeit hatte zu fasten und zu beten. Ich versuche also, immer vorbereitet zu sein, indem ich in der Nähe von Jeshua bleibe.

Auch wenn unsere Kraft vom Heiligen Geist kommt, der uns innewohnt, glaube ich, dass unsere geistliche Autorität direkt aus unserer Vertrautheit mit Jeshua kommt. Wir dürfen diesen wichtigen Aspekt unseres Dienstes nicht vernachlässigen, weder für uns selbst noch für diejenigen, denen wir

dienen. Wir sollten daher unser Bestes tun, um Jeshuas Vorgehensweise bei der Pflege der Vertrautheit mit dem Vater nachzuahmen. Obwohl Er ein Sohn war, arbeitete Er an der Vater-Sohn-Beziehung, indem Er regelmäßig Zeit mit dem Vater verbrachte. Das sollten wir auch tun.

Es gibt eine direkte Verbindung zwischen Freiheit und Intimität. Hier versuchen wir, Heilung auf einer tiefen Ebene als eine Methode vorzustellen, um Seinem Volk die von Gott beabsichtigte Freiheit zu bringen. Aber der Gewinn liegt nicht nur in der Freiheit. *Es geht darum, dass diese Freiheit, sich Gott zu öffnen, es uns ermöglicht, die Intimität mit Ihm zu erfahren, für die wir geschaffen wurden.*

Eine 41-jährige Frau, die ich Joy nenne, hat es in einer Reihe von Briefen gut ausgedrückt, die sie mir schrieb, kurz nachdem meine Frau und ich ihr auf einem Seminar gedient hatten. Joy ist verheiratet und hat drei Kinder. Schon bevor sie in den Dienst kam, schien sie eine glückliche, engagierte Christin zu sein, die sich sehr aktiv für andere einsetzt. Aber sie war als Jugendliche sexuell und auf andere Weise missbraucht worden. Trotz jahrelanger professioneller Therapie trug sie immer noch eine beträchtliche Last von Verletzungen in sich. Dennoch sagt Joy: "Als ich am 7. Februar befreit wurde, war das die größte Veränderung, die mir je widerfahren ist. In einem früheren Brief hat sie einige ihrer Gefühle zum Zeitpunkt ihres Dienstes wie folgt festgehalten:

"Danke" scheint nicht ausreichend zu sein ... aber es muss reichen. Der Heilige Geist erinnert mich immer wieder an deine Worte, langsam zu gehen, aber es ist nicht einfach. Ich bin von einer "Krankheit" *geheilt worden*, mit der ich mein ganzes Leben gelebt habe! Ich habe einen inneren

Frieden und eine Freiheit, die unbeschreiblich ist! Ich bin Gott und dir und Meg so dankbar. . . Als du mich gegen Ende unserer gemeinsamen Zeit gefragt hast, ob ich eine Umarmung von Jeshua möchte, *habe* ich erwartet, dass *du* deine Arme um mich legst. Dann hast du mich gefragt, ob ich Ihn gesehen habe. Und wie ich Ihn sah!!! Solange ich lebe, werde ich nie vergessen, wie real Jeshua war und ist, als Er mich in Seinem Schoß hielt! Was Joy erlebte, war die Intimität mit Jeshua. Dafür wurden sie und wir alle geschaffen. Es ist diese Intimität, die Adam im Garten verschwendet hat. Es ist diese Intimität, die Jeshua für uns vorgelebt hat. Und *weil Er sie uns innerhalb der Grenzen Seiner menschlichen Natur vorgelebt hat, ist Sein Beispiel für uns nicht völlig unerreichbar.*

Beide, Diener und Kunde brauchen Intimität

Weil die Vertrautheit mit Gott das ist, wofür wir geschaffen sind, muss sie das Ziel sowohl derer sein, die dienen, als auch derer, die durch sie den Dienst empfangen. Wir, die wir in Jeshua Namen dienen, müssen mit Intimität beginnen. Unser Ziel ist es dann, diejenigen, die unseren Dienst annehmen, in die Freiheit zu führen, damit sie dieselbe Vertrautheit erfahren können.

Das Ziel der Heilung auf tiefer Ebene ist Freiheit. Der Grund, warum wir Freiheit brauchen, ist, dass wir das erleben können, wofür wir geschaffen sind: Intimität mit Gott und anderen. Die Heilung auf der tiefen Ebene trägt auf zweierlei Weise zu dieser Nähe bei: (1) Wenn wir durch tiefe Wunden verletzt sind, heilt der Dienst auf der tiefen Ebene die Verletzungen, so dass wir eine richtige Beziehung zu uns selbst, zu anderen und zu Gott aufbauen

können; und (2) wenn wir anderen helfen, diese Freiheit zu erlangen, verbindet uns der Dienst auf der tiefen Ebene auf eine Weise mit Gott, die wir uns nie hätten träumen lassen.

1. Intimität für diejenigen, die verletzt sind

Dieses Buch ist ein Versuch, diejenigen, die verletzt sind, und diejenigen, die ihnen helfen, anzuleiten, wie sie mit dem Heiligen Geist arbeiten können, um mehr Freiheit zu erlangen. Obwohl das Buch nicht als Selbsthilfebuch gedacht ist, werden viele es nutzen können, um sich selbst bei den genannten Problemen zu helfen. Für andere ist es ein nützlicher Leitfaden bei ihren Versuchen, Menschen, die in der Gefangenschaft ihrer Verletzungen leben, in die Freiheit zu bringen.

2. Intimität für die Seelsorger

Diejenigen, die dienen, können dieses Buch auch nutzen, um Intimität zu entdecken. Alle von uns, die verletzten Menschen Heilung auf tiefer Ebene anbieten, werden bald feststellen, dass wir einen unglaublichen Bonus erhalten, wenn wir Zeit und Energie mit Gott verbringen, um die Dinge zu tun, die wir aus eigener Kraft nicht tun können. Wenn wir mit Menschen beten, ist die Gegenwart des Heiligen Geistes real und spürbar. Die Führung, die wir erhalten, und die Veränderungen, die geschehen, wenn wir Seine Kraft auf menschliche Verletzungen anwenden, machen uns immer wieder bewusst, dass wir nicht allein arbeiten.

Zu sehen, wie Menschen aus der Anspannung und dem Schmerz der Gefangenschaft in die Freiheit gelangen, wird nie langweilig. So oft ich

diesen Prozess auch miterlebt habe, ich werde nie müde, ihn zu sehen. Und es lässt meinen Geist aufsteigen, wenn ich merke, dass es Gott und ich waren! Der Teil mit Gott ist leicht zu verstehen. Wenn Gott erscheint, geschehen wunderbare Dinge. Es ist der Teil "und ich", der mein Selbstverständnis herausfordert und mich immer näher an die Intimität mit Gott heranführt, für die ich geschaffen wurde. Erneuerung ist also meine ständige Aufgabe.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Neil Anderson, *Victory Over the Darkness* (Ventura, CA: Regal, 1990), pp. 37-50.

Oswald Chambers, *My Utmost for His Highest* (Ulrichsville, OH: Barbour Publishing, 2008).

Charles H. Kraft, *Christentum mit Macht* (Eugene, OR: Wipf & Stock Publishers, 2005).

Henri J. M. Nouwen, *The Way of the Heart* (New York: Ballantine Books, 2003).

J. Oswald Sanders, *Enjoying Intimacy with God* (Grand Rapids, MI: Discovery House Publishers, 2001).

John und Paula Sandford, *The Transformation of the Inner Man* (South Plainfield, NJ: Bridge, 1982), S. 95-106.

David A. Seamands, *Redeeming the Past* (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), S. 33-41.

--, *Putting Away Childish Things* (Wheaton, IL: Victor Books, 1982), S. 7287.

--, *Healing Grace* (Wheaton, IL: Victor Books, 1988), S. 25-39.

A. W. Tozer, *The Pursuit of God* (Radford, VA: Wilder Publications, 2008).

3

WER BRAUCHT HEILUNG AUF TIEFER EBENE?

Julies Geschichte

Emotional war Julie eine Frau, die tiefe Narben davongetragen hatte. Sie war jetzt in ihren Dreißigern, aber sie trug immer noch schwere emotionale Wunden aus ihrer Kindheit mit sich herum. Julies Vater war während der meisten Jahre ihrer Kindheit Alkoholiker. Julie erinnert sich an Zeiten, in denen sie und ihre Mutter nachts auf die Suche nach Papa gehen mussten, um herauszufinden, was er vorhatte und ob er jemals nach Hause kommen würde. Das hat Julies Gefühl von Stabilität in ihrem Zuhause stark beeinträchtigt.

Der Mangel an Stabilität wurde durch die Scham verstärkt, die sie empfand, als Freunde und Verwandte ihr gezielte und schmerzhaftige Fragen über ihren Vater stellten. Auf diese Fragen gab es nur wenige einfache Antworten.

Leider, aber verständlicherweise, hat Julies Mutter auf diese Fragen nicht mit der Wahrheit geantwortet. Stattdessen deckte sie die Wahrheit über Julies Vater mit erfundenen Lügen zu, um sich und ihre Kinder vor der Schande zu schützen, die ihr Mann verursachte. Sie brauchte natürlich einen Verbündeten und so ermutigte sie Julie, die die älteste ihrer Geschwister war, Leute, die ihn anriefen oder wissen wollten, wie es ihm ging, über ihren Vater zu belügen.

Obwohl Julie einen ausgeprägten Sinn für die Wahrheit hatte, stellte sie fest, dass sie in ihrem Inneren häufig unter großem Druck stand, auch bei

anderen Dingen zu lügen. Meistens konnte Julie dieser Versuchung widerstehen. Aber als Älteste fühlte sie sich stark für das verantwortlich, was in der Familie vor sich ging. Als die Lügen ihrer Mutter immer häufiger wurden, schwor sie sich, dass sie nie wieder lügen würde, wenn sie erwachsen war. Dieses Gelübde gab dem Feind jedoch die Möglichkeit, Julie in den Griff zu bekommen.

Einerseits kämpfte sie gegen die Versuchung zu lügen, andererseits zwang sie ihr Verantwortungs- und Pflichtgefühl gegenüber ihrer Mutter häufig dazu, die Wahrheit zu verschweigen. Das Ergebnis war ein hohes Maß an Verwirrung. Es war die Frustration über die Versuchung, die Zweifel und die Verwirrung, die Julie dazu brachten, den Dienst des Gebets zu suchen. In einer der ersten Sitzungen stellten wir fest, dass ein Geist der Lüge etwa 20 Jahre zuvor in Julie eingedrungen war, als sie unter Druck gesetzt worden war, über ihren Vater zu lügen. Dieser anklagende Geist hatte sich von der Verwirrung in Julie genährt. Wenn sie log, gab ihr der Geist ein schlechtes Gewissen. Wenn sie jedoch in Lebensbereichen in Schwierigkeiten geriet, die nichts mit den Problemen ihres Vaters zu tun hatten, drängte derselbe Geist sie, sich mit Lügen aus der Klemme zu ziehen. Der Geist brachte sie sogar dazu, das Gelübde abzulegen, nicht zu lügen, und verstärkte ihre Schuldgefühle, wenn sie es durch Lügen brach. Julie spürte, dass andere ihr nicht glaubten, wenn sie die Wahrheit sagte. Eine ihrer geheimen Ängste war, dass die Geschworenen sie für schuldig befinden würden, wenn sie jemals vor Gericht fälschlicherweise eines Verbrechens beschuldigt würde.

Durch die tiefgreifende Heilung einiger von Julies Kindheitserinnerungen wurde die Sünde der Lüge bekannt und von Gott an ihrem Ausgangspunkt vergeben. Julie war in der Lage, die Verantwortung für ihre Sünde zu übernehmen, aber auch den Einfluss, den der lügende Geist in ihrem Leben gewonnen hatte, zu erkennen und ihm abzuschwören. Diese beiden Entscheidungen befreiten Julie von einem großen Teil der Selbstverurteilung, die sie wegen ihrer Probleme empfand. Dann musste sie sich von der Verantwortung befreien, die sie sowohl für ihre Familie als auch für das Gelübde empfand, das sie abgelegt hatte. Als sie beides Jeshua übergab, konnten wir den Dämon austreiben und sie von diesem Druck befreien. Seitdem musste sie die Siege, die wir mit ihr errungen hatten, immer wieder einfordern, indem sie den Gefühlen von Verantwortung und Schuld widerstand, wenn sie wieder auftauchten.

Obwohl der Prozess schwieriger war, als dieser Bericht vermuten lässt, ist es jetzt, einige Monate später, aufregend zu sehen, wie Julie mit größerer Freiheit die Ehrlichkeit und Wahrheit genießen kann, die das christliche Leben mit sich bringt. Sie ist in der Lage, sowohl ehrlich zu sein als auch vertrauensvollere Beziehungen einzugehen. Sie ist auch in der Lage, ihre geistlichen Gaben im Dienst an anderen freudig einzusetzen. Julie ist weitgehend frei von der Versuchung zu lügen. Sie ist auch frei von der Selbstverurteilung und der Verwirrung, die ihr Leben vor dieser Zeit der tiefen Heilung so sehr geprägt haben.

Wer braucht Heilung auf tiefer Ebene?

Es gibt grundsätzlich zwei Arten von Menschen, für die Heilung auf tiefer Ebene angemessen ist: Sünder und Opfer. Diejenigen, die wissentlich oder unwissentlich eine Sünde begangen haben, brauchen Freiheit von dem inneren Schaden, den die Sünde verursacht hat und weiterhin verursacht. Wenn wir zu Christus als Erlöser kommen, ist das Problem der Sünde natürlich für immer gelöst. Das Problem, mit dem viele Erlöste konfrontiert sind, ist jedoch das Bedürfnis nach Freiheit von den gegenwärtigen Auswirkungen der Sünde.

Jeshua kam, um Gefangene sowohl aus der gegenwärtigen Gefangenschaft als auch aus der zukünftigen Verdammnis zu befreien.

Die zweite Art von Menschen, die tiefe Heilung brauchen, ist derjenige, gegen den gesündigt wurde, der zum Opfer der Sünde eines anderen Menschen geworden ist. Jeshua hat sich zu Seiner Zeit besonders um Menschen dieser Kategorie gekümmert. Aus Gründen, die wir nicht verstehen, lässt Gott es zu, dass Menschen andere Menschen verletzen. Diese Verletzungen lösen Reaktionen aus, die, wenn sie nicht behandelt werden, das innere Wesen des Verletzten so auffressen, dass sie viel mehr Probleme verursachen als die ursprüngliche Verletzung.

Dieses Kapitel wird sich mit diesen beiden Arten von Problemen befassen. Erstens, das Problem der Sünde.

Der Griff des Feindes durch die Sünde

Sünde ist ein wichtiges Thema bei der Heilung auf tiefer Ebene. In gewisser Weise hängen alle Probleme, mit denen wir zu tun haben, mit der Sünde

zusammen. Entweder hat die Person, die um Hilfe bittet, gesündigt oder jemand hat sich gegen die Person versündigt. Auch wenn es keine Sünde ist, sich zu versündigen, kann die Reaktion auf einen solchen Missbrauch leicht zur Sünde werden. Wenn du verletzt wirst, ist es normal, wütend zu werden. Dieser Zorn ist an sich keine Sünde (siehe Epheser 4,26), aber er kann zur Sünde werden, wenn du zulässt, dass er Dinge wie Groll, Hass, Unversöhnlichkeit und Bitterkeit hervorbringt. Wenn du dich in solcher Negativität suhlst, werden deine Reaktionen zur Sünde, auch wenn sie zunächst nur normale, natürliche Reaktionen auf schwierige Situationen waren. (In [Kapitel 6](#) erfährst du mehr über Reaktionen).

Es gibt auch eindeutige Sünden, mit denen man sich auseinandersetzen muss. Wenn jemand durch Abtreibung ein Leben genommen, Ehebruch begangen, gelogen oder gestohlen hat, muss er diese Taten vor Gott bekennen (1. Johannes 1,9), wenn er von Jeshua befreit werden will.

Zweieinhalb Stunden lang versuchten wir, Bob von einem ziemlich hartnäckigen Dämon zu befreien. Er hatte uns einige Details über eine sehr schwierige Hassliebe zu seinem Vater erzählt, einem Pastor, dessen Dienst in den letzten Jahren ins Stocken geraten war.

Wir halfen Bob, mit der Wut und Unversöhnlichkeit umzugehen, die er gegenüber seinem Vater empfand. Da Sünde oft als Anschuldigung verstanden wird, vermeide ich es normalerweise, diesen Begriff zu verwenden, obwohl ich die Person normalerweise frage, ob sie alle bekannten Sünden gebeichtet hat. Zu Beginn der Sitzung stellte ich Bob diese Frage und seine Antwort war, dass er dachte, er hätte es getan. Deshalb waren wir überrascht, als er herausplatzte: "Ich habe das nie jemandem

gegenüber zugegeben. Ich habe in der Kirche meines Vaters Ehebruch begangen! Danach ging es mit der Kirche bergab." Ein einfaches Bekenntnis dieser Tatsache vor Gott brachte Vergebung und ermöglichte es uns, den Dämon loszuwerden.

Wenn wir Menschen dienen, sollten wir immer nach solchen offensichtlichen Sünden suchen. *Es ist jedoch sehr wichtig, wie wir prüfen.* Es ist leicht, lieblos nach Sünden im Leben von Menschen zu suchen, die missbraucht wurden. Sie sind ohnehin schon empfindlich, und wenn wir nicht aufpassen, könnten sie selbst in unseren harmlosesten Versuchen, in diesem Bereich nachzuforschen, mehr hineininterpretieren, als wir beabsichtigen.

Der Umgang mit der Sünde

Die Frage der persönlichen Verantwortung ist ein wichtiger, aber auch heikler Punkt. Manche Seelsorger konzentrieren sich fast ausschließlich auf die moralischen Mängel der Ratsuchenden und bemühen sich vor allem um Heilung durch ein rechtschaffeneres Leben. *Obwohl alle moralischen Versäumnisse gründlich aufgearbeitet werden müssen und die Notwendigkeit eines rechtschaffenen Lebens betont werden sollte, verschlimmert die Konzentration auf solche Dinge allzu oft das Problem, anstatt Heilung zu bringen.* Menschen, die verletzt sind, haben oft eine unglaubliche Fähigkeit, noch mehr Schmerz zu sammeln und ihn zu dem hinzuzufügen, was sie bereits tragen. Wenn wir eine Reaktion wie Unversöhnlichkeit oder Wut als Sünde bezeichnen, wendet sich die

verletzte Person in der Regel nach innen und häuft noch mehr Verurteilung an, was den Dienst noch schwieriger macht.

Sünde ist ein wichtiges Thema. Nirgendwo in der Heiligen Schrift finden wir die Erlaubnis, andere, die Welt oder Satan für unsere Probleme verantwortlich zu machen. In dem zu Beginn dieses Kapitels beschriebenen Fall konnte Julie weder den Dämon noch ihre Eltern dafür verantwortlich machen, dass sie regelmäßig log, obwohl sowohl ihre Eltern als auch der dämonische Einfluss starken Druck auf sie ausübten. Sie musste die Verantwortung für ihre eigene Sünde übernehmen. Jeder von uns muss Rechenschaft über seine Handlungen und Reaktionen ablegen. Zur Heilung gehört jedoch mehr als das Eingeständnis der Sünde. Die meisten Menschen, mit denen wir arbeiten, sind tief verletzt worden und haben deshalb ungesunde Wege gewählt, um mit ihrem Schmerz umzugehen. Wir müssen zwar ihre falschen Reaktionen ansprechen, aber wenn wir uns auf das Thema Sünde stürzen, werden die Menschen in der Regel noch mehr Scham und Schuldgefühle auf sich laden, als sie es ohnehin schon getan haben, oder sie werden sich noch mehr wehren.

Die samaritanische Frau und die Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde (siehe Johannes 4 und 8), waren beide Sünder. Aber das wussten sie bereits; sie hatten sich selbst verurteilt und die Verurteilung der anderen ertragen. Es ist bezeichnend dass Jeshua sich nicht auf ihre Sünden konzentriert hat. Menschen, die sich selbst verurteilen, profitieren nicht davon, wenn diejenigen, die ihnen helfen wollen, sich auf ihr Versagen konzentrieren. Stattdessen zeigte der Meister diesen Menschen Akzeptanz und Liebe und führte sie sanft auf den Weg der Vergebung.

Auch wenn wir es nicht wagen, die Sünde zu verharmlosen, ist es nicht unsere Aufgabe, Menschen von der Sünde zu überführen. Sogar Jeshua selbst hat sich geweigert, das zu tun (siehe Johannes 3,17). Stattdessen sah Er Seinen Auftrag darin, die Menschen zu befreien (siehe Lukas 4,18-19). Die Aufgabe, Menschen zu überführen, obliegt dem Heiligen Geist (siehe Johannes 16,8). Wie Jeshua sollen auch wir Vertreter/innen der Versöhnung Gottes sein (siehe 2. Korinther 5,20); als solche sind wir dazu berufen, Liebe und Wiederherstellung zu vermitteln. Unsere Aufgabe ist es, Menschen von Schuld zu befreien, nicht sie noch mehr zu belasten. Dazu gehört oft auch, dass wir den Menschen, denen wir dienen, helfen, die Vergebung *anzunehmen*, die der Herr ihnen bereits gewährt hat.

Ich stelle fest, dass die meisten, die zu mir kommen, sich bereits in der Situation der Frau befinden, die beim Ehebruch ertappt wurde und deren Geschichte in Johannes 8 erzählt wird. Sie sind sich ihrer Sünden sehr bewusst und haben sie Gott in der Regel immer wieder gebeichtet, ohne das Gefühl der Erlösung zu haben. Schuld und Selbstverurteilung lasten so schwer auf diesen Menschen, dass sie oft nicht einmal glauben können, dass Gott ihnen vergeben wird. Jede weitere Andeutung von Verurteilung treibt sie nur noch tiefer in die Hoffnungslosigkeit. Der hilfreichste und heilsamste Ansatz ist, dem Weg zu folgen, den Jeshua mit Petrus (siehe Johannes 21) und der Ehebrecherin ging. Er konzentrierte sich nicht auf ihre Sünde, sondern auf die Bereitschaft Gottes, sie wieder aufzunehmen.

Bekenntnis und Reue

Wenn es um Sünde geht, ist es oft notwendig, Menschen dazu zu bringen, die Sünde zu bekennen und Buße zu tun. Eine von Gottes Regeln im Universum ist, dass uneingestandene, nicht bereute Sünde Menschen in Gefangenschaft bringt. König David verstieß gegen diese Regel und erklärte: Als ich meine Sünden nicht beichtete, war ich erschöpft vom Weinen, den ganzen Tag lang. Tag und Nacht hast du mich bestraft, Herr; meine Kraft war völlig ausgelaugt, wie die Feuchtigkeit durch die Sommerhitze ausgetrocknet wird. Dann habe ich dir meine Sünden gebeichtet; ich habe meine Verfehlungen nicht verheimlicht. Ich beschloss, sie dir zu bekennen, und du vergabst mir alle meine Sünden (Ps. 32,3-5). Beichte und Reue sind mächtige und notwendige Voraussetzungen für tiefgreifende Heilung. Die Beichte besteht aus drei Teilen: Bekenntnis zu sich selbst, zu Gott und manchmal auch zu anderen. Das Bekenntnis ist das Gegenteil von Verleugnung. Das Leugnen der Sünde führt zu einer selbst zugefügten Wunde. Solche Wunden versklaven uns für den Feind.

Bekenntnis sich selbst gegenüber

Zu leugnen, dass wir gesündigt haben, macht nicht nur Gott zum Lügner (siehe 1.Johannes 1,10), sondern es ist auch Selbstbetrug und Täuschung (siehe 1.Johannes 1,8). Heilung und Freiheit erfordern jedoch eine ehrliche und wahrhaftige Beziehung zu uns selbst. Wenn wir frei werden wollen, müssen wir in der Lage sein, unsere Sünde schnell zu erkennen, der Versuchung zu widerstehen, sie zu leugnen und sie Gott in Bekenntnis und

Reue vorzutragen. Der erste Schritt ist, die Sünde vor sich selbst zu bekennen.

Bekenntnis gegenüber Gott

Auf das Bekenntnis zu sich selbst muss ein Bekenntnis zu Gott folgen. Aufgrund des Todes und der Auferstehung Christi ist Gott in der Lage, uns aus der Gefangenschaft unserer Sünde und des Feindes, der dahinter lauert, zu befreien. Die Beichte vor Gott muss konkret sein, damit die Sünde in unserem Leben durch konkrete Vergebung und Heilung ersetzt werden kann. Wenn wir Gottes Barmherzigkeit und Vergebung empfangen, ist der Bereich, der verwundet wurde, nun auf dem besten Weg zur Heilung. Wir können dann zur nächsten Stufe des Prozesses übergehen.

Bekenntnis gegenüber anderen

Auch wenn die meisten unserer Sünden zwischen Gott und uns bleiben, müssen wir Sünden, die andere Personen betreffen, ihnen gegenüber bekennen und Versöhnung suchen. Diejenigen, die wir beleidigt haben, um Vergebung zu bitten, ist zwar schwierig, aber sehr heilsam und freiheitsfördernd. Unsere Unversöhnlichkeit gegenüber einer anderen Person schränkt deren Freiheit ein, und ihre Unversöhnlichkeit uns gegenüber schränkt die unsere ein. Wenn es möglich ist, müssen wir also vor denjenigen, die wir verletzt haben, beichten und Buße tun, um sie und uns zu befreien.

Versöhnung

Versöhnung ist jedoch nicht immer möglich, wenn die beleidigte Person dazu nicht bereit ist. Um einer anderen Person zu vergeben, braucht es nur eine Person (dich), aber zur Versöhnung braucht es zwei (dich und die andere Person). Und obwohl du vielleicht bereit bist, ist es die andere Person vielleicht nicht. Das ist traurig, aber wir können den freien Willen einer Person nicht erzwingen. Die Heilige Schrift sagt uns, dass wir so gut wie möglich mit anderen umgehen sollen (siehe Röm. 12,18; 14,19; Eph. 4,3; Hebr. 12,14), auch wenn die andere(n) Person(en) vielleicht nicht kooperieren.

Außerdem ist es oft von Vorteil, wenn wir einer kleinen Gruppe von Christen, die uns nahe stehen, unsere Sünden bekennen und von ihnen Gebet erhalten. In Jakobus 5,16 heißt es über Heilung und Vergebung: "Bekennet einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet". Gott hat die Glieder Seines Leibes so eingesetzt, dass sie in Verbindung miteinander funktionieren (siehe 1.Korinther 12,12-31). Wenn ein Glied verletzt ist, sind alle Glieder verletzt. Wir müssen einander helfen, die Last des anderen zu tragen und so das Gesetz Christi erfüllen (siehe Galater 6,2). Die Sandfords sagen uns:

Der eigentliche Zweck unseres Daseins hier auf der Erde ist, dass wir genau hier, im Körper, auf eine Art und Weise geliebt werden, wie es im Himmel nicht möglich ist. Gott hat es so gewollt, dass wir Seine Liebe von Mensch zu Mensch, von Körper zu Körper erfahren und so zu einem Menschen werden.

Als einsamer Christ außerhalb der Glaubensgemeinschaft zu leben, kann den Prozess der Heilung auf tiefer Ebene stark behindern. Unsere Sündenlast mit anderen zu teilen und sie die ihre mit uns teilen zu lassen, ist ein wichtiger Bestandteil eines vollständigen Heilungsprozesses.

In diesem Prozess müssen wir insgesamt eine transparente Haltung einnehmen. Der Feind versucht, uns davon abzuhalten, uns in der Beichte zu öffnen. So bleiben Räume der Dunkelheit in uns vor dem durchdringenden Licht Christi verborgen. Das Licht Jeshuas möchte jeden Raum in unserem "Haus" mit reinigendem Licht durchfluten. Und wo dieses Licht leuchtet, kann keine Finsternis es überwinden (siehe Johannes 1,5)!

Die Autorität zum Vergeben

Um Heilung auf tiefer Ebene zu bewirken, ist es wichtig, alle Ressourcen zu nutzen, die Gott uns für unseren Dienst zur Verfügung stellt. Eine dieser Ressourcen ist die Autorität den Menschen ihre Sünden zu vergeben. Jeshua sagte zu Seinen Jüngern: "Wenn ihr den Menschen die Sünden vergebt, sind sie vergeben" (Johannes 20,23).

Manche Menschen scheinen nicht in der Lage zu sein, die Barmherzigkeit und Vergebung Gottes direkt von Ihm zu empfangen. Sie sind oft tief in Selbstverurteilung verstrickt und haben das Gefühl, dass ihre Bitten um Vergebung nicht gehört werden. Sie fühlen sich distanziert und unfähig, eine persönliche Beziehung zu Gott aufzubauen. Obwohl der Vers bei Johannes uns die Erlaubnis zu geben scheint, Menschen direkt zu vergeben, bin ich vorsichtig in der Art und Weise, wie ich diese Autorität nutze. Ich frage die Person, ob sie alle bekannten Sünden gebeichtet hat. Wenn sie oder

er dies bejaht, sage ich etwas wie: "Im Namen Jeshua und in der Vollmacht, die mir in Johannes 20,23 gegeben wurde, spreche ich dir Vergebung zu". Die daraus resultierende Erleichterung, die die Person spürt, ist manchmal dramatisch.

Die Sünde als "Sünde" bezeichnen

Wenn von "Sünde" die Rede ist, denken die meisten Menschen an eine relativ kleine Anzahl von Verhaltensweisen, aber die Heilige Schrift definiert Sünde einfacher und umfassender. Nach Römer 14,23 ist Sünde jeder Ungehorsam gegenüber Gott. Zusätzlich zu den "großen Sünden", die den meisten Menschen in den Sinn kommen - wie Mord, sexuelle Unzucht und Diebstahl - müssen wir also auch Dinge wie Groll, Verweigerung der Vergebung, Zorn oder Bitterkeit (siehe Eph. 4,31-32), Rachegefühle, mangelnde Selbstliebe, Eifersucht, Materialismus, Neid, Konkurrenzdenken und Individualismus aufzählen, um nur einige zu nennen. Die Tatsache, dass viele dieser Sünden von unserer Gesellschaft gebilligt werden, hält viele von uns davon ab, sie überhaupt als Sünde zu erkennen. Neil Anderson gibt eine biblischere Definition von Sünde, wenn er sagt: Du begehst eine Sünde, wenn du dir absichtlich erlaubst, unabhängig von Gott zu handeln, wie es das alte Selbst ganz selbstverständlich tat. Wenn du auf diese Weise handelst, verstößt du gegen deine neue Natur und deine neue Identität.

In der Regel sind es die "unscharfen" Sünden, mit denen wir uns befassen müssen, die unter diese Art von Unabhängigkeit von Gott fallen, und nicht die, an die wir normalerweise denken. Deshalb ist es meist lieblos, das Wort

"Sünde" zu benutzen, um das Problem zu benennen. Auch wenn wir die Heilige Schrift studiert und ein umfassendes Verständnis davon entwickelt haben, was Sünde bedeutet, werden die meisten unserer Ratsuchenden nur an die schlimmsten Aktivitäten denken. Oder, noch schlimmer, sie entwickeln ein breiteres, aber ungenaues Verständnis von Sünde und verurteilen sich für eine Vielzahl von Dingen, für die sie sich nicht schuldig fühlen sollten. Wie bereits erwähnt, *sollten wir mit dem Wort "Sünde" sehr vorsichtig umgehen, selbst wenn uns klar ist, dass das eigentliche Problem eine Sünde ist, die die Person begangen hat.* Da Jeshua den Begriff fast nie verwendet hat, außer wenn Er Seine Jünger lehrte, gehen wir sehr sparsam damit um, wenn wir Heilung auf tiefer Ebene anbieten.

Wir müssen uns jedoch ständig mit Sünden und ihren Auswirkungen auseinandersetzen, unabhängig davon, ob wir das Wort "Sünde" sehr oft benutzen oder nicht. Wenn eine Person wiederholt in ein sündiges Verhalten verwickelt ist, gibt es ein paar Dinge zu beachten.

Erstens muss die Person bereit sein, die Sünde aufzugeben und ihren Willen Christus zu unterwerfen. Ohne eine solche Bereitschaft sind wir (und Gott) in unseren Versuchen, tiefe Probleme zu lösen, blockiert. Der Wille der Person muss sich auf Gottes Seite des Problems stellen. Wer weiterhin vorsätzlich sündigt, stellt sich auf die Seite Satans und blockiert Gottes Wirken in seinem oder ihrem Leben. Der Entschluss, eine Lieblingssünde aufzugeben, kann schwierig sein und erfordert ständiges Engagement von Seiten der Person und ständige Ermutigung von Seiten des Betreuers, bis der Sieg in diesem Bereich errungen ist. Beide Seiten müssen viel Geduld und Gebet aufbringen.

Zweitens liegen die Wurzeln der Schwierigkeiten, eine Sünde aufzugeben, oft in emotionalen Verletzungen. Die Sandfords weisen auf diese Tatsache hin und sagen:

Liebe, die gut ist, bringt keine schlechten Früchte hervor. Schlechte Früchte müssen von schlechten Wurzeln in einem schlechten Baum kommen. . . Was ist zwischen deinem Vater und deiner Mutter oder mit deinen Brüdern und Schwestern passiert? Irgendwo gibt es eine schlechte Wurzel. Lass sie uns finden.

Die Entschlossenheit und die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, können aufgrund früher Ereignisse im Leben recht schwach sein. Wenn die Probleme in der inneren Heilung aufgearbeitet werden, gewinnen die Menschen jedoch in der Regel die Kraft, ihren Willen effektiver durchzusetzen.

Drittens kann es Dämonen geben, die sündige Gewohnheiten verstärken.

Es gehört zur Aufgabenbeschreibung eines Dämons, die Sünde zu verstärken und die Menschen dazu zu bringen, sich selbst die Schuld an dem Problem zu geben. Wenn Menschen Schwierigkeiten haben, eine Sünde aufzugeben, ist es eine gute Idee, herauszufinden, ob ein Dämon anwesend ist, der sich ihre Schwächen zunutze macht. Durch die Befreiung von Geistern, die Sünden verstärken wie Lust, Pornografie, Trunkenheit, Stehlen, Lügen, Unversöhnlichkeit, Hass und Stolz zu überwinden, wird die Person viel mehr Willenskraft haben, um der Versuchung in Zukunft zu widerstehen. (Mehr über den Umgang mit Dämonen findest du in Kapitel 10 dieses Buches und in meinem Buch *Dunkle Engel besiegen*).

Die Schwere der sexuellen Sünde

In 1.Korinther 6,18-20 weist der Apostel Paulus darauf hin, dass die sexuelle Sünde eine andere Kategorie ist als alle anderen Sünden:

Vermeide Unmoral. Jede andere Sünde, die ein Mensch begeht, betrifft nicht seinen Körper; aber der Mensch, der sich der sexuellen Unzucht schuldig macht, sündigt gegen seinen eigenen Körper. Wisst ihr nicht, dass euer Körper der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und der euch von Gott gegeben wurde? Ihr gehört nicht euch selbst, sondern Gott; er hat euch für einen Preis gekauft. Benutzt also euren Körper zu Gottes Ehre.

Sexuelle Intimität bindet Menschen aneinander. Diese Bindung ist mehr als eine körperliche Sache. Sie ist spirituell. Ich glaube, das griechische Wort *soma* ("Körper") in den obigen Versen sollte (in Übereinstimmung mit dem üblichen griechischen Sprachgebrauch) so interpretiert werden, dass es sich auf unser ganzes *Selbst* bezieht und nicht nur auf den körperlichen Teil von uns. Wie die Sandfords sagen: "Es ist unmöglich, nur den Körper zu berühren, denn es ist der Geist, der in jeder Zelle lebt und dem Körper Leben gibt (Jakobus 2,26)."

Der sexuelle Teil von uns ist für den Feind von besonderem Interesse. Er ist natürlich gegen das Leben und die Kreativität. Deshalb richtet er viele seiner stärksten Angriffe auf den Teil von uns, der Leben schafft. Er hat auch festgestellt, dass es keinen besseren Weg gibt, uns zu erniedrigen und unser Selbstbild zu beschädigen, als den sexuellen Teil von uns anzugreifen. Die Invasivität der sexuellen Misshandlung von Frauen ist eine besonders wirksame Methode in den Händen des Feindes. Er hasst Frauen besonders, denn, wie ich von mehreren Dämonen gehört habe, "sie geben Leben".

In unserer Arbeit haben wir festgestellt, dass sexuelle Sünden, insbesondere Ehebruch und Unzucht, auf besondere Weise behandelt werden müssen. Wenn Menschen durch sexuelle Beziehungen aneinander gebunden sind, entsteht ein sogenanntes "ungöttliches Seelenband". Ein Seelenband ist eine geistliche Bindung, die von Satan ermächtigt wird. Es gibt zwar auch andere Arten von Seelenbindungen, durch Kontrolle und Beherrschung einer Person durch eine andere Person oder Gruppe, jedoch sind sexuelle Seelenbindungen eine besonders wirksame Art und Weise, wie der Feind sich in Menschen einmischt, sowohl innerlich als auch beziehungsmäßig. Ehebeziehungen werden oft erheblich geschädigt, wenn frühere sexuelle Bindungen nicht aufgearbeitet wurden, unabhängig davon, ob der Ehepartner von der/den früheren Affäre(n) weiß oder nicht. Gott ist bereit, uns von den Auswirkungen einer solchen Bindung zu heilen, wenn wir zu Ihm kommen.

Wenn es um seelische Bindungen geht, die durch Ehebruch, Inzest, Vergewaltigung, homosexuelle Begegnungen oder andere außereheliche sexuelle Beziehungen entstanden sind, stellen wir zunächst sicher, dass die Person Gott alle damit verbundenen Sünden gebeichtet und Seine Vergebung empfangen hat. Wenn es sich um Ehebruch oder Homosexualität handelt, muss die ganze Sache als Sünde bekannt werden. Vergewaltigung oder Inzest muss das Opfer jedoch nicht als Sünde bekennen, weil es keine Schuld daran hatte. Aber es kann Einstellungen wie Wut, Bitterkeit, Unversöhnlichkeit und Ähnliches geben, die Gott als Sünde gebeichtet werden müssen, bevor der Person geholfen werden kann.

Nachdem die Sünde aufgearbeitet wurde, bitten wir die Person, sich die Affäre(n) unter der Führung des Heiligen Geistes vorzustellen, sich die Person zu vergegenwärtigen und ihr, falls nötig, für ihre Rolle in der Beziehung zu vergeben. Die Person wird dann angeleitet, im Namen Jeshua auf jede Bindung zu allen Personen zu verzichten, mit denen sie Sex hatte, außer dem aktuellen Ehepartner. Wenn die Person die Bindung aufkündigt, übernehme ich im Namen Jeshua die Autorität und breche jede satanische Macht, die aufgrund des unerlaubten Sex im Leben der Person existiert. Dazu sage ich etwas wie: "Im Namen Jeshua löse ich alle Seelenbindungen auf und breche alle satanische Macht im Leben dieser Person, die dem Feind durch diese sexuellen Beziehungen gegeben wurde."

Wenn wir auf diese Weise dienen, stellen wir fest, dass Gott der Person häufig ein Bild gibt, das den Bruch der Bindung mit der/den anderen Person(en) anzeigt. In einem Fall, in dem die Frau, der ich half, als Kind wiederholt in einer satanischen Sekte vergewaltigt worden war, zeigte Gott ihr alle Männer, die in einer Reihe hintereinander standen. Als sie sich von der Bindung lossagte, fiel die ganze Reihe der Männer wie Dominosteine um und sie war frei.

Nicht-sexuelle Seelenbindungen können auf ähnliche Weise behandelt werden. Manchmal kommt es zu seelischen Bindungen, wenn eine Person von einer anderen beherrscht wird (einschließlich der Beherrschung durch ein Elternteil), oder wenn eine Person eine andere stark bewundert oder es eine sehr enge Freundschaft gibt, in der eine Person die andere beherrscht. Solche Geist-zu-Geist-Bindungen zu anderen Menschen müssen gelöst werden, wenn die Person frei werden will. Die Schritte sind dieselben:

Bekenne jede Sünde, verzichte in Jeshua Namen auf jede Bindung, die von Satan beherrscht wird, fordere Jeshuas Segen für jeden Teil des von Gott ermächtigten Bandes und verbiete dem Feind, sich weiter in die Beziehung einzumischen oder sie auszunutzen.

Verantwortung und Opferrolle

Gott hat Seinen Geschöpfen ein gewisses Maß an Freiheit gegeben, um Entscheidungen zu treffen. Es ist klar, dass Menschen sich entscheiden können, das Richtige oder das Falsche zu tun. Diese Entscheidungen haben Konsequenzen, für die wir verantwortlich sind. Es ist auch klar, dass solche Entscheidungen oft Auswirkungen auf andere Menschen haben. Tatsächlich leiden viele Menschen unverschuldet, weil jemand anderes etwas getan hat, das sie verletzt hat. Und zusätzlich zu den Entscheidungen und Aktivitäten der Menschen wirken sich auch die Entscheidungen Satans und seiner dunklen Engel auf die Menschen aus. Diese Tatsachen liegen mindestens drei wichtigen Bereichen zugrunde, die damit zu tun haben, wie Menschen in Schwierigkeiten geraten.

1. Die eigenen Entscheidungen einer Person

Menschen entscheiden sich oft dafür, ihr Leben außerhalb von Gottes Willen zu führen. Ob sie nun sündigen oder Gott einfach ignorieren, die Menschen sind für ihre Entscheidungen verantwortlich und werden danach beurteilt, wie sie ihre Freiheit genutzt haben. Viele Krankheiten, ob geistlich, seelisch oder körperlich, sind das Ergebnis der eigenen schlechten Entscheidungen des Menschen. Obwohl unser Feind Satan oft dazu beiträgt,

solche Entscheidungen zu fördern, zeigt die Heilige Schrift deutlich, dass es in unserer Verantwortung liegt, mit unserer Sündhaftigkeit umzugehen. In der Seelsorge stellen wir häufig fest, dass die Probleme, die durch die eigenen Entscheidungen der Person verursacht wurden, zuerst angegangen werden müssen.

2. Die Entscheidungen der anderen

Nicht selten sind die Schwierigkeiten einer Person das Ergebnis der Entscheidungen anderer. Andere Menschen haben die Person vielleicht missbraucht. Ein Vorfahre hat vielleicht Dämonen in die Familienlinie gelassen. Diejenigen, die über die Person bestimmen, haben sie vielleicht bösen spirituellen Mächten geweiht. Infolgedessen sind diese Menschen aufgrund der Entscheidungen anderer zu Opfern geworden.

Opfer sind diejenigen, die ohne eigenes Verschulden verletzt werden, oft schwer verletzt. Wie Rich Buhler in seinem Buch *Pain and Pretending* schreibt: "Ein Opfer ist eine Person, die in ihren Grundfesten zerstört wurde und deren Leben dadurch erheblich beeinträchtigt wurde." Die meisten Menschen, denen wir dienen, fallen in die Kategorie der Opfer. Als Jeshua die "gute Nachricht für die Armen" verkündete (Lukas 4,18), machte Er damit eine Aussage über Seine Beziehung zu den Opfern. Der Begriff "arm" bezieht sich in diesem Zusammenhang auf diejenigen, die unterdrückt werden und ohne eigenes Verschulden in Armut leben.

Jeshua hat nie diejenigen verurteilt, die krank oder dämonisiert waren. Er weigerte sich sogar, zumindest bestimmte Menschen zu verurteilen, die offensichtliche Sünde in ihrem Leben hatten - Geschichten von der

Samariterin am Brunnen (Johannes 4), der Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde (Johannes 8) und Petrus (Johannes 21), die alle niemanden außer sich selbst für ihre Schwierigkeiten verantwortlich machen konnten. Jeshua behandelte sie so, als ob sie einfach nur Fehler gemacht hätten, als ob sie beim Lernen des Gehens gestolpert und gefallen wären. Anstatt sie als böse oder als Versager zu verurteilen, reichte Er ihnen einfach Seine Hand, um sie wieder aufzurichten.

Jeshua scheint die Menschen in drei Gruppen eingeteilt zu haben: die Opfer (Unterdrückten), die Opferrmacher (Unterdrücker) und die "Gerechten" (siehe Matthäus 25,31-46, besonders die Verse 33 und 37). Er sah das gemeine Volk als Opfer der Mächtigen (nämlich der Pharisäer und der jüdischen Machthaber) und machte sich daran, so viele von ihnen wie möglich zu retten.

Wenn wir dem Beispiel Jeshua folgen wollen, müssen wir unsere Augen darauf richten, den Bedürftigen zu helfen, egal ob ihre Probleme aus ihren eigenen schlechten Entscheidungen oder aus der Schikane anderer resultieren. Wir sollen ihnen automatisch dienen, weil sie ein Bedürfnis haben. Wenn wir den Bedürftigen helfen, dienen wir Jeshua (siehe Matthäus 25,37-39).

Wenn schon die Welt von Jeshua Opfer hervorgebracht hat, wie viel mehr dann die unsere? Ob wir nun die weltweite Armut, politische Unruhen und Kriege oder weit verbreitete soziale Missstände betrachten, unsere Welt ist eine Welt, in der die Menschen unglaublich viele Opfer bringen.

3. Die Handlungen des Feindes

Es gibt einen Feind, der sehr aktiv ist, um unser Leben durcheinander zu bringen. Er stiftet die Versuchung zur Sünde und fördert die Neigung der Menschen, andere zu Opfern zu machen, und er ist sofort zur Stelle, um aus jedem negativen Ereignis seinen Vorteil zu ziehen. Er ist *schlechthin* der der Opfer macht. Wir dürfen uns aber nicht vor unserer eigenen Verantwortung drücken, indem wir die "Theologie" des Komikers Flip Wilson aus den Siebzigern übernehmen: "Der Teufel hat mich dazu gezwungen!" Wir müssen jedoch die Art und das Ausmaß der Aktivitäten unseres Feindes erkennen.

Es ist unsere Aufgabe, intelligent mit einer gefallenen Welt umzugehen, in der Menschen sündigen und sich gegenseitig schikanieren. Von uns wird erwartet, dass wir die Machenschaften des Feindes durchschauen (siehe 2.Korinther 2,11). Aber wir sollen diese Verantwortung nicht allein tragen. Wir sollen uns gegenseitig helfen, uns von den Dingen zu befreien, die uns binden.

Heilung auf tiefer Ebene ist ein Weg, in der Kraft des Heiligen Geistes zu arbeiten, um sowohl die Opfer als auch diejenigen, die schlechte Entscheidungen getroffen haben, wieder gesund zu machen.

Ideale Beziehungen zu Gott, sich selbst und anderen

Die **Heilige** Schrift vermittelt uns entweder durch ausdrückliche Aussagen oder durch Andeutungen bestimmte Ideale für unsere Beziehung zu Gott, zu uns selbst und zu anderen. Dadurch dass wir zu Opfern werden, werden diese Beziehungen gestört.

Die ideale Beziehung zu Gott bedeutet, dass ein Mensch eine neue und wachsende Kreatur ist (siehe 2. Korinther 5,17), mit dem Herrn vereint und mit Ihm im Geist eins ist (siehe 1. Korinther 6,17), mit dem Heiligen Geist erfüllt ist (siehe Apostelgeschichte 10,44-48) und so nah beim Vater lebt wie Jeshua (siehe Johannes 5,19.30).

Die ideale Beziehung zu sich selbst beinhaltet, dass man sich selbst liebt, wie Gott es tut, und dass man sich selbst annimmt und vergibt. Wir sollen uns als vollwertige Kinder Gottes sehen (siehe 1. Johannes 3,1; Gal 4,4-7; Röm 8,14-17), die ihr Haupt als Prinzen oder Prinzessinnen hochhalten können. Solche Menschen sind frei, diejenigen zu akzeptieren und ihnen zu vergeben, die sie verletzt haben.

Die ideale Beziehung zu anderen besteht darin, sie so zu lieben, wie Gott sie liebt und wie man (idealerweise) sich selbst liebt (siehe Matthäus 22:39). Wir sollen dem Beispiel Jeshua folgen und anderen dienen (vgl. Mt 20,28), indem wir uns zu ihnen als Mitglieder derselben Familie, desselben Leibes, mit Christus als Haupt verhalten. Der Mensch hat ein Grundbedürfnis nach gegenseitiger Abhängigkeit und kann ohne diese Nähe emotional nicht gesund sein. Das bedeutet, dass wir unseren westlichen Individualismus bekämpfen müssen, damit wir gute, enge Beziehungen zu anderen aufbauen können, vor allem in kirchlichen Kontexten.

Geistige Wurzeln von Problemen auf tiefer Ebene

Der emotionale und der geistige Bereich des Lebens scheinen so eng miteinander verwoben zu sein, dass Krankheiten in beiden Bereichen zu Symptomen führen, üblicherweise mit dem Etikett emotional. Ich bin mir

daher nicht sicher, ob es möglich ist, zwischen geistigen und emotionalen Krankheiten zu unterscheiden, indem man sich die oberflächlichen Symptome ansieht. Wir können jedoch versuchen, die geistigen von den emotionalen Ursachen für solche Probleme zu unterscheiden.

Wir können mindestens sieben geistige Wurzeln für Probleme auf tiefer Ebene identifizieren. Und wir können sagen, dass jede dieser Wurzeln eine geistige Krankheit verursacht, auch wenn die offensichtlichen Oberflächensymptome emotional sind.

1. Sünde

Die Sünde ist eine der Hauptursachen für geistliche Krankheiten. Uns wird gesagt, dass unsere menschliche Natur ("Fleisch") nicht gut ist (vgl. Röm. 7:18). Sie ist voll von Sünden aller Art (siehe Galater 5,19-21). Wenn wir also bewusst oder unbewusst den "Werken" unserer menschlichen Natur nachgeben, werden wir geistlich krank und unsere Beziehung zu Gott ist gestört, bis wir unsere Sünde bekennen und Seine Vergebung empfangen (siehe 1. Johannes 1,9).

2. Vernachlässigung der eigenen Beziehung zu Gott

Die Vernachlässigung der Beziehung zu Gott verursacht auch geistliche Krankheiten. Wir sind für die Nähe zu Gott geschaffen. Diese Nähe erfordert Zeit, die wir mit Ihm verbringen. Jeshua schätzte diese Nähe so sehr, dass Er sich häufig an einsame Orte zurückzog, um mit dem Vater zusammen zu sein (siehe Matthäus 14,13). Wenn Jeshua viel Zeit mit dem

Vater verbringen musste, müssen wir das auch, um unsere Beziehung zu Gott zu erhalten.

3. Eine falsche Sicht von Gott

Viele Menschen leiden an einer Art geistlicher Krankheit, weil sie ein falsches Bild von Gott haben. Für viele scheint Gott zu weit weg zu sein, um sich um sie zu kümmern. Andere sehen Ihn als so verurteilend und zornig an, dass Er sich weigert, ihnen zu helfen, und Sein Hauptanliegen darin besteht, sie zu bestrafen. Wieder andere sehen Ihn so, dass Er alles bestimmt, ohne Rücksicht auf die Entscheidungsfreiheit der Menschen. Jede dieser Ansichten ist Teil einer satanischen Täuschung und steht im Widerspruch zu Jeshuas Darstellung von Gott, die Er in Seinen Worten an Philippus zum Ausdruck bringt: "Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen" (Johannes 14:9). Diese fehlerhaften Wahrnehmungen führen auch zu ernsthaft falschen Eindrücken über die Gründe für Schwierigkeiten im Leben von Christen.

4. Wut auf Gott

Ähnlich wie eine falsche Sicht auf Gott ist die Wut auf Gott. Die Menschen gehen oft davon aus, dass Gott alles tun kann, was Er will (auch den freien Willen derer, die andere verletzen, außer Kraft setzen), ohne sich an die Regeln zu halten, die Er in das Universum eingebaut hat. Wenn das stimmt, so denken sie, dann hätte Er den Missbrauch, den sie erlebt haben, sicher verhindern können. Sie sind wütend auf Ihn für das, was sie als Verlassenheit oder Vernachlässigung empfinden. Wenn sie in solcher Wut,

Bitterkeit und Unversöhnlichkeit schwelgen, werden sie geistlich krank. Obwohl Gott Seine Absichten verwirklichen wird und obwohl "Gott in allen Dingen denen, die ihn lieben, zum Guten dient" (Röm. 8:28), laufen viele Dinge im Hier und Jetzt nicht so, wie Gott es will. Gott will zum Beispiel "nicht, dass jemand zugrunde geht, sondern dass sich alle von ihren Sünden abwenden" (2. Petr. 3:9). Aber viele werden untergehen. Dass Gott sich in Seinen Beziehungen sowohl zu den Menschen als auch zu Satan beschränkt zu haben scheint, ist eines der schwierigsten Dinge, die man verletzten Menschen erklären kann, die das Gefühl haben, dass Gott sie im Stich gelassen hat.

5. Satanische Belästigung

Eine fünfte Ursache für spirituelle Krankheiten ist die satanische Belästigung durch den "Müll" im Inneren einer Person. Wenn es geistige, emotionale oder mentale Probleme gibt oder der Wille eines Menschen gestört ist, kann sich der Feind an diese Probleme heften. Er belästigt gerne, indem er Dinge wie Angst, Schuldgefühle, Wut und Lust ausnutzt. Wenn er seine Angriffe von solchen Problemen aus startet, stört er oft den Schlaf und andere normale Funktionen sowie Zeiten des Gebets, des Gottesdienstes und des Bibelstudiums.

Flüche und Schwüre können bei solchen Angriffen eine Rolle spielen. In Sprüche 26:2 ist die Rede davon, dass Flüche ohne Grund nicht wirken können. Das bedeutet, dass Flüche ihre Wirkung entfalten können, wenn es einen Grund dafür gibt. Ich glaube, dass viele Flüche gegen Menschen gerichtet sind. Die meisten Flüche sind informell in dem Sinne, dass sie aus

wütenden Worten bestehen, die gegen eine Person gesprochen werden und von den Mächten der Finsternis gestärkt werden. Manche Flüche werden jedoch formeller ausgesprochen und manchmal durch Rituale verstärkt. Solche Flüche sind viel mächtiger. Wenn die Flüche auf die eine oder andere Weise ihr Ziel treffen, werden sie als satanischer Angriff erlebt.

Menschen, die wütend auf sich selbst sind, sagen oft Dinge wie: "Ich hasse mich (meinen Körper, meinen Namen)" oder "Ich wünschte, dieser Teil von mir wäre nicht so..." oder "Ich gelobe, nicht wie mein Vater und meine Mutter zu sein." Wenn wir solche Dinge gegen uns selbst sagen, stellen wir oft fest, dass der Feind sich einschleicht und die Worte als Flüche oder Gelübde verstärkt. So erhält er das Recht, uns zu schikanieren. Um solche Flüche oder Gelübde zu brechen, muss eine Person in der Regel nur etwas sagen wie: "Im Namen Jesu Christi verzichte ich auf alle Flüche, die ich gegen mich oder einen Teil von mir ausgesprochen habe, und auf alle Gelübde, die ich abgelegt habe und die von Satan ermächtigt wurden." Die Person, die einen Fluch oder ein Gelübde ablegt, hat die Autorität, es zu widerrufen.

6. Dämonisierung

Zusätzlich zu dieser Belästigung von außen gibt es noch die *Dämonisierung*, also das Leben böser Geister in einer Person. Wie bereits erwähnt, haben wir es nicht selten mit Dämonen zu tun, die in den Menschen leben, die zur Heilung auf tiefer Ebene kommen. In meinem Buch *Defeating Dark Angels (Dunkle Engel besiegen)* habe ich dieses Problem ausführlich behandelt. Es genügt zu sagen, dass, wenn eine Person,

in der Dämonen leben, Christ wird, die Dämonen den Geist der Person verlassen, aber immer noch in anderen Teilen der Person leben (d.h. im Körper, im Verstand, in den Gefühlen und im Willen). Wenn der Christ im Glauben wächst und sich hoffentlich mit dem emotionalen und geistigen Müll auseinandersetzt, an dem die Dämonen haften, werden sie geschwächt und unterdrückt, und ihre Fähigkeit, die Person zu beeinflussen, nimmt ab. Aber auch ein solches Wachstum kann sie oft nicht loswerden. Auch wenn viele Christen und Christinnen es selbst geschafft haben, ist für die Beseitigung von Dämonen in ihrem Inneren meist die Hilfe von jemandem erforderlich, der weiß, wie man sie austreibt.

7. Generationsgeister oder Flüche

Menschen können satanische Einflüsse von Eltern und Vorfahren erben, die Dämonen in ihr Leben gelassen haben. Diejenigen, die an okkulten Gruppen wie Freimaurerei, Mormonentum, Christian Science, Scientology, anderen Religionen, östlicher Mystik und Kampfsportarten teilgenommen haben, geben ihre Dämonen häufig, wenn auch nicht immer, an die nächste Generation weiter. Wenn diese Menschen die Flüche auf sich nehmen, die damit verbunden sind, sich den Geistern und Göttern hinter ihrer Organisation zu widmen, werden die Flüche an die folgenden Generationen ihrer Familien weitergegeben. Auf diese Weise erhält der Feind Zugang zum Leben unzähliger unschuldiger Kinder, die Störungen im geistlichen Bereich ihres Lebens erfahren, besonders wenn sie sich Christus zuwenden.

Emotionale Wurzeln von Problemen auf tiefer Ebene

Obwohl die geistigen und emotionalen Komponenten von Problemen auf der tiefen Ebene miteinander verwoben sind, können wir zwei wichtige emotionale Wurzeln ausmachen: (1) Reaktionen auf Lebenserfahrungen und (2) das, was die Person sich selbst angetan hat und normalerweise weiterhin antut.

1. Reaktionen auf Lebenserfahrungen

Im Laufe unseres Lebens *reagieren wir auf das, was uns widerfährt*. Das Leben ist schwierig, selbst für Menschen aus guten Verhältnissen. Oft sind es Faktoren wie Krankheiten in der Kindheit, Vernachlässigung durch die Eltern, uneheliche Geburten oder das "falsche" Geschlecht in den Augen der Eltern, mit denen wir umgehen müssen. Seamands schreibt in *Putting Away Childish Things*:

Du kannst dich nicht von deiner eigenen Geschichte abkoppeln. Du bist ein komplexer Wandteppich, gewebt aus Millionen von Fäden, von denen einige bis zu Adam zurückreichen und über ihn hinaus zu Gott, der dich nach Seinem Ebenbild geschaffen hat. Aber viele der wichtigsten Fäden wurden in deiner Kindheit geknüpft, vor allem in den Eltern-Kind-Beziehungen. Die Erfahrungen in der Kindheit oder in der Schule können schwierig gewesen sein. Die Jugend ist für die meisten eine schwierige Zeit, die manchmal mit sexuellen Experimenten oder okkulten Handlungen einhergeht. Auch die Erfahrungen im Erwachsenenalter hinterlassen oft Narben. Selbst gute Eltern, Lehrer/innen und andere Bekannte machen Fehler, die uns verletzen.

Viele Menschen haben leichten bis schweren Missbrauch in emotionalen, körperlichen, sexuellen oder geistigen Bereichen ihres Lebens erlebt. Wenn wir verletzt werden, reagieren wir in der Regel, indem wir die Gefühle unterdrücken und die Wunde schnell "verbinden", damit niemand sieht, dass wir verletzt wurden. Wenn wir die Wunde nicht reinigen, bevor wir sie verbinden, eitert die Wunde und später beginnt die Infektion durchzusickern.

So können die ungeheilten Wunden die Gegenwart beeinflussen, obwohl die Erfahrungen der Verwundung viel früher gemacht wurden. Lebenserfahrungen, vor allem die negativen, wirken sich auf die körperliche, emotionale und geistliche Gesundheit eines Menschen aus. Sie wirken sich in der Regel stark auf die Beziehungen zu Gott, zu sich selbst und zu anderen aus. Oft geben sich die Menschen selbst die Schuld für ihre Schwierigkeiten, selbst wenn diese von anderen verursacht wurden. Opfer geben sich fast immer selbst die Schuld für ihre Probleme.

Wenn Menschen verletzt werden, reagieren sie meist mit Wut, Groll und dem Wunsch nach Rache. Das sind Überlebensreaktionen, und obwohl sie natürlich und legitim sind, werden sie für die Person, die an ihnen festhält, zu einem großen Problem. Diese Haltungen erzeugen den Müll, über den wir gesprochen haben. Das verletzende Ereignis ist also nicht so schädlich für die Person, wie ihre Reaktion auf das Ereignis und die Erinnerung daran, Jahre später. Solche negativen Einstellungen können in allen Lebensbereichen zu Krankheiten führen; sie können auch dämonischen Belästigungen und Übergriffen Vorschub leisten. Rich Buhler sagt in *Pain and Pretending*:

Gott hat uns die Fähigkeit gegeben, im Angesicht von etwas Überwältigendem die Sicherungen durchzubrennen, und dieser Mechanismus kann es den Menschen ermöglichen, zu überleben, aber das ist das Einzige, wozu er gut ist: zum Überleben, nicht zum Leben und zur Beziehung zu unseren Familien und Freunden. Auch wenn ich glaube, dass Gott uns diese Sicherheitsventile gegeben hat, glaube ich nicht, dass Er sie als dauerhafte Lebensweise gedacht hat.

Aus diesem Grund hat Gott uns mit einem geistlichen und emotionalen Ausscheidungssystem ausgestattet. Die Heilige Schrift sagt uns, dass es keine Sünde ist, wütend zu werden. Wut kann normal sein. Aber es ist riskant, die Wut nicht so schnell wie möglich loszuwerden. Höre den Apostel Paulus zu diesem Thema:

Wenn du wütend wirst, lass nicht zu, dass dein Zorn dich zur Sünde verleitet, und bleibe nicht den ganzen Tag wütend. Gib dem Teufel keine Chance. . . . Werde alle Bitterkeit, [Wut] und Zorn los. Kein Geschrei oder Beleidigungen mehr, keine hasserfüllten Gefühle jeglicher Art. Seid stattdessen freundlich und zärtlich zueinander und vergebt einander, wie auch Gott euch durch Christus vergeben hat (Eph. 4:26-27,31-32). Was die Wut angeht, weist Bühler darauf hin: Manchmal ist die Wut, die das Opfer empfindet, eine gerechte Wut, ein Gefühl, dass eine Person einer anderen etwas sehr Ungerechtes angetan hat und dass etwas dagegen unternommen werden muss. Das ist eine gesunde Wut und kann zu einigen klugen Entscheidungen des Opfers führen, wie z. B. sich Hilfe zu holen, den Täter oder die Täterin zu identifizieren und ihn oder sie für das, was er oder sie getan hat, zur Verantwortung zu ziehen.

Das Problem liegt nicht in der wütenden Reaktion, sondern darin, dass wir die Wut *behalten*. Gott hat es uns ermöglicht, ihm unser Recht auf Wut und Rache zu geben. Wir müssen also unser Recht auf diese Gefühle aufgeben, um frei zu sein. Gott befiehlt: "Rächt euch nicht, meine Freunde, sondern lasst den Zorn Gottes es tun. Denn die Schrift sagt: 'Ich will mich rächen, ich will vergelten, spricht der Herr'" (Röm. 12,19).

2. Was Menschen getan haben und normalerweise auch weiterhin tun

Ausgehend von den Dingen, die wir gerade besprochen haben, wenden sich die Menschen oft gegen sich selbst und setzen die Opferrolle fort. Viele Menschen mögen sich selbst nicht oder hassen sich sogar. Dazu gehören in der Regel viele negative Selbstgespräche - das ständige innere Verbalisieren von Botschaften an sich selbst wie "Du dummer Idiot" oder "Du wirst es nie richtig machen" oder wenn etwas schief geht: "Was hast du erwartet? Die Dinge gehen immer schief, wenn du daran beteiligt bist. Eine Person kann innerlich Sätze wiederholen, die sie oft von ihren Eltern hört, wie z. B. "Schäm dich" oder "Verdammt seist du".

Die schärfsten Angriffe des Feindes erfolgen im Bereich des Selbstbildes (siehe [Kapitel 7](#) für eine ausführlichere Diskussion). Er will nicht, dass wir wissen, wer wir sind. Deshalb greift er uns ständig durch andere Menschen an. Leider neigen Menschen dazu, negative Dinge, die sie von anderen gehört haben, zu verinnerlichen und auf Tonband abzuspielen. Das deckt sich mit den Erkenntnissen der Gedächtnisexperten, die besagen, dass wir

uns an negative Dinge deutlicher und genauer erinnern als an positive Dinge. Seamands unterstreicht diese Tatsache in *Healing Grace* mit den Worten: An eine einzelne verletzende Kritik erinnern sich Menschen am lebhaftesten, während sie eine Reihe von Komplimenten eher vergessen. Und sie werten eine positive oder eine negative Aussage über das, was sie sind, viel tiefer als eine über das, was sie getan haben. Es ist also leicht zu verstehen, warum die Herabsetzung des Seins unser Selbstwertgefühl so sehr erschüttern kann.

Auf diese Weise missbrauchen wir uns selbst und setzen den Missbrauch fort, den wir als Kinder von unseren Ältesten erfahren haben. Das Ergebnis ist eine mittelschwere bis schwere emotionale Krankheit, die eine tiefgreifende Heilung erfordert, um sie zu beheben.

Ursachen für Krankheit in Beziehungen zu anderen

All diese Probleme können zu Beziehungskrankheiten führen und tun es auch häufig. Außerdem haben sich Dämonen darauf spezialisiert, Beziehungen zu stören. Sie schüren Klatsch und Tratsch, Kritik, Konkurrenzdenken und die Angst, dass andere herausfinden, wie wir wirklich sind.

Wenn unser Selbstbild schlecht ist, wirkt sich das auf unsere Beziehung zu anderen, zu uns selbst und zu Gott aus. Wer in seiner Kindheit schädliche Erfahrungen mit Autoritätspersonen gemacht hat, wird wahrscheinlich Schwierigkeiten haben, mit Autoritätspersonen in Beziehung zu treten, vielleicht auch mit Gott. Wer schlechte Erfahrungen mit Angehörigen des anderen Geschlechts (einschließlich Eltern und anderen Verwandten)

gemacht hat, wird oft Schwierigkeiten haben, eine Beziehung zu seinem Ehepartner aufzubauen. Ebenso haben sie Schwierigkeiten in der Beziehung zu Gleichaltrigen. Hier sind drei weitere Ursachen für Beziehungsprobleme:

1. Individualismus

Eine Ursache für Beziehungskrankheiten liegt in unserer westlichen Weltanschauung des *Individualismus*. Gott hat uns Menschen so geschaffen, dass *wir am besten funktionieren, wenn wir in echter gegenseitiger Abhängigkeit mit anderen leben*. Ob in unseren Familien, in der Gesellschaft insgesamt oder in unseren Kirchen, wir stehen in Beziehung zu vielen anderen Menschen, und zu einigen haben wir eine sehr enge Beziehung. Ich glaube, dass wir nicht so gesund sind, wie Gott es für uns vorgesehen hat, wenn wir nicht in engen Beziehungen zu anderen stehen. Die Tatsache, dass amerikanische Männer normalerweise nicht einmal einen wirklich engen Freund haben, ist eine Tragödie, die bei den meisten amerikanischen Männern zu Beziehungskrankheiten führt. Ich habe keinen Zweifel daran, dass ein wichtiger Grund dafür, dass amerikanische Frauen länger leben als Männer, die Tatsache ist, dass mehr Frauen enge Beziehungen zu anderen aufbauen und pflegen.

Menschen sind oft beziehungsunfähig, weil sie so individualistisch sind. Sie bleiben für sich und weigern sich, um Hilfe zu bitten, wenn sie sie brauchen, weil sie Angst haben zuzugeben, dass sie bedürftig sind. Außerdem herrscht oft ein extremes Konkurrenzdenken vor. Dieses Konkurrenzdenken und die Weigerung, sich aufeinander einzulassen, sind besonders problematisch

zwischen Ehepartnern und zwischen Menschen, die in einer Organisation (z. B. einer Kirche) arbeiten, die Teamarbeit erfordert.

2. Zerbrochene Beziehungen

Wenn eine enge Beziehung in die Brüche geht, ist eine typische Reaktion darauf, dass man sich von weiteren Beziehungen fernhält. Wenn eine Romanze scheitert, eine Ehe in die Brüche geht oder Geschwister sich gegenseitig an die Gurgel gehen, werden diejenigen, die sich einst nahe standen, oft zu Feinden. Eine solche Feindseligkeit geht dann oft mit Selbstvorwürfen, Wut und Angst vor einer weiteren Annäherung einher.

3. Persönliche Eigenschaften

Eine Vielzahl von *persönlichen Eigenschaften*, die in der Regel auf tiefer liegenden Problemen beruhen, sind eine dritte Quelle für Beziehungskrankheit. Die Angst vor Intimität steht dabei an erster Stelle. Sie beruht oft auf der Angst vor der Entdeckung von Sünden oder anderen Dingen in der Vergangenheit, für die man sich schämt. Andere Merkmale sind das Bedürfnis, zu kontrollieren oder zu dominieren, die ständige Schuldzuweisung an andere für die eigenen Probleme, Arroganz, Überlegenheits- oder Minderwertigkeitskomplexe, extreme Schüchternheit, übermäßige Abhängigkeit und die Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen. All das führt zu zwischenmenschlichen Krankheiten.

Der Feind liebt es, solchen "Beziehungsmüll" auszunutzen, besonders unter Christen. Je mehr er Beziehungsprobleme in Kirchen und anderen christlichen Organisationen schüren kann, desto besser gefällt ihm das.

Eines der Hauptziele Satans ist es, Christen zu verwirren. Er greift gerne jede verletzte Beziehung an, vor allem bei denen, die im Dienst stehen. Beachte, wie viele Geistliche und andere im "Vollzeit"-Dienst mit ihren Ehen kämpfen und oft scheitern. Viele haben Schwierigkeiten mit ihren Kindern, ganz zu schweigen von den Problemen mit den Mitgliedern ihrer Kirchen oder anderen Gruppen. Sowohl in Familien als auch in christlichen Organisationen stört Satan besonders gerne die Autoritätsbeziehungen.

Die Auswirkungen von Beziehungskrankheit

Die Auswirkungen eines solchen Schadens sind vielfältig und weitreichend. In geistlicher Hinsicht wird die Beziehung einer Person zu Gott oft stark beschädigt. Wenn nicht ohnehin schon ein falsches Gottesbild vorhanden war, können Beziehungsprobleme dies oft noch verstärken. Zum Beispiel entwickeln Menschen, die Opfer geworden sind, oft eine Vorstellung davon, dass Gott weit weg ist und sich entweder nicht um sie kümmert oder ihnen nicht helfen kann, wenn sie verletzt werden. Häufig sehen sie Gott als jemanden, der sie im Stich gelassen hat oder der in ihrer Not machtlos ist. Menschen mit einem römisch-katholischen Hintergrund, die daran gewöhnt sind, Jeshua am Kreuz hängen zu sehen, sind besonders anfällig für das Gefühl, dass Gott machtlos ist.

Diese Einstellungen können zu Reaktionen wie Angst vor Gottes Nähe, extremen Schuldgefühlen beim Gedanken an Gott, der Erwartung Seiner Verurteilung und Bestrafung und sogar zu der Überzeugung führen, dass Er die Menschen ausnutzen will. Nicht selten geben Menschen, die sich so fühlen, jeden Versuch auf, Gott oder anderen Menschen zu gefallen, und

neigen sogar zur Rebellion gegen Ihn und Seine Maßstäbe. Diese Reaktionen können wiederum zu einer größeren Anfälligkeit für dämonische Einflüsse führen.

Wie bereits erwähnt, richtet sich ein solcher Schaden in der Regel gegen die eigene Person, was zu Selbstablehnung, Selbsthass, Perfektionismus, Leistungsorientierung oder einem Gefühl der Unwürdigkeit und Unzulänglichkeit führt. Außerdem ist die Person oft nicht in der Lage, sich selbst zu verzeihen, hat immer wieder Schuldgefühle (selbst wenn es um Dinge geht, die sie gebeichtet hat) und ist nicht in der Lage, Vergebung anzunehmen. Dies wird oft von Selbstverfluchungen und anderen negativen Wünschen an sich selbst oder Teile von sich selbst (einschließlich des Namens, des Körpers, des Verstandes, der Gefühle) begleitet, zusammen mit einer großen Menge an Selbstbetrug.

Menschen haben oft eine unbändige Angst davor, sich den Erinnerungen an die Vergangenheit zu stellen. Psychologen sagen uns, dass das menschliche Gehirn fast alles aufzeichnet, was einem Menschen widerfährt. Aber um zu überleben, verdrängt der Mensch oft die Erinnerungen an vergangene Verletzungen, ohne sie vorher zu heilen. Bühler weist darauf hin: Opfer, die unter Erinnerungsblockaden leiden, vergessen manchmal ganze Kategorien ihrer Kindheit. Viele können sich zum Beispiel überhaupt nicht an ihre Kindheit erinnern. . . . Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass selbst wenn sich eine Person an den Missbrauch in der Kindheit erinnert, das, was ich als "brandstiftende Erfahrung" bezeichne, also das besondere Ereignis, das die größte Zerstörung verursacht hat, häufig aus dem Gedächtnis verdrängt wird.

Die Möglichkeit, dass diese ungeheilten Erinnerungen an die Oberfläche kommen, macht der Person Angst. Trotz der Versuche, sie zu verdrängen, beeinträchtigen die Erinnerungen das gegenwärtige Leben der Person auf einige oder alle der folgenden Arten: Depressionen (die in der Regel auf Wut zurückzuführen sind), gestörte Schlafgewohnheiten (störende Träume, Unruhe, Geräusche im Schlaf) oder mangelnde Kontrolle über die eigenen emotionalen Reaktionen auf bestimmte Ereignisse oder Menschen. Manchmal verliert die Person die Kontrolle über die Fähigkeit, die Erinnerungen zu verdrängen und erlebt Flashbacks der verletzenden Ereignisse. Dies führt in der Regel zu einer noch größeren Angst vor den Erinnerungen.

Geistige, emotionale und zwischenmenschliche Schäden zeigen sich oft in emotionalen Schwierigkeiten. Solche emotionalen Probleme scheinen sich in Gruppen zu bündeln. Menschen mit einem Problem in einer Gruppe neigen also dazu, auch ein oder mehrere andere Probleme in der gleichen Gruppe zu haben. (Siehe die Tabelle "Typische Cluster von emotionalen Problemen" unten).

Für Mediziner ist klar, dass emotionale Probleme den Körper schwächen. Die große Mehrheit der körperlichen Probleme, mit denen ich zu tun habe, hat emotionale Wurzeln, selbst wenn das unmittelbare Problem ein Unfall war. Wenn der Körper geschwächt ist, wirken sich Krankheiten oder Unfälle stärker und länger auf ihn aus. Bestimmte Krankheiten sind bekanntermaßen psychosomatisch, z. B. Asthma, Allergien, Arthritis und Migränekopfschmerzen. Darüber hinaus kann jeder schwache Teil des Körpers unter Stress regelmäßig Schmerzen oder andere

Funktionsstörungen aufweisen. Manche Menschen tragen ihren Stress im Rücken, andere im Bauch, im Kopf, im Nacken oder in anderen Körperteilen.

TYPICAL CLUSTERS OF EMOTIONAL PROBLEMS

<p>In Vergibung: g: Wut auf andere, bitterness. re@ntmenr</p>	<p>Selbstverleugnung angr a£ srlf, Gefühle ofi "adcquacy und unt 'orchiness, perfornta"cc orienca- cion, kritischer Geist, Gefühle der Ablehnung durch ihre. t'ypersensi ivität</p>	<p>op-m-!":-: Frustration, Vergesslichkeit</p>
<p>Fürchte dich: wichte v. lziery ofkin?l.- (z.B. oftejeCEioit, dark, l1eights, being alone, being in rrou'ds, pain, disease, dwarf , iiacimacy)</p>	<p>Kritischer Geist: Fatlrfii'fling, Judgmencaism . inroleraztcc, Verurteilung</p>	<p>Entmutigung: clisappoinmrnr, angei auf Gott oder Gesicht oder wie im Allgemeinen</p>
<p>Rebellion: stubbornness</p>		<p>Hatr-d: desire for revenge or even murder</p>

GniTt-

Schand e, cn harrassmcilr

TYPICAL COMPULSIONS AND/OR ADDICTIONS

Bedürfnis nach Kontrolle: Bedürfnis zu verstehen: Religiösität:
 possessiv<i'ess "inr<llcti'atismus, doktrinaire Besessenheit,

	rationaJizarion	ricu, \ism us
Leistung Priencacion- treffenro bitteorhers	Lust: .wxual fa lrasyl, Pornografie	Homosexuality: (schwul oder lesbisch)
Masturbation (obsessiv)		Drugs, alcohol, nicotine, etc.

Wir Menschen sind komplex. Auf den vorherigen Seiten haben wir einen Überblick über die verschiedenen Wunden gegeben, die eine Heilung auf tiefer Ebene erfordern. Solche Zwänge und Süchte deuten meist auf tiefere Probleme hin. Wir können auch feststellen, dass körperliche Probleme von allen in den Tabellen aufgeführten Schwierigkeiten herrühren können.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Neil Anderson, *Victory Over the Darkness* (Ventura, CA: Regal, 1990), pp. 69-85, 193-207.

John und Paula Sandford, *Transforming the Inner Man* (Lake Mary, FL: Charisma House, 2007).

---, *Gottes Kraft zur Veränderung* (Lake Mary, FL: Charisma House, 2007).

David A. Seamands, *Healing Grace* (Wheaton, IL: Victor Books, 1988), S. 125-138.

4

AKTUELLE PROBLEME SIND IN ERINNERUNGEN VERWURZELT

Begegnung mit Jeshua in Jennas Vergangenheit

Wir befanden uns in unserer sechsten Sitzung zur inneren Heilung mit Jenna, die bemerkenswerte Fortschritte machte. Ich hatte den Heiligen Geist gerade gebeten, uns zur Tagesordnung für diese Sitzung zu führen, als Jenna mich unterbrach und sagte: "Warte mal, ich glaube, der Heilige Geist bringt mir eine Erinnerung." Ich ließ ihr etwas Zeit, damit ihr die Erinnerung klar wurde, und bat Jenna dann, sie mir zu beschreiben. "Ich sehe mich selbst auf der Veranda des Hauses meines Großvaters stehen", sagte sie. "Ich trage zerlumpte Kleidung und mein Gesicht ist schmutzig. Mein Haar ist ungekämmt und ich bin dabei eine Art tiefe Emotion zu erleben." "Was ist das für ein Gefühl?" fragte ich.

"Es ist Schmerz, tiefer emotionaler Schmerz. Ich glaube, meine Eltern haben mich verlassen", sagte Jenna. Dann beschrieb sie eine tiefe Traurigkeit, mit der sie fast nicht umgehen konnte. Zu der Traurigkeit gesellte sich eine große Angst vor dem Schmerz und eine große Verunsicherung. "Ich weiß nicht, was ich tun soll", klagte sie. "Am liebsten würde ich die ganze Erfahrung in eine versiegelte Schachtel stecken, damit es nicht so weh tut, und dann aufgeben. Ich glaube, genau das habe ich damals auch getan."

"Schau weiter zu", sagte ich ihr. "Ich möchte Jeshua bitten, zu dir zu kommen und dir dort zu dienen. Glaubst du, dass Jeshua in dieser Zeit des tiefen Schmerzes bei dir war?" Sie war sich nicht sicher. Dann erklärte ich ihr, dass wir aufgrund von Bibelstellen wie Hebräer 13,8, Johannes 1,1-3, Offenbarung 4,8 und Kolosser 1,15-23 wissen können, dass Jeshua tatsächlich da war, als ihr diese Dinge widerfuhren. Er ist überall, nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Vergangenheit und der Zukunft. Er ist in jedes Detail unseres Lebens involviert, ob wir Ihn erkennen und auf Ihn reagieren oder nicht. Ich fragte sie dann, ob sie Jeshua bei ihr auf der Veranda sehen könne.

Sie schaute ein paar Minuten lang mit geschlossenen Augen zu und dann kam ein Lächeln über ihr Gesicht. Ich fragte sie, was sie gesehen hatte, und sie sagte, dass ein großer Jeshua (im Vergleich zu ihr) in einem wallenden Gewand und Sandalen den Bürgersteig vor dem Haus ihres Großvaters hinaufgegangen war. Er stieg die Stufen der Veranda hinauf und stellte sich vor sie. Sie war so klein im Vergleich zu Ihm, dass sie nur Seine Füße und Schienbeine sehen konnte. Jeshua bückte sich und hob sie auf, wobei Er sie in Seinen starken Armen hielt. Dann verkündete Er allen, die an diesem Tag anwesend waren: "Diese hier ist mein!"

Jenna ließ sich lange Zeit von Jeshua halten und genoss einfach Seine liebevolle Gegenwart, während sie Ihm ihre Gefühle der Verlassenheit und Wertlosigkeit anvertraute. Ihr Schmerz verflog und wurde durch das Gefühl ersetzt, dass Jeshua ihr sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart nahe ist.

Jenna hat noch viel zu tun, um sich an ihre neue Freiheit zu gewöhnen und die Stellen zu beseitigen, die noch nicht verheilt sind. Aber der Prozess ist in vollem Gange und sie kann vieles von dem, was noch bleibt, selbst tun. Sie hat die heilende Hand des Herrn an den Wurzeln ihrer Probleme erfahren und weiß, dass "Gott, der dieses gute Werk in ihr begonnen hat, es weiterführen wird, bis es vollendet ist" (Phil. 1,6).

Technik und die Führung durch den Heiligen Geist

Während wir gelernt haben, Heilung auf tiefer Ebene zu vermitteln, haben wir festgestellt, dass bestimmte Methoden sehr effektiv sind. Aber die Diskussion über die Technik in einem Dienst, der sich verpflichtet, das zu tun, was der Heilige Geist anzeigt, kann widersprüchlich erscheinen, fast so, als ob wir versuchen würden, den Geist zu manipulieren, anstatt Ihm zu folgen. Das ist bei weitem nicht das, was wir beabsichtigen. In der Tat ist keine dieser Techniken ausfallsicher. Die Techniken haben auch keine besondere Kraft an sich.

Wir alle brauchen Hilfe, um lang verschüttete Gefühle und Einstellungen an die Oberfläche zu bringen. Diese Hilfe kommt in Form von Methoden oder Techniken, die darauf abzielen, Erinnerungen aufzuspüren und unseren Ratsuchenden zu helfen, die Gegenwart Jeshuas in ihnen zu erfahren. Es hat sich als sehr unbefriedigend erwiesen, Menschen einfach zu raten, "darüber zu beten" oder, noch schlimmer, "es zu vergessen".

Es gibt einen biblischen Präzedenzfall für die Suche nach spezifischen Techniken in geistlichen Angelegenheiten. Die Jünger baten um genau so etwas, als sie den Meister baten, sie beten zu lehren. Das, was viele von uns

als "Vaterunser" oder "Vater unser" bezeichnen, war die Technik, die Jeshua Seinen Jüngern als Antwort auf ihre Bitte zeigte. Er wollte natürlich nicht, dass sie diese Worte wie die "sinnlosen Worte" der Heiden verwenden (siehe Mt 6,7). Vielmehr gab Er ihnen ein Muster an die Hand, dem sie folgen konnten. Indem Er ihnen dieses Muster vorstellte, zeigte Er ihnen die wesentlichen Elemente eines gesunden Gebetslebens: den Vater ehren, Seinen Willen suchen und sich Ihm unterordnen und Ihn um die Erfüllung der täglichen Bedürfnisse nach Nahrung, Vergebung und Schutz bitten. Gleichzeitig müssen wir erkennen, dass die wichtigste "Technik" Jeshuas das Hören auf den Vater war. Das hat Er ständig vorgelebt, in der Erwartung, dass Seine Jünger (also auch wir) dies zur Grundlage für alles machen, was sie in Seinem Namen tun wollen. So *wird das Hören auf den Heiligen Geist zu unserer wichtigsten Technik*. Wir werden uns im dritten Teil, dem "Howto"-Teil, ausführlicher mit Techniken beschäftigen.

Geistliches Erbe

Beim Heilen auf der tiefen Ebene versuchen wir, die Probleme auf der tiefen Ebene zu heilen. Das erklärt unser Interesse an dem, was ich "geistliches Erbe" nenne. Dabei handelt es sich um das geistige Zeug, das meist von Dämonen getragen wird und über die Generationen weitergegeben wird. In den Zehn Geboten spricht Gott davon, dass die Kinder für die Sünden ihrer Eltern bis in die dritte und vierte Generation bestraft werden (siehe Exodus 20,5). In unserer Arbeit haben wir festgestellt, dass die Dämonen oft behaupten, sie kämen von noch weiter zurückliegenden Generationen und

dass sie ihren Einfluss verlieren, wenn wir die Macht Christi in Anspruch nehmen, um ihre Macht in früheren Generationen zu brechen.

Geistliches Erbe kann entweder von Satan oder von Gott kommen. Wir haben häufig mit Kunden zu tun, in deren Elternhaus Generationen von engagierten Christen leben. Mit einem negativen geistlichen Erbe haben wir es bei solchen Kunden nur selten zu tun. Ihre Abstammung scheint ziemlich "sauber" zu sein. Unser Hauptanliegen bei der geistlichen Vererbung sind die Kunden, die die Geister der Generationen geerbt haben.

Wenn es in der Familie okkulte Praktiken gibt (z. B. Wahrsagerei, Hexerei, Handlesen, Ouija-Brett, Tarotkarten, Satanismus) oder eine Mitgliedschaft in einer Sekte oder einer nichtchristlichen Religion (z. B. Freimaurerei oder andere Geheimgesellschaften, Christian Science, Scientology, Mormonentum, Islam, Hinduismus, New Age usw.), muss die Macht Gottes eingesetzt werden, um die satanische Macht (meist in Form eines Dämons) zu brechen, die an den Ratsuchenden weitergegeben wurde. Um diese Macht zu brechen, muss die Person jede Zugehörigkeit oder Beziehung zu solchen Aktivitäten oder Organisationen aufgeben und gemeinsam mit dem Berater die Macht Christi in Anspruch nehmen, um die Macht des Feindes über eine Generation nach der anderen bis in die Gegenwart zu brechen.

Eine Frau, die ich April nennen werde, stand unter dem Einfluss eines starken freimaurerischen Geistes, der von ihrem Vater ausging. Der Vater saß im Publikum und wir fragten ihn, ob er bereit wäre, seiner Beteiligung an der Freimaurerei abzuschwören. Das tat er und befreite damit sowohl sich selbst als auch April von der Macht des Dämons. April war selbst nie

Teil der Freimaurerei gewesen, hatte den Dämon aber von ihrem Vater als Teil ihres spirituellen Erbes geerbt.

Wenn wir die in [Kapitel 11](#) beschriebene Übung "Zurück zum Mutterleib" durchführen und uns dabei auf die Empfängnis der Person konzentrieren, beanspruche ich die Macht Jeshuas, alle Rechte, die der Feind durch das Erbe haben könnte, aufzuheben. Ich mache Gottes Autorität und Macht über die Familienlinien des Vaters und der Mutter geltend, um die Rechte des Feindes an der Person durch Vereinbarungen der Vorfahren aufzuheben. Wenn dies auf so allgemeine Weise geschieht, ist es jedoch nicht immer genug. Oft ist es notwendig, bis zu der Generation zurückzugehen, in der der satanische Einfluss in die Familienlinie eingedrungen ist, und Gottes Macht in Anspruch zu nehmen, um den Einfluss zu brechen und das Recht des Feindes auf die Familie an diesem Punkt aufzuheben.

Einmal hatte ich es mit einem Todesgeist zu tun, der nicht so leicht aufgab, bis ich ihm befahl, uns zu sagen, ob es einen Generationsfluch gibt, der ihm Macht verleiht. Er sagte, es gäbe einen, und ich forderte ihn auf, uns zu sagen, wie weit er in der Blutlinie zurückliegt. Er sagte: "Fünf Generationen zurück." Daraufhin forderte ich das Blut Jesu, um seine Macht in der fünften, vierten, dritten, zweiten und ersten Generation zu brechen, und die Macht des Dämons war gebrochen.

Danach ist es ziemlich einfach, sich zu befreien. Alle diese Fesseln müssen durch ein autoritatives Wort gebrochen werden, das sich speziell an die Familienlinie richtet, durch die dieser Einfluss gekommen ist.

Wenn ich mit Asiaten, Afrikanern, Indianern und anderen Menschen arbeite, in deren Kultur es üblich ist, jedes neugeborene Kind ihren Göttern zu

weihen, fordere ich immer die Macht Christi über die Geister ihrer Familie. Normalerweise frage ich nach den Familiennamen der Väter und Mütter und fordere die Dämonen mit Namen heraus. Der Familienname des Vaters einer koreanischen Kundin war zum Beispiel Kim und der ihrer Mutter Lee. Also forderte ich diese Dämonen heraus, forderte die Macht Jeshuas, um sie zu brechen, und trieb sie aus. Es gab noch andere Geister, die seit ihrer Empfängnis in diese Person eingedrungen waren, aber diese hatte sie von Anfang an als Teil ihres geistlichen Erbes in sich getragen. Und vielleicht haben sie auch einige der anderen eingeladen.

Erinnerungen

Der zweite große Schwerpunkt der Heilungsarbeit auf tiefer Ebene betrifft die Erinnerungen. Die meisten Verletzungen, die wir bewältigen müssen, sind im bewussten oder unbewussten Gedächtnis gespeichert. Deshalb ist es wichtig, so viel wie möglich darüber zu wissen, wie unser Geist funktioniert, damit wir uns erinnern und abrufen können.

Diejenigen, die das menschliche Gehirn studieren, sagen uns, dass fast alles, was uns widerfährt, im Gedächtnis gespeichert wird. Die Erinnerungen sind alle in unserem Gehirn verschlüsselt, auch die, die vor unserer Geburt aufgezeichnet wurden. Wie Rich Buhler schrieb:

Denke mal einen Moment darüber nach, was für ein riesiger Speicher an Informationen du bist. Alles, was du jemals erlebt, gefühlt, gedacht oder gelernt hast, ist irgendwo in deinem Gehirn gespeichert. Das Gehirn nimmt, ähnlich wie ein Computer, enorme Datenmengen auf und macht erstaunliche Dinge damit.

Das Problem ist nicht das Gedächtnis, sondern das Abrufen. Viele Dinge, die in unserem Gedächtnis gespeichert sind, können wir nicht abrufen, entweder weil uns das Geschehene nicht genug beeindruckt hat, um es in unserem Bewusstsein zu behalten, oder weil es so schmerzhaft war, dass wir es verdrängt haben. Wir alle haben viel mehr Erinnerungen gehabt, als wir bewältigen könnten, wenn sie alle unserem Bewusstsein zur Verfügung stünden. Unter den Erinnerungen sind also einige oder vielleicht viele, die schmerzhaft sind. Würden wir jeden Tag im Bewusstsein all unserer Erinnerungen leben, vor allem derer, die mit Schmerzen verbunden sind, könnten wir nicht funktionieren. Deshalb hat Gott uns die Fähigkeit gegeben, die meisten Erinnerungen ins Unterbewusstsein zu verdrängen und die besonders unangenehmen zu unterdrücken.

Jedes Mal, wenn wir emotional verletzt werden, haben wir das Bedürfnis, unsere Reaktion zu verbergen, um unser Gesicht gegenüber unseren Mitmenschen zu wahren. Wir sind verletzt, aber wir wollen es nicht zeigen. Also verstecken wir die Wunde und tun so, als ob sie nicht da wäre. Es ist, als ob wir eine Fleischwunde hätten, aber anstatt sie mit Medizin zu reinigen und zu heilen, legen wir einfach einen Verband an. Ohne Reinigung entzündet sich die Wunde und beginnt, den Rest unseres Körpers anzugreifen. Wenn wir uns unseren Körper mit einem Verband für jedes Mal vorstellen, wenn wir emotional verletzt wurden, würden die meisten von uns wahrscheinlich wie Mumien aussehen! Aber die emotionalen Wunden unter den Verbänden bluten immer noch und sind oft infiziert. Die Erinnerung an diese Ereignisse mag verdrängt werden, aber sie beeinflusst immer noch unser gegenwärtiges Leben.

Das Verdrängen von Erinnerungen erfordert eine unglaubliche Menge an Energie. Es ist, als ob die Erinnerungen gegen die Wände des Gehäuses, in dem sie gespeichert sind, drücken und versuchen, herauszukommen.

Seamands sagt:

Niemand versteht den mentalen, emotionalen und neurologischen Prozess vollständig. Aber wir wissen, dass es eine Menge kontinuierlicher emotionaler und geistiger Energie erfordert, um die Erinnerung an ihrem verborgenen Ort zu halten. Man könnte es mit einer Person vergleichen, die versucht, einen Haufen Luftballons unter Wasser zu halten.

Wir verdrängen Erinnerungen, weil sie unangenehm sind. Aber mit Gottes Hilfe können wir unsere Erinnerungen herauslassen und uns ihnen ehrlich stellen. Dabei erfahren wir die befreiende Kraft Jeshuas und Heilung für tiefe Wunden. Wenn die Erfahrung sündig war, sollen wir das zugeben (siehe 1. Johannes 1,9). Wenn die Erfahrung zu Zorn geführt hat, können wir zornig sein, ohne zu sündigen, wenn wir unseren Zorn Gott überlassen (siehe Eph. 4,26). Wir sollen allen Zorn, Bitterkeit und Hass loswerden, indem wir solche Gefühle zugeben und vergeben (siehe Eph. 4:31-32).

Ich habe eine Narbe auf meiner Hand, die seit mehr als 70 Jahren besteht. Die Wunde, die die Narbe darstellt, hat früher sehr weh getan. Aber sie tut schon lange nicht mehr weh, weil sie damals behandelt wurde und bald verheilte. Die Tatsache, dass ich verletzt wurde, hat sich nicht geändert, als die Wunde geheilt wurde. Aber jetzt tut es nicht mehr weh. Ähnlich verhält es sich mit emotionalen Wunden. Die Heilung ändert die Geschichte nicht. Diese Wunden bleiben ein Teil der Lebensgeschichte einer Person. Es gibt jedoch einen gewaltigen Unterschied zwischen Wunden, die noch offen sind

und eitern, und solchen, die verheilt sind und zu Narben geworden sind. *Gott ist willens und in der Lage, eiternde emotionale Wunden in schmerzlose Narben zu verwandeln, wenn wir mit Ihm an einer tiefen Heilung arbeiten.*

Drei Arten von Langzeitgedächtnis

Die Erforschung des Gedächtnisses ist faszinierend und kompliziert, und diejenigen, die sich mit dem Gedächtnis beschäftigen, sind sich nicht einig, wie es funktioniert. Für unsere Zwecke beschränken wir uns auf eine weit verbreitete Theorie, die besagt, dass es drei Arten des Langzeitgedächtnisses gibt, von denen eine für diejenigen, die sich mit Heilung auf tiefer Ebene beschäftigen, besonders wichtig zu sein scheint. Um dieses Material zu präsentieren, habe ich mich stark auf zwei Bücher gestützt: *Searching for Memory* von dem Harvard-Wissenschaftler Daniel L. Schacter und *Your Memory: A User's Guide* des britischen Wissenschaftlers Alan Baddeley.

Prozedurales Gedächtnis

Die erste der drei Arten des Langzeitgedächtnisses wird als *prozedurales Gedächtnis* bezeichnet. Es kann als *handlungsorientiert* bezeichnet werden. Unsere Fähigkeiten und Gewohnheiten befinden sich in diesem Teil unseres Gedächtnisses. Die Erinnerung daran, wie man Fahrrad fährt oder ein Auto lenkt, befindet sich hier. Das Gleiche gilt für die Anleitung zum Backen eines Kuchens, Richtlinien zum Einkaufen, Essen, Lernen und eine Million anderer Aktivitäten, die wir täglich ausführen. Die Reflexe, die wir

entwickelt haben und die automatisch funktionieren, werden vom prozeduralen Gedächtnis gesteuert. Körperliche, geistige oder emotionale Reaktionen scheinen hier gespeichert zu sein.

Diese Art oder Funktion des Gedächtnisses enthält die Gewohnheiten einer Person wie Wut, Unversöhnlichkeit, Selbstablehnung, Scham, Angst und eine Vielzahl anderer destruktiver Gefühle. Wenn wir verletzt werden, reagieren wir auf normale Art und Weise, die oft zur Gewohnheit wird und zu Verhaltensweisen führt, die den Schaden fortsetzen.

Semantisches Gedächtnis

Der zweite Typ wird *semantisches Gedächtnis* genannt. Dieser Typ ist *wortbasiert* und ist für die Speicherung von Konzepten und Fakten zuständig. Die Informationen über Fähigkeiten und Gewohnheiten, die wir für unser Leben brauchen, sind in diesem Teil des Gedächtnisses gespeichert und können bei Bedarf abgerufen werden. Dies ist der Speicher unseres angesammelten Wissens und spielt eine sehr wichtige Rolle im Alltag.

Hier sind Verallgemeinerungen über die Realität gespeichert, einschließlich der Art von Menschen, die uns verletzt haben, was uns oft dazu bringt, auf der Grundlage einer bestimmten Erfahrung mit einem Mitglied dieser Gruppe ein Urteil über eine ganze Gruppe von Menschen zu fällen. Auch theologische Verallgemeinerungen sind hier gespeichert, einschließlich Vorstellungen über das Wesen und die Aktivitäten Gottes und darüber, was wir von Seinen Interaktionen mit der Welt im Allgemeinen und uns im Besonderen erwarten können. Solche theologischen Erwartungen spielen

eine wichtige Rolle bei dem Versuch, sich von emotionalen und geistigen Störungen zu befreien.

Episodisches Gedächtnis

Der dritte Typ, das *episodische Gedächtnis*, ist für uns von größtem Interesse. Es ist *erfahrungs-* und *bildbasiert*. In diesem Teil des Langzeitgedächtnisses werden die mentalen Bilder unserer subjektiven Erfahrungen gespeichert, einschließlich aller Verletzungen, die wir erlebt haben. Auch die guten Erinnerungen sind hier zu finden, aber die Tatsache, dass die Verletzungen auf diese Weise gespeichert werden, ist für die Heilung auf tiefer Ebene von besonderer Bedeutung. Schacter sagt:

Um als Erinnerung erlebt zu werden, müssen die abgerufenen Informationen im Kontext einer bestimmten Zeit und eines bestimmten Ortes und mit einem gewissen Bezug zu sich selbst als Teilnehmer an der Episode erinnert werden. Diese Art des Erinnerns hängt von einem speziellen System ab, das als *episodisches Gedächtnis* bezeichnet wird und das es uns ermöglicht, uns explizit an die persönlichen Ereignisse zu erinnern, die unser Leben einzigartig machen.

Baddeley stellt das semantische und das episodische Gedächtnis einander gegenüber und fügt hinzu:

Die Bedeutung eines Wortes, die chemische Formel für Salz oder die Hauptstadt Frankreichs zu kennen, wären alles Beispiele für semantisches Gedächtnis. Zweifellos gibt es Unterschiede zwischen spezifischen persönlichen Erinnerungen an einzelne Ereignisse und allgemeinem Wissen über die Welt, das oft über einen längeren Zeitraum hinweg erworben

wurde. Ob es sich dabei um getrennte Gedächtnissysteme oder unterschiedliche Aspekte eines einzigen Systems handelt, ist noch unklar. Die Unterscheidung ist jedoch praktisch und nützlich.

Das semantische Gedächtnis ist der Teil unseres Gedächtnissystems, der das speichert, was in Worten zum Ausdruck kommt, egal ob gesprochen oder geschrieben. Dies ist der Teil, in dem wir uns mit Logik, Argumentation, linearem Denken und den meisten anderen intellektuellen Aktivitäten beschäftigen. Dieser Teil unseres Gehirns und unseres Gedächtnisses steht in der Schule am meisten im Mittelpunkt.

Das "Bild"-Gedächtnis hingegen speichert Erfahrungen in Bildern. In diesem Teil geht es um die gesamten Erfahrungen, einschließlich unserer Gefühle, Reaktionen, Intuitionen und Ähnlichem. *Für die meisten Menschen ist dies der Ort, an dem sie sich die meiste Zeit aufhalten*, und die Dinge, die in diesem Teil des Gehirns gespeichert sind, sind in der Regel sowohl einflussreicher als auch leichter abrufbar, wenn wir sie abrufen wollen. Selbst für Intellektuelle gilt, dass Dinge, die in Bildern dargestellt werden - wie z. B. Predigt- oder Vortragsillustrationen - leichter abrufbar sind als Dinge, die in logischen Sätzen dargestellt werden. Das ist der Grund, warum Jeshua fast immer in Bildern und nicht in Sätzen gesprochen hat.

Wir machen uns diese Erkenntnis in unserer Arbeit zunutze. Um emotionale Heilung herbeizuführen, führen wir verletzte Menschen häufig zu ihren unangenehmen Erinnerungen zurück und laden sie ein, sich einen Teil dieser Erinnerungen vorzustellen, dessen sie sich zum Zeitpunkt der Ereignisse nicht bewusst waren - die Tatsache, dass Jeshua bei dem Ereignis

dabei war. Auf diese Weise können die Menschen sowohl die Wahrheit erfahren, dass Jeshua da war, als auch die Tatsache, dass emotionale Heilung stattfinden kann, wenn sie ihre Wut an Jeshua abgeben und den Tätern vergeben.

Ich verwende den Begriff "Gedächtniskapseln", um die Behälter zu beschreiben, in denen die Fakten des Ereignisses, an das man sich erinnert, zusammen mit den Gefühlen, die die Person während des Ereignisses empfunden hat, in Bildform festgehalten werden. Wir können die Fakten nicht ändern. Aber wenn wir unsere Verletzungen Jeshua übergeben, indem wir uns den Vorgang vorstellen, *können wir* die Gefühle verändern: Wut und Unversöhnlichkeit können in Vergebung umgewandelt werden; Scham, Schuld und Ablehnung in Selbstakzeptanz; Angst und Sorge in Abhängigkeit von Jeshua.

Da die Verletzungen eines Menschen in Bildern gespeichert sind, finden wir, dass die Verwendung von Bildern der beste Weg ist, um diese Verletzungen auf einer tiefen Ebene zu heilen. Dinge, die in Bildern gespeichert sind, können normalerweise nicht mit Worten verändert werden. Um Bilder zu verändern, müssen wir andere Bilder verwenden. Da Jeshua dabei war, als die Person verletzt wurde, können wir ihr helfen, sich ein Bild von sich selbst zu machen, die Verletzungen Jeshua in dem Ereignis zu geben und dadurch die Emotion zu verändern. Wir können also auf Heilung hinarbeiten, indem wir dem Kunden helfen, sowohl mit den Fakten als auch mit den Gefühlen in den gespeicherten Erinnerungen umzugehen, indem wir ein neues Bild entwerfen, in dem er die Tatsache erlebt, dass Jeshua in dem Ereignis vorkommt.

Speicherabruf

Die Fähigkeit, Erinnerungen abzurufen, ist entscheidend für die Heilung auf tiefer Ebene. Wenn wir die Sitzung dem Heiligen Geist anvertrauen, bitten wir Ihn, alles in Erinnerung zu rufen, was der verletzten Person helfen kann, sich zu befreien. Zu den hilfreichsten Erinnerungen gehören oft solche an vergangene Ereignisse (vor oder nach der Geburt), die lange Zeit aus dem Bewusstsein der Person verborgen waren.

Fred und Florence Littauer haben uns in ihren Büchern "*Freeing Your Mind from Memories That Bind*" und "*The Promise of Restoration*" in diesem Bereich sehr geholfen. Ich habe mich auf ihre "Richtlinien für das Abrufen von Erinnerungen" aus dem letztgenannten Buch gestützt. Bei der Lektüre dieser Richtlinien solltest du bedenken, dass die Littauers, wie wir, den Schwerpunkt darauf legen, dass der Prozess der Erinnerungsrückgewinnung zu Beginn, in der Mitte und am Ende von Gebet durchdrungen sein muss und dass wir ständig auf die Führung durch den Heiligen Geist achten müssen.

So definiert Fred Littauer den Prozess der Rückgewinnung von schmerzhaften Erinnerungen:

[Das Zurückholen schmerzhafter Erinnerungen ist] die Wiederentdeckung von Erfahrungen, die wir in der Kindheit gemacht haben und die damals zu schmerzhaft waren, um sie als Realität zu akzeptieren. Sie wurden dann entweder bewusst oder unbewusst tief in unserer Gedächtnisbank unterdrückt. Es ist natürlich nicht nötig, jede Kindheitserinnerung zu finden, die in Vergessenheit geraten ist. Unser Gedächtnis wäre mit nutzlosen

Kleinigkeiten überladen. Nur wenn es Probleme im Erwachsenenalter gibt, die uns beunruhigen, müssen wir bestimmte Wurzeln ausgraben.

Wenn wir den Heiligen Geist bitten, Erinnerungen ins Bewusstsein zu bringen, tut Er das. Beim Träumen, Beten, Lesen oder in der Gemeindearbeit kommen uns oft bruchstückhafte Erinnerungen an Szenen aus der Vergangenheit in den Sinn. Diese Rückblenden sind wie die Teile eines Puzzlespiels. Wenn sie auftauchen, ist es hilfreich, sie lange genug im Blick zu behalten, um zu sehen, ob andere Teile des Puzzles noch vorhanden sind. Es ist auch hilfreich, die Erinnerungen aufzuschreiben und die Bilder zu beschreiben. Flashbacks enthalten häufig Material, das die Person, die sie sieht, verärgert. Ich habe schon viele Sitzungen damit verbracht, Menschen dabei zu helfen, mit unangenehmen und oft ekelhaften Enthüllungen über ihre Eltern umzugehen. Eines der größten Probleme war, sich einzureden, dass ihre Eltern die Dinge getan hätten, die die Flashbacks enthüllten.

Fred Littauer stellt drei Schritte vor, um die Erinnerung wiederzuerlangen. Der erste Schritt besteht darin, *die Wahrheit zu wollen*. Dieser Wunsch muss so stark sein, dass die Person sich dem Schmerz stellen kann, den sie als Kind unterdrückt hat. *Diejenigen, die geheilt werden wollen, müssen entschlossen sein, die Wahrheit zu suchen und sie zu akzeptieren*. Und für viele, besonders für diejenigen, die schwer verletzt wurden, sind weder das Suchen noch das Annehmen eine leichte Aufgabe. Gegen die Blockade zu beten, indem man Gott bittet, dass Er einen bereit macht, sich dem zu stellen, was kommt, kann ein wichtiger Schritt zur Heilung sein.

Der zweite Schritt besteht darin, zu *glauben, dass Gott uns führt* und dass Er eine Person nicht über das hinaus drängen wird, was sie bewältigen kann. Drittens *bitten wir den Herrn, uns das zu offenbaren, was Er für richtig hält*. Wenn Heilung geschehen soll, müssen wir bitten, suchen und anklopfen (siehe Matthäus 7,7), um zu entdecken, was verborgen ist. Es ist eine gute Übung, die Person laut beten zu lassen und den Herrn zu bitten, das Verborgene zu offenbaren.

Fred Littauer gibt ein Beispiel dafür, wie er und Florence auf die Suche nach Erinnerungen gingen:

Nachdem der Wahrheitssuchende gebetet hat, schlagen wir ihm (oder ihr) normalerweise vor, sich im Stuhl zurückzulehnen und zu entspannen. Wir bitten ihn, die Augen zu schließen und erklären ihm, dass dies nur dazu dient, alle Ablenkungen auszublenden, die im Raum auftreten könnten. So kann er seine Aufmerksamkeit darauf richten, wohin der Herr ihn führt und was er ihm offenbaren mag. Dann fragen wir: "Ich möchte, dass du versuchst, dich als kleines Kind wiederzufinden, vielleicht mit vier oder fünf Jahren, irgendwo in deiner Kindheit. Wenn du dich irgendwo wiederfindest, möchte ich, dass du mir sagst, wo du bist.

Wir erinnern ihn daran, dass wir ihn nicht bitten, sich an irgendetwas oder irgendeinen Ort zu erinnern, sondern dass er sich einfach selbst als Kind wiederfinden soll.

Sobald ein Ort festgelegt ist, bitten wir die Person, sich umzusehen: "Sag mir, was du siehst", und fragen immer wieder nach weiteren Details, die helfen, die Szene klarer zu machen. Star Cole, einer der Mitarbeiter der Littauers, schlägt in einer Beilage zu Fred Littauers *Promise of Restoration*

Workshop Manual vor, dass es fünf Arten gibt, wie das Abrufen von Erinnerungen erlebt wird:

1. *Grafisches Erinnern*. Manche Menschen finden ihre Erinnerungen *grafisch* wieder, "in kristallklarer Vision wie ein Fototagebuch oder eine Videoaufnahme". Das ist jedoch die Ausnahme. Die meisten Menschen rufen ihre Erinnerungen auf eine der folgenden Arten ab.

2. *Verschwommene Eindrücke*. Die häufigste Art der Erinnerungswiederherstellung scheint durch *schwache, aber deutlich erkennbare Bilder* zu erfolgen. Diese Eindrücke sind meist verschwommen, aber definierbar und werden klarer, wenn man sich darauf konzentriert. Für viele führt die Konzentration auf die Eindrücke zu ziemlich klaren Bildern von Menschen, Orten und Dingen. Sogar Geräusche und Gerüche werden manchmal deutlich.

3. *Starke Eindrücke*. Das können "Körperempfindungen wie Veränderungen in der Atmung oder Empfindungen von Enge, Spannung, Druck oder Schmerzen in Kopf, Hals, Brust, Bauch, Genitalien, Armen, Beinen oder anderswo; Schwindel oder Bewegungsempfindungen; emotionale Reaktionen wie Angst, Furcht, Panik, Weinen, Wut usw.; das Riechen von Düften oder Gerüchen, das Hören von Geräuschen oder Stimmen *usw.* sein. Diese Eindrücke können so stark sein, dass es so ist, *als würdest du das, was du erlebst, 'sehen', ohne dass du ein Bild davon hast*. Viele Menschen erleben ihre Erinnerungen auf diese Weise."

4. *Medley*. Dieses besteht aus einer beliebigen Kombination der ersten drei Arten von Rückrufen in verschiedenen Arten und Anteilen.

5. *Nicht-visuelle, nicht-sensorische Eindrücke.* Dies ist eine letzte Möglichkeit, die Cole nicht erwähnt. Nicht selten weiß die Person einfach, was passiert ist, auch ohne Bilder oder Gefühle. Diese Erinnerung ist manchmal ausreichend. Wenn es jedoch an Gefühlen mangelt, liegt das manchmal daran, dass die Person die Erinnerung verdrängt oder sich nicht so sehr darauf einlässt, wie es für die Heilung nötig wäre.

Glaubensbild

Da die Erinnerungen, die wir suchen, in Bildern gespeichert sind, führen die Richtlinien für das Abrufen von Erinnerungen ganz natürlich dazu, dass wir uns mit dem Stellenwert der Visualisierung oder, wie ich es lieber nenne, des "Glaubensbildes" bei der Heilung auf tiefer Ebene beschäftigen. Dabei handelt es sich einfach um die Übung, sich Ereignisse, Menschen und Orte vorzustellen und die mit diesen Erinnerungen verbundenen Gefühle wieder zu spüren. Für viele von uns, die in der Tiefenheilung arbeiten, ist das "Glaubensbild" unsere nützlichste Technik.

In der ganzen Bibel hat Gott sich selbst und seine Botschaften in Bildern offenbart, sei es durch Visionen und Träume oder durch Wortbilder und Analogien. Er sprach durch Visionen und Träume zu fast allen Helden der Bibel, darunter Jakob, Josef, Samuel, Jesaja, Petrus, Paulus und Johannes (siehe Gen. 28:10-17; 37:5-11; 1 Sam. 3:1-15; Jesaja 6; Apostelgeschichte 10:10-16 ; 16:9; Offb. 1:10-22:5). Darüber hinaus weisen Gary Smalley und John Trent darauf hin:

Die wichtigste Methode Jeshuas, um andere zu lehren, herauszufordern und zu motivieren, waren Wortbilder. Wenn Er über Liebe sprach, begann Er mit

einem Wortbild über einen barmherzigen Samariter. Oder um das vergebende Herz eines Vaters zu beschreiben, erzählte Er eine Geschichte über einen verlorenen Sohn. Interessanterweise sind Wortbilder auch das häufigste Mittel, um zu beschreiben, wer Jeshua ist.

Mit Bildern wird die Heilige Schrift lebendig, wenn wir uns die großen Ereignisse der Heilsgeschichte vor Augen führen. Wir stellen uns die Schöpfung vor, den Mord an Abel, die Sintflut, Abram, der seine Heimat verlässt, Josef in der Grube, Mose und den brennenden Dornbusch, Josua, der das Gelobte Land einnimmt, den Konflikt zwischen Saul und David, Hiob auf dem Aschehaufen, die Ereignisse um Jeshuas Geburt, Leben, Tod und Auferstehung, die Reisen des Paulus und all die anderen Ereignisse, mit denen unser Glaube verbunden ist. Außerdem können wir uns den Herrn als unseren Hirten vorstellen (siehe Ps. 23), die Person, die dem Herrn vertraut, die sich auf Schwingen wie ein Adler erhebt (siehe Jes. 40:31), den Gerechten als einen Baum, der an einem guten Wasser gepflanzt ist (siehe Ps. 1:3), den Läufer, der auf den Sieg zusteuert (siehe Phil. 3:12-14), und unzählige andere Wortbilder, wenn wir Gottes Botschaften an uns aufnehmen.

Bei all den Bildern in der Bibel und den Erkenntnissen der Wissenschaft darüber, wie wir Bilder benutzen, um persönliche Informationen zu speichern, sollten wir es nicht seltsam finden, dass Gott, wenn Er Menschen befreien will, Bilder benutzt, um die Erinnerungen zu enthüllen, die sie binden. So wie Er durch Worte spricht und ihnen Kraft gibt, spricht Er auch durch Bilder und gibt ihnen Kraft, um die Menschen zur Wahrheit zu führen. *Glaube in Bildern also, ist der Einsatz unserer gottgegebenen Fähigkeit,*

uns unter der Führung und Kraft Gottes ein Bild zu machen. Dieser Rückruf unter der Leitung und Kraft Gottes ist eine Funktion unseres Geistes, nicht nur ein Produkt unserer Vorstellungskraft.

Wir rationalistischen westlichen Christen sind oft misstrauisch gegenüber dieser Technik, weil wir von unserer linken Gehirnhälfte gefangen sind. Anders als Jeshua und die hebräische Welt, zu der Er gehörte, fürchten wir uns oft vor allem, was emotional oder bildorientiert ist. Dave Hunt weist in seinem Buch *Die Verführung des Christentums* darauf hin, dass die Visualisierung vor allem von Psychologen (die er für antichristlich hält), New-Age-Anhängern und anderen okkulten Gruppen eingesetzt wird. Er ist der Meinung, dass die Technik von diesen Gruppen verwendet wird und dass wir als Christen dadurch zwangsläufig in ihre Irrtümer hineingezogen werden. Seine Schlussfolgerung ist, dass die Methode selbst böse ist.

Diese Sichtweise lässt die Tatsache außer Acht, dass keine Technik, Tätigkeit oder geschaffene Sache an und für sich völlig heilig oder profan ist.

Satan kann selbst die heiligsten Dinge wie das Gebet, die Bibel (siehe Lukas 4,1-13), den Gottesdienst, die geistlichen Gaben und die Kirche für seine Zwecke nutzen. Sind diese Dinge deshalb böse, weil Satan sie benutzt? Nur sehr wenige Dinge sollten an sich als "böse" bezeichnet werden, nur weil der Feind einen Weg findet, sie zu nutzen.

Der Fokus auf die Frage, ob die kulturellen Formen (z. B. Worte, Rituale) gut oder böse sind, verstellt den Blick auf die eigentlichen Probleme. Der entscheidende Aspekt der Auseinandersetzung sollte nicht die Art der Techniken sein, sondern die Art und Weise, wie sie eingesetzt werden, und

die Quelle der Macht, die hinter ihnen steht. In New Age und anderen okkulten Organisationen ist die Machtquelle hinter diesen Techniken nicht Jeshua, sondern Satan. Ob wissentlich oder unwissentlich, die Anhänger dieser Glaubensrichtungen beziehen ihre Macht aus dämonischen Quellen, und daher wird jeder Nutzen, den sie erhalten oder gewähren, letztendlich mehr schaden als nützen.

Hunt warnt uns zu Recht, vorsichtig zu sein, wenn wir Menschen sehen, die Visualisierungstechniken anwenden. Aber er warnt uns vor der Technik, anstatt auf das eigentliche Problem hinzuweisen, nämlich die Quelle der Kraft. Unsere Kraftquelle ist Jeshua. Zu Beginn jeder Dienstsitzung bitten wir den Heiligen Geist, das Geschehen zu lenken, und Er kommt dieser Bitte nach. So unterliegt unser Einsatz von Glaubensbildern ebenso der Kontrolle des Herrn wie alle anderen Praktiken, die wir anwenden, wie Gebet, Salbung mit Öl und Segnung.

Aber auch wenn wir uns im Glauben und mit Gottes Hilfe ein Bild machen, möchte ich eine weitere Warnung aussprechen. Wenn wir uns mit Erinnerungen beschäftigen, geht es um Dinge, die tatsächlich passiert sind, und nicht um Dinge, von denen wir uns wünschen, dass sie passiert wären. Manche Pfarrerinnen und Pfarrer haben die Angewohnheit, die Bilder so zu lenken, dass sie die tatsächlichen Ereignisse verändern. Eine solche "Wiederherstellung" der Geschichte ist meiner Meinung nach letztlich schädlich, weil sie eine Art von Betrug ist. Gott duldet niemals Lügen und Verzerrungen. Auf lange Sicht wird ein solcher Ansatz der Person nicht helfen. Wir können die Vergangenheit nicht leugnen oder umschreiben, um

sie unseren Wünschen anzupassen. Unser Ziel ist es, den Schaden an den Gefühlen zu heilen, der durch die tatsächlichen Ereignisse entstanden ist. Wir verwenden die Methode des "Glaubensbildes", indem wir die Menschen bitten, die Augen zu schließen und sich gedanklich an ein Ereignis zu erinnern, bei dem ein emotionaler Schaden entstanden ist. Wir bitten die Menschen, sich auf die Emotionen einzulassen. Wir weisen darauf hin, dass *Jeshua dabei war, als das Ereignis geschah*. Das ist eine Tatsache. Seamands drückt es hilfreich aus: "Erinnere dich daran, dass Christus lebendig ist. Er ist jetzt hier. Und weil Er die Zeit übersteigt, ist Er auch bei dieser schmerzhaften Erfahrung dabei. Bekenne dich zu Ihm, übergib Ihm jede Erfahrung, jedes Gefühl, jede Einstellung.

Wir versuchen, den Menschen nicht vorzuschreiben, was sie sehen sollen, sondern bitten den Heiligen Geist, sie zu führen. Wenn sie in der Lage waren, in die Erinnerung zurückzugehen, bitten wir sie, sich zu erlauben, die Gefühle zu erleben. Das ist oft schwierig, da sie diese Gefühle bisher vermieden haben und deshalb jetzt Hilfe brauchen. Zu diesem Zeitpunkt ist es oft notwendig, sie zu ermutigen oder ihnen Fragen zu stellen, wie sie die Situation, die andere(n) Person(en), sich selbst und Gott empfunden haben, ohne dass sie die Erinnerung verlassen müssen.

Der Prozess, die Emotionen wieder zu spüren, und die (meist bildhafte) Erkenntnis, dass Jeshua sie vor größerem Schaden bewahrt hat, führt in der Regel dazu, dass die schmerzhafteste Wunde in eine schmerzlose Narbe verwandelt wird. Die wahren Gefühle wurden gefühlt und die Wahrheit über die Anwesenheit des Herrn wurde deutlich gemacht, was den Weg zur Heilung ebnete.

Mit ein wenig Erfahrung können wir oft zumindest einen Teil dessen vorhersagen, was passieren wird, wenn die Person Jeshua in den schmerzhaften Ereignissen sieht. Manchmal offenbart Gott auch einen Teil oder alles, was vor sich geht, durch Worte der Erkenntnis. Oft sind die Ergebnisse jedoch überraschend und die Heilung spektakulär. Normalerweise sind zumindest einige der Dinge, die passieren, selbst für die erfahrensten Dienstleiter/innen neu.

Wir müssen auf der Hut sein, wenn wir Menschen durch Glaubensbilder führen, denn Satan könnte versuchen, diesen Prozess zu stören. Er hat viel zu verlieren, wenn die Person sich der Gegenwart des Herrn in den schmerzhaften Ereignissen bewusst wird und Heilung erfährt. Dämonen geben sich manchmal als Jeshua auf dem Bild aus. Manchmal ist das offensichtlich, z. B. als einer meiner Kunden "Jeshua" sah, der ein Messer hinter seinem Rücken hielt.

Ein anderes Mal berichtete eine Frau, dass sie von "Jeshua" auf eine unangenehme Art und Weise geküsst wurde. Diese untypischen Verhaltensweisen machten uns darauf aufmerksam, dass wir es mit einem Imitator und nicht mit dem echten Jeshua zu tun hatten.

Zu anderen Zeiten ist es nicht so klar, dass ein Betrüger erschienen ist. Wenn das passiert ist, hat mich der Heilige Geist oft gewarnt und ich habe das Wesen, das die Person sieht, herausgefordert. Meine Herausforderung besteht einfach darin, dem falschen Jeshua zu befehlen, zu verschwinden oder schwarz zu werden. Wenn das Wesen ein Betrüger ist, wird es normalerweise sofort verschwinden oder sich schwarz färben. Gegen diese

Art der Beeinflussung kann man Vorkehrungen treffen, indem man sie zu Beginn der Sitzung verbietet, aber gelegentlich kommt sie trotzdem vor.

Die Sünde im Leben einer Person oder eine unversöhnliche Haltung können die Vorstellung des Glaubens blockieren, insbesondere die Vorstellung von Jeshua in der Situation; das Gleiche gilt für Gefühle von Scham, Schuld, Unwürdigkeit, Ablehnung, Angst, Wut oder andere negative Emotionen. Nicht selten schämt sich eine Person bei dem Gedanken, dass Jeshua sie oder ihn in der Situation sieht. Die Person hat das Gefühl, dass die Menschen sie immer abgelehnt haben, und glaubt, dass Jeshua sie nicht mehr akzeptiert als die anderen. Oft müssen solche Einstellungen erst überwunden werden, bevor die Glaubensvorstellung wirksam werden kann. Donald hatte eine solche Einstellung. Er hatte das Gefühl, dass er von niemandem Hilfe bekommen konnte, schon gar nicht von einem so gerechten Menschen wie Jeshua. "Ich muss in den Gottes Augen schlecht sein, sonst wären mir all diese schrecklichen Dinge nicht passiert", war sein Gefühl. Er war wütend, verletzt, hoffnungslos und wünschte sich, er könnte sterben. Er weigerte sich zu glauben, was wir über die Bereitschaft Jeshuas sagten, die schweren Lasten von Donald auf sich zu nehmen.

Als ich Donald nachdrücklich das Recht zusprach, wütend, verbittert und nachtragend zu sein, begann er auf eine neue Art zuzuhören. Meinte ich damit, dass Jeshua ihn nicht ablehnen würde, weil er (Donald) diejenigen hasste, die ihn verletzt hatten? Donald gab zu, dass es ihm nicht gefiel, so wütend zu sein. Ich schlug ihm vor, es mit Jeshua zu probieren. Wenn es nicht klappte, konnte er später wieder aussteigen. Die Worte kamen

zögerlich: "Ich möchte denen vergeben, die mich verletzt haben. Bitte hilf mir, Jeshua." Und er übergab seine Wut und seinen Hass an Jeshua.

Wir haben nicht um ein Bild von Jeshua gebeten. Aber ohne dass wir etwas vorgeschlagen hätten, schenkte Gott Donald ein wunderschönes Bild von Jeshua in einem leuchtenden Gewand mit weit ausgebreiteten Armen, um Donald zu empfangen. Ich fragte Donald, ob er sich in diese Arme begeben würde. Er sagte: "Ich laufe auf sie zu!" Die Umarmung war lang und süß. Und Donald ist jetzt ein ganz anderer Mensch.

Überlebende von Missbrauch, wie Donald, können Jeshua oft nicht einmal ansehen, weil sie sich schämen und wütend sind. Es ist wichtig für sie zu wissen, dass Jeshua den Menschen niemals die Schuld für ihren Zustand gibt. Er gibt ihnen auch nicht die Schuld für das, was ihnen widerfahren ist. In der Tat war auch er davon betroffen. Aus Gründen, die ich nicht verstehe, erscheint Jeshua oft hinter der Person auf dem Glaubensbild. Wenn Menschen mir sagen, dass sie Jeshua auf dem Bild nicht sehen können, schlage ich ihnen oft vor, sich vorzustellen, wie sie sich umdrehen, und da ist er! Eine Frau in den Fünfzigern, die mit einer schmerzhaften Kindheitserinnerung zu kämpfen hatte, fand es unmöglich, Jeshua ins Gesicht zu sehen, obwohl sie sich Ihn in dem Ereignis vorstellen konnte. Ihre Scham und Schuldgefühle waren zu groß. Als sie sich endlich umdrehen konnte, erlebte sie eine sofortige Befreiung von den Gefühlen, die sie gefangen gehalten hatten.

Wenn die Menschen Jeshua bei der Sitzung gesehen haben, müssen sie alle schmerzhaften Gefühle an Ihn abgeben. An diesem Punkt fällt es ihnen vielleicht schwer, sich Jeshua zu nähern. Oder es fällt ihnen schwer, die

Wut, die Bitterkeit oder den Wunsch nach Rache aufzugeben, die das Ereignis geweckt hat. Die Emotionen zu erleben und Jeshua zu sehen - und Ihm die Gefühle mitzuteilen - setzt voraus, dass die Menschen bereit sind, allen anderen für ihren Anteil an der schmerzhaften Szene zu vergeben. Dann müssen sie in der Regel auch sich selbst verzeihen. Oft müssen sie auch Gott "vergeben" (wirklich allen Zorn auf Ihn loslassen), weil Er die verletzenden Ereignisse zugelassen hat.

Vergebung bedeutet nicht, dass es in Ordnung ist, dass das Ereignis passiert ist oder dass es nicht mehr weh tut. In der Tat ist Vergebung oft extrem schwierig. Da uns aber Unversöhnlichkeit an die Vergangenheit bindet und die Heilung nicht frei fließen kann, müssen wir verzeihen. Manchmal ist das Beste, was eine Person anfangs tun kann, "bereit zu sein, bereit gemacht zu werden", um zu vergeben. Aber das reicht in der Regel schon aus, um ein beträchtliches Maß an Heilung zu bewirken. Die Person fühlt sich in der Regel sehr erleichtert. Angesichts der Tiefe der Verletzung sollten wir nicht überrascht sein, wenn nicht alles sofort erledigt ist. Die Probleme sind über viele Jahre entstanden, und obwohl sie oft sofort geheilt werden, vollzieht sich die Heilung manchmal als Prozess über einen längeren Zeitraum. Gott nimmt jeden Schritt an, den wir in Richtung Gehorsam machen, und Er wird uns die Kraft und Gnade geben, den Vergebungsprozess voranzutreiben.

Wenn du ein Ereignis ganz durchgearbeitet hast, ist es gut, die Person zu bitten, es noch einmal zu besuchen, um zu sehen, ob sich etwas geändert hat. Diese Bitte stößt oft auf große Überraschung und Unwillen. Die Person möchte den Schmerz nicht noch einmal durchleben müssen. Dieser Schritt

ist jedoch wichtig, um zu zeigen, wie anders sich die Erinnerung anfühlt, nachdem sie "entschärft" wurde.

Die Schmerzen nehmen in den meisten Fällen deutlich ab, denn was früher wie eine offene Wunde aussah, heilt jetzt zu einer Narbe, die nicht mehr schmerzt. John und Mark Sandford weisen darauf hin:

Innere Heilung löscht keine Erinnerung aus oder verändert unsere persönliche Geschichte. Vielmehr befähigt sie uns, auch die schlimmsten Momente in unserem Leben zu schätzen, denn durch sie hat Gott uns ewige Lektionen ins Herz geschrieben und uns darauf vorbereitet, allen zu dienen, die genauso gelitten haben (Hebr. 2,18). Wir wissen, dass wir geheilt und verwandelt sind, wenn wir mit Dankbarkeit auf alles zurückblicken können. Es gibt eine ganze Reihe möglicher Variationen des Glaubensbildes. Wenn wir uns auf eine Erinnerung konzentrieren, bringt der Herr oft eine schnelle Abfolge von damit verbundenen Erinnerungen zu der Person. Auf diese Weise kann Gott mehrere Erinnerungen gleichzeitig heilen. Gott führte eine junge Frau dazu, mehrere sehr traumatische Ereignisse als Bilder an der Wand eines Zimmers hängen zu sehen. Als sie mit Jeshua an jedem einzelnen Bild vorbeiging, heilte Er es und entfernte das Bild. Bei einer anderen Gelegenheit, als die Emotionen, die die Erinnerung auslöste, so stark waren, dass die Frau mich anflehte, sie nicht noch einmal erleben zu lassen, befähigte Gott sie, das Ereignis als Standbild zu sehen, auf das Jeshua Sein Blut goss und das Bild weiß machte, während Er ihren emotionalen Schmerz heilte. Wenn Menschen diese Art des Dienstes einmal erlebt haben, können sie oft auch andere Erinnerungen allein mit dem Herrn durcharbeiten.

Manche Menschen sind nicht in der Lage zu visualisieren oder lehnen dies aus persönlichen Gründen ab. Manche sind als Mitglieder okkultur Gruppen ausgiebig mit Visualisierung und geführter Bildersprache in Berührung gekommen. Es kann unklug sein, mit ihnen zu visualisieren. Bei solchen Menschen kann es genauso effektiv sein, sich das Ereignis ins Gedächtnis zu rufen, ohne es noch einmal zu fühlen. Techniken wie das Bedecken des Ereignisses mit dem Kreuz, das Aufstellen des Kreuzes zwischen der Person und dem Ereignis oder das Beanspruchen des Blutes Christi über dem Ereignis können angewendet werden. Die Heilung, die durch diese Methoden stattfindet, kann genauso groß sein wie die durch Glaubensbilder.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Neil Anderson, *Victory Over the Darkness* (Ventura, CA: Regal, 1990), pp. 193-207.

Alan Baddeley, *Dein Gedächtnis: A User's Guide* (Buffalo, NY: Firefly Books, 2004).

Francis und Judith MacNutt, *Praying for Your Unborn Child* (New York: Doubleday, 1988), S. 143-152.

John und Paula Sandford, *Transforming the Inner Man* (Lake Mary, FL: Charisma House, 2007).

David A. Seamands, *Redeeming the Past* (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), S. 33-42.

Daniel Schacter, *Searching for Memory* (New York: Basic Books, 1997).

TEIL ZWEI

SPEZIFISCHE FRAGEN ZU HEILUNG AUF TIEFER

EBENE 5

UMGANG MIT WUNDEN AUS DER VERGANGENHEIT

Vernachlässigt

Nach außen hin schien Lila, Mitte dreißig, verheiratet und Mutter von vier Kindern, ihr Leben ganz gut im Griff zu haben. Wenn sie den Menschen, die ihr am nächsten stehen, von ihrem Innenleben erzählte, sah das jedoch ganz anders aus. Sie konnte sich kaum an einen Tag erinnern, an dem es ihr leicht gefallen ist, morgens aufzustehen. Depressionen waren ihr ständiger Begleiter. Aber man sagte ihr, dass eine junge Mutter mit kleinen Kindern damit rechnen müsse, sich so zu fühlen.

Während eines geselligen Abends mit Lila und ihrer Familie teilte sie mir ihren Verdacht mit, dass das, was sie erlebte, nicht normal war. Nachdem die Kinder im Bett waren, begannen wir, über ihr früheres Leben zu sprechen, um herauszufinden, ob es dort Wurzeln gab, die ihre jetzige Depression erklären könnten. Da ich weiß, dass Depressionen oft auf Wut zurückzuführen sind, war es mir ein besonderes Anliegen, alle Ereignisse in Lilas Leben aufzuspüren, die Wut auslösen.

Nach einem Gebet fühlte ich mich veranlasst, mit ihr die Übung "Zurück in den Mutterleib" (siehe [Kapitel 12](#)) durchzuführen, um mögliche Wurzeln

aus der Zeit vor der Geburt freizulegen. Lila brach bald in Tränen aus, weil sie das tiefe Gefühl hatte, dass ihre Eltern sie nicht wollten. Wir hielten den Prozess an, erkundeten die Situation ihrer Eltern zum Zeitpunkt ihrer Empfängnis und luden sie ein, sie von ihrem Ärger zu befreien, indem sie ihnen vergab.

Als wir zu Lilas Kindheit kamen, erinnerte der Heilige Geist sie daran, dass sie als kleines Kind sehr krank war und ins Krankenhaus eingeliefert werden musste, über einen längeren Zeitraum hinweg. Das bedeutete, dass Lila mehr als einen Monat lang nur sehr wenig Kontakt zu ihren Eltern hatte. Diese Erinnerung wurde von intensiven Gefühlen des Verlassenseins begleitet. Als wir in dieser Zeit beteten, erlebte sie im Krankenhaus die Gegenwart Jeshuas, der für ihre abwesenden Eltern einsprang. Auch diese Wunde wurde durch das Verstehen und Verzeihen ihrer Eltern geheilt.

Als wir Lilas Jugendjahre durchliefen, erinnerte der Heilige Geist sie an ein Erlebnis nach dem anderen, als ihr Vater und manchmal auch beide Elternteile gerade dann abwesend waren, als sie sie am meisten brauchte. Sie dachte, dass einige dieser Erfahrungen angenehm gewesen wären, wenn ihre Eltern für sie da gewesen wären. Einige von ihnen wären aber ohnehin unangenehm gewesen, wurden aber durch die Tatsache, dass sie sie allein durchmachen musste, noch unangenehmer. Ihre Gefühle der Wut, des Verlassenseins und der Wertlosigkeit waren so stark, dass sie zwar in der Lage war, Jeshua in ihren Erinnerungen zu sehen und Ihm den Großteil ihrer verletzten Gefühle zu übergeben, aber sie war nicht in der Lage, ihre Wut und Bitterkeit vollständig loszulassen. Sie konnte jedoch einen Anfang machen, um ihren Eltern zu vergeben, vor allem ihrem Vater.

In einer späteren Sitzung konnten einige meiner Kollegen Lila bei der Erinnerung an ihre Hochzeit helfen. Das war ein besonders verletzendes Ereignis, weil sie das Gefühl hatte, dass sie bei der Gestaltung der Hochzeit nur wenig Mitspracherecht hatte. Das hatte eine klaffende Wunde in ihrer Psyche hinterlassen, auch wenn sie glaubte, dass eine gute Ehe daraus entstanden war. Um Lila von dem Schmerz dieser Erinnerung zu befreien, kam Jeshua in einem Glaubensbild zu ihr und lud sie ein, genau die Art von Hochzeit zu planen und durchzuführen, die sie sich immer gewünscht hatte. Das tat sie und das brachte ihr neues Glück und neue Freiheit.

Obwohl Lilas Heilung langsamer verlief als bei vielen anderen, befindet sie sich jetzt an einem ganz anderen Ort als zu Beginn unseres Dienstes. Ihre Gegenwart war von ihrer Vergangenheit stark beeinträchtigt worden. Sie hatte ein ganzes Lager voller Verletzungen, in dem tiefe Wut, Groll, Unversöhnlichkeit und Bitterkeit schwelten, vor allem gegenüber ihrem Vater, überdeckt von einer dicken Schicht aus Schuld und Scham darüber, dass sie wütend auf ihn war. Sie fühlte sich auch sehr unwürdig und allein, abgewertet und verlassen von denen, die sie hätten wertschätzen, ermutigen und für sie "da sein" sollen. Sie hatte ein Recht auf diese Gefühle, aber sie taten ihr weh und raubten ihr andere Rechte, wie das Recht auf Frieden, Freude und Freiheit. Als Lila ihr Recht auf Wut und Unversöhnlichkeit aufgab, löste sich ihre Depression und sie begann, die Freiheit und Ruhe zu schmecken, die Jeshua denen verspricht, die Ihm so schwere Lasten übergeben (siehe Matthäus 11,28).

Infizierte Wunden: Ihre Symptome und Ursachen

Lila wurde von Menschen, die ihr nahe standen, schwer verwundet. Einige der Verletzungen waren nicht die Schuld ihrer Eltern. Sie hatten keine Kontrolle über ihre Krankheit und die Tatsache, dass das Krankenhaus die Besuche der Eltern eingeschränkt hatte. Leider war ein Großteil ihrer Verletzungen direkt auf das Verhalten ihres Vaters zurückzuführen. Obwohl er für einige seiner Vernachlässigungen ihr gegenüber vernünftige Entschuldigungen hatte, wurde sie dadurch zutiefst verletzt und interpretierte es, vor allem in ihrer Kindheit, als Beweis dafür, dass sie wertlos und nicht liebenswert war.

Bei der Heilung, die sie brauchte, ging es jedoch nicht nur darum, den Schmerz der Wunden selbst zu lindern. Wunden, die schnell behandelt werden, sind nicht annähernd so schwer zu heilen wie solche, die sich infizieren können. Lilas Wunden waren fast 30 Jahre lang nicht behandelt worden und hatten sich stark entzündet, was zu einem viel größeren Problem führte als die ursprüngliche Erfahrung.

Was mit Lila im emotionalen Bereich passiert war, war einer Erfahrung nicht unähnlich, die ich in meinem letzten Studienjahr mit einem körperlichen Problem hatte. Ich wachte eines Nachts mit unerträglichen Schmerzen im Unterleib auf und wurde ins Krankenhaus gebracht und untersucht. Die Ärzte stellten fest, dass ich ein gerissenes Magengeschwür hatte, und operierten mich. Zu ihrer Überraschung stellten sie fest, dass es kein Problem mit meinem Magen gab, sondern nur eine Reizung, die von einer anderen Stelle ausging. Als sie mich weiter untersuchten, entdeckten sie einen Sack, den mein Körper um meinen Blinddarm herum gebildet

hatte. Darin war mein Blinddarm gangränös und produzierte eine giftige Flüssigkeit, die aus dem Schutzsack austrat und meinen Magen reizte.

Emotionale Verletzungen sind wie ein entzündeter Blinddarm. Wenn man sich nicht um sie kümmert, eitern sie und werden gangränös. Unsere natürliche Reaktion ist es, einen Sack zu bilden, in dem wir die Infektion isolieren können. Aber solche Säcke sind undicht und beeinträchtigen unser gegenwärtiges Leben. *In der Gegenwart reagieren wir dann übermäßig auf oft unbedeutende Reize.* David Seamands sagt: "Wann immer du eine Reaktion erlebst, die in keinem Verhältnis zu dem Reiz steht, dann pass auf. Du hast wahrscheinlich eine tief verborgene emotionale Verletzung angezapft.

Die Wunden, um die es uns geht, sind die, die entstehen, wenn Menschen auf verletzende Art und Weise miteinander umgehen. In der Regel geschehen solche Wunden, ohne dass derjenige, der verletzt, die Absicht hat, jemanden zu verletzen. Oft passieren sie einfach, weil die verletzte Person zu sensibel ist oder etwas falsch versteht. Bei den meisten Menschen scheinen die meisten dieser Verletzungen in der Zeit vor der Geburt, also im Kindesalter, zu passieren, in Kindheit und Jugend, wenn unser Verständnis des Lebens und seiner Wendungen noch nicht so weit entwickelt ist. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass auch wenn wir sie gut verstecken können, die Wunden der Vergangenheit nicht verschwinden. Vielmehr eitern sie unter den "Verbänden", die wir ihnen anlegen, und "sickern" in unser gegenwärtiges Leben, so wie die Flüssigkeit aus meinem Blinddarm in meine Magenhöhle. Hier sind einige typische Arten von Wunden und wie sie oft entstehen.

Beziehungsabbruch

Wir haben bei Lila gesehen, dass sie das tiefe Gefühl hatte, dass ihre Eltern, insbesondere ihr Vater, nie da waren, wenn sie Hilfe brauchte. Als Kind fühlte sie sich oft allein, ungenährt, nicht geschätzt, unerwünscht und konnte sich an niemanden wenden, selbst wenn sie etwas Gutes tun wollte. Viele Kinder entwickeln solche Gefühle, dass sie im Stich gelassen wurden, wenn sie gezwungen sind, in einem Krankenhaus zu bleiben oder ständig einem Babysitter übergeben werden. Auch eine frühe Scheidung oder der Tod eines Elternteils führt oft zu solchen Gefühlen. Die Kinder geben sich selbst die Schuld für den Verlust des Elternteils und verstehen oft nicht die wahren Gründe für die Scheidung oder den Tod. Ein großes Problem entsteht, wenn ein jüngerer Teil der Person, das "innere Kind" (siehe [Kapitel 12](#)), glaubt, dass der verstorbene Elternteil freiwillig gegangen ist.

Ablehnung

Es scheint viele Wege zu Gefühlen der Ablehnung zu geben. Diejenigen, die etwas erlebt haben, das sie als Verlassenheit interpretieren, fühlen sich oft zurückgewiesen. Vernachlässigte Kinder fühlen sich oft abgelehnt. Das gilt auch für diejenigen, die missbraucht werden. Kinder gehen meist davon aus, dass ihre Eltern alles unter Kontrolle haben und keine Fehler machen. Wenn sie sich also zurückgewiesen fühlen, ist das ihre Schuld und nicht die Schuld ihrer Eltern. "Mit mir muss etwas nicht stimmen", denken sie, "sonst würden meine Eltern mir mehr Aufmerksamkeit schenken." Kinder entwickeln oft Gefühle der Ablehnung, wenn sie ständig von ihren Eltern korrigiert werden oder ständig den Eindruck haben, dass das, was sie tun,

nicht den Standards ihrer Eltern entspricht. Oftmals wird die Ablehnung durch andere als *Selbstablehnung* verinnerlicht und kann sich zu Selbsthass entwickeln.

Gefühle von Wertlosigkeit, Unzulänglichkeit und Ähnlichem

Gefühle der Wertlosigkeit haben oft die gleichen Wurzeln oder können von Signalen herrühren, dass das Kind im Mutterleib unerwünscht war. Oft hinterlässt ein solcher Eindruck bei Kindern das Gefühl, dass sie ein Fehler waren und keine Existenzberechtigung haben. Später im Leben hört das Kind vielleicht Dinge wie: "Du bist nutzlos" oder "Du bist zu nichts zu gebrauchen." Solche Aussagen verursachen oder verstärken das Gefühl der Wertlosigkeit und Unzulänglichkeit.

Viele entwickeln eine *Leistungsorientierung* als Reaktion auf Gefühle der Unzulänglichkeit und Unwürdigkeit. Sie haben das Gefühl, dass sie sich ihr Recht auf Aufmerksamkeit und Respekt, ja sogar auf Selbstachtung, verdienen müssen. Viele haben von klein auf das Gefühl, dass sie von ihren Eltern oder anderen wichtigen Menschen in ihrem Leben nicht akzeptiert werden, wenn sie nicht genug leisten, um sich zu beweisen. Auch Verhaltensweisen wie *Perfektionismus* und *übermäßige Kritikfähigkeit* sind Ausdruck solcher Gefühle. Sie treten besonders häufig als Reaktion auf Eltern, Lehrer/innen und andere Personen auf, die nie mit den Leistungen des Kindes zufrieden zu sein scheinen.

Scham und Schuldgefühle

Diese Gefühle gehen oft mit dem Eindruck einher, dass man den Erwartungen der Erwachsenen in seinem Leben nicht gerecht wird. Schuld ist das geringere der beiden Gefühle, denn es ist das Bedauern über etwas, das eine Person *getan hat*. Scham ist ernster, denn sie hat mit dem *Sein zu tun*, nicht nur mit dem Tun. Scham bedeutet, dass wir uns schlecht fühlen, weil wir so *sind*, wie wir *sind*, und nicht nur, weil wir etwas getan haben.

Wie bei der Ablehnung führen die Erwartungen und Reaktionen der Eltern oft dazu, dass ein Kind Schuldgefühle hat, auch wenn es nicht dafür verantwortlich ist. Wenn sich hinter dieser Schuld das Gefühl verbirgt, es nicht verdient zu haben, zu existieren, oder ein Gefühl des Selbsthasses, hat eine Person eine Menge zu überwinden, wenn sie gesund werden will.

Ausdrücke wie "Du solltest dich schämen" oder "Du solltest dich schämen" werden oft gegenüber Kindern geäußert, wenn sie einen Fehler machen. Solche Äußerungen werden als Kommentare über den Wert einer Person aufgefasst. Sie sind eine Verurteilung des *Wesens der Person*, auch wenn der Anlass eine *Handlung* war. Es hätte heißen können: "Du hast etwas Schlimmes getan" und nicht: "Du bist ein schlechter Mensch". Solche Äußerungen, die in der Regel von anderen abwertenden Worten und Verhaltensweisen von Erwachsenen begleitet werden, rufen bei einer Person, vor allem bei einem Kind, Reaktionen hervor, wie Scham- oder Schuldgefühlen über fast alles, was sie tut oder ist.

Wut, Groll und Bitterkeit

Diese Gefühle gehen oft mit dem Eindruck einher, dass man den Erwartungen der Erwachsenen in seinem Leben nicht gerecht wird. Die Wut vieler Frauen auf Männer ist darauf zurückzuführen, dass sie im Mutterleib oder in der Kindheit die Misshandlungen ihrer Väter gegenüber ihren Müttern mitbekommen haben. Wenn es sich um sexuellen Missbrauch handelt, erfährt das Kind im Mutterleib den Missbrauch aus erster Hand. Kinder, die von ihren Vätern missbraucht werden (ob im oder außerhalb des Mutterleibs) und sich von ihren Müttern nicht geschützt fühlen, empfinden oft Wut auf beide Elternteile. Wut und Groll können sich natürlich zu jeder Zeit und über jedes Thema entwickeln. Wut auf andere ist oft auch mit Selbstvorwürfen verbunden, vor allem, wenn die Ursachen früh im Leben liegen, denn kleine Kinder neigen dazu, sich selbst die Schuld für alles zu geben, was in ihrer Umgebung schief läuft.

Der Zusammenhang zwischen Wut und Unversöhnlichkeit sollte nicht ignoriert werden. Unvergebenheit ist ein emotionales Krebsgeschwür, das mit Abstand wichtigste emotionale und spirituelle Problem, mit dem wir umgehen müssen. Jeshua sagt ganz klar, dass wir vergeben müssen, wenn wir hoffen, dass uns vergeben wird. Im Vaterunser und den darauf folgenden Versen macht Jeshua unsere Vergebung durch Gott davon abhängig, dass wir denen vergeben, die uns verletzt haben (siehe Matthäus 6:12,14-15). Wir dürfen zornig *werden* (siehe Eph. 4:26), aber den Zorn und die Unversöhnlichkeit zu behalten, gibt dem Teufel die Chance, in uns zu leben (siehe Eph. 4:27). Wir werden in den folgenden Kapiteln noch mehrmals auf dieses wichtige Thema zurückkommen.

Furcht, Angst und Sorge

Ängste und Sorgen sind eine häufige Folge von Erfahrungen in der Kindheit und vor der Geburt, die das Kind nicht versteht. Kinder entwickeln oft eine starke Angst vor Personen, die wütend reagieren, vor allem wenn ihre Reaktionen unvorhersehbar sind, wie es bei Alkoholikern der Fall ist. Verschiedene Lebenserfahrungen können zu Angst vor dem Verlassenwerden, Angst vor der Dunkelheit, Angst vor dem Tod, Angst vor Schmerzen und Angst vor dem Versagen führen. Diese Ängste werden dann meist von Sorgen begleitet. Oft werden die Ängste einer Mutter schon vor der Geburt weitergegeben. Bei einem Kind, das nach einer oder mehreren Fehlgeburten gezeugt wurde, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es von der Angst und Sorge der Mutter vor einer weiteren Schwangerschaft beeinflusst wurde. Wenn zu diesen Ängsten noch die Ängste der frühen Kindheit hinzukommen, haben viele eine Menge zu bewältigen.

Ich habe festgestellt, dass Frauen oft von Ängsten und Sorgen geplagt werden. Ich glaube, das hängt mit der weiblichen Gehirnstruktur zusammen. Während sich das Gehirn eines Mannes im Wesentlichen mit einer Sache zur gleichen Zeit beschäftigt, ist das Gehirn einer Frau darauf ausgelegt, sich mit vielen Dingen gleichzeitig zu beschäftigen.

Eine der größten Ängste, die viele Menschen entwickelt haben, ist die, ihre Lebensumstände nicht kontrollieren zu können. Die Angst, dass etwas schief geht und Chaos entsteht, wenn keine strenge Kontrolle ausgeübt wird, treibt viele dazu, ihre Autorität auf destruktive Weise durchzusetzen.

Rebellion

Das ist eine häufige Reaktion auf verschiedene Arten von Misshandlungen, die Angst, Wut, Scham oder andere schädliche Gefühle auslösen. Eine Person scheint auf Misshandlungen mit Niedergeschlagenheit zu reagieren, eine andere reagiert mit Rebellion.

Hinter einer rebellischen Haltung verbergen sich oft eine Reihe von Schwierigkeiten im Umgang mit Autoritätspersonen. Wenn Autoritätspersonen ein Kind verbal, körperlich oder sexuell missbraucht, vernachlässigt oder ein Geschwisterkind bevorzugt haben, ist die Saat für Rebellion gelegt. Auch Legalismus und elterliche Kontrolle durch Schuldgefühle treiben einen Menschen zu dieser Reaktion.

Verwirrung und Unentschlossenheit

Menschen, die sehr verwirrt sind oder sich nicht entscheiden können, haben oft die Erfahrung gemacht, dass ihre Eltern und andere Personen sie inkonsequent erzogen haben. Das führt zu Selbstgesprächen, in denen eine "Stimme" regelmäßig der anderen widerspricht oder sie übertrumpft, was dazu führt, dass man sich selbst bei relativ unbedeutenden Fragen nicht entscheiden kann. Wenn, wie es oft der Fall ist, auch noch Perfektionismus hinzukommt, ist die Person bei wichtigen Entscheidungen wie gelähmt.

Verunsicherung

Unsicherheit hat viele Ursachen und ist für viele ein großes Problem. Wenn wir mit der Ungewissheit aufwachsen, wer wir sind und was wir werden sollen, quälen uns oft die Gedanken, dass sich die Dinge für uns nicht zum

Guten wenden könnten. Viele sind unsicher in Bezug auf ihren Körper, ihre Leistungen in der Schule, im Sport oder in Beziehungen. Uns wird beigebracht, mit anderen Kindern zu konkurrieren und oft verlieren wir oder befürchten, dass wir verlieren werden. Eltern vergleichen ihre Kinder oft miteinander oder mit anderen Kindern, äußern ihre Erwartungen und verankern diese Erwartungen in den Kindern. Oft sind diese Erwartungen unrealistisch und führen zu Entmutigung und der Erwartung zu versagen. Unsicherheiten und die damit einhergehenden Ängste führen also oft zu dem *Bedürfnis nach Kontrolle*. Kinder, die zu früh die Verantwortung übernehmen mussten, wie die älteste Tochter im Haus eines oder beider alkoholabhängiger Elternteile, leiden oft unter diesem Problem. Das Gleiche gilt für diejenigen, die ständig in Verlegenheit gebracht wurden und nicht wussten, was von ihnen als Kind erwartet wurde. Sie scheinen zu denken, dass sie die Möglichkeit, in Verlegenheit zu geraten, verringern können, wenn sie die Umstände, einschließlich der Gespräche und Beziehungen, kontrollieren können.

Der Wunsch zu entkommen

Das Gefühl, dass das Leben so schlecht oder unvorhersehbar ist, dass es besser wäre, ihm zu entfliehen, führt oft zu *Süchten* und Todeswünschen. Häufige Süchte sind *Essen, Alkohol, Tabak, Einkaufen, Fernsehen, Filme, Sport, ein Hobby, Sex, Pornografie, Drogen, Glücksspiel, Lernen* oder so ziemlich alles andere. In der Regel besteht ein Gefühl der Getriebenheit und der Unfähigkeit, die Sucht zu kontrollieren. Oft liegen die Wurzeln in missbräuchlichen Beziehungen in der Kindheit. Manchmal führt das

Gefühl, den Erwartungen der Eltern und anderer Erwachsener nicht gerecht werden zu können, dazu, dass die Betroffenen den Versuch aufgeben, voranzukommen. "Warum es überhaupt versuchen", denken sie fatalistisch, "nichts wird funktionieren. Also kann ich auch einfach nachgeben, was auch immer kommt."

Todeswünsche sind Ausdruck des Wunsches, einfach zu verschwinden. Für viele Christen ist es der Wunsch, "einfach zu gehen und bei Jeshua zu sein". Ein Mensch mit einem Todeswunsch will normalerweise keinen Selbstmord begehen, sondern möchte, dass Gott ihn zu sich nimmt, damit er den Mühen dieses Lebens entkommen kann.

Das sind bei weitem nicht die einzigen Symptome, die genannt werden könnten. Bitte beachte diese Warnung: Da jede Reihe von Symptomen auf eine Reihe von Ursachen hinweisen kann, müssen wir sehr vorsichtig sein, einen bestimmten Fall nicht zu schnell zu diagnostizieren. Nicht jeder, der die oben genannten Symptome zeigt, hat die Probleme, die wir vorgeschlagen haben. Zumindest in einigen Fällen kann die Persönlichkeit der Person mehr mit damit zu tun haben als mit dem Missbrauch, den sie möglicherweise erlebt hat. Manche Menschen sind zum Beispiel ganz normal aufgewachsen, reagieren aber besonders sensibel auf bestimmte Reize. Wir dürfen nicht davon ausgehen, dass sich hinter jeder Reaktion eine Abnormität verbirgt.

Bereitschaft, daran zu arbeiten, gesund zu werden

Es ist höchst unwahrscheinlich, wahrscheinlich sogar unmöglich, dass Menschen, die nicht bereit sind, an ihrer Heilung zu arbeiten, viel Nutzen

aus dem Gebetsdienst ziehen können. Auch wenn es Ausnahmen geben mag, *können wir in der Regel davon ausgehen, dass nicht einmal Gott gegen den Willen der Menschen arbeiten wird.* Sie müssen sich zu Beginn und während des gesamten Prozesses dafür entscheiden, mit Gott an ihrer Heilung zu arbeiten. Eine solche Verpflichtung ist oft eine große Herausforderung für ihre Kraft und Entschlossenheit.

Es gab Zeiten, in denen der Heilige Geist mir gezeigt hat, dass die Menschen, die zu mir kamen, sich nicht voll und ganz darauf einließen, mit ihm für die Heilung zu arbeiten. Wenn das passiert, ist es meine erste Aufgabe, ihnen zu helfen, sich zu engagieren. Wenn das nicht gelingt, muss ich ihnen sagen, dass ich nicht weiter mit ihnen arbeiten kann, solange sie nicht bereit sind, hart an dem Prozess zu arbeiten, denn das kann in der Tat sehr schwierig sein.

Um geheilt zu werden, müssen die Menschen entschlossen sein, alles zu tun, was notwendig ist, um mit Gott zusammenzuarbeiten. Mit dieser Entschlossenheit können sie sich auf Römer 8,28 berufen: "Wir wissen, dass Gott in allen Dingen Gutes wirkt bei denen, die ihn lieben, die er nach seinem Vorsatz berufen hat."

Christen sind oft nicht sehr motiviert, mit Gott auf weiteres Wachstum und Freiheit hinzuarbeiten, weil sie in Bezug auf die Beziehung zwischen der Erlösung und dem christlichen Leben in die Irre geführt wurden. Sie sind davon ausgegangen, dass ein Vers wie 2. Korinther 5,17 fast sofortige völlige Freiheit verspricht ("Wenn nun jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung: das Alte ist vergangen, das Neue ist geworden!"). John und Mark Sandford führen diese Annahme auf die Art und Weise zurück,

wie die Erlösung während und nach der Zweiten Großen Erweckung dargestellt wurde, das etwa in den späten 1820er Jahren begann und bis in die zweite Hälfte des Jahrhunderts andauerte. Während die frühere wesleyanische Erneuerung erkannt hatte, dass "jeder wiedergeborene Gläubige eine disziplinierte Umformung in christliche Werte, Tugenden und moralische Stärken benötigt“, war diese Bewegung anders.

[Sie begannen, die Bekehrungserfahrung über das hinauszuhoben, was die Bibel für sie verkündet. Sie begannen zu predigen, dass jeder, der zum Altar kommt, sofort völlig verändert wird. Von der Position her ist das wahr: Wir werden alle in Jeshua vollkommen gemacht. Aber das Heil muss auch durch Erfahrung erlangt werden, "mit Furcht und Zittern" (Phil. 2:12).

Die falsche Lehre von der sofortigen, schmerzlosen Heiligung wurde in weiten Teilen der Kirche gepredigt. Wenn die Bekehrung dich zu einem völlig veränderten Wesen machte, war es nicht nötig, sich der Sünde zu stellen und sich selbst täglich am Kreuz zu sterben (Lukas 9,23).

Diese Lehre machte aus der Bekehrungserfahrung ein Götzenbild und Satan sah seine Chance. Wenn er diese Irrlehre zu einer Hochburg der Täuschung ausbauen könnte, könnte er unzählige Christen und Nichtchristen gleichermaßen desillusionieren.

Diejenigen von uns, die im christlichen Leben ausharren, entdecken, dass unser Bekehrungserlebnis nur ein kleiner Teil davon ist und nur das Wesentliche liefert, aus dem wir neue Schöpfungen in Christus werden sollen.

Tatsächlich wird die Erschaffung des neuen Wesens behindert, wenn eine Person schwer geschädigt war, bevor sie zu Christus kam. Dann erfordert

der Verwandlungsprozess eine Menge Arbeit. Aber es ist erfreulich zu sehen, wie treu Gott denjenigen ist, die den Preis zahlen, der in Form von Zeit, Energie und Entschlossenheit verlangt wird. Diejenigen, die mit Gott arbeiten, stellen fest, dass Gott mit ihnen arbeitet und ihnen die Kraft gibt, die ihnen fehlt. Vielleicht ist es das, wofür Paulus eintrat, als er in Philipper 2,12-13 sagte: "Arbeitet weiter mit Furcht und Zittern, um euer Heil zu vollenden; denn Gott ist immer in euch am Werk, um euch willig und fähig zu machen, seinem Willen zu gehorchen."

Der biblische Gebrauch des Wortes "Errettung" umfasst viel mehr als nur die Rettung der Seele, daher ist es nicht unwahrscheinlich, dass diese Verse auch den Prozess der Befreiung von Wachstumshemmnissen wie Sünde und tiefgreifenden emotionalen Problemen einschließen. In beiden Fällen ist Gott bereit, mit uns zu arbeiten, wenn wir mit Ihm zusammenarbeiten. In Epheser 4:22-32 geht Paulus auf verschiedene Aspekte ein, unter anderem darauf, was wir tun müssen, um unseren Teil der Last zu tragen:

Werdet also euer altes Selbst los, das euch dazu brachte, so zu leben, wie ihr es gewohnt wart - das alte Selbst, das durch seine betrügerischen Begierden zerstört wurde. Eure Herzen und Gedanken müssen völlig neu gemacht werden, und ihr müsst das neue Selbst anziehen, das nach Gottes Ebenbild geschaffen wurde und sich im wahren Leben offenbart, das aufrecht und heilig ist. Also keine Lügen mehr! Jeder von euch muss dem anderen Gläubigen die Wahrheit sagen, denn wir sind alle gemeinsam Glieder am Leib Christi. Wenn du wütend wirst, lass dich von deinem Ärger nicht zur Sünde verleiten und bleibe nicht den ganzen Tag wütend. Gib dem Teufel keine Chance. Wenn du früher gestohlen hast, musst du aufhören zu

stehlen und anfangen zu arbeiten, um dir einen ehrlichen Lebensunterhalt zu verdienen und den Armen helfen zu können. Verwende keine schädlichen Worte, sondern nur hilfreiche Worte, die aufbauen und für das Nötige sorgen, damit das, was du sagst, denen, die dich hören, gut tut. Und mach Gottes Heiligen Geist nicht traurig; denn der Geist ist Gottes Eigentumszeichen an dir, eine Garantie dafür, dass der Tag kommen wird, an dem Gott dich befreien wird. Befreie dich von aller Bitterkeit, Leidenschaft und Wut. Kein Geschrei oder Beleidigungen mehr, keine hasserfüllten Gefühle jeglicher Art. Seid stattdessen freundlich und warmherzig zueinander und vergebt einander, wie Gott euch durch Christus vergeben hat.

Diejenigen, denen es schwerfällt, weiter auf die Freiheit hinzuarbeiten, können durch die Tatsache ermutigt werden, dass die Gegenwart des Heiligen Geistes bei und in uns "eine Garantie dafür ist, dass der Tag kommen wird, an dem Gott [uns] frei machen wird." Gottes Wirken in uns ist aufregend. Aber laut dieser und anderer Bibelstellen gibt es auch viel zu tun, wenn wir die Freiheit, die Gott für uns hat, voll auskosten wollen.

Hindernisse für die Heilung

Es gibt viele Hindernisse, die einen Menschen davon abhalten, mit Gott an der Befreiung von infizierten Wunden zu arbeiten. Ängste verschiedener Art sind weit verbreitet. Die *Angst vor der Vergangenheit* ist eine davon. Häufig schämen sich die Menschen, mit denen wir arbeiten, für viele Dinge, die sie in ihrer Jugend getan oder an denen sie teilgenommen haben. Es gibt also kaum etwas, das sie mehr fürchten, als die Erinnerungen an diese Dinge

wieder aufleben zu lassen. Später in diesem Kapitel gibt es Vorschläge, wie man mit schmerzhaften Erinnerungen umgehen kann.

Ein zweites Hindernis ist der *Unwille oder die Unfähigkeit, sich der Wahrheit zu stellen*, oft gepaart mit der *Angst vor der Wahrheit*. Menschen haben eine große Fähigkeit zur Verleugnung. Oft ist diese Verleugnung so nah an der Oberfläche, dass sie einer Person leicht bewusst gemacht werden kann. Oft werden Menschen aber so sehr misshandelt, dass sie nicht einmal in der Lage sind, sich selbst die Wahrheit einzugestehen.

Eine 45-jährige Frau, die ich Nancy nenne, ist ein gutes Beispiel dafür. Obwohl ihre Eltern Satanisten waren und sie von Geburt an auf die abscheulichste Weise missbraucht haben, fühlt sie sich verpflichtet, sie zu respektieren und zu ehren. Außerdem ist sie als ihre Tochter an sie gebunden. Während ich schreibe, ist es mehr als acht Jahre her, dass sie ernsthaft mit den Auswirkungen des Missbrauchs durch ihre Eltern zu kämpfen hatte, darunter multiple Persönlichkeiten und Dämonisierung. Trotz vieler unabhängiger Bestätigungen und ihrer eigenen intellektuellen Zustimmung zu dem, was ihre Eltern ihr angetan haben, stellt sie die Wahrheit in ihrem tiefsten Inneren immer noch in Frage und leugnet sie. Vielleicht wird sie eines Tages in der Lage sein, die Wahrheit zu akzeptieren. Vielleicht ist aber auch ein Teil von ihr so geschädigt, dass sie nie in der Lage sein wird, sie zu glauben.

Mit Jeshua die Vergangenheit bewältigen

Es kann schmerzhaft sein, in die Vergangenheit zurückzukehren. Die Ereignisse taten weh, als sie geschahen, und es ist kein angenehmer

Gedanke, dass man sie wieder durchleben muss. Aber der Schmerz, der mit dem Erinnern, dem "Wiedererleben" und dem anschließenden Umgang mit infizierten Erinnerungen verbunden ist, ist der Schmerz einer Operation, nicht der Schmerz einer weiteren Infektion. Wie bei einer körperlichen Operation tut es weh, während wir sie durchmachen, aber auf der anderen Seite gibt es Heilung.

Obwohl es für Missbrauchsüberlebende ein furchteinflößender Gedanke ist, sich der Vergangenheit zu stellen, ist die gute Nachricht, dass nicht jede einzelne Erinnerung in diesem Prozess verarbeitet werden muss. Ideal wäre es, sich so vielen Erinnerungen wie möglich zu stellen, aber oft dient die Heilung einer Erinnerung dazu, Balsam auf viele andere, ähnliche Erinnerungen zu legen. John und Mark Sandford bemerken zu einer Sitzung mit einem Kunden: "Eine traumatische Erinnerung ist wie ein Scheffel saurer Kirschen. . . . Wenn man nur ein paar Kirschen probiert, lernt man ihre klebrige Konsistenz und ihren sauren Geschmack kennen. Indem man nur ein paar Erinnerungen und die dazugehörigen Gefühle probiert, kann man aus der Verleugnung heraustreten und den vollen Scheffel von Gottes Trost erfahren."

Ich habe einer Frau gedient, die ich Jennifer nenne und die mir erzählte, dass sie eine schreckliche Kindheit hatte. Ich fragte sie, welches Jahr das schlimmste war. Sie antwortete: "Alter 12." Ich fragte sie, ob sie bereit wäre, zurück zu gehen und dieses Jahr mit Jeshua zu erleben. Auf diesen Vorschlag hin öffneten sich ihre Augen weit und sie zeigten blankes Entsetzen! Das Letzte, was Jennifer tun wollte, war, diese oder andere Jahre ihres Lebens noch einmal zu erleben.

Nach einer Diskussion darüber, wie Jeshua heilt und wie stark ihre Motivation war, Seine Heilung zu empfangen, willigte sie ein. Ich wies sie an, dem Heiligen Geist zu erlauben, die Erinnerungen an ihr Alter von 12 Jahren wieder aufleben zu lassen, sie die Verletzungen spüren zu lassen und Jeshua in jedem Ereignis zu sehen. Das tat sie und schluchzte fast eine Dreiviertelstunde lang. Schließlich lächelte Jennifer schwach und seufzte erleichtert, weil sie froh war, dass es vorbei war. Ich ließ sie ein wenig verschnaufen und bat sie dann, noch einmal bis zum Alter von 12 Jahren zurückzugehen. Wieder kam der Blick des Entsetzens über Jennifers Gesicht und sie rief: "Muss ich das?" Ich möchte, dass du den Unterschied erfährst", sagte ich. Also machte sie die gleichen Erfahrungen noch einmal, dieses Mal in etwa fünf Minuten, und kam lächelnd wieder heraus. Ich fragte, ob sie dieses Mal Schmerzen hatte. "Ein bisschen", sagte sie, "aber keine Angst!" Gott ist für Ehrlichkeit und Offenheit. Wahrhaftigkeit verlangt, dass wir die Vergangenheit zugeben und uns ihr stellen, auch wenn es schmerzhaft ist. Das ist *unsere Geschichte*, egal wie unangenehm sie ist. Sie zu leugnen oder zu ignorieren, heilt sie nicht. Im Gegenteil, das Leugnen und Ignorieren unangenehmer Erfahrungen in der Vergangenheit macht alles nur noch schlimmer; eine solche Herangehensweise gibt der Lüge Vorschub, dass der angerichtete Schaden bereits behoben sei. Gott heilt, indem wir uns den Problemen stellen und sie *bewältigen*, nicht indem wir sie umgehen.

Umgang mit schmerzhaften Erinnerungen

Obwohl Jeshua da war, als ein verletzendes Ereignis stattfand, fühlten wir uns wahrscheinlich allein und waren ganz auf unsere eigenen Ressourcen angewiesen. Wir haben Ihn damals weder gesehen noch Seine Gegenwart gespürt. Während des Dienstes ermöglicht es uns Jeshua jedoch, Seine Gegenwart zu spüren und Ihn in der Regel auch in dem Ereignis zu sehen. Auch wenn Er das Ereignis selbst nicht verändert, reicht das Bewusstsein Seiner Gegenwart in der Regel aus, um selbst die am meisten beschädigten Erinnerungen zu heilen.

Die Tatsache, dass Jeshua die meisten oder alle Schmerzen solcher Erinnerungen auf sich nimmt, scheint die Verheißung aus Jesaja 53,4-5 zu erfüllen, wo es heißt: "Er ertrug das Leid, das wir hätten ertragen sollen, den Schmerz, den wir hätten ertragen sollen. . . . Wir sind geheilt durch die Strafe, die er erlitten hat, geheilt durch die Schläge, die er empfangen hat." Wenn Jeshua die Verwundung nimmt, heilt Er auch die Reaktion. Die gesamte Erinnerung an das verletzende Ereignis wird umgewandelt und konzentriert sich nicht mehr auf den Schmerz, sondern auf die Gegenwart Jeshuas. Die verletzten Erinnerungen werden nicht unbedingt zu angenehmen Erinnerungen, obwohl das bei manchen sogar passiert. In der Regel bleibt die Erinnerung jedoch unangenehm, doch die tiefe Erfahrung der Gegenwart Jeshuas bringt Frieden, Freiheit und einen spürbaren Eindruck von der Sicherheit und Geborgenheit, die wir in Ihm haben. Für die meisten Menschen ist es heilsam zu spüren, dass Er Sein Versprechen erfüllt: "Ich werde dich nie verlassen, ich werde dich niemals aufgeben"

(Heb 13,5). Auf diese Weise erfahren sie, dass diese Verheißung in der Vergangenheit genauso wahr war wie in der Zukunft sein wird.

Im Dienst ist es wichtig, *dem Heiligen Geist völlige Freiheit zu geben, die Sitzung zu leiten*. Es ist leicht für uns, Ihm vorzuschreiben, was Er zu tun hat, welche Erinnerungen Er zuerst behandeln soll und sogar wie Er sie heilen soll. Wenn wir Gott so arbeiten lassen, wie Er es will, stellen wir fest, dass Er die Erinnerungen normalerweise eine nach der anderen hervorholt. Außerdem beginnt Er in der Regel mit den weniger traumatischen Erinnerungen und geht zu den schwierigeren über, wenn die Person mehr Kraft und Vertrauen gewinnt.

Manchmal lässt Gott es zu, dass die Erinnerungen in schneller Folge kommen, wie ein bewegtes Bild aus dem Leben eines Menschen. Bei mehreren Gelegenheiten habe ich mich dabei ertappt, wie ich lange Zeit still dasaß, während die Erinnerungen meiner Ratsuchenden sehr schnell kamen. Der Ratsuchende lädt dann Jeshua in jede Erinnerung ein und spürt, wie sich der Schmerz auflöst.

Es kann vorkommen, dass eine Person davon überzeugt ist, dass der Heilige Geist sich mit Ereignissen befassen will, die zu einem bestimmten Zeitpunkt stattgefunden haben, an die sie sich aber nur schwer erinnern kann. Wenn das der Fall ist, hilft es oft, wenn die Person beginnt, die Umgebung zu beschreiben, in der die Ereignisse stattgefunden haben. Detaillierte Beschreibungen oder Fotos von Orten wie dem Zimmer, in dem sich ein Ereignis zugetragen hat, oder dem Haus und der Stadt, in der die Person gelebt hat, reichen oft aus, um die Person in die Lage zu versetzen, sich an die bestimmten Ereignisse zu erinnern, die Gott heilen möchte.

Jedes schmerzhaftes Ereignis muss bewältigt werden, indem du Jeshua darin erlebst. Die Ratsuchenden müssen zweifelsfrei wissen, dass Jeshua wirklich da war. Sie bilden sich nicht einfach etwas ein, das nicht wahr ist, oder versuchen, sich etwas vorzumachen, das nicht real ist. Er war wirklich da, aber sie hatten zu diesem Zeitpunkt keine Augen, um Ihn zu sehen. Sie können Gott jetzt darum bitten, dass Er ihnen die Augen schenkt, um zu sehen, wo Jeshua war, und dass sie Seinen Dienst an ihnen annehmen.

Die Ratsuchenden können nun die Ereignisse mit Jeshua neu interpretieren (siehe Römer 8,28). Wenn Menschen Jeshua in solchen schmerzhaften Ereignissen sehen können, folgen darauf ganz natürlich ihre Heilung, eine neue Sicht auf Gott und eine Neubelebung ihrer Beziehung zu Gott. Die Menschen erleben meist, dass Jeshua sie körperlich berührt, oft umarmt Er sie wenn Er sie von ihrem Schmerz befreit. Wenn Menschen erst einmal durch ein paar Ereignisse geholfen wurde, können sie oft auch andere Problembereiche bewältigen. Die Seelsorger/innen können den Menschen sogar andere Probleme als Hausaufgaben aufgeben.

Beratung der neu befreiten Person

Am Ende der Sitzung zur inneren Heilung ist es wichtig, dass wir die Menschen darauf vorbereiten, auf Widerstand zu stoßen. Satan wird oft versuchen, sein "Territorium" zurückzuerobern. Hilf den Ratsuchenden, ihre Autorität zu erkennen und zu nutzen, um Satan zu befehlen, sie zu verlassen, wenn sie versucht sind, in alte Gewohnheiten zurückzufallen. Betone, wie wichtig es ist, Zeit mit Gott zu verbringen und eine innige Beziehung zu Ihm aufzubauen.

Es ist wichtig, dass du Zeit im persönlichen und gemeinsamen Gottesdienst verbringst. Das Lesen und Studieren der Bibel wird weiterhin dazu beitragen, der Person eine gute Grundlage zu geben und ihr zu helfen, zu verstehen, dass sie etwas probiert hat, was der Feind ihr jahrelang vorenthalten hat: *Freiheit!* Während du die Freiheit auf neue Weise erfährst, wird der Feind sein Bestes tun, um dich vom Kurs abzubringen und dir so viel wie möglich von der tiefen Heilung zu stehlen, die Gott dir angeboten hat.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

John und Paula Sandford, *The Transformation of the Inner Man* (South Plainfield, NJ: Bridge, 1982), S. 41-70.

---, *Healing the Wounded Spirit* (Tulsa, OK: Victory House Publishers, 1985), S. 163-202.

David A. Seamands, *Healing for Damaged Emotions* (Wheaton, IL: Victor Books, 1981), S. 85-98, 125-148.

6

REAKTIONEN SIND IN DER REGEL DAS HAUPTPROBLEM

Eine Last von ihrer Brust

"Wow! Das war unglaublich! Ich fühle mich 10 Pfund leichter! Jetzt muss ich keine Diät mehr machen!" Amy kam mit einer Reihe von typischen Problemen zu uns. Ihre frühen Erfahrungen mit ihrer Familie hatten ihr ein schlechtes Selbstbild vermittelt. Sie kämpfte ums Überleben und hatte ständig das Gefühl, dass sie für die meisten, wenn nicht sogar für alle Dinge, die um sie herum schief liefen, verantwortlich war. Intensive Schuldgefühle waren ihr ständiger Begleiter. Und jetzt war ihre Ehe in die Brüche gegangen und ihr Mann gab ihr die ganze Schuld. Wie es für einen Menschen mit einer solchen Lebensgeschichte typisch ist, verinnerlichte sie alle Schuldgefühle und hatte das Gefühl, dass das Leben nicht lebenswert war.

Konnte Gott ihr helfen? fragte sie sich. Nichts, was sie bisher getan hatte, schien ihr viel Hoffnung zu geben. Wir gingen ihr früheres Leben noch einmal durch, um zu sehen, wo Jesh war, als sie beschimpft wurde. Der Herr erschien ihr, umarmte sie und zeigte ihr, dass er tatsächlich in jedem der Ereignisse, die er ihr vor Augen führte, anwesend war. Das half enorm und sie konnte sich ein Stück weit aus dem Griff einer bedauerlichen Vergangenheit befreien.

Aber noch war nicht alles in Ordnung. Amy gab sich immer noch selbst die Schuld für diese Ereignisse und fühlte sich deswegen scham- und schuldgeplagt. Das überraschte mich nicht, da sie ein Magnet für Schuldgefühle geworden war und für alles, was um sie herum schief lief, die volle Schuld auf sich nahm. Also diskutierten wir ein wenig über ihren Anteil an den Dingen, die ihr widerfahren waren. "Amy, glaubst du wirklich, dass du die ganze Schuld an deiner Scheidung trägst?" fragte ich. "Oder für die Dinge, die schief gelaufen sind, während du aufgewachsen bist?" Sie gab zu, dass es unvernünftig war, sich die Schuld für alles zu geben.

An diesem Punkt fragte ich Amy, ob sie alle bekannten Sünden gebeichtet habe. Sie sagte, dass sie das habe. Also nahm ich die Vollmacht in Anspruch, die Jeshua uns in Johannes 20:23 gegeben hat ("Wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebt, sind sie vergeben") und sagte: "Im Namen Jeshuas spreche ich dir Vergebung zu, Amy." Und die Last fiel von ihr ab - eine Last, die zwar ungerechtfertigt war, aber dennoch eine sehr reale Reaktion auf ihre Vergangenheit war.

Der Feind arbeitet hart daran, dass wir uns schämen und schuldig fühlen für alles, woran wir beteiligt sind und was schlecht ausgeht. Es ist eine Tatsache, dass Opfer dazu neigen, sich selbst die Schuld für die Verbrechen zu geben, die ihnen angetan wurden. Sie denken: "Wenn mir diese Dinge passiert sind, muss ich sie irgendwie verdient oder zugelassen haben. Deshalb bin ich schuld daran, dass sie geschehen sind. Das muss daran liegen, dass ich schlecht bin."

Außerdem fällt es vielen Menschen schwer zu glauben, was Gott über Sünde sagt: Wenn wir sie Ihm bekennen, ist sie vergeben. Der Feind macht sich das zunutze und weckt in uns regelmäßig Zweifel daran, ob uns tatsächlich vergeben ist oder nicht. Er sagt gerne Dinge wie: "Glaubst du, nach dem, was du getan hast, kommst du so einfach davon? Nein, du musst dafür büßen!" Es gibt also viele Christen, die ihre Sünden gebeichtet haben, aber immer noch eine schwere Last von Schuldgefühlen tragen.

Einige dieser Menschen sind wie Amy. Sie scheinen alle Schuldgefühle, die mit tatsächlichen Sünden und Fehlern verbunden sind, gerne zu akzeptieren, aber sie greifen auch nach Schuld, die nicht zu ihnen gehört. Es ist, als ob sie es sich zur Gewohnheit gemacht haben, jede Schuld, die in der Luft liegt, für sich zu beanspruchen! Sie sind bereit, sich für alles die Schuld zu geben, egal, wessen Schuld es ist.

Reaktionen, nicht Ereignisse, erfordern Heilung

Wie in [Kapitel 3](#) erwähnt, ist die Sünde ein wichtiges Thema bei der Heilung auf tiefer Ebene. Wir sind Sünder, also sündigen wir auch. Wenn wir sündigen, reagieren wir auf das, was wir getan haben, und diese Reaktionen sind oft ungesund. Wir neigen dazu, unsere Taten zu verbergen, sowohl vor anderen als auch oft vor uns selbst. Diese Tendenz ist zwar altbekannt und reicht bis in den Garten Eden zurück, ist aber heute genauso schädlich wie damals. Denn es gibt ein Gesetz im Universum, das von Gott aufgestellt wurde und besagt, dass wir, wenn wir Ihm unsere Sünden bekennen, Seine Vergebung erhalten und frei werden (siehe 1. Johannes 1,9). Wenn wir

jedoch unsere Fehler verbergen, sind wir für sie und unseren Feind gefangen.

Gegen jemanden gesündigt zu haben, ist auch ein wichtiges Thema bei der Heilung auf tiefer Ebene. Wenn jemand zum Opfer wird, ist Wut eine normale Reaktion auf diese Misshandlung. Das gilt auch für andere natürliche, aber lästige Gefühle wie Angst, Groll, Bitterkeit und Ähnliches. Obwohl die unmittelbare Emotion kein großes Problem darstellt, wenn sie sofort bearbeitet und losgelassen wird, neigen die meisten Menschen dazu, an solchen Reaktionen wie Wut, Groll und Bitterkeit festzuhalten.

Es kann auch sein, dass sie sich, wie Amy, gegen sich selbst wenden und sich schuldig fühlen. Wer in jungen Jahren zum Opfer wird, neigt dazu, sich selbst die Schuld für das zu geben, was andere ihm angetan haben. Die Handlungen des Täters werden so behandelt, als ob sie eine Reaktion auf ihr Verhalten wären und *sie die* Verantwortung dafür tragen und nicht der Täter oder die Täterin. Ihre Wut als Reaktion auf die Misshandlung wird durch das Gefühl verschlimmert, dass sie das, was sie bekommen haben, aufgrund eines Fehlers oder einer Schlechtigkeit in ihnen verdient haben. In meinem Fall konnte ich nie verstehen, warum ich mich von meinem Vater abgelehnt fühlte, bis ich herausfand, dass ich außerehelich gezeugt und daher vor der Geburt abgelehnt worden war. Diese Gefühle der Ablehnung führten zu meiner eigenen Selbstablehnung, die auf der Annahme beruhte, dass, wenn meine Eltern mich ablehnten, etwas mit mir nicht in Ordnung sein musste. Ich vertraute auf ihr Urteilsvermögen und nahm an, dass die Ablehnung, die ich empfand, auf einen Fehler in mir zurückzuführen war. Als Baby im Mutterleib kam es mir nicht in den Sinn, dass das Problem bei

ihnen lag. Wenn ich zurückblicke, ist es klar, dass sie mich akzeptiert haben. Aber da die ersten Eindrücke, die ich im Mutterleib erhielt, Ablehnung waren, baute ich mein Leben auf diesem Eindruck auf. Ich verstand weder den Unterschied zwischen der Ablehnung einer Schwangerschaft und der Ablehnung meiner Person noch die Tatsache, dass Erwachsene Fehler machen können. Als ich in der Lage war, diese Erkenntnisse meinem vorgeburtlichen inneren Kind mitzuteilen, hatte ich eine Grundlage, um mit Jeshua zusammenzuarbeiten und mich von der Selbstablehnung zu befreien. Wenn es darum geht, Menschen tiefe Heilung zu bringen, kann es mehr als eine Reaktionsebene geben, mit der man umgehen muss. Ich musste sowohl auf der Ebene vor der Geburt als auch auf der Erwachsenenenebene arbeiten, um zwei Wahrheiten aufzudecken: dass ich ungewollt war, weil meine Eltern einen Fehler gemacht hatten und nicht ich; und dass sie ihre Meinung geändert hatten, bevor ich geboren wurde. Dann musste ich meinen Eltern für ihren Fehler vergeben und die Tatsache akzeptieren, dass Jeshua mich geplant hatte (siehe Eph. 1,4). Ich musste mir auch selbst vergeben, dass ich ein Leben lang ungerechtfertigt auf die Umstände meiner Zeugung reagiert hatte, obwohl ich erst mit etwa 50 Jahren herausfand, dass meine Eltern bei meiner Zeugung nicht verheiratet waren.

Aus diesem und Hunderten von anderen Fällen, in denen einer Reaktion eine Fehlinterpretation zugrunde liegt, lernen wir, dass *es mehr noch als die Ereignisse selbst die Reaktionen sind, mit denen man sich bei der Heilung auf tiefer Ebene auseinandersetzen muss*. Die Ereignisse können nicht geändert oder geheilt werden. Aber die Reaktionen, die aus den Ereignissen entstanden sind, und die bleibende Haltung gegenüber anderen, sich selbst

und Gott können erlöst werden. Schuld und Scham für begangene Sünden können durch Selbstvergebung ersetzt werden, die darauf beruht, dass man Gottes Vergebung einfordert und annimmt. Wut, Groll und Bitterkeit, die aus der Verletzung resultieren, können durch Freiheit ersetzt werden. Sowohl die Wunden, die durch verletzende Ereignisse entstanden sind, als auch die Reaktionen auf diese Wunden können geheilt werden.

Diese Heilung geschieht, obwohl wir selten verstehen, warum die verletzenden Ereignisse passiert sind oder was uns unsere Reaktionen gekostet haben. Wir sind kaum in der Lage, solche Dinge zu verstehen, und Gott erklärt sie nicht. Er sagt uns einfach:

"Vertrau mir." Dann erinnert Er uns daran, dass "Gott in allen Dingen Gutes wirkt bei denen, die ihn lieben" (Röm. 8:28).

Vorgeburtliche Reaktionen

Bei der Erwähnung von Erinnerungen denken wir normalerweise an Dinge, die uns seit der Geburt widerfahren sind, aber oft sind die Erlebnisse, auf die Menschen am meisten reagieren, diejenigen, die im Mutterleib passiert sind. Wenn ich mit Menschen arbeite, um tiefe innere Wunden zu heilen, stelle ich häufig fest, dass viele Schäden bereits vor der Geburt entstanden sind. Über die Erfahrungen vor der Geburt zu beten, ist besonders für diejenigen hilfreich, die (wie ich) außerehelich gezeugt wurden oder deren Eltern sich ein Kind des anderen Geschlechts wünschten, und für diejenigen, deren Eltern während der Schwangerschaft eheliche Unstimmigkeiten oder andere Schwierigkeiten hatten.

Manche werden dagegen einwenden, dass die Erinnerungen keinen Einfluss auf sie haben können, da sie sich nicht an die frühen Erinnerungen erinnern können. Diese Einstellung ist sowohl falsch als auch gefährlich. Es gibt zahlreiche Beweise dafür, dass Erinnerungen einen Einfluss haben, unabhängig davon, ob wir uns an sie erinnern können oder nicht. Unser Problem ist nicht, dass wir uns nicht an frühe Lebensereignisse erinnern können, sondern dass wir sie nicht *abrufen können*. Wir sind uns dieser Erinnerungen nicht bewusst, aber sie sind da und beeinflussen unser Leben oft noch lange nachdem die Ereignisse vorbei sind.

Diejenigen, die sich mit ungeborenen Kindern beschäftigen, haben eine Reihe interessanter Dinge über unsere Aktivitäten und unseren Bewusstseinszustand im Mutterleib zu sagen. Ein Professor der University of California, John T. Noonan, sagt dies über die zehnte Schwangerschaftswoche:

[Die Nebennieren und die Schilddrüse des Babys funktionieren. Es lutscht an seinem Daumen und reagiert auf Schmerzen. Es kann strampeln, seine Zehen krümmen und seine Füße drehen. Sein Gehirn ist so geformt, wie es im Erwachsenenalter sein wird. Und seine Fingerabdrücke tragen bereits das Muster, das einzigartig ist. Sein Herz schlägt jetzt seit sieben Wochen und pumpt das Blut, das es selbst hergestellt hat. Wenn die Schwangerschaft zweieinhalb Monate alt ist (und wahrscheinlich schon viel früher), erleben Babys das Leben und zeichnen diese Erfahrungen in ihrem Gehirn auf. Auch wenn die Außenwelt noch ein Rätsel ist, hat sich gezeigt, dass Kinder im Mutterleib bestimmte Stimmen und andere häufige Geräusche (z. B. Musik) erkennen und einiges über das Verhalten ihrer Eltern wissen, durch

ihre Anwesenheit. Ich habe von einer Studie gehört, die gezeigt hat, dass die einzige Möglichkeit, ein weinendes Kind nach seiner Geburt zu beruhigen, darin bestand, ein bestimmtes Lied zu spielen, das seine Mutter während seiner Zeit im Mutterleib wiederholt gespielt hatte. Eine Studie von Dr. Thomas Verny mit dem Titel *The Secret Life of the Unborn Child* (*Das geheime Leben des ungeborenen Kindes*) enthält Berichte über klinische Studien aus der ganzen Welt über Erfahrungen im Mutterleib. Dr. Verny sagt: Der Mutterleib ist die erste Welt des Kindes. Die Art und Weise, wie es diese Welt erlebt - als frei oder feindlich - prägt seine Persönlichkeit und seine Charaktereigenschaften. Der Mutterleib prägt im wahrsten Sinne des Wortes die Erwartungen des Kindes. Wenn es dort eine warme, liebevolle Umgebung vorfindet, wird das Kind wahrscheinlich erwarten, dass die Außenwelt genauso ist.

Im Mutterleib sind Babys wahrscheinlich über alle Unstimmigkeiten zwischen den Menschen, die der Mutter am nächsten stehen, informiert. Ein Baby im Mutterleib kennt wahrscheinlich die eheliche Situation seiner Eltern und andere Fakten über die Familie, *mit der es* bald zu tun haben wird, einschließlich der Haltung seines Vaters ihm gegenüber. Wenn die Mutter Gewalt erfährt, insbesondere sexuelle Gewalt, wird das Baby davon wissen und sie vielleicht sogar selbst erleben.

Ungeborene Kinder reagieren besonders empfindlich auf die Gefühle und Einstellungen der Mutter. Seamands sagt in *Redeeming the Past*, dass "die Einstellung der Mutter zu ihrem Baby den größten Einfluss darauf hat, wie sich ein Kind entwickelt ... und die Qualität der Beziehung einer Frau zu

ihrem Mann steht an zweiter Stelle und hat einen entscheidenden Einfluss auf das ungeborene Kind.“

Ungeborene Kinder nehmen daher wahrscheinlich jede Ablehnung, Wut, Angst, Unzufriedenheit oder Verbitterung der Mutter auf und interpretieren diese Emotionen als gegen sie gerichtet, unabhängig davon, ob dies die Absicht der Mutter ist oder nicht. Auch wenn eine Mutter auf ihren Mann und nicht auf ihr Kind wütend ist, interpretiert das Kind die Wut als auf sie (oder ihn) gerichtet. Auch wenn sich die Ablehnung der Mutter auf die Schwangerschaft und nicht auf das Kind bezieht, hat das Kind wahrscheinlich das Gefühl, dass es nicht gewollt ist.

Es gibt mehrere Arten von Situationen, in denen Eltern ihrem ungeborenen Kind Ablehnung signalisieren. Ein Kind, dessen Eltern ein Baby des anderen Geschlechts wollten oder das unehelich gezeugt wurde, spürt die Ablehnung im Mutterleib. Es kann auch sein, dass die Schwangerschaft nicht gewollt war, obwohl die Eltern Verheiratet sind. Vielleicht kam sie überraschend oder zu einem ungünstigen Zeitpunkt. Außerdem wird sich ein Kind, dessen Mutter sich zurückgewiesen fühlt, wahrscheinlich auch zurückgewiesen fühlen.

In unserer Arbeit mit Menschen, die das Gefühl haben, dass sie im Mutterleib emotionale Schäden erlitten haben, wird schnell deutlich, dass das Beten über solche Erfahrungen große Freiheit bringt. Ein 35-jähriger Mann, den ich Bob nenne, wurde von einem lebenslangen Schuldgefühl befreit, weil er ein Mann war. Das Problem war, dass seine Mutter einen Sohn und eine Tochter zur Welt gebracht hatte und dann die Tochter verlor. Der starke Wunsch seiner Mutter nach einem weiteren Mädchen scheint ihm

im Mutterleib mitgeteilt worden zu sein und hinterließ in ihm das starke Gefühl, dass er seine Eltern enttäuscht hatte, weil er männlich war.

In ihrem wertvollen Buch *Healing the Wounded Spirit* haben John und Paula Sandford eine hilfreiche Liste mit bestimmten Wurzeln und den Früchten aufgezeichnet, die aus vorgeburtlichen Erfahrungen stammen.

Diese Erkenntnisse stammen aus ihren eigenen persönlichen Beobachtungen und denen von Dr. Verny. Ich liste hier ein paar der wichtigsten dieser Beobachtungen auf:

WURZELN UND FRÜCHTE DER VORGEBURTLICHEN BEDINGUNGEN

Der Wurzelzustand	Die Frucht des Zustands nach der Geburt
1. Kind nicht erwünscht	Leistungsorientierung, unangemessener Wunsch zu gefallen oder abzulehnen, bevor man zurückgewiesen wird, entschuldigend, Todeswunsch, häufige Krankheit, Verweigerung von Zuneigung oder unstillbarer Wunsch nach Zuneigung

2. Außerhalb der Ehe gezeugt oder bevor die Eltern dazu bereit waren	Tiefes Schamgefühl, fehlende Zugehörigkeit, der Glaube "ich bin eine Last" oder "ein Eindringling"
3. Falsches Geschlecht	Zu versuchen, das andere Geschlecht zu sein, das Streben, zu gefallen, die defätistische Haltung ("Ich war von Anfang an falsch"), trägt manchmal zur Homosexualität bei
4. Nächstes Kind nach Fehlgeburt/Abtreibung	Der Versuch, den Verlust zu kompensieren, übermäßiger Ernst, Streben, Wut darüber, ein "Ersatz" zu sein, nicht "ich" sein zu können
5. Angst der Mutter vor der Geburt des Kindes	Angst, Unsicherheit, Angst vor dem Kinderkriegen
6. Mutter verliert geliebten Menschen während Schwangerschaft	Tiefe Traurigkeit, Depression, Todessehnsucht, Angst vor dem Tod, Einsamkeit, Angst vor dem Verlust eines geliebten Menschen, das Gefühl, sich auf niemanden außer sich selbst verlassen zu können
7. Mutter ist starke Raucherin, Alkohol-, Kaffeetrinkerin	Veranlagung zu schweren Ängsten, chemische Schäden, das Baby nimmt negative Einstellungen auf, die die

	Mutter zum Trinken veranlasst haben, niedriges Aktivitätsniveau
8. Kämpfe zu Hause	Nervosität, Aufrichtigkeit, Angst, Sprunghaftigkeit, Menschen von Streitereien abhalten, Schuldgefühle bei Konflikten,
	Übernahme emotionaler Verantwortung für die Eltern
9. Vater stirbt oder geht	Schuldgefühle, Selbstvorwürfe, Wut, Erwartung des Verlassens, unmäßiger Hunger nach Ersatz, Todeswunsch, Depression
10. gewaltsamer und/oder ungewollter Sex während Schwangerschaft, mehr als ein Sexualpartner	Abneigung gegen Sex, Angst vor dem männlichen Organ, ungesunde sexuelle Einstellungen
11. eingeleitete Wehen oder Kaiserschnitt	Bindungsprobleme, intensives Verlangen nach Körperkontakt, sexuelle Perversion
12. Ungewöhnlich schmerzhaftes Entbindung	Unzulässiger Ausdruck von Wut, Depression

13. Nabelschnur um den Hals, Abneigung gegen Sex, Angst vor dem männlichen Organ, ungesunde sexuelle Einstellungen	Hals- und Rachenbeschwerden, Schluckbeschwerden, Sprachbehinderungen, antisoziales Verhalten
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------

Um eine Auswahl dieser Bedingungen zu veranschaulichen, haben die Sandfords einige Zusammenhänge zwischen vorgeburtlichen Erfahrungen und aktuellen Problemen aus ihrem eigenen Leben und dem ihrer Kinder erzählt. Paula entdeckte die Wurzel ihrer eigenen Abwehrhaltung, indem sie darauf hinwies, dass ihre Mutter kurz vor ihrer Schwangerschaft operiert und ihr Unterleib zur Unterstützung zusammengeschnürt werden musste.

Paulas Mutter befürchtete, dass die Schwangerschaft ihren Schnitt platzen lassen oder dass sie das Baby verlieren würde. Im Mutterleib fühlte sich Paula deshalb schuldig, weil sie dort war. Hier sind Paulas eigene Worte über die Auswirkungen dieser Eindrücke:

[Das führte dazu, dass ich versuchte, etwas zu leisten, um mir ein Recht darauf zu verdienen, und dass ich emotional die Verantwortung dafür übernahm, meine Mutter zu gefährden. Infolgedessen entwickelte ich ein übergroßes Bedürfnis nach Kontrolle, um Situationen in geordneten Bahnen zu halten. Die Art von Schüchternheit, mit der ich mein ganzes Leben lang zu kämpfen hatte, wurde von demjenigen, der mit mir betete, als das Gefühl identifiziert, dass ich tief in meinem Inneren das Gefühl hatte, dass ich, wenn ich wachse, Raum einnehmen würde, der andere bedrohen würde. Und so hielt ich mich aus Angst und mit (für mich) verborgener Wut zurück.]

Loren, der Sohn der Sandfords, lebte mit einer beunruhigenden Angst vor dem Tod. Von Geburt an weigerte er sich einzuschlafen, egal wie erschöpft er war. Als er geboren wurde, hatte Paula schwierige Wehen, und niemand durfte mit ihr in den Kreißsaal. Sie sagt:

Ich erinnere mich, wie ich gegen Angst und Einsamkeit ankämpfte und betete: "Gott, lass mich nicht sterben!". Der Arzt verabreichte mir ohne Rücksprache mit mir oder meiner Familie eine starke Dosis Äther, ohne zu wissen, dass schon Jahre zuvor davor gewarnt worden war, dass man mir das nicht geben sollte. Als ich Loren zum ersten Mal sah, war er blassblau und extrem schläfrig, und das blieb er auch lange genug, um uns alle zu beunruhigen. Wir mussten uns anstrengen, damit er wach genug war, um zu essen. Die Forschung hat inzwischen herausgefunden, dass Alkohol, Drogen und Narkosemittel, die der Mutter verabreicht werden, sofort auf den Fötus wirken. Kein Wunder, dass sein kleiner Geist Angst vor dem Schlaf hatte. Er hatte die Botschaft erhalten: "Ich muss wach bleiben, denn wenn ich einschlafe, könnte ich sterben."

Die Tochter Ami der Sandfords litt unter Lethargie, die sie beschreiben:

Ambivalenz bei den Eltern kann zu Lethargie bei ihrem Kind führen. Amis Leben begann mit einer Eileiterschwangerschaft. Ich verbrachte zehn Tage [im Krankenhaus] mit hochgelegten Füßen. Gebete, ein kleines Wunder, das der Herr bewirkte, und eine gute medizinische Versorgung haben zusammengewirkt, um dieses kostbare Leben zu retten. Aber Ami war so schläfrig, dass sie kaum etwas essen wollte. Während ihrer gesamten frühen Jugend schien sie schläfrig durch das Leben zu träumen und nicht in der Lage zu sein, es zu ergreifen. Ein weiteres Gebet um Heilung des

verwundeten Geistes rief sie dazu auf, aufzublühen und ihr Leben dynamisch in die Hand zu nehmen. Das Gebet befreite sie auch von der Angst vor engen Orten.

Ihr Sohn Mark litt unter dem Gefühl, nicht erwünscht zu sein, worüber Paula sagt: Mark war der nächste, der gezeugt wurde, während wir noch im Seminar waren, und wir mussten darum kämpfen, die immer wieder drohende Fehlgeburt zu verhindern. Auch er musste durch Gebet dazu gebracht werden, sein Leben in die Hand zu nehmen. Und der Herr zeigte uns, dass die Legasthenie, mit der er in seinen frühen Jahren kämpfte, eine körperliche Manifestation seiner geistlichen Flucht vor dem Leben war. Er fühlte sich ungewollt - ein drittes Kind, obwohl zwei schon eine finanzielle Belastung waren - und wollte nicht geboren werden. Seine Erwartung, zurückgewiesen zu werden, führte dazu, dass andere Teile seines Wesens in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Menschen, die adoptiert wurden, haben oft große Probleme mit ihrem Selbstbild. Die Ursachen für diese Probleme liegen fast immer in der Reaktion der Person auf die Umstände ihrer Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt. Das ist vorhersehbar, denn die Empfängnis fand in der Regel außerehelich statt, und die sehr junge Mutter war mit der Schwangerschaft praktisch allein. Sie erlebt enorme Scham und Angst, begleitet von Selbstverurteilung und angespannten Beziehungen zu Eltern und Freunden. Sie will sich verstecken oder sterben und wird von Reue gequält. Das Kind in ihr erlebt all diese Gefühle und wird mit Emotionen wie Ablehnung, Scham, Angst vor dem Verlassenwerden und dem Gefühl, dass es nicht für sie bestimmt ist, geboren. Diese Gefühle verursachen tiefe Wunden, mit

denen viele ihr ganzes Leben lang leben, ohne zu wissen, woher die Gefühle kommen oder was sie dagegen tun können.

In einem meiner Seminare meldete sich ein junger Mann, den wir Larry nennen, nachdem wir die Übung "Zurück in den Mutterleib" gemacht hatten. Er beschwerte sich, dass ihm schwarz vor Augen wurde, sobald wir mit der Übung begonnen hatten. Wie es bei uns üblich ist, wenn die Übung in der Öffentlichkeit zu einer solchen Blockade führt, verabredeten wir mit ihm ein privates Gebetstreffen. Larry war in sehr jungen Jahren von einem kinderlosen Paar adoptiert worden, das er und alle anderen, mit denen ich sprach, für vorbildliche Eltern hielten. Dennoch hatte er sein ganzes Leben lang mit intensiver Wut auf sie und auf sich selbst zu kämpfen. Als wir uns um Larry kümmerten, entdeckten wir, dass die Wurzeln seiner Wut in dem Gefühl lagen, von seinen leiblichen Eltern verlassen worden zu sein, und dass er frustriert war, als er versuchte, herauszufinden, wer sie waren und warum sie ihn verlassen hatten. Als wir beteten und versuchten, von Gott die Umstände zu erfahren, unter denen Larry gezeugt worden war, kamen wir zu dem Schluss, dass seine leiblichen Eltern wahrscheinlich nicht verheiratet waren. Eine sehr wichtige Frage war, ob er ihnen beiden vergeben konnte, dass sie ihn ohne Familie zur Welt brachten und ihn dann den Menschen überließen, die ihn aufzogen. Er musste die Tatsache, dass sie ihn zur Adoption freigaben, als einen verantwortungsvollen Akt der Liebe und Fürsorge ansehen, um ihm eine Familie zu bieten, und nicht als einen unverantwortlichen Akt des Aussetzens. Obwohl es schwierig war, konnte Larry schließlich die Gegenwart Jeshuas in den Ereignissen, die zu seiner Adoption führten, erfahren und war in der Lage, seinen leiblichen

Eltern zu vergeben und ihnen und Gott dafür zu danken, dass sie sich um ihn gekümmert und ihm eine gute Familie gegeben hatten. Es gab auch Dämonen, mit denen er fertig werden musste, aber die ließen sich leicht vertreiben, sobald die Hauptprobleme - seine Wut, seine Unversöhnlichkeit und seine Selbstablehnung - gelöst waren.

Reaktionen auf Erlebnisse in der Kindheit

Zusätzlich zu den Erinnerungen an die Zeit vor der Geburt können Kinder auch das Gefühl haben, dass sie nach der Geburt nicht erwünscht sind. Ob es nun stimmt oder nicht, Kinder können sich abgelehnt fühlen, weil sie das Gefühl haben, dass sie eine finanzielle Belastung, ein Ärgernis oder die Ursache für Familienprobleme sind. Sie können das Gefühl haben, dass sie nicht gut aussehen oder dass es ihnen an Fähigkeiten mangelt; sie können ein Verhaltensproblem haben (z. B. zu viel weinen oder zu aufdringlich sein); sie können das Gefühl haben, dass sie das falsche Geschlecht sind oder von ihren Eltern weniger bevorzugt werden als ein Geschwisterkind. Julie hatte einen solchen Eindruck. Sie wurde als zweites Kind nach einem Jungen geboren. Das hätte ihr eigentlich die Gewissheit geben sollen, dass sie aufgrund ihrer eigenen Verdienste akzeptiert wird, denn normalerweise wünschen sich Eltern einen Jungen, gefolgt von einem Mädchen. Ihr Bruder war jedoch in vielerlei Hinsicht ungewöhnlich begabt, und Julie wurde ständig mit ihm verglichen und für unzulänglich befunden.

Zum Beispiel war sie von Anfang an ein selbstgefälliges Kind, das selten weinte oder Aufmerksamkeit verlangte und zufrieden war, wo immer man sie hinsteckte. Wie ihre Eltern selbst zugaben, wurde sie oft ignoriert. Als

sie heranwuchs, wurde in ihrem Beisein häufig bemerkt, dass sie lernte, einen Löffel zu benutzen, zu laufen, zu sprechen und mit dem Bettnässen aufzuhören, später als ihr Bruder. Die Tatsache, dass sie früher als er gelernt hat, aufs Töpfchen zu gehen, wurde kaum erwähnt.

Es wurde noch schlimmer, als kurz nach ihrem zweiten Geburtstag ihre jüngere Schwester geboren wurde. Dieses Baby verlangte Aufmerksamkeit und bekam sie auch. Wieder wurde Julie ignoriert. Dieses Muster setzte sich auch in der Schule fort. Sie war die Stille, zu schüchtern, um ihre Hand zu heben, selbst wenn sie die Antwort wusste. Sie blieb von Lehrern und Mitschülern weitgehend unbemerkt. In der ersten und zweiten Klasse hatte sie eine gute Freundin. Aber ihre Familie zog weg, bevor Julie in die dritte Klasse kam, und sie fand nie wieder einen Freund wie ihren Freund aus der ersten Klasse. Der Rest ihrer Geschichte wird nicht besser, auch wenn sie sich als Teenager zu Christus bekehrte.

Zu der Zeit, als Julie zu uns in den Dienst kam, litt sie unter einem unglaublich geringen Selbstwertgefühl. Im Dienst erfuhr sie ein gutes Maß an Freiheit, da sie bei einer Reihe von Ereignissen die Gegenwart Jeshuas sah und spürte. Sie arbeitet jedoch immer noch an ihrer gewohnten Art, mit sich selbst umzugehen. Sie muss daran arbeiten, sich nicht so zu vernachlässigen, wie es ihre Eltern taten, keine nachteiligen Vergleiche zwischen sich und anderen zu suchen, keine negativen Selbstgespräche zu führen und Ähnliches. Ich empfehle Menschen wie Julie, täglich Zeit vor einem Spiegel zu verbringen und sich selbst Liebe zuzusprechen - *sich selbst zu lieben*, noch bevor sie Liebesgefühle entwickeln.

Die Muster, mit denen wir es in Julies Leben zu tun hatten, waren tief verwurzelt und stammten aus ihrer Kindheit. Auch wenn die Wunden nicht ihre Schuld waren, ist sie dafür verantwortlich, mit ihren Reaktionen umzugehen. Julie scheint kein unerwünschtes Kind gewesen zu sein, aber sie interpretierte die mangelnde Aufmerksamkeit, die sie erhielt, als Zeichen dafür, dass sie nicht viel wert war.

Reaktionen auf die Wahrnehmung von Schulerfahrungen sind eine weitere wichtige Quelle für emotionale Schäden. Selbst wenn man zu Hause von solchen Schäden verschont geblieben ist, sind Mitschüler oft grausam. Außerdem schätzen Lehrer/innen oft falsch ein, was wir brauchen, selbst wenn sie versuchen, uns gut zu behandeln. Und einige von ihnen, die mit ihren eigenen Problemen belastet sind, sind nicht in der Lage, uns so zu behandeln, wie wir es brauchen. Aus irgendeinem Grund wurde Jill, obwohl sie eine sehr gute Schülerin war, von ihrer Lehrerin verspottet, nachdem sie in der fünften Klasse bei einer Arbeit schlecht abgeschnitten hatte. Das war ihr noch nie zuvor passiert und sie fühlte sich gedemütigt und konnte sich nie wieder im Klassenzimmer wohlfühlen. Im Gebetsdienst erlebte Jill jedoch, dass Jeshua während des peinlichen Ereignisses an ihrer Seite stand und sagte: "Es ist alles in Ordnung, ich bin bei dir."

Reaktionen in der Pubertät und im Erwachsenenalter

Unabhängig davon, ob Menschen diese Art von emotionalem Schaden in der Kindheit erfahren, werden viele während der Pubertät und später schwer verletzt. Die Pubertät kann besonders hart für das Selbstbild sein. Der Zeitpunkt unserer Entwicklung ist oft nicht mit dem der anderen

synchronisiert. Wahrscheinlich waren wir uns unserer selbst nicht bewusst, weil wir ihnen entweder voraus oder hinterher waren, größer oder kleiner als die anderen und vom Rest der Gruppe ausgelacht wurden.

Barbara Rainey erzählt von dem emotionalen Schaden, den sie erlebte, als sie in ihrer Jugend gefragt wurde: "Bist du sicher, dass du ein Mädchen bist?" Nach den Maßstäben anderer Leute war sie in ihrer Entwicklung spät dran und wurde von den anderen Jugendlichen grausam behandelt. Jungen können genauso grausam sein, wie ein Besuch in der Umkleidekabine eines Jungen in der Junior High beweist. Ein Junge, dessen Penis klein ist und der wenig oder keine Schamhaare hat, bekommt kein Mitleid von denen, die in ihrer Entwicklung weiter sind. Viele Jungen sind durch solche Erfahrungen für ihr Leben gezeichnet.

Im weiteren Verlauf des Lebens können auch Zurückweisungen und Verrat traumatische Auswirkungen haben. Diese können von Menschen kommen, die man als treue Freunde oder Partner in einer Beziehung ansieht, insbesondere von einem Ehepartner. Auch berufliche Erfahrungen wie Unsicherheit oder Enttäuschung über die derzeitige Position, Entlassung oder sogar geschäftlicher Misserfolg können die Emotionen - oft in großem Ausmaß - schädigen. Der Mann, den wir in Kapitel 7 Johannes nennen, wurde unter Druck gesetzt, seinen ersten Job aufzugeben und den Beruf zu wechseln. Ein tiefes Gefühl des Versagens und der Scham vor Familie und Freunden, kombiniert mit seiner eigenen Angewohnheit, sich für alles, was in seinem Leben schief lief, die Schuld zu geben und zu verurteilen, führte zu Wunden, die er einige Zeit mit sich herumtrug.

Wir können uns vorstellen, dass wir wie Touristen auf einer Sightseeingtour durchs Leben gehen. Bei jedem Halt auf dem Weg kaufen wir mehr Dinge. Die Dinge, die wir kaufen, führen jedoch dazu, dass das Gepäck immer schwerer wird und es immer schwieriger wird, in Autos, Busse, Züge und Flugzeuge ein- und auszusteigen. Auch im Leben wird unser Gepäck immer schwerer, sperriger und schwieriger zu handhaben, während wir unsere persönliche Reise fortsetzen. Wenn wir uns von Ort zu Ort bewegen, geraten wir aus dem Gleichgewicht und laufen ständig Gefahr, zu fallen. Wir bemühen uns, ruhig, kühl und gelassen zu wirken. Aber in unserem Inneren kämpfen wir darum, die Last, die wir mit uns herumtragen, zu verbergen. Diese Last macht uns zu erstklassigen Kandidaten für Heilung auf tiefer Ebene. Wie bei Larry bereits erwähnt, kann der innere Schaden es Dämonen ermöglichen, einzudringen und zu bleiben. Wie bereits erwähnt, sind Dämonen wie Ratten, und Ratten sind auf Müll aus. Der Müll aus Wut, Scham, Selbstverleugnung, Angst und einer Vielzahl anderer negativer Emotionen bietet einen fruchtbaren Boden für dämonische Ratten, die in einen Menschen eindringen und dort leben. Dämonen sind zwar immer ein zweitrangiges Problem gegenüber dem "Müll", von dem sie sich ernähren, aber wenn die Person frei sein will, müssen die Dämonen hinausgeworfen werden, sobald der Müll beseitigt ist. Wie man mit den "Ratten" umgeht, erfährst du in [Kapitel 10](#) und in meinem Buch "*Dunkle Engel besiegen*".

Auch eine Bekehrung kann das Problem nicht lösen

Wie enttäuschend ist die Bekehrung für viele, die solche Lasten tragen. Ihnen wurde versprochen, dass alles neu wird (siehe 2. Korinther 5,17),

wenn sie Jeshua als Herrn und Retter annehmen, aber das geschieht nicht immer in allen Bereichen ihres Lebens. Stattdessen scheinen die gleichen alten Probleme, sowohl die äußeren als auch die inneren, weiter zu bestehen. Ich erinnere mich gut an meinen eigenen Kampf mit Gewohnheiten und Gedanken, von denen ich gehofft hatte, sie würden verschwinden, sobald ich mein Leben Christus übergeben würde. Der Kampf, den Paulus in Römer 7,15-19 beschreibt, war für mich sehr real - ich konnte weder tun, was ich wollte, noch verstehen, was mit mir los war. Dieser Kampf brachte mich oft an den Punkt, an dem ich die Gültigkeit meiner Bekehrung in Frage stellte.

Ich verstehe bis heute nicht ganz, wie Paulus in 2. Korinther 5,17 so leichtfertig das neue Leben versprechen konnte, obwohl er wusste, dass es so viel Arbeit bedeutet! Was ich aber jetzt weiß, ist, dass die Kraft Gottes durch den Gebetsdienst auf die Reaktionen, mit denen wir zu kämpfen haben, so einwirken kann, dass sie uns befreit. Wir können nicht nur von enormen Lasten befreit werden, sondern auch diejenigen vergeben, die uns vorgetäuscht haben, dass die Dinge einfach sein würden.

Die Verantwortung für unsere Reaktionen übernehmen

Obwohl wir als Menschen auf einem ungleichen Spielfeld zu spielen scheinen, können wir nicht andere Menschen oder dämonische Einflüsse für die Probleme verantwortlich machen, die durch unsere Reaktionen entstehen. Es stimmt, wir haben eine sündige Natur, die uns zum Sündigen verleitet. Und viele von uns haben eine Lebensgeschichte, die bis zur Empfängnis zurückreicht und uns eine Menge emotionale Wunden

hinterlassen hat. Darüber hinaus müssen wir mit dem Druck fertig werden, den die immer aktiven dunklen Engel auf uns ausüben, deren Aufgabe es ist, uns zu schikanieren. Doch *die Heilige Schrift gibt uns nicht das Recht, anderen die Schuld für unsere Reaktionen zu geben, egal wie stark der Druck ist, unter dem wir stehen.*

Der Schlüssel dazu, die Verantwortung für unsere Reaktionen zu übernehmen, liegt darin, ihre Wurzeln zu entdecken und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Deshalb verbringe ich so viel Zeit mit frühen Lebenserfahrungen. Wie Seamands feststellt:

Wenn wir innehalten und unser Verhalten ehrlich betrachten, stellen wir vielleicht fest, dass wir gar nicht auf die gegenwärtige Situation reagiert haben, wie sie ist. Vielmehr ist das verborgene Kind der Vergangenheit aufgetaucht, um auf ein Ereignis oder eine Beziehung aus der Kindheit zu reagieren. Wir haben nicht mit Reife gehandelt, sondern haben auf ganz andere Umstände reagiert, als die, die wir sofort sehen.

Wir können die Wurzeln unserer Reaktionen mit der Hilfe Gottes und anderer Menschen entdecken, aber wir allein müssen die Verantwortung für sie übernehmen. Wenn wir geheilt werden wollen, müssen wir entschlossen sein, uns unseren Erfahrungen und unserer Einstellung zu ihnen zu stellen und sie zu verarbeiten. Obwohl wir dies in Partnerschaft mit Jeshua tun, erledigt Er die Arbeit nicht für uns. Wir müssen mit Ihm zusammen daran arbeiten. Haltungen wie Scham, Angst, Wut, Bitterkeit, Groll und Ähnliches müssen wir uns eingestehen und Gott übergeben, unabhängig davon, ob wir sie ursprünglich als Sünden erkannt haben oder nicht.

Satan versucht, uns davon abzuhalten, diese Verantwortung zu übernehmen, indem er uns dazu verleitet, andere für unsere Probleme verantwortlich zu machen. Auch wenn viele Dinge, mit denen wir zu kämpfen haben, durch die Handlungen anderer verursacht werden, haben wir dennoch kein Recht, andere für unsere Reaktionen verantwortlich zu machen. Vielleicht können wir hier Jeshuas Worte über den Mund anwenden, dass nicht das, was in einen Menschen hineingeht, ihn verunreinigt, sondern das, was herauskommt (siehe Matthäus 15,11). *Wir können nicht andere beschuldigen, wir können nicht "das System" beschuldigen, wir können nicht einmal Satan für unsere Haltung verantwortlich machen.*

Obwohl Gott diejenigen, die uns verletzt haben, für das, was sie getan haben, richten wird (siehe Römer 12,19), macht Er uns für unsere Reaktionen verantwortlich. Das gilt selbst dann, wenn das, was uns angetan wurde, für den/die Täter eine große Strafe nach sich ziehen wird. Die Täter/innen sind vor Gott für ihre Taten verantwortlich; wir sind für die unseren verantwortlich. Unabhängig von der Quelle der Wunde müssen wir, wenn wir eine tiefe innere Heilung anstreben, die Verantwortung für unsere Haltung und unser Verhalten übernehmen, die wir jetzt verinnerlicht haben. Die Weigerung, dies zu tun, wird den Heilungsprozess nur verzögern, wenn nicht sogar ganz verhindern.

Wenn wir zum Opfer geworden sind, verlangen Gottes Regeln, dass wir das Recht auf Rache an denen, die uns verletzt haben, aufgeben. Das ist eine harte Regel, aber eine, die wir befolgen müssen, wenn wir Freiheit erlangen und anderen Freiheit geben wollen. Jeshua sagt ganz klar, dass wir unseren Feinden vergeben müssen, wenn wir erwarten, dass Gott uns vergibt (siehe

Matthäus 6:12,15). Wenn wir verletzt worden sind, haben wir ein Recht auf Rache. Aber das ist es, was Jeshua will, dass wir ihm unser Recht auf Rache geben. Wenn wir frei sein und frei bleiben wollen, müssen wir ein Leben der Vergebung führen.

Das Problem der Schuld

Eine der Hauptstrategien des Feindes ist es, uns ein schlechtes Gewissen einzureden oder es aufrechtzuerhalten uns schuldig zu fühlen. Dabei konzentriert er sich vor allem auf drei Bereiche: (1) das Bekenntnis von Sünden (wenn er uns davon abhalten kann, wird er es tun); (2) Schuldgefühle für bereits gebeichtete und vergebene Sünden; und (3) Schuldgefühle für das, was andere uns angetan haben. Wenn wir Schuldgefühle zulassen und sie nähren, bekommt Satan eine geistige und emotionale Festung in uns, die dazu führen kann, dass wir die Realität völlig verzerrt sehen.

Seamands unterstreicht die Zerstörungskraft von Schuld im menschlichen Leben: Wenn es stimmt, dass Vergebung die therapeutischste Tatsache im ganzen Leben ist, dann muss Schuld die zerstörerischste sein. Wir sind einfach nicht dafür geschaffen, also versuchen wir automatisch, sie zu sühnen, sie irgendwie loszuwerden. Oft tragen wir sie in unserem Körper und Geist mit uns herum und sie beeinflusst unsere gesamte Persönlichkeit. Oder wir schütten es in eine Tüte und laden es bei jemand anderem ab.

Das Gleiche könnte man über Scham sagen. Schuld ist ein schlechtes Gefühl wegen etwas, das wir *getan* haben; Scham ist ein schlechtes Gefühl wegen *dem, was wir sind*. Sie wirken zusammen. Das, was wir getan haben

und wofür wir uns schuldig fühlen, kann unsere Einstellung zu uns selbst so stark beeinflussen, dass wir in Scham, Selbstverachtung oder sogar Selbsthass leben. Hier sind einige der Ursachen für Schuld und Scham:

1. Ungebeichtete Sünde

Der Feind kann uns oft dazu bringen, Sünden nicht zu bekennen, besonders wenn wir entmutigt sind und das Gefühl haben, dass wir nie etwas richtig machen können. Wenn wir sündigen und es versäumen, sie zu bekennen, geben wir dem Feind die Gelegenheit, uns unnötig mit Schuld zu belasten. Gott will, dass wir, wenn wir sündigen, eine *Überführung* erleben, eine Reaktion in unserem Geist, die durch den Heiligen Geist hervorgerufen wird und uns dazu bringt, die Sünde zu bekennen und Vergebung zu empfangen. Im Gegensatz dazu versucht der Feind, uns gefangen zu nehmen, indem er die Sünde versteckt und Schuldgefühle entwickelt. Heilung auf einer tiefen Ebene ist oft notwendig, um den Menschen zu zeigen, wie sie zwischen der sanften Zurechtweisung durch den Heiligen Geist (Überzeugung) und Schuld (die emotionale Reaktion auf uneingestandene Sünde) unterscheiden können. Im geistlichen Bereich sind Schuld und Verurteilung zwei verschiedene Dinge. Paulus weist in 2. Korinther 7,10 darauf hin, indem er die Traurigkeit oder den Kummer, die von Gott kommen (Überzeugung), mit dem kontrastiert, was menschlichen Ursprungs ist: "Denn die Traurigkeit, die von Gott gebraucht wird, bringt eine Veränderung des Herzens, die zur Erlösung führt - und das ist keine Reue! Aber Traurigkeit, die nur menschlich ist, führt zum Tod."

2. Bereits gestandene Sünde

Wenn es dem Feind nicht gelingt, uns davon abzuhalten, unsere Sünde zu bekennen, versucht er, uns davon abzuhalten, die Vergebung zu spüren, die Gott uns gewährt. Obwohl wir unsere Sünde gebeichtet haben und von aller Ungerechtigkeit gereinigt wurden (siehe 1. Johannes 1,9), ist es für Satan oft ein Leichtes, uns davon zu überzeugen, dass unsere Sünde einfach zu groß ist, um so leicht erledigt zu werden. Wir sind zwar von der Sünde befreit, aber wir *fühlen uns* nicht vergeben.

"Das hilfreichste Wort, das ich je zu diesem [Thema] gehört habe", sagt Seamands, "kam von einem jungen Mann, der sagte, dass er Gott jedes Mal, wenn er zu beten begann, an ein bestimmtes Versagen in seiner Vergangenheit erinnern würde. Als er eines Tages damit anfang, war es, als würde Gott ihm zuflüstern: 'Mein Sohn, genug davon. Hör auf, mich an diese Sünde zu erinnern. Ich erinnere mich deutlich daran, dass ich sie schon vor langer Zeit vergessen habe!'"

Sowohl das fehlende Bekenntnis als auch das Festhalten an Schuldgefühlen nach der Beichte führen oft dazu, dass wir uns selbst nicht vergeben können. Mit David haben wir vielleicht das Gefühl, dass wir uns "immer unserer Sünden bewusst sind" (Ps. 51:3). Schuldgefühle sind eine der Hauptursachen für mangelnde Selbstvergebung. Auch die Unfähigkeit, uns selbst zu vergeben, müssen wir bekennen, denn Gott möchte, dass wir allen vergeben, denen er vergeben hat.

3. Als Opfer sich selbst die Schuld geben

Opfer geben sich meist selbst die Schuld für das, was ihnen angetan wurde.

Sie gehen davon aus, dass diejenigen, die ihnen wehgetan haben, wussten, was sie taten, und es getan haben, weil sie es verdient haben. Ich habe von Opfern oft Aussagen gehört wie: "Wenn ich nicht schlecht wäre, hätte er (sie) mir das nicht angetan." Es kann schwierig sein, Opfer davon zu überzeugen, dass ihre Erfahrungen das Ergebnis der Schlechtigkeit eines anderen waren. Sie beharren darauf, sich schuldig zu fühlen, auch wenn sie nichts gefunden haben, womit sie eine solche Behandlung verdient hätten.

Rich Buhler nennt in seinem sehr hilfreichen Buch *Pain and Pretending* diese Angewohnheit, uns die Schuld für das zu geben, was andere uns angetan haben, die "Doktrin der Berechtigung". Er schreibt: Warum geben Kinder sich selbst die Schuld? Ich glaube, es liegt an dem, was ich die "Doktrin der Erreichbarkeit" nenne, die auf faszinierende Weise selbst im Herzen des jüngsten Kindes existiert. Wir tragen diese Doktrin bis ins Erwachsenenalter mit uns und sie beeinflusst viele von uns auf eine Art und Weise, die uns vielleicht gar nicht bewusst ist. Diese Doktrin verleitet ein Kind zu der Schlussfolgerung: "Ich bin der Grund für den Schmerz."

Was ist die Doktrin der Berechtigung? Ganz einfach, es ist der Glaube, dass guten Menschen gute Dinge passieren und schlechten Menschen schlechte Dinge passieren. Während wir wachsen und uns entwickeln, lernen wir, dass es "gute" und "schlechte" Menschen auf der Welt gibt. Wir schließen daraus, dass gute Menschen mit Erfolg und Sieg und schlechte Menschen mit Misserfolg und Niederlage verbunden sind. Auf einfache Weise lernen

wir, dass wir für etwas Gutes in unserem Leben geeignet sein müssen. Wir lernen auch, dass uns schlechte Dinge widerfahren können, wenn wir schlecht sind.

Ein Mann, den ich Terry nenne und der von Schuldgefühlen geplagt wurde, hatte starke körperliche Schmerzen in mehreren seiner Gelenke. Obwohl er sich dessen nicht bewusst war, bis wir unsere Dienstzeit hinter uns hatten, hingen die Schmerzen und die Schuldgefühle eng zusammen. Terry war sich seiner Schuldgefühle sehr bewusst. Sie quälten ihn, wo immer er hinging. Er beschrieb, dass er sich für fast alles schuldig fühlte, was er tat oder was andere in Bezug auf ihn taten.

Wir fanden die Wurzeln von Terrys Schuldgefühlen in der Tatsache, dass er aus Sicht seiner Eltern nicht hätte geboren werden dürfen. Also fühlte er sich schuldig, weil er überhaupt existierte. Die kleinste Misshandlung durch seine Eltern, Spielkameraden, Lehrer und andere interpretierte er als seine Schuld. Ebenso fühlte er sich schuldig für was auch immer um ihn herum schief lief, auch wenn er nichts damit zu tun hatte, es zu verursachen. Terrys gesamte Sicht auf die Realität wurde durch seine Schuldgefühle verzerrt.

Seamands kommentiert eine Sichtweise der Realität wie die von Terry:

"Manche von uns wüssten nicht, wie sie leben sollten, wenn sie sich nicht schuldig fühlen würden; wir würden vor spiritueller Angst zerbrechen.

Dieses schuldige Selbst wird zur Grundlage eines 'guten Gewissens', während ein gutes Gewissen irgendwie ein Gefühl von Schuld erzeugt."

Terry erlebt eigentlich alle drei von den Tricks des Feindes: uneingestandene Sünden, die Unfähigkeit Vergebung für eingestandene Sünden zu erhalten, und die Selbstbeschuldigung für das, was andere ihm

angetan haben. Obwohl Schuldgefühle wegen der Sünden, die er begangen hatte, nicht sein Hauptproblem waren, hatte er einige seiner Sünden aufgrund von Entmutigung nicht bekannt. Zusätzlich zu der Schuld, die er wegen dieser Sünden trug, gelang es dem Feind, ihn dazu zu bringen, ein viel größeres Schuldgefühl zu haben, das von den gebeichteten Sünden herrührte, die er scheinbar nicht vergessen konnte, und Schuld die aus der Selbstbeschuldigung für die Verletzungen resultieren, die ihm von anderen zugefügt wurden.

Für Menschen wie Terry ist das Wort "Sünde" das Letzte, was sie im Zusammenhang mit ihren Schuldproblemen hören wollen. Das führt nur dazu, dass sie sich noch schuldiger fühlen. Ich bezeichne diese Probleme deshalb als "Festhalten an Schuld", "Unfähigkeit, sich selbst zu vergeben" und "sich die Schuld für die Verbrechen anderer geben". Menschen, die mit diesen Problemen zu kämpfen haben, müssen sich nicht noch mehr Schuldgefühle aneignen, weil wir sie als sündig abgestempelt haben.

Umgang mit Unvergebenheit

Das größte Hindernis für Heilung auf der tiefsten Ebene ist die Unversöhnlichkeit. Es scheint eine Regel zu sein: Wenn wir uns in Unversöhnlichkeit suhlen, führt das zu einer derartigen Störung unseres körperlichen und emotionalen Wesens, dass die Folgen ziemlich ernst sein können. Unvergebenheit ist die Reaktion, die den meisten Schaden in den Gefühlen eines Menschen anrichtet.

Wenn Menschen verletzt werden, ist es normal, mit Wut zu reagieren. Aber wenn Menschen ihre Wut zurückhalten, verwandelt sie sich leicht in eine

Haltung wie Groll, Bitterkeit und Unversöhnlichkeit. Diese Haltungen bilden einen fruchtbaren Boden für die Aktivitäten des Feindes.

Ich kann gar nicht einschätzen, wie viele Menschen, für die ich gebetet habe, fast sofort emotionale, körperliche oder geistliche Heilung erfahren haben, als sie mit ihrer Unversöhnlichkeit fertig wurden. Bei mehreren Gelegenheiten sind Menschen mit extremen Verspannungen und Schmerzen in den Schultern zu mir gekommen. Aber als sie der Person, auf die sie wütend waren, vergeben haben, verschwanden die Symptome sofort. Eine Die ganze Persönlichkeit einer Frau und ihre Lebenseinstellung änderten sich, als sie ihre Unversöhnlichkeit gegenüber vielen Menschen aufgab, gegen die sie Bitterkeit hegte. Vergebung ist so grundlegend, dass wir gut beraten sind, uns schon früh im Dienst damit zu beschäftigen. Die "Faustregel" in der tiefen Heilung ist, *suche nach Unversöhnlichkeit*. Wenn Menschen vergeben, befreien sie denjenigen, dem sie etwas vorenthalten haben, von ihrem Ärger, ihrer Bitterkeit, ihrem Groll und ihrem Wunsch nach Rache. Wenn Menschen vergeben, erklären sie denjenigen, dem sie vergeben haben, nicht für "unschuldig". Vielmehr erkennen sie seine oder ihre Schuld an und geben Gott ihr Recht, es der Person heimzuzahlen. Vergebung ist nicht für unschuldige Menschen, sondern für schuldige Menschen.

Wenn Menschen Vergebung verweigern, bleiben sowohl sie selbst als auch die Person, auf die sie wütend sind, gefangen. Wenn sie vergeben, indem sie Gott ihr Recht auf Rache überlassen, werden beide Menschen frei.

Wenn wir im Dienst an anderen nach Unversöhnlichkeit suchen, sollten wir nichts unversucht lassen. Am besten fangen wir ganz am Anfang an, bei der

Empfängnis, um nach Ärger, Bitterkeit und Groll zu suchen. Wie wir in der Tabelle weiter oben in diesem Kapitel gesehen haben, müssen viele vorgeburtliche Erfahrungen von solchen Reaktionen gereinigt werden, damit die Person frei werden kann. Auch die Erfahrungen aus der Kindheit und Jugend müssen ernst genommen und durch die veränderte Einstellung, die entsteht, wenn man vergibt, bereinigt werden.

Die Heilige Schrift zeigt uns, dass Vergebung ein wichtiges Thema in Jesu Lehre war. Unser Herr lehrte seine Jünger (und uns), dass die Vergebung, die wir anderen gewähren, kein Ende haben soll (siehe Matthäus 18,21-35). Dann gab Er selbst ein Beispiel, indem Er denen vergab, die Ihn gekreuzigt hatten (siehe Lukas 23:34). Daran anknüpfend sagt uns Paulus: "Vergebt einander, wie auch der Herr euch vergeben hat" (Kol 3,13). Im Vaterunser wird Gott gebeten: "Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern" (Mt 6,12). Jesus führt diese Aussage weiter aus, indem Er uns sagt, dass Gott uns nur dann vergibt, wenn wir anderen vergeben (siehe Matthäus 6,14-15).

"Für viele Opfer", sagt Bühler, "scheint der Gedanke, denjenigen zu vergeben, die ihren Schmerz verursacht haben, absurd und sogar unmöglich. Sicherlich widerspricht die Vergebung der "Rache"-Haltung unserer Gesellschaft. Sie ist jedoch ein wichtiger Schritt zu einer umfassenderen Heilung, was ein Grund dafür ist, dass Vergebung in den Lehren von Jeshua HaMashiach so wichtig war.

Vergebung ist eine Art geistliches "Ausscheidungssystem". Um diese Analogie zu erklären, denke an das Gesetz in unserem biologischen Körper, das dafür sorgt, dass wir einen Preis zahlen, wenn wir uns weigern, auf die

Toilette zu gehen. Wenn wir uns lange genug weigern, oder wenn unsere Ausscheidungswege aus irgendeinem Grund blockiert sind, sorgt das biologische Gesetz dafür, dass wir von innen vergiftet werden. Das Gleiche passiert in unserem Geist mit der Unversöhnlichkeit. Wenn wir uns weigern, sie loszuwerden, sorgt ein Gesetz im Universum dafür, dass wir von innen heraus vergiftet werden - ein Gesetz, das genauso fest und unbeugsam ist wie das Gesetz der Schwerkraft. Die Folgen der Missachtung dieses Prinzips sind ernsthafte Probleme in Bezug auf Gefühle, Körper und Geist. Tatsächlich ist Unversöhnlichkeit wie ein emotionaler und geistiger Krebs. Wenn sie sich ausbreitet, blockiert sie die emotionale und geistige Heilung und kann zu einer Art geistigem Tod führen. Sie kann sogar eine der Hauptursachen für zahlreiche schwere körperliche Krankheiten sein.

In meiner Arbeit ist es meine Praxis, verletzten Menschen das *Recht* zuzusprechen, wütend und sogar unversöhnlich zu sein. Die meisten Menschen, die mit Unversöhnlichkeit zu kämpfen haben, wurden von anderen schwer verwundet. Sie müssen erkennen, dass sie dieses Recht auf Wut haben. Die Bestätigung der Tatsache, dass ihre Gefühle normal sind und dass sie ein Recht darauf haben, sie zu behalten, kann ein wichtiger erster Schritt in Richtung Freiheit sein. Aber um frei zu werden, müssen sie ihr Recht auf Wut, Bitterkeit und Rache an Jeshua abgeben.

Verletzte Menschen haben oft das Gefühl, dass ihr Zorn selbst sündhaft ist. Das ist nicht der Fall, wie wir aus Epheser 4,26 lernen. Seamands schreibt: Es ist höchste Zeit, dass einige von uns ihre kindischen Vorstellungen zu diesem Thema überwinden. Wut ist kein sündhaftes Gefühl. Tatsächlich gibt es keine sündigen Gefühle. Es gibt nur sündigen Gebrauch von Gefühlen. .

. . Wut ist eine göttlich angelegte Emotion. Sie ist eng mit unserem Instinkt für das Richtige verbunden und soll - wie alle unsere Emotionen - für konstruktive geistliche Zwecke eingesetzt werden.

Gott spricht uns nicht das Recht ab, eine Reaktion zu wählen, von der Er weiß, dass sie uns schaden wird. Er lädt uns einfach ein, uns von unserer Reaktion zu befreien und sagt: "Gib mir deine Last. Wenn du Lasten wie Ärger, Bitterkeit und Unversöhnlichkeit auf dich nimmst, werden sie dich versklaven und zerstören." Er hat solche Lasten im Sinn, wenn Er sagt: "Kommt zu mir mit euren schweren Lasten, damit ich euch Ruhe gebe" (siehe Matthäus 11,28; 1. Petrus 5,7). Wenn Er sagt, dass wir unser Recht auf Rache aufgeben sollen (vgl. Röm 12,19), weiß Er, dass es zu unserem Besten ist. Er kennt die Gesetze des Universums und weiß, was das Beste für uns ist, wenn Er das geistliche Krebsgeschwür von Zorn, Unversöhnlichkeit und Bitterkeit aus unserem Leben ausrottet. *Unseren Ärger, unsere Bitterkeit, unseren Groll und unsere Unversöhnlichkeit Gott zu übergeben, ist keine Form der geistlichen Verleugnung.* Es erfordert eine ehrliche Auseinandersetzung mit unseren Gefühlen und sie Ihm Zu geben. Gott verlangt absolute Wahrhaftigkeit. Gott heilt nur diejenigen, die sich den Tatsachen stellen und Ihm die schwere Last solcher Gefühle überlassen. *Oft ist das Loslassen solch intensiver Gefühle an Gott jedoch ein Prozess und nicht ein einmaliger Akt.* Wir Seelsorgerinnen und Seelsorger müssen das erkennen und dürfen nicht ungeduldig sein, wenn die Menschen ihren Ärger und ihre Unversöhnlichkeit nicht sofort loslassen können. Gott versteht das und schenkt denjenigen oft große Freiheit, die einfach nur den

ersten Schritt auf ihrem Weg zur vollständigen Vergebung derer, die sie verletzt haben, gemacht haben.

Ehrlichkeit erfordert, dass wir anerkennen, dass es echte Verletzungen gegeben hat und dass diejenigen, die sie verursacht haben, vor Gott für ihr Verhalten verantwortlich sind. Gott wird es ihnen vergelten. Er sagt uns nur, dass wir nicht versuchen sollen, Seine Arbeit für Ihn zu erledigen. Er wird unsere Wunden zu Seiner Zeit und auf Seine Weise rächen (siehe Römer 12,19). Als Jeshua am Kreuz vergab, war das eine Vergebung für diejenigen, die Ihn ans Kreuz genagelt hatten. Sie waren schuldig und mussten dafür bezahlen. Aber Jeshua wollte sich nicht von Zorn, Bitterkeit und Groll gefangen nehmen lassen, egal, was sie getan hatten.

Wenn du dich um Menschen kümmerst, die mit der Frage kämpfen, wie sie vergeben können, ist es oft hilfreich, sie dazu zu bringen, sich das Vorleben des Täters anzusehen. Da Opfer Opfer schaffen, sind diejenigen, die andere verletzen, meist selbst schlecht behandelt worden. Oft reicht eine einfache Frage wie "Wie war das Leben deines Vaters oder deiner Mutter früher?" aus, um die Haltung eines verletzten Sohnes oder einer verletzten Tochter gegenüber seinen oder ihren Eltern zu ändern. Wenn wir unsere Eltern oder andere, die uns verletzt haben, als Opfer in ihrem früheren Leben sehen, fällt es uns meist leichter, ihnen zu vergeben. Manchmal ist die Übung "Gute Eltern, schlechte Eltern", die in [Kapitel 12](#) beschrieben wird, eine Hilfe in diesem Prozess. Ich weise die Menschen oft darauf hin, dass diejenigen, die sie verletzt haben, nie den Vorteil hatten, den sie jetzt haben, dass sie einen Dienst erhalten, um ihre Probleme zu heilen. Dass sie in ihrem früheren Leben solche Probleme hatten, ist keine Entschuldigung dafür,

dass Missbrauchstäter tun, was sie tun. Aber wenn du ihren Schmerz verstehst, fällt es dir leichter, ihnen zu verzeihen.

Jenseits der Vergebung liegt für viele eine noch größere Herausforderung: die Herausforderung, die Menschen, denen sie gerade vergeben haben, zu segnen und zu lieben. Nach der Bibel ist Liebe eine Entscheidung, kein Gefühl. Wir sollen uns dafür entscheiden, Menschen zu lieben, egal ob wir sie mögen oder nicht. Wir sollen uns entscheiden, sogar unsere Feinde zu lieben (siehe Matthäus 5:44; Lukas 6:27,35) und diejenigen zu segnen, die uns verflucht haben (siehe Matthäus 5:44; Lukas 6:28; Römer 12:14). Die Fähigkeit, diejenigen zu segnen und zu lieben, die uns geschadet haben, ist ein unbestreitbarer Beweis für die Freiheit, die Christus schenkt, wenn wir vergeben.

Sich selbst und Gott verzeihen

Die Notwendigkeit, anderen zu vergeben, sollte inzwischen offensichtlich sein. Nicht so offensichtlich ist die Tatsache, dass verletzte Menschen normalerweise auch sich selbst und Gott vergeben müssen.

Wut auf sich selbst

Da die Opfer dazu neigen, sich selbst die Schuld für ihre Probleme zu geben, besonders wenn sie früh im Leben misshandelt wurden, sind diese Menschen oft unversöhnlich und wütend auf sich selbst, als wären sie die Täter. Die Folge solcher Einstellungen sind oft Selbstverurteilung, Selbstablehnung und Selbsthass, der in vielen Fällen durch Dämonen verstärkt wird.

Sally ist ein Beispiel für jemanden, der all diese schädlichen Einstellungen zu sich selbst hatte. Sie fühlte sich von ihrer Mutter und einer Reihe von Ehemännern, die ihre Mutter während ihres Heranwachsens ins Haus holte, stark vernachlässigt. Sally reagierte auf diese Gefühle der Vernachlässigung und Wertlosigkeit, indem sie Dinge tat, die sie in Schwierigkeiten mit der Schule und später mit der Polizei brachten. Obwohl Sally anerkannte, dass die Vernachlässigung durch ihre Mutter zu ihrer Verwundung beitrug, behauptete sie standhaft, dass ihre Reaktionen bewiesen, dass sie durch und durch schlecht war und es nicht verdiente, dass man ihr vergab.

In der Gemeinde war es vergleichsweise einfach, Sally dazu zu bringen, ihrer Mutter zu vergeben. Es war ihr klar, dass ihre Mutter in ihrem frühen Leben zum Opfer geworden war und nie die Kontrolle über ihre Reaktionen auf diese Misshandlung gewonnen hatte. Sally konnte auch mit ihrem Verstand akzeptieren, dass ihre eigenen Reaktionen verzeihlich waren. Sie konnte jedoch das Gefühl nicht loswerden, dass etwas an ihr fehlerhaft und schlecht war. "Warum sonst", fragte sie sich, "würde ich so inakzeptabel reagieren?" Es dauerte einige Zeit, bis sie ihren Selbsthass und ihre mangelnde Bereitschaft, sich selbst zu vergeben, Jeshua übergeben konnte. Ein wichtiger Schritt in diesem Prozess war, als sie von dem Wissen, dass Jeshua ihr vergeben hat, zu der Erkenntnis kam, dass Er von ihr erwartet, dass sie jedem vergibt, dem Er vergibt. Ein weiterer wichtiger Schritt war, dass sie sich selbst gegenüber ihre eigene Gabe der Barmherzigkeit einsetzte, eine Gabe, die Gott durch sie in der Arbeit mit benachteiligten

Menschen auf wunderbare Weise nutzte. Schließlich war sie in der Lage, sich selbst zu vergeben.

Wir alle haben schon einmal wütend auf uns selbst reagiert, weil wir bestimmte Dinge getan haben. Es ist leicht, an solchen Gefühlen festzuhalten und zuzulassen, dass sie schwären und sich in Bitterkeit und Unversöhnlichkeit verwandeln. Das eigene Selbst ist dann zum Feind geworden, den wir lieben lernen müssen (siehe Matthäus 5:43-45). Menschen mit geringem Selbstwertgefühl (siehe [Kapitel 7](#)) sind besonders anfällig dafür, dass solche Gefühle eskalieren und sie seelisch verletzen. Wie Sally müssen wir unseren Krieg gegen uns selbst beenden und diesem Selbst vergeben, das Jeshua vergeben, angenommen und zu seinem Kind gemacht hat (siehe 1. Johannes 3,1-3). Wir müssen uns selbst annehmen, so wie Jeshua Petrus nach seinem niederschmetternden Versagen, seinen Herrn zu verleugnen, angenommen hat. Obwohl er eine große Sünde begangen hatte, war ihm so leicht zu vergeben wie einem Kind, das einfach nur einen Fehler gemacht hatte.

Wut auf Gott

Für viele ist ein größeres Problem als die Wut auf sich selbst die Wut auf Gott. Ratsuchende fragen oft: "Wenn Gott mich so sehr liebt, warum hat Er dann zugelassen, dass mir diese schrecklichen Dinge passieren? Wo war Er, als ich missbraucht wurde? Warum hat Er es nicht verhindert?" Es ist schmerzhaft, sich sowohl mit den unbeantwortbaren Fragen als auch mit der unumstößlichen Forderung, dass wir vergeben müssen, auseinandersetzen zu müssen.

Ich weiß nicht, warum Gott zulässt, dass den Menschen schreckliche Dinge passieren. Aber ich weiß, was der Feind vorhatte. Er wollte diese Menschen vernichten. Und die Tatsache, dass er sie nicht vernichten konnte, bedeutet, dass Gott ihn daran gehindert hat, sein Schlimmstes zu tun (siehe 1. Korinther 10,13). Ich kann mit Gewissheit sagen, dass Gott da war. Satan tat alles, was er tun durfte, aber nicht alles, was er wollte. Dabei wurde die Person zwar verletzt, aber nicht zerstört.

Auch wenn wir das "Warum" in diesem Leben vielleicht nie verstehen werden, müssen wir erkennen, dass Gott im Universum oft nicht Seinen Willen bekommt. Wir müssen also akzeptieren, was Gott zugelassen hat, und Ihm dafür danken, dass Er Schlimmeres verhindert hat. Darüber hinaus wissen wir, dass Er willens und mächtig genug ist, auch den am meisten geschädigten Menschen Heilung zu bringen.

Außerdem erlaubt Gott uns, wütend auf Ihn zu sein. Er weiß, dass wir nicht verstehen, was Er versteht. Mit unseren menschlichen Grenzen würden wir es wahrscheinlich auch dann nicht verstehen, wenn Er es uns erklären würde. Und das tut Er nicht. Er hat Hiob nicht einmal etwas erklärt. Aber Er erlaubte Hiob, sehr zornig auf Ihn zu werden, ohne dass er dafür bestraft wurde. Und als Hiob Buße tat (siehe Hiob 42,2-6), befreite er Gott von seinem Zorn, seiner Bitterkeit und seinem Groll. Das ist es, was ich mit "Gott vergeben" meine. Auch wenn wir es nicht verstehen, können wir unser Recht aufgeben, wütend auf Ihn zu sein, und so, wie Hiob es tat (siehe 40:3-5; 42:2-6), zustimmen, dass Gott die Dinge auf Seine Weise regeln kann, sogar unser Leben. Es ist schwer, dem zuzustimmen, aber es ist der einzige Weg zur Freiheit.

Vielen fällt es jedoch schwer, zuzugeben, dass sie wütend auf Gott sind. Das gilt als unschicklich, auch wenn wir die Geschichten von Hiob, David und anderen biblischen Persönlichkeiten kennen, die ihren Zorn auf Gott zum Ausdruck brachten. Viele Menschen haben jedoch Angst, dass Gott sie verstößt oder sie für ihren Zorn bestraft. Deshalb versuchen sie, wie Adam, ihr Geheimnis sogar vor Gott selbst zu verbergen. Aber auch hier liegt die Freiheit darin, unsere Wut und Frustration zuzugeben und sie Jeshua zu übergeben. Wenn wir unsere Wut verstecken, hat der Feind einen Vorteil. Sich ihr zu stellen und mit ihr umzugehen, indem man sie aufgibt, bringt Freiheit.

Grenzen setzen

Einer der schwierigsten Aspekte im Umgang mit Reaktionen auf diejenigen, die sie verletzt haben, ist, wenn Menschen immer noch in ständigem Kontakt mit ihren Tätern stehen. Es ist eine Sache, Menschen dazu zu bringen, denen zu vergeben, die sie in der Vergangenheit verletzt haben. Eine ganz andere Sache ist es, ihnen dabei zu helfen, jemandem zu vergeben, der sie immer noch verletzen will. Ich habe häufig mit Ehefrauen zu tun, die von ihren Männern misshandelt werden und nach unserer Sitzung sofort zu ihnen zurückkehren müssen. Diese Art von Situation ist mit am schwierigsten zu bewältigen.

Viele Menschen denken, dass das Verzeihen einer Person bedeutet, alle Rechte aufzugeben, um sich selbst zu schützen. Das ist nicht wahr.

Vergeben bedeutet, die andere Person und sich selbst aus der Gefangenschaft von Ärger, Bitterkeit und Groll zu befreien. Es bedeutet

nicht, dass man den gesunden Menschenverstand, die Vernunft und die Ressourcen aufgibt, die einem zum eigenen Schutz zur Verfügung stehen. Zu diesen Ressourcen gehören: (1) Klare Grenzen setzen, (2) die Kontrolle über die Spirituosen zu übernehmen und (3) die Zivilbehörden oder andere professionelle Dienste zu kontaktieren.

1. Klare Grenzen

Grenzen zu setzen ist nicht einfach. Es erfordert eine sorgfältige Abwägung der eigenen Rechte und der Rechte des Missbrauchers. Häufig ist es ratsam, mit einem professionellen Berater oder einer anderen Person zusammenzuarbeiten, die bereits Erfahrungen mit Missbrauchssituationen gemacht hat, um eine Strategie zu entwickeln. Dazu ist es in der Regel erforderlich, klare und feste Bedingungen zu stellen, wie z. B. "bis hierher und nicht weiter". Diese Bedingungen müssen dem Missbraucher (oft von einer anderen Person) mitgeteilt werden, auch begleitet von der Drohung, dass, wenn die Person die Grenze noch einmal überschreitet, das Opfer seine Sachen packt und geht, entweder für immer oder bis bestimmte weitere Bedingungen erfüllt sind. Es ist sehr wichtig, dass das Opfer bereit ist, alles zu tun, was ihm angedroht wird, und es auch auszuführen, wenn der Missbrauch weitergeht.

Eine Frau, die ich Emily nenne, hatte einen Ehemann, der ihre Ehe funktionieren lassen wollte, sie aber immer wieder sabotierte. Sie waren aus dem christlichen Dienst in Übersee zurückgekehrt, vor allem weil seine Wutanfälle das Leben für Emily unerträglich machten. Sie drohte ihm mehrmals, ihn zu verlassen, und ließ sich schließlich in eine Einrichtung für

misshandelte Frauen einweisen. Sie traf auch Vereinbarungen mit einer Freundin, die bei ihr wohnen würde, wenn sie es bräuchte. Während ihres Aufenthalts in der Einrichtung suchte ihr Mann Hilfe. Er hatte schon früher Hilfe gesucht, aber es hatte sich nur kurzfristig etwas geändert. Diesmal ging er jedoch zu jemandem, der sich mit Heilung auf tiefer Ebene befasst, und die Veränderung in ihm scheint dauerhaft zu sein. Das Ergebnis: In der Beziehung von Emily und ihrem Mann gibt es jetzt gesunde Grenzen, die von gegenseitigem Respekt und Liebe geprägt sind.

2. Die Autorität über Geister übernehmen

Diejenigen, die körperlich missbrauchen, tun dies oft unter dem Einfluss böser Geister. Egal, ob diese Geister von innen oder von außen auf die Person einwirken, sie geben häufig den Anstoß, der zu einem körperlichen Angriff führt.

Wenn es zu einem Angriff kommt, ist es eine gute Praxis, direkt mit dem Geist hinter dem Angriff zu sprechen, anstatt mit dem menschlichen Angreifer. Die Worte können etwa so lauten: "Welcher Geist das auch ist, in Jeshuas Namen verbiete ich dir, mir etwas anzutun" oder "Hör auf, du böser Geist, in Jeshua Namen".

Ich habe die Geschichten von mehreren Frauen gehört, die auf diese Weise erfolgreich Angriffe abwehren konnten. Eine Frau erzählte mir, dass sie von einem Mann angegriffen wurde, der eine Waffe in der Hand hielt. Als sie dem Geist verbot, das zu tun, fiel die Hand des Mannes mit der Waffe an seine Seite und er drehte sich um und ging verlegen weg. Was sie sagte, war

so etwas wie: "Dieser Körper gehört Jeshua HaMashiach, ich verbiete dir, ihn zu verletzen."

Egal, ob die Misshandlung körperlich oder verbal ist, wir können davon ausgehen, dass wahrscheinlich ein Geist beteiligt ist. Ich sage gerne, meist im Flüsterton: "Wenn es der Feind ist, dann hör auf!" Wenn es ein Geist ist, wird der Befehl gehört und normalerweise auch befolgt. Ich habe schon viele Situationen erlebt, die sich radikal verändert haben, wenn ich diesen Befehl ausgesprochen habe. Wenn ein Streit beginnt oder ein Treffen aus dem Ruder zu laufen droht, ist dieses Kommando oft sehr effektiv.

3. Kontaktaufnahme mit Behörden und anderen professionellen Diensten

In einigen Gemeinden können Frauen eine Zeit lang in ein Heim für misshandelte Frauen gehen, um dem Missbrauch durch ihren Mann zu entkommen. Manche mussten auch schon die Polizei um Hilfe bitten. Obwohl solche Maßnahmen in der Regel nur von kurzer Dauer sind, zeigen sie den Tätern oft, dass es dem Opfer ernst damit ist, Grenzen zu setzen. Manchmal motiviert das den Täter dazu, etwas Dauerhaftes gegen sein Problem zu unternehmen.

Jetzt kommen wir zu dem emotional aufgeladenen Thema der Heilung unseres verletzten Selbstbildes.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Rich Buhler, *Pain and Pretending* (Nashville, TN: Thomas Nelson Publishers, 1991), S. 65-84.

Henry Cloud und John Townsend, *Boundaries* (Grand Rapids, MI: Zondervan, 2001).

John und Paula Sandford, *The Transformation of the Inner Man* (South Plainfield, NJ: Bridge, 1982), S. 95-106.

David A. Seamands, *Healing for Damaged Emotions* (Wheaton, IL: Victor Books, 1981), S. 25-38.

---, *Putting Away Childish Things* (Wheaton, IL: Victor Books, 1982), S. 112-119, 125-166.

HEILUNG EINES BESCHÄDIGTEN SELBSTBILDES

Marge und John

Als ich Marge fragte, warum sie zu mir gekommen war und wie ich ihr helfen konnte, sagte sie: "Ich hasse mich selbst."

Die Geschichte, die sie erzählte, ist vielen Menschen bekannt. Marge war die Erstgeborene in ihrer Familie und war sich nicht sicher, ob ihre Eltern zu diesem Zeitpunkt in ihrer Ehe ein Kind wollten; und sie war sich sicher, dass sie, wenn sie ein Kind gewollt hätten, einen Jungen gewollt hätten. Als sie auf ihre Vergangenheit zurückblickte, sagte sie, dass sie sich sehr bemühte, ein Junge zu sein, was sich wie ein vergeblicher Versuch anfühlte, die Anerkennung ihres Vaters zu gewinnen. Als sie in die Pubertät kam, musste sie diese Verstellung jedoch aufgeben und versuchte, sich damit zu begnügen, ein Mädchen zu sein. Aber auch das war enttäuschend.

Für Marge sah ihr Haar nie richtig aus. Sie hatte das Gefühl, dass ihre Hüften zu groß wurden. Ihre Brüste entwickelten sich spät und waren klein. Die Menstruation kam überraschend und wurde von ihrer Mutter als etwas behandelt, das man totschweigen muss. Ihre Mutter schien wütend zu sein und sich für diesen Teil des Frauseins und für Sex im Allgemeinen zu schämen. Marge arbeitete hart in der Schule und erzielte gute Noten. Das brachte ihr die Anerkennung ihrer Eltern ein. Aber gute Noten verstärkten ihr Gefühl, dass sie körperlich unattraktiv war, und machten alle Hoffnungen zunichte, bei den Jungs beliebt zu sein.

Als sie erwachsen wurde, hatte Marge ein paar kurze Beziehungen mit Männern, die beide sexuelle Begegnungen beinhalteten, bei denen sie sich ausgenutzt, unerwünscht und wertlos fühlte. Obwohl sie sich schon früh in ihrem Leben zu Christus bekannte, wuchs ihre Beziehung zu Ihm nicht genug, um ihre allgemeine Depression und ihr geringes Selbstwertgefühl zu bekämpfen. So war sie Mitte dreißig, unverheiratet, fühlte sich sehr unattraktiv, einsam und hasste sich selbst.

John, ein Mann in den Mittfünfzigern, erzählte eine ähnliche Geschichte. Er wurde gezeugt, bevor seine Eltern heirateten. Zu seinem Glück heirateten sie dann doch und boten ihm ein für seine Generation typisches amerikanisches Zuhause mit einem meist abwesenden Vater, aber einer Mutter, die die meiste Zeit zu Hause oder mit ihren Kindern verbrachte. Als John aufwuchs, war er gut in der Schule, aber in der Leichtathletik konnte er es nie ganz schaffen, obwohl er sich sportlich beweisen wollte, um die Anerkennung seines Vaters zu gewinnen. Bis zum Ende der High School war er von kleiner Statur. Dadurch wurde er von den anderen Jungen oft gehänselt. Und er fand nur wenige Freunde. Das lag zwar zum Teil an seinem mangelnden Selbstvertrauen, aber es trug auch dazu bei.

Auch John fühlte sich unerwünscht. Er ärgerte sich über die Abwesenheit seines Vaters und seinen offensichtlichen Unwillen, Zeit mit ihm zu verbringen.

Er ärgerte sich darüber, dass er nicht schneller gewachsen und nicht reifer geworden war. Er mochte sich selbst nicht und nahm an, dass andere, einschließlich seiner Eltern, ihn auch nicht mochten. Obwohl er weiterhin

gut in der Schule war, schien diese Tatsache die Aufmerksamkeit seines Vaters nicht so zu erregen, wie John es sich erhofft hatte.

Ich glaube, dass die Wurzeln der Selbstablehnung sowohl bei Marge als auch bei John in dem Wissen lagen, dass ihre Eltern sie nicht wollten. Wie im vorigen Kapitel erwähnt, können Babys im Mutterleib, wenn sie Gefühle der Ablehnung verspüren, nicht verstehen, dass es die Schwangerschaft ist, die abgelehnt wird, und nicht sie selbst. Die Botschaft der Ablehnung wird personalisiert und sie kommen mit dem Gefühl auf die Welt, unerwünscht zu sein. Da sie dem Urteil ihrer Eltern vertrauen, nehmen sie an, dass ihre Eltern sie aus gutem Grund ablehnen. Also stimmen sie der Meinung ihrer Eltern zu, weil sie glauben, dass diese Meinung vernünftig und auf der Grundlage guter Beweise zustande gekommen ist. So lehnen sie sich selbst ab.

Sowohl Marge als auch John wandten sich in ihren jungen Jahren Christus zu. Dadurch wurden sie mit der Verheißung aus 2. Korinther 5,17 konfrontiert, dass sie, wenn sie wirklich "in Christus" sind, "neue Wesen" sein werden. Ihre Erfahrungen zeigten jedoch nicht die Art von Neuheit, die sie erwarteten, so dass sie sich fragten, ob sie wirklich "in Christus" waren oder nur so taten. Außerdem nahmen sie die häufigen Predigten über die Sündhaftigkeit des Menschen persönlich und verstärkten so ihre negative Einstellung zu sich selbst.

Vor allem John hatte immer wieder das Gefühl, im sexuellen Bereich zu versagen. Ihm war beigebracht worden, dass Selbstbefriedigung Sünde ist, und so fühlte er sich jedes Mal schuldig, wenn er der Versuchung erlag. Obwohl er aufrichtig und oft betete und so viel wie möglich versuchte, diese

Angewohnheit zu überwinden, schien nichts länger als ein paar Tage zu funktionieren. Dieses Gefühl des Versagens in seinem christlichen Leben verstärkte die Auswirkungen seines negativen Selbstbildes so sehr, dass es ihm selbst dann, als er in der Leichtathletik und in anderen Lebensbereichen erfolgreich war, unmöglich war, seine Einstellung zu sich selbst zu ändern. Er hielt sich immer noch für einen Verlierer, obwohl es viele Beweise dafür gab, dass er ein Gewinner war.

Satans Strategie

Auch wenn wir Satan nicht für unsere Schwächen und Fehler verantwortlich machen können, müssen wir erkennen, dass er im Hintergrund lauert und bereit ist, alles auszunutzen, um uns zu schikanieren und wenn möglich zu zerstören. Er hasst Gott und alles, was Gott getan hat. Er ist unfruchtbar und kann selbst nichts erschaffen.

Er kann nur stören und zerstören, was bereits existiert. Er hasst vor allem die Geschöpfe, die Gott am ähnlichsten zu sich selbst geschaffen hat - uns. Dieser Hass treibt ihn dazu, uns dort anzugreifen, wo wir am schwächsten sind - in unserem Gefühl der Identität als wertvolle Schöpfung Gottes. "Satans größte psychologische Waffe ist das Gefühl von Minderwertigkeit, Unzulänglichkeit und geringem Selbstwert ."

Er ist neidisch auf die Position, die Gott uns gegeben hat, nur ein bisschen niedriger als Er selbst. In Psalm 8,5 heißt es: "Du hast [den Menschen] nur dir untergeordnet; du hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt."

Nur wir sind nach dem Ebenbild Gottes geschaffen. Nur wir haben von Gott das Privileg erhalten, andere nach Seinem Bild zu zeugen. Als Gott uns

erschuf, stellte Er uns über die Engel. Wir sind also die Nummer zwei im Universum. Das macht Satan eifersüchtig und wütend. Einige haben sogar behauptet, dass Gottes Plan, ein Wesen zu schaffen, das den Engeln überlegen ist, zu Satans Rebellion und Fall geführt hat.

Aus Eifersucht greift der Feind uns also auf jede erdenkliche Weise an. Er greift vor allem die Dinge an, die er nicht haben kann, wie unsere Kreativität und unsere Fähigkeit, sich fortzupflanzen. Er hat es auch auf unsere Fähigkeit abgesehen, eine Beziehung zu Gott, zu anderen und zu uns selbst aufzubauen. Außerdem beneiden er und seine Anhänger uns um die Tatsache, dass wir einen Körper haben, und versuchen, ihm so viel Schaden wie möglich zuzufügen.

Satan ist nicht nur eifersüchtig auf die Dinge, die Gott uns bei der Schöpfung gegeben hat, sondern er ist auch verärgert über unsere Erlösung. Nur wir, nicht die Engel, sind erlöst worden. *Nur die Menschheit war geeignet für die Menschwerdung - die Vereinigung Gottes mit Seinem höchsten Geschöpf.* Durch Jeshua hat Gott einen Weg gefunden, die Menschen zu erlösen.

Aus Neid greift Satan die Menschen also auf mindestens vier Arten an: (1) Er verleitet die Menschen dazu, ihm zu gehorchen, und tut sein Bestes, um sie davon abzuhalten, auf Gottes Heilsplan zu reagieren, indem er sie blendet (siehe 2. Korinther 4,4); (2) er verleitet selbst Gläubige immer wieder zur Sünde; (3) er versucht, uns davon abzuhalten, uns vergeben zu fühlen; (4) er pflanzt ständig Lügen in unseren Verstand und unsere Gefühle, vor allem was unsere Identität vor Gott angeht. Satan ist der Urheber dessen, was manche als "Wurmtheologie" bezeichnen - eine

Theologie, die sich ständig auf unsere Sündhaftigkeit und Unzulänglichkeit konzentriert. Leider wird dies durch die Liturgien vieler Kirchen verstärkt, in denen Gott ständig um Vergebung angefleht wird, die Er allen, die ihre Sünde bekennen, freiwillig gewährt (siehe 1. Johannes 1,9).

Satan ist besonders aktiv, wenn es darum geht, uns seelisch und geistig lahmzulegen. Egal wie stark wir geistig und körperlich sein mögen, der Feind

weiß, dass wir ohne emotionale und geistliche Gesundheit in unserer Wirksamkeit für das Reich Gottes verkrüppelt sind.

Satans Angriffe auf unser Selbstbild kommen in Form von Anschuldigungen. Sie stehen im krassen Gegensatz zu dem Bild, das Gott für uns zeichnet:

SPIRITUAL ROOTS OF SELF-IMAGE			
	Satan's Accusing Picture:	God's Accepting Picture:	
Lies Cripple Us	reject self	accept self	Truth Frees Us
	carry guilt	accept forgiveness	
	unworthy	worthy	
	inadequate	adequate	
	<i>God has abandoned us</i>	<i>God with us</i>	
	need to worry	give worries to Him	
	need to fear	fear not	

Die Symptome des Problems

Für diejenigen, deren Selbstwahrnehmung nicht mit Gottes Sichtweise übereinstimmt, gibt es neun häufige Symptome, mit denen man sich auseinandersetzen muss. Sie treten selten einzeln auf, und es ist nicht ungewöhnlich, dass eine Person alle neun Symptome gleichzeitig zeigt.

1. Abneigung gegen sich selbst oder einen Teil von sich selbst

Viele Menschen wachsen mit negativen Gefühlen gegenüber ihrem Körper oder Teilen ihres Körpers auf. Weil die kulturellen Normen für die Größe und Form unseres Körpers selten erreichbar sind, leben viele von uns, vor allem Frauen, mit einem ständigen schlechten Gewissen. Viele Frauen mögen ihr Gesicht, ihre Hüften, ihren Bauch, ihre Brüste, ihre Größe, ihre Haare oder ihren ganzen Körper nicht. Darüber mögen viele ihre Gedanken, Gefühle oder Persönlichkeiten nicht und richten ständig negative Gedanken und Worte gegen sich selbst.

Viele haben ein Gefühl der Scham geerbt oder schon vor ihrer Geburt entwickelt, weil sie überhaupt existieren. Im Falle einer Person, die vor der Ehe gezeugt wurde, kann diese Scham von einer Mutter stammen, die sich schämte, schwanger zu sein. John Bradshaw spricht von der Notwendigkeit, die "schamgebundenen" Teile von uns zu integrieren, um Selbstakzeptanz zu erreichen. Er sagt: "Als ehemals schamgebundener Mensch muss ich hart an der totalen Selbstakzeptanz arbeiten. . . . Die meisten schamgebundenen Menschen schämen sich, wenn sie Hilfe brauchen; wenn sie wütend, traurig, ängstlich oder fröhlich sind; und wenn sie sexuell oder durchsetzungsfähig sind." Das sind sichere Symptome für ein Selbstbildproblem.

2. Abneigung gegen den Vornamen

Viele Menschen mögen den Namen, den sie bekommen haben, nicht. John zum Beispiel wurde in seiner Jugend "Johnny" genannt und hasste diesen

Namen. Manche sehen ihren Namen als eine Art Fluch an. In der Tat habe ich mit Menschen aus anderen Gesellschaften gearbeitet, deren Name tatsächlich ein Fluch ist. Im Spanischen heißen Mädchen zum Beispiel *Dolores* (was "Schmerzen" bedeutet) oder *Soledad* (was "Isolation" bedeutet). Menschen, die solche Namen tragen, können sich verflucht fühlen oder sogar tatsächlich verflucht sein.

3. Der Wunsch, jemand anderes zu sein

Anstatt sich dem Schmerz in unserem Leben zu stellen, fällt es uns manchmal leichter, uns vorzustellen, jemand anderes zu sein. Bei manchen Menschen wird dieser Wunsch zu einer Obsession. Der Wunsch, jemand anderes zu sein, kann unser Selbstwertgefühl stark beeinträchtigen, wenn wir uns nicht damit auseinandersetzen.

4. Besessenheit von der eigenen Sündhaftigkeit

Christen, die Probleme mit ihrem Selbstbild haben, sind häufig von ihrer eigenen Sündhaftigkeit besessen. Wir sind in der Tat Sünder. Das lässt sich nicht leugnen. Aber gemäß der Wahrheit in 1. Johannes 1,9 vergibt Gott uns unsere Sünden, wenn wir sie bekennen, und sie sind weg. Da es außerdem nicht mehr in unserer Natur liegt zu sündigen (siehe 1. Johannes 3,9), müssen wir uns nicht ständig mit unserer Sündhaftigkeit beschäftigen. Es reicht, wenn wir alles, was wir wissentlich oder unwissentlich getan haben, Gott anvertrauen und erkennen, dass Er es vergibt, sobald wir es erwähnen.

5. Einsatz von stimmungsaufhellenden Techniken

Viele Menschen greifen auf stimmungsverändernde Techniken zurück, um dem Gefühl der Wertlosigkeit zu entkommen. Dazu gehört unter anderem der Missbrauch von Drogen. Viele von uns verbergen ihren Schmerz durch Süchte wie Arbeit, Sport, Bewegung, Essen, Fernsehen und sogar Religion. Wie Bradshaw sagt:

Toxische Scham wird als Kern und Treibstoff aller Süchte angesehen. Religiöse Sucht ist in toxischer Scham verwurzelt, die durch verschiedene religiöse Verhaltensweisen leicht in eine andere Stimmung versetzt werden kann. Man kann durch jede Form der Anbetung ein Gefühl der Rechtschaffenheit bekommen. Man kann fasten, beten, meditieren, anderen dienen, sakramentale Rituale vollziehen, in Zungen sprechen, vom Heiligen Geist besiegt werden, die Bibel zitieren, Bibeltexte lesen, den Namen Jahwes oder Jeshuas aussprechen. Jedes dieser Dinge kann eine stimmungsverändernde Erfahrung sein.

6. Sich selbst teilweise oder ganz verfluchen

Viele Menschen verfluchen einen Teil von sich oder alles. Eine Frau bat mich einmal, für die Heilung von Knoten an ihren Brüsten zu beten. Wie sich herausstellte, war sie als Teenager sexuell missbraucht worden, wobei ihre Brüste der Brennpunkt des Missbrauchs waren. Das führte dazu, dass sie diesen Teil von sich verfluchte. Als sie den Fluch, den sie auf ihre Brüste gelegt hatte, aufgab, verschwanden die Knoten. Viele Menschen sagen hasserfüllte Dinge zu sich selbst oder über Teile von sich selbst. In einem meiner Seminare hob eine Frau die Hand und sagte: "Ich glaube, ich habe

meine Haare verflucht!" Wir haben alle gelacht, aber das Verfluchen von Haaren ist wahrscheinlich sehr weit verbreitet und ein häufiges Ergebnis eines "schlechten Haartages".

Häufig geäußerte negative Worte wie "Ich hasse mein...", sind vom Feind ermächtigt und werden zu Flüchen. Flüche müssen gebrochen werden, indem man etwas sagt wie: "Im Namen Jeshua verzichte ich auf jeden Fluch, den ich auf meinen Körper (oder einen Teil davon) gelegt habe."

7. Die Sucht nach Anerkennung oder Errungenschaften

Viele von uns sind süchtig nach Anerkennung oder Leistung. Wenn wir uns selbst nicht akzeptieren können, glauben wir, dass andere uns auch nicht akzeptieren können, es sei denn, wir tun etwas, um ihre Anerkennung zu gewinnen. In vielen Fällen sind Anerkennungssüchtige getriebene Menschen, die immer danach streben, etwas zu erreichen, und nie zufrieden sind, egal wie viel sie erreicht haben. Tatsächlich haben viele von denen, die im Laufe ihres Lebens scheinbar am meisten erreicht haben, dies aus einem tiefen Gefühl der Unwürdigkeit und Unzulänglichkeit heraus getan. Solche Menschen wachsen oft mit dem Gefühl auf, dass ihre Eltern sich nie um sie kümmern werden, wenn sie nicht etwas Bedeutendes leisten. Auch wenn ihre Eltern sie gelobt haben, manchmal sogar überschwänglich, wurde nur das gelobt, was sie erreicht haben, aber nie das, was sie sind. Sie haben das Gefühl, dass sie nie elterliche Liebe für das erfahren haben, was sie sind, sondern nur für das, was sie geleistet haben. Das Ergebnis ist eine treibende "Leistungsorientierung", bei der alles, was sie tun, daran gemessen wird, was andere denken.

Eine Frau, die wir Jean nennen wollen, erzählt, dass ihre Mutter die Zeugnisse ihrer Geschwister als ihre eigenen Leistungsnachweise ansah, die ihr zeigten, ob sie eine gute Mutter war oder nicht. Deshalb hatten Jean und ihre Geschwister große Angst vor den Zeugnissen, weil sie ihre Mutter nicht enttäuschen und entmutigen wollten. Also arbeiteten sie hart, um ihre Anerkennung zu gewinnen und zu behalten, indem sie gute Noten bekamen. Jetzt ist Jean verheiratet und lebt seit zwei Jahrzehnten von ihrer Mutter getrennt. Aus den Briefen ihrer Mutter geht jedoch hervor, dass sie immer noch den Beweis ihrer mütterlichen Fähigkeiten braucht.

Sandra Wilson erzählt in ihrem Buch *"Befreit von Scham"* die Geschichte eines Mannes, den sie Walt nennt. Er wuchs in einer Familie der oberen Mittelschicht auf und war sowohl in der Leichtathletik als auch in der Schule herausragend. Als Anerkennung für seine Leistungen wurde er von seinen Eltern überschwänglich gelobt. Wenn er zurückblickt, kann er sich jedoch nicht daran erinnern, jemals um seiner selbst willen gelobt worden zu sein, sondern nur wegen seiner Leistungen. Als Erwachsener, der getrieben, unsicher, kritisch und alkoholabhängig war, sagte Walt: "Das ergibt für mich einfach keinen Sinn. Im Vergleich zu einigen der Eltern, von denen ich höre, waren meine Eltern wunderbar. Warum fühle ich mich dann so verbunden mit all dem Zeug, das ich über Selbsthass und abhängige Beziehungen höre? Ich bin wirklich verwirrt. " In der Diskussion über diesen Fall fährt Wilson fort:

Lob ohne Bestätigung konzentriert sich auf die Leistung, nicht auf die Persönlichkeit. Wenn du auf subtile Weise von dieser Technik missbraucht wurdest, fühlst du dich vielleicht hohl, weil deine Eltern den Schwerpunkt

auf die äußere Leistung gelegt und die innere Entwicklung vernachlässigt haben. Du könntest ein Mensch sein, der sich nicht als menschliches *Wesen*, sondern als menschliches *Tun* erlebt. In Lob-ohne-Bestätigung-Familien hörst du Sätze wie: "Mama liebt Susie, wenn sie all ihre Spielsachen so aufräumt." Oder: "Ich war noch nie so stolz auf dich, Dan, wie an dem Tag, als du es ins All-State-Team geschafft hast." Vielleicht hörst du auch Variationen des Familienmottos: "Der zweite Platz ist kein Platz."

Viele von uns können sich nicht einmal vorstellen, wie unsere Eltern zu uns sagten: "Ich liebe dich, weil du so bist, wie du bist" oder "Ich bin so froh, dass Gott dich uns gegeben hat, weil du so ein tolles Kind bist". Wir wussten nur, dass wir Anerkennung bekommen, wenn wir sie uns erarbeiten. Ein solcher Hintergrund hinterlässt tiefe Wunden, die Gott unbedingt heilen will.

Diese Wunden beziehen sich sowohl auf unsere Einstellung zu uns selbst als auch auf unsere Einstellung zu Gott. Denn zu Hause "bekommen wir unser erstes 'Gefühl' für Gott durch die Beziehung zu unseren Eltern. Viele ihrer Eigenschaften werden in unsere Vorstellung von Seinem Charakter eingewoben, sowohl von dem, was wir mitbekommen, als auch von dem, was wir lernen."

Solche Einflüsse von zu Hause treiben uns oft dazu, das zu entwickeln, was manche als "Messias-Komplex" bezeichnen: eine Einstellung zum Dienst an Gott, die uns zu unglaublichen Aktivitäten im Dienst an Ihn treibt. Eine solche Aktivität, die alles andere als ein Ausdruck völliger Hingabe ist, entspringt oft der gleichen Wurzel, die das "Ich muss gut sein, damit meine Eltern mich akzeptieren"-Syndrom hervorruft.

"Wenn du Zeit und Energie damit verschwendest, ein Super-Ich zu sein, beraubst du dich selbst des Wachstums und der Freundschaft Gottes. Und du lässt Gott niemals dein wahres Ich annehmen und lieben, für das Christus gestorben ist. Das ist das einzige Du, das Gott wirklich kennt und sieht." Gottes Akzeptanz für uns auf der Grundlage dessen, wer wir sind (nicht auf der Grundlage dessen, was wir tun), sinkt nie unter 100 Prozent. Anerkennungssucht und Leistungsorientierung sind nicht von Gott. Gott will uns von diesen Mängeln heilen.

8. Ablehnung als verzweifelter Versuch, Aufmerksamkeit zu bekommen

Es gibt Menschen, die es sich zur Gewohnheit gemacht haben, böse zu sein. Sie haben eine Art, Dinge zu tun, die andere wütend machen. Die Aufmerksamkeit, die sie bekommen, scheint auf eine perverse Art und Weise eine akzeptable Belohnung für ihr Bedürfnis zu sein, von jemandem wahrgenommen zu werden, koste es, was es wolle. Weil ihr geringes Selbstwertgefühl sie glauben lässt, dass eine gewisse Aufmerksamkeit, selbst eine negative, besser ist als gar keine Aufmerksamkeit!

9. Sich selbst aufgeben

Manche Menschen sind so überzeugt, dass sie nichts wert sind, dass sie einfach aufgeben. Sie sind oft neidisch auf andere, können sich aber nicht dazu durchringen, jemanden nachzuahmen, der erfolgreich ist. Oft sind sie sogar ziemlich negativ und kritisch gegenüber allen, die etwas erreicht

haben. Vielleicht denken sie, dass sie das Recht, selbst keinen Erfolg zu haben, dadurch gewinnen, dass sie erfolgreiche Menschen niedermachen.

Die beste Verteidigung ist ein guter Angriff

Wie bei allen anderen Problemen, mit denen wir zu kämpfen haben, müssen wir auch bei Problemen mit dem Selbstbild erkennen, dass wir uns im Krieg befinden. Es gibt einen Feind, der seine eigenen Pläne für unser Leben hat und der Vollzeit daran arbeitet, sie umzusetzen. Unser Weg zur christlichen Reife ist kein leichter, sondern ein Kampf gegen "die bösen geistlichen Mächte in der himmlischen Welt" (Eph. 6:12). Obwohl man von uns erwartet, dass wir die Pläne und Strategien des Feindes kennen (siehe 2. Korinther 2,11), sind wir in der westlichen Welt oft blind dafür.

Der erste Schritt ist also, Satans Strategie zu kennen. Es ist wichtig zu wissen, dass es ihn gibt und wie er gegen uns arbeitet. Sowohl in der Kriegsführung als auch im Sport wird eine Menge Zeit und Energie darauf verwendet, den Feind zu studieren und seine Stärken und Schwächen einzuschätzen. Kein guter General oder Trainer geht in die nächste Schlacht oder das nächste Spiel, ohne den Gegner gründlich zu studieren und seine Armee oder Mannschaft darauf vorzubereiten, wie sie kämpfen soll. Das sollten wir auch tun, damit wir sowohl eine gute Verteidigung als auch einen guten Anfriff aufbauen können.

Wenn wir in der Defensive sind, müssen wir uns ständig auf den Schutz berufen, den wir in Christus haben. Wir können täglich die Rüstung anziehen, die in Epheser 6,13-18 beschrieben wird. Wir können aufhören, Orte aufzusuchen, die unser Selbstbild verletzen, und wir können aufhören,

mehr als nötig mit Menschen zu verkehren, die uns verletzen. Wir können aufhören, negative Selbstgespräche in unserem Kopf zuzulassen. Wir können ständig Lobpreis- und Anbetungsmusik spielen. Einer unserer besten Schutzmechanismen ist, Gott besser kennenzulernen. Je näher wir Ihm kommen, desto besser können wir die Stimme des Feindes erkennen und bekämpfen.

Wir können auch in den Angriff gehen, indem wir den Feind im Gebet angreifen und mit negativen Selbstgesprächen aufhören. Im Gebet geht es uns in erster Linie darum, mit unserem Gott vertraut zu sein. Wir sind von Ihm angenommen und geliebt. Deshalb sollten wir uns auch so verhalten und so viel Zeit wie möglich mit Ihm verbringen. Mit einer engen Beziehung zu Gott als Grundlage können wir unsere Autorität nutzen, um dem Feind zu befehlen, uns keine Lügen mehr über uns zu erzählen.

Ich habe festgestellt, dass es hilfreich ist, dem Feind zu verbieten, die erste Person in unseren Selbstgesprächen zu verwenden. Satan übernimmt gerne unsere Selbstgespräche und flüstert uns Dinge wie "Ich taue nichts" oder "Ich werde es nie schaffen" ins Ohr. Wenn wir ihm verbieten, "ich" zu sagen und ihm erlauben, uns nur mit "du" anzusprechen, fällt es uns leichter zu erkennen, dass der Kommentar von einem anderen Wesen kommt und nicht von uns selbst. Einmal habe ich in einem Kurs für Tiefenheilung dem Feind verboten, "ich" zu sagen, wenn er mit einem Mitglied des Kurses sprach, und festgestellt, dass sowohl der Dämon in der Frau, der ich diente, als auch ein Dämon in einem anderen Mitglied des Kurses mir gehorchten!

Ein wichtiger Faktor im Umgang mit den Lügen des Feindes ist die Entscheidung, uns selbst immer die Wahrheit zu sagen. Unser

Selbstgespräch sollte "unseren Geist mit guten und lobenswerten Dingen füllen: mit wahren, edlen, gerechten, reinen, lieblichen und ehrenhaften Dingen" (Phil. 4:8). So schwierig es auch ist, sich gegen unsere Gefühle zu entscheiden, ist die Entscheidung gegen das Negative und für das Positive und Wahre ein notwendiger Bestandteil, um die Freiheit zu erlangen, die wir uns wünschen.

Unser Selbstgespräch sollte eine biblische Perspektive auf unsere Identität verkörpern. Wie Neil Anderson in seinem ausgezeichneten Buch "*Victory Over the Darkness*" sagt:

Kein Mensch kann sich ständig so verhalten, wie er sich selbst nicht sieht. Wenn du denkst, dass du ein Nichtsnutz bist, wirst du wahrscheinlich auch wie ein Nichtsnutz leben. Wenn du dich aber als ein Kind Gottes siehst, das in Christus geistlich lebendig ist, wirst du anfangen, in Sieg und Freiheit zu leben, so wie Er gelebt hat. Neben dem Wissen über Gott ist das Wissen darüber, wer du bist, die bei weitem wichtigste Wahrheit, die du besitzen kannst.

Schauen wir uns diese biblische Perspektive einmal genauer an.

Eine biblische Perspektive des Selbstbildes

Auf dem Weg zu einem gesunden Selbstbild brauchen wir eine solide Dosis an Unterweisung über Gottes Einstellung zu uns. Wenn wir studieren, was Gott über uns denkt, haben wir eine Menge Munition, um den Lügen des Feindes und unseren eigenen negativen Selbstgesprächen entgegenzutreten. Wir erfahren zum Beispiel, dass Gott uns schon vor Grundlegung der Welt geplant und auserwählt hat (siehe Eph. 1,4; Jer. 1,5). Er hat uns nach Seinem

Bild und Gleichnis geschaffen (siehe Gen 1,26). Er formte uns und sorgte für uns, als wir noch im Mutterleib waren (siehe Ps. 139:13,15). Nachdem wir gesündigt und uns von Ihm abgewandt hatten, hat Er uns erlöst, als wir noch in unserem sündigen Zustand waren (siehe Römer 5,8). Darüber hinaus hat Er uns erwählt und nennt uns Seine Freunde (siehe Johannes 15,15-16). Er nennt uns sogar Seine Kinder (siehe 1. Johannes 3,1-2; Johannes 1,12), die Er aus der Sklaverei auserwählt und gerettet hat (siehe Galater 4,4-7), um mit Jeshua das Reich zu erben, wie es der älteste Sohn in der jüdischen Gesellschaft tat (siehe Römer 8,14-17). Darüber hinaus werden wir im Neuen Testament immer wieder als Heilige bezeichnet (siehe Röm 1,7; 1 Kor 1,2; Eph 1,1) und sogar als ein Königreich von Priestern (siehe Offb 1,6; 5,10). Als Kinder des Königs *sind wir Prinzen und Prinzessinnen*, genau das Gegenteil von dem, was viele von uns über sich selbst gedacht haben. Das ist unser Status, nicht weil wir ihn erreicht haben, sondern weil Gott ihn uns gegeben hat.

Es ist offensichtlich, dass der Feind mit seiner Strategie, uns in unserem Selbstbild zu stören, ziemlich erfolgreich war. Aber wir können uns darauf verlassen, dass unser Herr das, was Satan mit dem Selbstbild der Menschen angestellt hat, rückgängig machen will und kann. Jeshuas intensives Engagement für die Unterdrückten Seiner Zeit war ein wichtiger Teil Seiner Kampagne, um das zu zerstören, was der Feind angerichtet hatte. Als Er den Grund Seines Kommens ankündigte, sagte Er: "Gott hat mich dazu auserwählt, den Armen eine gute Nachricht zu bringen" (Lukas 4,18).

Der Begriff "arm", wie Jeshu ihn verwendete, hat eine breitere Anwendung als nur materielle Armut. Er entspricht eher dem vorherrschenden

alttestamentarischen Sprachgebrauch, der sich auf Menschen bezieht, die unterdrückt werden:

Wo kein Unterdrücker erwähnt wird, wird das Wort im Allgemeinen zum Synonym für die sozial Armen, für diejenigen ohne Land. *Dass diese Armut durch Enterbung oder unrechtmäßige Schädigung und nicht durch eigenes Verschulden verursacht wurde, zeigt sich daran, dass sie mit Gewalt und nicht mit Reichtum in Verbindung gebracht wird. . . . Der arme Mensch ist derjenige, der Unrecht erleidet; er ist arm, weil andere Gottes Gesetz verachtet haben.*

Wenn wir im Neuen Testament von "Armen" lesen, kommt die Bedeutung unserem Begriff "Opfer" sehr nahe. Das ist ein Grund, warum Jeshua diejenigen, denen Er half, nie verurteilte.

Jeshua kennt sicherlich den Unterschied zwischen Fehlern und Rebellion. Er kennt auch unsere Schwächen und den Druck, den Satan auf uns ausübt, damit wir versagen. Nimm die Fälle, der Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde (siehe Johannes 8,1-11) und von Petrus am Strand (siehe Johannes 21,15-19). Obwohl beide Fälle wie Rebellion aussahen, behandelte Jeshua sie, als wären sie Fehler. Jeshua ist nicht in die Welt gekommen, um zu verurteilen, sondern um zu retten (siehe Johannes 3,17). Er reichte ihnen eine helfende Hand, hob sie auf und schickte sie mit Seinem Rückhalt und Vertrauen weg. *In einer solchen Akzeptanz und einem solchen Vertrauen liegt eine unglaubliche Heilung.*

Es ist bezeichnend, dass es Petrus war, der uns später anweist: "Lasst alle eure Sorgen bei ihm, denn er sorgt für euch" (1. Petr. 5,7). An jenem Tag am Strand erfuhr er etwas von der befreienden Akzeptanz seines Freundes, den

er verräterisch behandelt hatte. Es war eine unverdiente Annahme und ein unverdientes Vertrauen, das Petrus' Leben veränderte. Danach konnte er von sich und uns sagen: "Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, Priester des Königs, ein heiliges Volk, Gottes eigenes Volk, auserwählt, die wunderbaren Taten Gottes zu verkünden, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat" (1. Petr. 2:9).

Er hat gelernt, dass ein Kind Gottes *etwas Besonderes* ist. Barbara Sturgis, eine Freundin von mir, hat eine hilfreiche Tabelle zusammengestellt, die auf dem Wort "besonders" basiert. Ein Kind Gottes ist:

S Heilige: 1. Kor. 1,2; Eph. 1,1; Phil. 1:1; Kol. 1:2

P Priester, Prinz/Prinzessin: Gal. 4:6,7; 1 Petr. 2:9-10

E Feind des Satans: 1 Petr. 5:8

C Kind Gottes, Bürgerin des Himmels: Johannes 1:12; Gal. 3:26,28; Eph. 2:6; Phil. 3:20

I In Christus, in Gott: Kol. 3:3

A Adoptierter Sohn/Tochter, fremd in dieser Welt: Eph. 1:5; 1 Petr. 2:11

L Licht der Welt: Matt. 5:14

Denen dienen, die sich selbst ablehnen

Wer wir als Kinder Gottes sind, ist die biblische Perspektive, die unsere Arbeit mit Menschen mit Selbstbildproblemen durchdringen muss. Neil Anderson hat *Victory Over the Darkness* geschrieben, um uns zu helfen, diese Perspektive zu vermitteln. Ich empfehle sein Buch allen Christen, die mit der Selbstakzeptanz kämpfen. Neil Anderson vertritt folgende Position: "Selbstwert ist keine Frage von Begabung, Talent, Intelligenz oder

Schönheit. Selbstwert ist eine Frage der Identität. Dein Selbstwertgefühl kommt daher, dass du weißt, wer du bist: ein Kind von Gott."

Was auch immer unsere Eltern gewollt haben mögen, laut Epheser 1,4 wurden wir von Gott geplant und ins Leben gerufen. Die Empfängnis ist nicht einfach ein menschlicher Akt. Nur Gott schenkt Leben durch den Körper unserer Eltern, und Er war nicht überrascht über unsere Empfängnis. Vielmehr bestätigte Er sie, indem Er uns das Leben schenkte. Aus Seiner Sicht ist die Geburt von niemandem ein Zufall. Auch wenn wir für unsere Eltern eine Überraschung waren, ein "Fehler", der zur Unzeit kam, ja sogar unerwünscht, so waren wir für Jeshua weder ein Fehler noch unerwünscht. Unsere Zeugung war Teil Seines Plans, bevor Er die Welt erschuf. Wie jemand schon sagte: "Lass dir von niemandem einreden, dass du ein Fehler bist.

In der Gemeindegemeinschaft hilft es denjenigen, die mit ihrem Selbstkonzept zu kämpfen haben, normalerweise, die Übung "Zurück zum Mutterleib" (siehe [Kapitel 13](#)) zu machen und sich dabei auf die oben genannten Fakten über Gottes Platz in unserer Empfängnis zu besinnen. Dann ist es gut, sich darauf zu konzentrieren, wie stolz Jeshua auf sie war, nachdem sie geboren wurden. Danach ist es in der Regel eine gute Idee, die Lebenserfahrungen mit Jeshua von der Kindheit bis zur Gegenwart durchzugehen.

In konzeptioneller Hinsicht ist es oft hilfreich, sie dazu zu bringen, sich selbst als Kinder zu sehen, wie Jeshua es empfohlen hat (siehe Markus 10,15; Lukas 18,17). Kinder sind offen und verletzlich, können sich bei Jeshua entspannen, in Seinem Schoß sitzen und Seine Liebe empfangen, genauso wie sie die Liebe ihrer Eltern annehmen. Wir leiten die Person

gerne dazu an, sich selbst in den Armen Jeshuas vorzustellen und dann mit Ihm durch die Erinnerungen zu gehen, vom Säuglings- bis zum Erwachsensein. So wie Eltern ihren Kindern dienen, so diene Jeshua Seinen Jüngern und will auch uns dienen (siehe Matthäus 20,28), sogar indem Er uns die Füße wäscht (siehe Johannes 13,1-20). Während unseres Dienstes versuchen wir, den Menschen zu helfen, dass Jeshua ihnen Seine dienende Liebe zeigt.

Hast du schon einmal beobachtet, dass gesunde, unbeschädigte kleine Kinder sich nicht dafür schämen, wer sie sind oder wie sehr sie ihre Eltern fordern? Sie geben ihre Probleme ohne Scham an ihre Eltern weiter. Aber sie sind sehr anfällig für Verletzungen, besonders auf der emotionalen Ebene. Wenn wir als Kinder so verletzt wurden, haben wir gelernt, unsere Gefühle zu unterdrücken.

So haben wir unsere emotionalen Wunden bekommen. Wir verbanden sie, aber sie eiterten unter den Verbänden und begannen, unsere emotionale Verwundung auslaufen zu lassen. Hinzu kommt, dass Satan es genießt, Menschen zu treten, wenn sie verletzt sind.

Jeshua möchte, dass wir wieder wie ein kleines Kind werden, um unsere Probleme genauso wie unsere Sünden einfach anzuerkennen (siehe 1. Johannes 1,9) und sie dann schamlos an Ihn abzugeben (siehe Matthäus 11,28; 1. Petrus 5,7). Gottes Kinder zu sein bedeutet Freiheit, Heilung, Selbstakzeptanz, Selbstliebe und Selbstvergebung. Es gibt uns auch das Recht, mutig und ohne Scham zu Gott zu kommen (siehe Hebr. 4,16) und die Fähigkeit, Gottes Liebe und Vergebung zu empfangen. Er hat uns

auserwählt und uns eingeladen, zu Ihm zu kommen. Wir sollten die Rechte, die Er uns gegeben hat, nicht ablehnen.

Segen und Ratschläge

Menschen, die mit den Problemen zu kämpfen haben, die mit einem niedrigen Selbstwertgefühl verbunden sind, brauchen besondere Hilfe, um sich zunächst zu befreien und dann weiter daran zu arbeiten, ihre Gewohnheiten zu ändern; denn es sind unsere Gewohnheiten, die unsere dysfunktionalen Einstellungen aufrechterhalten. Für uns christliche Laienberater/innen ist die Arbeit mit Jeshua der erste Schritt, um die Opfer zu befreien. Wir arbeiten in der Autorität, die Jeshua uns gibt, um dies zu erreichen. Dieses ganze Buch soll dir helfen zu verstehen, wie du das tun kannst. Ein anderes Buch von mir, *Ich gebe dir Vollmacht*, befasst sich ausführlicher mit dem Thema Vollmacht.

Der Umgang mit den tief verwurzelten Gewohnheiten eines geringen Selbstwertgefühls ist für manche Menschen viel schwieriger, als sich von den Fesseln zu befreien, die aus den Erinnerungen erwachsen. Am Ende einer Seelsorgeeinheit segnen wir unsere Kunden und sprechen sie frei von solchen Dingen wie Wurzelproblemen und Flüchen. Außerdem segnen wir sie mit der Fähigkeit, sich selbst so zu akzeptieren und zu vergeben, wie Gott es tut, und sich selbst und andere auf eine Weise zu lieben, wie es bisher nicht möglich war. Wir segnen sie auch mit der Fähigkeit, alte Gewohnheiten der Selbstablehnung und alle Muster von Neid, Bitterkeit, Wut und Unversöhnlichkeit zu durchbrechen, die sie auf andere projizieren.

Wir warnen sie auch davor, dass ihre alten Gewohnheiten sich hartnäckig halten. Deshalb müssen sie sich mit Jesus verbinden und ihren Willen durchsetzen, um die Gewohnheiten zu überwinden. Die Arbeit mit einem Spiegel ist eine Technik, die ich in meinem eigenen Leben als hilfreich empfunden habe. In den Spiegel zu schauen und "Ich liebe dich" zu sagen, fiel mir anfangs sehr schwer, aber jetzt, nach mehreren Jahren, kann ich es lachend tun. Vor kurzem habe ich mich sogar dabei ertappt, wie ich "Ich mag dich" zu mir selbst gesagt habe! "Mögen" ist bei dieser Spiegelübung einige Schritte weiter als "lieben".

Vor einigen Jahren wurde eine Frau Ende dreißig zu mir gebracht, die sagte, sie sei das vierte Mädchen in einer chinesischen Familie. Von ihren Eltern abgelehnt, hasste sie sich dafür, weiblich zu sein. Sie hatte ihren weiblichen Körper immer wieder verflucht und versuchte ständig zu beweisen, dass sie den Männern überlegen war. Ein Ergebnis war, dass sie Krebs in ihren weiblichen Organen entwickelte. Deshalb war sie zum Gebet gekommen. Auf wunderbare Weise begegnete Jeshua ihr und half ihr, sich selbst aus Seiner Perspektive zu sehen und dankbar für ihren weiblichen Körper zu sein. Aber der Krebs verschwand erst, als sie etwas Schwierigeres tat, als sich als Frau zu akzeptieren. Ich schlug ihr vor, sich jeden Tag nackt vor ihren Ganzkörperspiegel zu stellen und ihren Körper zu segnen. Das tat sie, und in einem Brief, den sie etwa zwei Jahre nach unserer Gebetssitzung schrieb, berichtete sie, dass der Krebs geheilt worden war.

Diese Frau hat ihre emotionale Freiheit genutzt, um ihre Gewohnheiten zu überarbeiten. Selbsthass ist eine Gewohnheit, und um sie zu überwinden, muss man eine entgegengesetzte Gewohnheit entwickeln. Das geht über die

Gebetssitzung(en) hinaus. Jeshua hilft uns weiterhin, aber wir müssen unseren Willen durchsetzen, mit Ihm zusammenzuarbeiten, um uns anzugewöhnen, uns selbst und jeden Teil von uns zu lieben, mit dem wir nicht zufrieden sind. Eine weitere Herausforderung besteht darin, negative Selbstgespräche zu revidieren. Wir müssen unsere Selbstgespräche in die Hand nehmen und uns darin üben, die Wahrheit über Gottes Annahme und darüber, wer wir in Christus sind, auszusprechen. Die Entwicklung neuer Gewohnheiten in diesem Bereich ist nicht weniger schwierig als die Spiegelübung, aber genauso notwendig.

In John Bradshaws hilfreichen Buch *Healing the Shame that Binds You* listet er sieben Dinge auf, die wir tun können, damit positive Selbstgespräche für uns funktionieren:

1. Arbeite jeden Tag mit der gleichen Affirmation. Die besten Zeiten sind vor dem Schlafengehen, vor dem Start in den Tag und vor allem immer dann, wenn du dich "deprimiert" fühlst.
2. Schreibe jede Affirmation 10 bis 20 Mal.
3. Sage und schreibe jede Affirmation zu dir selbst in der ersten, zweiten und dritten Person, wie folgt:

"Je mehr ich, mich selbst liebe, desto mehr lieben mich andere." "Je mehr du dich selbst liebst, desto mehr lieben dich andere."

"Je mehr sie/er, sich selbst liebt, desto mehr lieben andere sie/ihn." Denke immer daran, deinen eigenen Namen in der Affirmation zu nennen. Es ist sehr wichtig, in der zweiten und dritten Person zu schreiben, da du auf diese Weise von anderen konditioniert wurdest.

4. Arbeite täglich weiter mit den Affirmationen, bis sie vollständig in dein Bewusstsein integriert sind. . . .
 5. Nimm deine Affirmationen auf Kasette auf und spiele sie ab, wenn du kannst. Ich spiele sie sehr oft beim Autofahren auf der Autobahn oder wenn ich ins Bett gehe.
 6. Es ist effektiv, wenn du in den Spiegel schaust und dir die Affirmationen laut vorsagst. Sage sie so lange, bis du dich mit einem entspannten, glücklichen Gesichtsausdruck siehst. Sage sie so lange, bis du alle Gesichtsanspannungen und Grimassen beseitigt hast.
 7. Verwende Visualisierungen mit deinen Affirmationen.
- Zusätzlich zu diesen Vorschlägen ist es wichtig, dass wir uns selbst segnen, einschließlich unserer Einstellung. Der Akt des Segnens setzt Gottes Kraft frei, den Segen zu vollbringen. Wir können allgemein segnen - "Ich segne meinen Körper" - oder wir können speziell segnen - "Ich segne meine schmerzende Schulter, damit sie nicht mehr schmerzt"; "Ich segne meine Selbstgespräche, damit sie heute positiv und wahrhaftig sind."

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Neil Anderson, *Victory Over the Darkness* (Ventura, CA: Regal, 1990), pp. 17-67.

Charles H. Kraft, *Defeating Dark Angels* (Ventura, CA: Regal, 1992), pp. 79-98.

8

HEILUNG VON VERLUST

Wir hätten gerne noch ein Kind

Jim und Penny hatten ein hübsches kleines Mädchen und wünschten sich nun ein weiteres Kind. Bislang war ihr Wunsch durch zwei Fehlgeburten vereitelt worden. Als ich sie traf, waren sie sehr entmutigt und ängstlich. Sie fragten mich, ob ich mit ihnen über ihre Situation beten würde. Gott führte mich dazu, mit den Fehlgeburten umzugehen, indem ich die später in diesem Kapitel beschriebene Bilderbuchübung anwendete. Als sie sich beide vorstellten, wie sie die verlorenen Babys im Arm hielten und ihnen Namen gaben, erlebten Jim und Penny eine enorme Befreiung von der Angst, dass sie nie wieder ein Kind bekommen könnten.

Als Penny sich vorstellte, wie Jeshua sich während der Fehlgeburten um sie kümmerte, wurde sie auch von den vagen, aber spürbaren Schuldgefühlen befreit, die sie wegen der Möglichkeit empfunden hatte, dass sie etwas getan hatte, was die Fehlgeburten verursacht hatte. Ohne dass das Paar es wusste, hatte der Feind mit ihrem Verstand und ihrem Körper gespielt, um die Möglichkeit einer weiteren Empfängnis zu verhindern.

Nachdem sie den emotionalen Schaden, der mit den Fehlgeburten verbunden war, verarbeitet hatte, dauerte es nur ein oder zwei Monate, bis Penny wieder schwanger war. Jetzt haben Jim und Penny zwei weitere schöne Kinder und Penny hat keine weiteren Fehlgeburten erlitten.

Die Probleme im Angesicht von Tod oder Trennung

Der Tod eines geliebten Menschen oder die Trennung von ihm ist etwas, mit dem wir alle irgendwann konfrontiert werden. Das Wissen darum mindert aber nicht den Schmerz und den Verlust, den wir dabei empfinden werden. Zwischen Ehepartnern, Familienmitgliedern und engen Freunden gibt es ein spirituelles Band, dessen Zerbrechen für die Lebenden oft unerledigte Angelegenheiten hinterlässt. Seamands kommentiert: "Studien zeigen, dass die beiden größten Stressfaktoren für Körper, Geist und Emotionen der Tod eines Ehepartners und die Scheidung sind."

Es gibt viele Arten von Tod, und jede hat ihre eigenen Probleme. Eine Fehlgeburt, eine Abtreibung, der Tod eines Säuglings, ein tragischer Unfall, eine schwere Krankheit und der Tod eines älteren Menschen erfordern alle eine tiefe Heilung für die Lebenden. Das Gleiche gilt für die Trennung durch eine Scheidung und das Zerbrechen einer romantischen oder anderen engen Beziehung.

Zu den Themen, die bei der Heilung von Wunden, die durch diese Art von Trennung entstanden sind, auf tiefer Ebene gelöst werden müssen, gehören (1) das Einverständnis mit Gott, dass es in Ordnung ist, dass diese Person gegangen ist; (2) die Bewältigung von Schuldgefühlen aufgrund von Ereignissen oder unerledigten Angelegenheiten mit der Person; (3) die Befreiung von jeglicher Bindung an die Person; (4) die Bewältigung des Trennungsschmerzes; und (5) die Erlaubnis, zu trauern.

Wie bei jeder Heilungsarbeit auf tiefer Ebene ist es wichtig, den Menschen zu helfen, die Wahrheit über das Geschehene anzuerkennen, den Schmerz zuzulassen, ihnen zu helfen, Jeshua in dem Trennungseignis zu erleben

und Ihm ihren Schmerz und ihre beschädigten Gefühle zu übergeben. Zu Beginn der Arbeit mit einem Ratsuchenden bitte ich den Heiligen Geist, ihn bei der Heilung des Schadens zu leiten, und er gibt der Person normalerweise ein Bild des Trennungseignisses, in dem Jeshua anwesend ist. Der Ratsuchende hat dann die Möglichkeit, mit der Person zu sprechen, die aus seinem Leben verschwunden ist, und mit Jeshua zu reden, um unerledigte Dinge zu klären. Danach ist der/die Ratsuchende in der Regel bereit, die andere Person Jeshua anzuvertrauen und damit zu signalisieren, dass er/sie mit der Entscheidung Jeshuas einverstanden ist, dass die Person ihn/sie verlässt.

Am Ende einer Sitzung eines Heilungsseminars auf tiefer Ebene bemerkte ich einen großen Mann, den ich Randy nenne, der leise weinend im hinteren Teil des Raums saß. Ich ging auf ihn zu und fragte ihn, was ihn so bewegte. Er erzählte mir die Geschichte eines schwer verletzten Vaters, der mit ansehen musste, wie seine 14-jährige Tochter dahinsiechte und starb.

Randy erzählte mir, dass Gott, als ich während des Seminars über den Umgang mit der Trennung vom Tod sprach, ein Glaubensbild benutzt hatte, um ihn in das Krankenzimmer zurückzubringen, in dem seine Tochter im Sterben lag. Er sah sich selbst, wie er die letzten Atemzüge seiner Tochter zählte, während er sich über sie beugte. Auf der anderen Seite des Bettes sah er Jeshua, der sich ebenfalls über sie beugte und liebevoll auf sie wartete. Als sie ihren letzten Atemzug tat, sah Randy, wie Jeshua sie zärtlich in Seine Arme nahm und sie in den Himmel trug, um bei Ihm zu sein. In diesem Moment spürte er, wie all der Schmerz, die Frustration, die Wut und die Entmutigung, die er seit dem Tod seiner Tochter mit sich herumgetragen

hatte, von ihm abfielen. Seine Tränen wurden zu Tränen der Freude und Dankbarkeit gegenüber Jeshua, der die verletzten Gefühle in ihm geheilt hatte.

Randy war immer noch traurig darüber, dass er und seine Tochter in diesem Leben nicht mehr zusammen sein würden, aber der Schmerz war verschwunden, und Traurigkeit lähmt nicht wie Wut und Bitterkeit. Plötzlich war Randy fasziniert von der Zärtlichkeit Jeshuas und der Freude darüber, dass seine Tochter aus ihrem Schmerz heraus und bei Jeshua war und auf ihren Vater wartete, der sie in der Ewigkeit begleiten würde.

Der Verlust eines geliebten Menschen

Es gibt eine mystische Verbindung zwischen Menschen, die zur selben Familie gehören. Wenn diese Bindung durch den Tod gestört wird, kann die daraus resultierende Wunde sehr tief sein. Egal, ob es sich um den Tod eines geliebten Menschen als Erwachsener oder um den Tod eines ungeborenen Kindes durch eine Fehlgeburt handelt, es ist eine emotionale und spirituelle Zerrüttung für jede betroffene Person und zwischen den Familienmitgliedern. Diejenigen, die Eltern, Kinder oder andere nahestehende Personen verloren haben, brauchen Seelsorge für ihre Wunden. Ich habe zahlreichen Müttern und Vätern gedient, die wie Jenny und Jim Wunden erlitten haben, deren sie sich oft nicht bewusst waren, als ihr Kind eine Fehlgeburt hatte. (Übrigens brauchen auch die überlebenden Geschwister von Fehlgeburten Seelsorge, um mit ihren Wunden umzugehen.)

Als Gott Adam und Eva schuf, glaube ich, dass es Seine Absicht war, dass die Menschen ewig leben. Der Tod ist ein Eindringling in Gottes Plan.

Wir wissen, dass Gott uns wie sich selbst erschaffen hat (siehe Gen 1,26-27), höher als die Engel und ein wenig niedriger als sich selbst (siehe Ps 8,5). Satan jedoch war eifersüchtig auf die hohe Position, die Gott Adam und Eva gegeben hatte, und versuchte, Gottes Plan zu durchkreuzen, indem er Gottes höchste Geschöpfe zerstörte. Der Plan des Feindes war zum Teil erfolgreich. Denn als sie von der verbotenen Frucht aßen, fiel der Fluch des physischen Todes auf sie und sollte von da an auf die gesamte Menschheit fallen. Es gab auch Flüche auf die Erde, auf die körperliche Arbeit und auf die Geburt von Kindern. Aber keines dieser Probleme war auch nur annähernd so störend wie der durch den Tod verursachte Abschied.

Unser Tod ist und war von Anfang an das ultimative Ziel des Satans. Seine Absicht ist es, "zu stehlen, zu töten und zu zerstören" (Johannes 10:10). Ohne Gottes Erlaubnis kann er diese Absichten jedoch nicht verwirklichen, denn seine Aktivitäten sind durch Gottes Pläne und Macht streng begrenzt (siehe Hiob 1,9-12). Dennoch heißt es in Hebräer 2,14, dass Satan die Macht über den Tod hat. Vielleicht ist es im Rahmen der Souveränität Gottes ein Teil der Verantwortung des Feindes, dass er derjenige ist, der den Tod herbeiführt, wenn Gott ihn zulässt.

Aber durch das Leben, den Tod und die Auferstehung Jeshua HaMashiach ist Gott zu uns gekommen und hat es möglich gemacht, sich geistig wieder mit Ihm zu verbinden und den Feind zu besiegen, der den geistigen Tod dauerhaft machen wollte. Obwohl der physische Tod weiter besteht, hat die Auferstehung Jeshuas dem Tod seinen Schrecken genommen und wir

können uns auf den Tag freuen, an dem Jeshua wiederkommt, um den Tod vollständig abzuschaffen. Jeshua sagt in triumphaler Antithese zum Fluch: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben" (Johannes 11,25-26).

Durch Jeshua ist der Schrecken des Todes für diejenigen, die glauben, für immer gebrochen. Der Apostel Paulus erinnert uns daran, dass "[Jeshua] der Macht des Todes ein Ende gesetzt und durch das Evangelium das unsterbliche Leben offenbart hat" (2. Tim. 1:10).

Viele Christinnen und Christen erleben jedoch noch nicht die Freiheit von der Macht des Todes, die sie in Jeshua HaMashiach ererbt haben. Und selbst für Christen gehören der Tod und die Angst vor dem Tod zu den Waffen, die Satan am effektivsten einsetzen kann, um sie gefangen zu halten. Obwohl die meisten Christinnen und Christen nicht wie diejenigen trauern, die keine Hoffnung haben (siehe 1. Thess. 4,13), kann der Schmerz über den Verlust eines geliebten Menschen tiefe Wunden verursachen, die nur Gott durch Heilung auf tiefer Ebene heilen kann.

Es gibt auch einen Unterschied zwischen Tod und Sterben. Wir mögen unsere Angst vor dem Tod überwunden haben, aber der Prozess des Sterbens kann uns immer noch Angst machen. Und diese Angst an Jeshua abzugeben, kann eine große Herausforderung sein. Wir wissen nicht, warum der Tod manche schnell holt, während andere verweilen und leiden. Aber im Vertrauen darauf, dass Jeshua Sein Versprechen hält, uns nie zu verlassen, können wir wie Randy sicher sein, dass Jeshua auf der anderen

Seite des Bettes ist und uns an einen der vorbereiteten Orte im Himmel bringt (siehe Johannes 14,1-3).

Gottes Absicht in menschlichen Bindungen

Als Menschen haben wir eine große Fähigkeit zur Bindung. Ich glaube, dass Bindung eine Beziehung von Geist zu Geist ist, die durch Geburt oder Verpflichtung eingegangen wird. Die Bindung in der Ehe und die Bindung an

Gott sind Beispiele für Letzteres. Wie in Kapitel 3 beschrieben, sind Menschen, die eine sexuelle Beziehung eingehen, automatisch aneinander gebunden. Enge Freundschaften schaffen ebenfalls eine Bindung, ebenso wie Beziehungen, in denen eine Person unter der Herrschaft der anderen steht.

Wir bezeichnen Bindungen manchmal als "Seelenbände". Es gibt göttliche Seelenbindungen - normale Bindungen, die von Gott gestärkt werden - und es gibt ungöttliche Seelenbindungen - sündige Bindungen, die von Satan gestärkt werden.

Ich glaube, dass die normalen Bindungen (göttliche Seelenbindungen) zwischen Eltern und Kind, zwischen Geschwistern und zwischen Ehepartnern von Gott gestärkt werden. Abnormale und sündige Aspekte dieser Beziehungen können den Feind jedoch ermächtigen, über einen Teil oder die gesamte Bindung, und gottlose Seelenbindungen schaffen.

Ehebrecherische und perverse sexuelle Beziehungen ermöglichen eine satanisch ermächtigte Bindung. Das gilt auch für Beziehungen, in denen eine Person von einer anderen beherrscht oder sogar kontrolliert wird.

Seelenverwandtschaften können zwischen Freunden oder Verwandten entstehen. Nicht selten schafft die Beherrschung durch einen oder beide Elternteile solche satanisch ermächtigten Bindungen zwischen Eltern und Kind(ern).

Wenn der Tod, eine Scheidung oder etwas anderes eine Trennung mit sich bringt, wird ein von Gott gestiftetes Beziehungsgeflecht zerrissen, und die Wunden können schwerwiegend sein. Wenn eine Person stirbt oder uns verlässt, wird das Beziehungsgeflecht plötzlich in zwei Teile gerissen. Der Wandteppich der Beziehung, der einst an vielen Fronten geeint war, ist nun lose, ausgefranst und zerfranst von den Wunden der Trennung. Die Schwere der Wunden, die mit dem Zerschneiden des Beziehungsbandes einhergehen, hängt davon ab, wie eng die Beziehung zwischen den Personen ist. Je enger die Beziehung ist, desto schmerzhafter wirkt sich der Tod, die Scheidung oder eine andere Beziehungsauflösung auf die Person aus. Durch den Verlust ist etwas in der Person gestorben, und es besteht nun ein Bedürfnis nach Heilung auf tiefer Ebene.

Obwohl von Gott gestiftete Bindungen gesegnet und gestärkt werden müssen, solange sie funktionieren, kann es sehr schwierig sein, mit dem Schmerz umzugehen, wenn sie durchtrennt werden. Viele Menschen, die einen heilenden Dienst brauchen, kommen mit Wunden, die durch das Durchtrennen von Bindungen entstanden sind, die Gott gesegnet hatte. In solchen Situationen wenden wir am häufigsten die Technik an, die wir für Elsie im Abschnitt über den Tod Erwachsener weiter unten in diesem Kapitel beschrieben haben. Handelt es sich bei dem Verlust um eine

Fehlgeburt oder einen Schwangerschaftsabbruch, wenden wir die Technik an, die im darauf folgenden Abschnitt beschrieben wird.

Für satanisch ermächtigte Bindungen habe ich bereits in [Kapitel 3](#) beschrieben, wie man diese Art von Bindung am Beispiel der sexuellen Sünde auflöst, weil diese Art von Sünde eine satanische Bindung ist. Seelenverwandte Bindungen können auf die gleiche Weise gebrochen werden.

Fehlgeburt, Schwangerschaftsabbruch und Tod eines Kindes

Eine Fehlgeburt wird von unserer Gesellschaft selten als eine Form des Kindstodes angesehen. Da das Kind in der Regel nicht weit genug entwickelt ist, um außerhalb des Mutterleibs zu leben, sehen viele keinen Grund, um eine Fehlgeburt zu betrauern oder Heilung zu suchen. Dabei ist jedes Kind bei der Empfängnis ein vollwertiges menschliches Wesen, das dazu bestimmt ist, ewig zu leben. Von Anfang an hat die Mutter eine Beziehung zu ihrem sich entwickelnden Kind. Im fünften Monat kann sie das Kind in der Regel spüren, wie es wächst und sich in ihr bewegt.

Aufgrund ihrer veränderten Physiologie und des Wachstums des Kindes haben sich sowohl der Appetit als auch das Gewicht der Mutter angepasst. Es wird deutlich, dass ein weiteres Lebewesen in ihr heranwächst. All diese Faktoren und noch mehr tragen dazu bei, dass die Mutter das Gefühl hat, eine Beziehung zu ihrem Kind zu haben.

Obwohl ein Großteil der Beziehung zwischen Mutter und Kind bewusst ist, ist wahrscheinlich auch ein Großteil unbewusst. Bei einer Fehlgeburt

werden sowohl die bewussten als auch die unbewussten Teile der Beziehung durchtrennt. Tief im Innern der Mutter wird die enge Bindung zum Kind zerrissen und ein großes Gefühl des Verlustes entsteht. Eine Fehlgeburt ist nicht einfach nur der Verlust von biologischem Gewebe, sondern ein Tod; es ist das Durchtrennen einer Bindung, die die Mutter auf einer tiefen Ebene heilen muss.

Im Gegensatz zu einer Fehlgeburt ist eine Abtreibung Mord. Jedes der ein bis zwei Millionen Babys, die jedes Jahr in den Vereinigten Staaten abgetrieben werden, bedeutet die Tötung eines Lebens und das schmerzhaft Zerreißen einer Mutter-Kind-Bindung. Es ist interessant, dass jeder Staat in den Vereinigten Staaten die absichtliche Tötung eines ungeborenen Kindes als Mord behandelt - es sei denn, es handelt sich um eine Abtreibung. Wenn ein Verbrecher einer schwangeren Frau in den Unterleib schießt und dabei das Kind, nicht aber die Mutter, tötet, wird er wegen Mordes verurteilt! Manche nennen das die "Abtreibungsverzerrung". Die Ungereimtheiten in unseren Gesetzen an diesem Punkt sind verblüffend.

Das Zerreißen der Bindung zwischen Mutter und Kind ist ein Trauma, das nicht einfach verschwindet, trotz "politisch korrekter" Rationalisierungen, die die spirituelle Realität der Bindung zwischen der Mutter (und oft auch dem Vater) und dem ungeborenen Kind ignorieren. Der Schmerz und die Trauer über die Trennung durch den Tod sind da, auch wenn sie nicht offen zugegeben werden, und kommen oft erst später im Leben auf sehr problematische Weise zum Vorschein. Wie Jack Hayford feststellt:

Oft haben wir das Gefühl, dass wir mit allem fertig geworden sind, wenn wir unsere Emotionen erfolgreich in eine Art Unterwerfung gezwungen haben. Gefühle des Schmerzes zu unterdrücken oder die Realität der tiefen Trauer durch stoisches Leugnen echter menschlicher Emotionen zu verleugnen, kann uns emotional desolat machen - oder schlimmer. Und Wut, die nicht verarbeitet wird, kann schnell in Bitterkeit umschlagen.

Auch wenn man die Sünde der Abtreibung bekennen und Gottes Vergebung empfangen muss, reicht das selten aus. Der emotionale Schmerz erfordert meist eine Heilung auf tiefer Ebene. Dr. Susan Stanford, eine professionelle Beraterin, die selbst einen Schwangerschaftsabbruch erlebt und darüber geschrieben hat, berichtet:

Eine der allgemeinsten Nachwirkungen eines Schwangerschaftsabbruchs ist das Gefühl von Schuld und Verlust. In meiner Praxis leugnen einige Frauen nach einer Abtreibung, dass sie sich schuldig fühlen und vermeiden deshalb das Thema Abtreibung in der Anfangsphase der Beratung. Dennoch kommt das Thema immer wieder zur Sprache, vielleicht rund um den Jahrestag des Fälligkeitsdatums oder den Todestag. Wenn ich meine Klientinnen gefragt habe, wie sie sich im Nachhinein fühlen, geben mehr als 90 Prozent an, dass sie ein gewisses Maß an Schuldgefühlen empfinden. Andere Frauen, die vielleicht mit dem Problem der Nachwirkungen ihrer Abtreibung in die Beratung kommen, beschreiben ihre Gefühle von einer durchdringenden Mattigkeit oder Depression bis hin zu überwältigenden Gewissensbissen und Bedauern.

Der Verlust eines Kindes, ob ungewollt durch eine Fehlgeburt, Krankheit oder einen Unfall oder freiwillig durch eine Abtreibung, ist immer

traumatisch. Er löst normalerweise viele Fragen, Verwirrung und Wut aus. Der Tod im Mutterleib oder in den frühen Lebensphasen eines Kindes außerhalb des Mutterleibs kann bei den Eltern tiefe Verletzungen hervorrufen, die durch tiefgreifende Heilung verarbeitet werden müssen. Der Tod eines Kindes ist in jedem Alter schwierig, aber der Tod eines Kleinkindes ist besonders schmerzhaft.

Eine wichtige Reihe von Schwierigkeiten wird durch die Einzigartigkeit der frühen Kindheit in der Beziehung zwischen Eltern und Kind verursacht. Es ist eine Zeit, in der das Kind zum ersten Mal etwas lernt und tut. Zu keinem anderen Zeitpunkt in der Eltern-Kind-Beziehung ist die Bildung tiefer Bindungen so dynamisch wie in dieser frühen Phase. Von der Empfängnis bis zur Kindheit sind dies die prägendsten Jahre der Entwicklung. Die Eltern widmen sich dieser Entwicklung mit großer Hingabe. Der Tod eines Säuglings kann daher ein hohes Maß an Verwundung bei Vater und Mutter hervorrufen, vor allem aber bei der Mutter.

Was in unserer individualistischen Gesellschaft normalerweise nicht erkannt wird, ist die Tatsache, dass auch Geschwister von Fehlgeburten, Abtreibungen und frühem Kindstod in ihrer Familie betroffen sind. Es gibt ein spirituelles Band zwischen Familienmitgliedern, das durch Tod oder Trennung zerrissen wird. Das gilt auch dann, wenn das getrennte Familienmitglied noch im Mutterleib oder ein Säugling ist. Außerdem werden die Emotionen der Mutter, vor allem die Angst, ein weiteres Kind zu verlieren, oft auch von den Kindern gespürt, die nach der Fehlgeburt oder Abtreibung gezeugt wurden.

In Kapitel 6 erwähnte ich einen 35-jährigen Mann, den ich Bob nenne und der mir ein intensives Schuldgefühl darüber beschrieb, dass er überhaupt existiert. Wie ich schon sagte, fanden wir heraus, dass die Ursache für seine Schuldgefühle darin lag, dass seine Mutter einige Monate vor Bobs Empfängnis eine Fehlgeburt hatte. Sie hatte bereits einen Jungen und wollte dieses Mal unbedingt ein Mädchen. Im Mutterleib scheint Bobs Mutter also ihre große Enttäuschung darüber, dass er ein Junge war und nicht das Mädchen, von dem sie gehofft hatte, es würde das verlorene Baby ersetzen, an ihn weitergegeben zu haben. So lebte Bob mit Schuldgefühlen wegen des Verlusts einer älteren Schwester, die vor seiner Zeugung gestorben war. Obwohl Bob diese Schwester nie kennengelernt hat, war er mit ihr und seiner Mutter verbunden, deren Reaktionen auf den Verlust er teilte.

Mit Bob sind wir das unten beschriebene Verfahren für den Dienst an Eltern durchgegangen, die eine Fehlgeburt oder einen Schwangerschaftsabbruch erlebt haben. Es ist gut, den Geschwistern eines Kindes, das eine Fehlgeburt, eine Abtreibung oder einen Verlust im Säuglingsalter erlitten hat, auf die gleiche Weise zu helfen wie den Eltern.

Dienst an denjenigen, die den Verlust von Kindern betrauern

Bei der Betreuung von Eltern, die ihre Kinder verloren haben, gibt es eine Reihe von Emotionen zu bewältigen. Die Menschen versuchen, Gründe für solche Tragödien zu finden und weisen oft Schuld zu, wo es keine gibt. Mütter denken: "Hätte ich nur besser aufgepasst, dann hätte ich keine Fehlgeburt gehabt." "Hätte ich nur auf mein Bauchgefühl gehört und nicht

auf meinen Freund, dann hätte ich nicht abgetrieben." "Hätte ich nur noch einmal nach dem Baby geschaut, bevor ich ins Bett gegangen bin." Manchmal machen sich die Väter Vorwürfe, weil sie nicht rechtzeitig da waren, um etwas zur Rettung des Kindes zu tun.

Bei der Betreuung von Menschen, die einen Verlust erlitten haben, rührt ein Großteil der Schwierigkeiten von der Erkenntnis her, dass wir in der Regel nie eine Erklärung für das Geschehene erhalten werden. Und meistens helfen auch keine Schuldzuweisungen in der Situation. Es ist jedoch wichtig, dass die Menschen die Freiheit haben, ihre Gefühle auszudrücken, auch ihre Wut auf Gott oder andere.

Sobald die Emotionen geäußert wurden, finde ich es heilsam, wenn die Eltern Jeshua bitten, dass sie sich vorstellen dürfen, wie sie ihr Kind halten. Francis MacNutt gibt eine hilfreiche Begründung für diese Vorgehensweise: Da [die Mutter] kein konkretes Bild des Kindes hat, von dem sie sich verabschieden kann, fühlt sie sich unvollständig und fühlt eine große Leere. Sie verabschiedet sich von einem Kind, das sie nie in ihren Armen gehalten hat. Aus diesem Grund kann es für die Eltern hilfreich sein (wenn möglich), das fehlgeborene Kind zu sehen und zu berühren, ihm einen Namen zu geben und vielleicht eine einfache Beerdigung abzuhalten.

Wenn sie gefragt werden, gibt Jeshua ihnen normalerweise ein Bild des Babys und zeigt ihnen, ob das Kind ein Junge oder ein Mädchen ist. Dann können die Eltern dem Baby einen Namen geben. Als Nächstes können sie sich vorstellen, dass sie entweder mit Jeshua über das sprechen, was sie dem Kind mitteilen möchten, oder sie können direkt mit dem Bild des Kindes sprechen, denn sie wissen, dass wir zwar nicht versuchen dürfen, mit den

Toten zu sprechen, aber Jeshua kann unsere Botschaft an das Kind im Himmel weitergeben.

Manchen Menschen ist es unangenehm, sich ein Gespräch mit jemandem vorzustellen, der verstorben ist. Für diese Menschen ist es am besten, wenn sie sich vorstellen, dass sie mit Jeshua sprechen und nicht mit dem Kind. Unabhängig davon, ob sie sich vorstellen, direkt mit dem Kind oder mit Jeshua zu sprechen, ist es meine Gewohnheit, Jeshua zu bitten, dass Er die Botschaften an die tote Person weitergibt. Obwohl sich das Verbot, mit den Toten zu sprechen, in Deuteronomium 18:11 nicht auf diese Art von Praxis bezieht, möchte ich vorsichtig sein. Das Verbot bezieht sich auf die Befragung der Toten durch Wahrsagerei, um Informationen über die Zukunft zu erhalten. Aber ich möchte niemanden dazu ermutigen, regelmäßig mit den Toten zu sprechen, egal zu welchem Zweck. Ich möchte auch nicht, dass irgendwelche Botschaften, die nicht ausdrücklich von Jeshua genehmigt wurden, weitergegeben werden.

Indem sie zu ihrem abgebildeten Kind oder zu Jeshua sprechen, können die Eltern ihre Liebe zu dem Kind und ihre Traurigkeit darüber ausdrücken, dass sie es (oder ihn) nicht aufziehen können. Sie können auch andere Dinge mitteilen, wie z. B. die Tatsache, dass das Kind bei Jeshua in guten Händen sein wird. Im Falle einer Abtreibung ist es gut, wenn sich die Eltern bei dem Kind entschuldigen. Wenn sie dazu bereit sind, können die Eltern das Kind Jeshua übergeben, indem sie es dem Herrn überlassen und Seiner Entscheidung zustimmen, den Tod des Kindes zuzulassen.

Für diejenigen, die abgetrieben haben, gibt es eine große Last an Schuld zu verarbeiten. Sie müssen nicht hören, dass sie gesündigt haben.

Normalerweise wissen sie das so genau, dass sie oft nicht glauben, dass Vergebung überhaupt möglich ist. Wir, die wir solche Menschen betreuen, können ihnen helfen, dies dem Herrn zu bekennen und ihnen dann Gottes Haltung gegenüber der Sünde verdeutlichen, die bekannt und vergeben wurde: Sie ist so weit von uns entfernt, wie der Osten vom Westen, und vergessen (siehe Ps. 103:12). Am schwierigsten ist es oft, die Eltern dazu zu bringen, sich selbst zu vergeben. Mit dem Baby oder mit Jeshua auf die beschriebene Weise zu sprechen, bringt normalerweise große Freiheit.

Dienst an denjenigen, die den Verlust eines Erwachsenen betrauern

Zwei Arten von Todesfällen bei Erwachsenen, die eine tiefgreifende Heilung erfordern, sind der Tod durch eine Tragödie (z. B. eine vorzeitige Krankheit oder ein Unfall) und der Tod eines alten Menschen, der "voller Jahre" ist. Jeder Todesfall ist einzigartig und sollte mit seinen eigenen Umständen angegangen werden. Aber selbst wenn die Person, die stirbt, schon sehr alt ist, scheinen wir nicht darauf vorbereitet zu sein. Wie viel weniger sind wir auf einen tragischen Tod vorbereitet.

Ein plötzlicher und unerwarteter Tod bedeutet für die Hinterbliebenen einen Schock. Die Tür ist offen für große Mengen an Schmerz und Schuldgefühlen, die Schreie wie "Ich hatte nicht einmal die Chance, mich zu verabschieden" hervorrufen. "Wir hatten uns den ganzen Tag gestritten. Ich dachte, ich würde ihn später wiedersehen, um die Dinge wieder in Ordnung zu bringen." "Hätte ich ihm doch nur gesagt, dass ich ihn liebe, bevor er an diesem Morgen gegangen ist!" Nach einem plötzlichen Tod gibt

es meist viele unbeantwortete Fragen, darunter die Frage: "Warum, Gott, hast du das zugelassen?" Wenn man keine Antwort auf diese Frage erhält, kommt meist Wut auf, die sich nun mit Schmerz und Schuldgefühlen vermischt und dazu führt, dass die Person intensive, unerklärliche Gefühlsausbrüche erlebt.

In der Trauerarbeit ist es wichtig, sowohl den Verlust als auch die Gefühle der Hinterbliebenen sehr ernst zu nehmen. Nicht selten verinnerlichen Christen die Vorstellung, dass sie nicht traurig sein oder trauern dürfen. Es stimmt zwar, dass wir nicht trauern sollen wie diejenigen, die keine Hoffnung haben (siehe 1. Thess. 4:13), aber wir können durchaus einen tiefen Schmerz über den Verlust eines geliebten Menschen betrauern. Diejenigen, die einen solchen Verlust nicht angemessen betrauert haben, sind leichte Beute für satanische Angriffe auf ihre beschädigten Gefühle. Wir müssen den ehrlichen Ausdruck von Gefühlen fördern, indem wir das Bedürfnis und das Recht der Menschen, zu trauern, bekräftigen. Nur wenn sie sich ihrem Schmerz ehrlich stellen und ihn ausdrücken, sind sie bereit, Heilung von Gott zu empfangen.

Wenn du dich um die Hinterbliebenen kümmerst, ist es gut, wenn du sie dazu bringst, sich die Situation vorzustellen, in der der Freund oder der geliebte Mensch gestorben ist. Das kann sehr schwierig sein, aber du kannst ihnen helfen, ihre Bedeutung für den Heilungsprozess zu erkennen. Du kannst ihnen helfen, ihr Bedürfnis nach einem Abschluss in der Beziehung zu verstehen. Auch wenn es weh tun mag, dies "wieder zu fühlen", überwiegen die zukünftigen Vorteile bei weitem die gegenwärtigen Schwierigkeiten. Das Ziel ist es, sich vom Schmerz zu befreien und

aufzuhören, an der geliebten Person "festzuhalten". Wenn das geschafft ist, haben sie die Freiheit, ein Leben in Ganzheit und Gesundheit zu führen. Sobald sich die trauernde Person an das Trennungseignis erinnert hat, bitte den Heiligen Geist, die Erfahrung zu leiten, einschließlich aller Bilder von den Ereignissen. Manipuliere die Erfahrung nicht, indem du vorschlägst, was der Ratsuchende sich vorstellen oder erleben soll. Bei dieser Übung sieht die Person normalerweise sich selbst, den geliebten Menschen und Jeshua. Sie oder er fühlt sich ermutigt, mit der abgebildeten geliebten Person zu sprechen und alles zu klären, was geklärt werden muss. Die Person kann sich dann von dem Verstorbenen verabschieden. An diesem Punkt sollte die Person auf jede ungesunde Bindung verzichten, die sie mit dem Verstorbenen eingegangen ist. Gleichzeitig solltest du die Autorität über diese Bindung übernehmen und ihre Macht brechen. Die Person sollte den Verstorbenen dann Jeshua übergeben und Ihm im Gebet sagen, dass sie, auch wenn sie nicht ganz versteht, warum die Person sterben musste, mit Seinem Willen einverstanden ist, dass dies geschah.

Tod eines älteren Erwachsenen

Wenn ein älterer Erwachsener stirbt, ist der Schmerz und der Schock in der Regel nicht so groß wie bei einem tragischen Todesfall. Oft war der ältere Erwachsene schon seit Monaten oder sogar Jahren krank. Die offensichtliche Schwächung des Gesundheitszustands hat den Sterbeprozess schleichend und leichter vorhersehbar gemacht. Auch wenn der Schockfaktor in vielen Fällen nicht ganz ausbleibt, ist er normalerweise geringer. Dennoch kann der Tod eines älteren Erwachsenen schmerzhaft

Wunden hinterlassen, die durch tiefgreifende Heilung verarbeitet werden müssen, vor allem, wenn es ungelöste Beziehungsprobleme mit der Person gibt.

Du solltest mit dieser Art von Tod auf die gleiche Weise umgehen wie oben beschrieben. Achte jedoch darauf, ob die Person durch den Anblick des sterbenden Freundes oder Familienmitglieds in seinen letzten Tagen ein Trauma erlitten hat, und hilf es zu verarbeiten. Das ist besonders wichtig, wenn der Tod nach einer langwierigen Krankheit eingetreten ist.

Es ist auch wichtig und meist sehr heilsam für die Hinterbliebenen, Gott für die Jahre zu danken, die sie mit der verstorbenen Person verbracht haben, bevor der Tod sie getrennt hat. Ich frage die Hinterbliebenen gerne, wie das Leben mit dem Verstorbenen war. In der Regel werden sie sehr positiv über diese Jahre sprechen. Ich lade sie dann dazu ein, sich auf die positiven Erfahrungen zu konzentrieren, die sie gemacht haben, und nicht auf das Ende der Beziehung.

Elsie kam mit einer Reihe von Problemen zu mir. Ein Hauptproblem war, dass ihr älterer Lieblingsonkel ganz unerwartet gestorben war und Elsie sich nicht richtig von ihm verabschieden konnte. Ihr Onkel war nicht einmal krank gewesen. Elsie hatte ihn am Morgen seines Todes besucht, aber sie hatte keine Ahnung, dass sie ihn nicht mehr lebend wiedersehen würde. Und da sie noch eine Rechnung offen hatten, nutzte der Feind die Schuldgefühle über diese offene Rechnung, um sie in den Würgegriff zu bekommen.

Als wir das Ereignis des plötzlichen Todes ihres Onkels dem Heiligen Geist anvertrauten, brachte Er Elsie zurück zu ihrem letzten Besuch bei ihrem Onkel. In ihrem Glaubensbild war sie in der Lage, die Angelegenheit mit

ihrem Onkel durchzusprechen und ihm und sich selbst zu vergeben. Dann konnte sie ihn und die unerledigten Angelegenheiten Jeshua übergeben. Als sie sah, wie Jeshua ihren Onkel zu sich holte, war sie sich zweier Dinge sicher: Die Angelegenheit zwischen ihnen war geklärt und sie konnte Jeshua zustimmen, dass es in Ordnung war, dass ihr Onkel starb. Und sie konnte Jeshua auch für das Geschenk des Lebens ihres Onkels in den vielen gemeinsamen Jahren danken.

Beten für die Trauernden

Die Kultur unserer westlichen Gesellschaft hat den Dienst an den Trauernden zu einer schwierigen Aufgabe gemacht. Der Glaube, dass wir im Angesicht von Schwierigkeiten keine Schwäche zeigen dürfen, hält viele Menschen in den Wunden und Verletzungen gefangen, die sie durch den Tod eines engen Freundes oder Familienmitglieds erlitten haben. Sogar unsere Kirchen neigen dazu, die Stirn zu runzeln, wenn sie sagen: "Mir geht es nicht gut. Ich brauche Hilfe." Stattdessen wollen wir unsere Trauer und unseren Kummer in uns hineinfressen und sind der Meinung, dass Verdrängung die beste Option ist. Eine solche Gewohnheit ist sehr schädlich. Wir wissen, dass Trauer und Kummer starke Gefühle sind, die, wenn sie unterdrückt werden, echten Schaden anrichten. Diejenigen, die ihre Gefühle unterdrückt haben, leiden in der Regel sehr, bis der Schaden geheilt ist.

Wenn du dich um Menschen kümmerst, die ihre Trauer unterdrücken oder die gerade trauern, ist es wichtig, dass du ihre Trauer aner kennst. Diejenigen, die ihre Trauer versteckt haben, müssen die Freiheit haben, die

Türen zu den Räumen zu öffnen, die sie manchmal jahrelang verschlossen gehalten haben. Sie müssen das Gefühl haben, dass sie ihren Schmerz frei ausdrücken können, ohne Angst vor Verurteilung zu haben. Unabhängig davon, ob die Trauer offen oder versteckt ist, kann es hilfreich sein, einen Unterschied zwischen Trauer und Kummer zu machen. Das behaupten die Sandfords: Trauer kann durch den Glauben schnell geheilt und verbannt werden, wohingegen Kummer immer wiederkehren kann. Kummer und Tränen sind kein Zeichen für mangelnden Glauben. Kummer ist eine gesunde Form der Verarbeitung von Verlust und Schmerz. Noch viele Monate, nachdem die Trauer gelindert wurde, können Tränen fließen, vor allem an Feiertagen oder wenn ein Ereignis eine liebgewonnene Erinnerung auslöst. Solche Trauer ist nichts, was man wegmachen oder verbannen muss, wie man einen Dämon vertreibt, oder was zu schnell geheilt werden kann. Sie ist nicht etwas Schlechtes oder Böses. Es ist etwas, das man ertragen und versüßen muss. Er ist ein Zeichen dafür, dass die Liebe den Schmerz des Verlustes kennt. Er wird mit der Zeit von selbst vergehen, wenn seine Arbeit im Herzen getan ist.

Trauer ist also ein ergreifendes Gefühl von Verlust. Trauer beinhaltet die anhaltende Sehnsucht und Einsamkeit, die sich im Herzen eines Menschen ganz natürlich ausbreitet. Wenn wir mit der tiefen Trauer eines Menschen umgehen, müssen wir mit tiefem, aber festem Mitgefühl reagieren. Vielleicht ist die Person nie über den Tod des geliebten Menschen hinweggekommen oder hat die Emotionen so weit unterdrückt, dass sie auf schädliche Weise an die Oberfläche kommen. Verdrängte Trauer äußert sich oft als Wut.

Manchmal hat sich die tiefe Trauer so weit zurückentwickelt, dass sie zu einer geistigen Festung im Leben der Person geworden ist, die oft von Dämonen festgehalten wird. Die Trauer kann so tief verwurzelt sein, dass sie zu einem Teil der normalen Persönlichkeit der Person wird. Die anfängliche Verwundung durch den Tod eines geliebten Menschen kann den Weg für die Festung ebnen, während die Weigerung der Person, die Trauer loszulassen, dazu führt, dass die Festung Wurzeln schlägt und sich weiterentwickelt.

Es ist sehr wichtig, die Menschen dazu zu bringen, die ursprünglichen Gefühle wieder zu spüren. Wenn sie ihre Emotionen unterdrückt haben, können sie so wieder mit dem Schmerz in Kontakt kommen. Wenn sie in ihrer Trauer geschwelgt haben, kann die Rückbesinnung auf den Ort des Geschehens ihnen die Möglichkeit geben, anders an die Trauersituation heranzugehen, indem sie dem Ausdruck der Trauer Grenzen setzen.

Jetzt ist es wichtig, die Festung der Trauer an der Eintrittsstelle zu brechen und der Person zu ermöglichen, den Tod des geliebten Menschen neu zu verarbeiten. Außerdem ist es notwendig, alle starken Bindungen zu der verstorbenen Person zu lösen. Oft ist es wichtig, dass die Menschen ihre Verbindung mit der Trauer aufgeben und Gott um Vergebung bitten, weil sie so lange daran festgehalten haben, anstatt ihre Last Jeshua zu übergeben. Dann müssen sie wahrscheinlich auch sich selbst vergeben, dass sie an der Trauer festgehalten haben.

Sobald die Trauer bewältigt ist, können Kummer und Traurigkeit angesprochen werden. Trauer ist ein weniger lähmendes Gefühl als Kummer, aber auch sie kann tiefgreifende Auswirkungen haben, wenn eine

Person in ihr schwelgt. Wie im Sandford-Zitat erwähnt, kann Kummer über einen längeren Zeitraum hinweg angemessen und legitim sein, verglichen mit Trauer. Die Person einfach zu vermissen oder ab und zu traurig zu sein, ist eher ein Zeugnis der Liebe zu dem Verstorbenen als ein Anzeichen für eine Störung oder ein Bedürfnis nach Heilung auf tiefer Ebene. Dennoch ist es eine gute Idee, mit der Trauer umzugehen, indem man die Menschen mit Jeshua zu dem Todesereignis oder zu ihrer Reaktion, als sie zum ersten Mal davon erfuhren, zurückführt, um ihre Gefühle "nachzufühlen" und Heilung zu erfahren.

Ein wichtiger Ansatz zur Heilung besteht darin, der trauernden Person zu helfen, sich anzugewöhnen, für die verstorbene Person dankbar zu sein. Anstatt sich in Bedauern und negativen Gefühlen zu suhlen, die jede Erinnerung überlagern können, sollte die Person dankbar über die Anwesenheit der verstorbenen Person denken und sprechen. Die Erinnerung an einen Menschen, der im Alter von 43 Jahren gestorben ist, kann entweder so schmerzhaft sein, dass sie das Leben des Überlebenden überschattet, oder sie kann ein Anlass sein, Gott für diese 43 Jahre zu danken. Der letztere Ansatz leugnet nicht die Tatsache und den Schmerz des Todes, aber er verlagert den Fokus von der Art und Weise, wie es zu Ende ging, auf die Art und Weise, wie es mehrere Jahrzehnte vor dem Ende war.

Vergebung gegenüber den Toten

Oft sind Menschen ratlos, was sie tun sollen, wenn sie einer Person zum Zeitpunkt ihres Todes etwas übel genommen haben. Vielleicht haben sie auf eine Versöhnung gewartet, die nie stattfand, und jetzt ist es zu spät. Sie

fühlen sich schuldig, weil sie sich nicht um die Angelegenheit gekümmert haben. Aber Vergebung und Versöhnung sind zwei verschiedene Dinge. Um sich mit einer Person zu versöhnen, muss diese Person zustimmen und anwesend sein. Um jemandem zu vergeben, ist die Anwesenheit desjenigen, dem vergeben werden soll, nicht erforderlich. Es ist ein individueller Akt desjenigen, der verletzt wurde und frei sein möchte.

Da das biblische Gebot, zu vergeben, absolut ist, geht es zunächst darum, der Person zu helfen, dem Verstorbenen zu vergeben. Wir müssen eine Person von unserer Unversöhnlichkeit befreien, auch wenn sie nicht mehr lebt. In den Dienstsitzungen kann dies auf die übliche Weise geschehen, wie oben beschrieben.

Schwieriger ist es, mit der Unverzeihlichkeit umzugehen, die Menschen oft gegen sich selbst hegen, weil sie eine Angelegenheit nicht vor dem Tod der anderen Person geregelt haben.

Um eine solche Situation zu lösen, muss wahrscheinlich zuerst die Nachlässigkeit, die zu der Verzögerung geführt hat, als Sünde bekannt werden. Nachdem die Person Gottes Vergebung angenommen hat, muss sie auch sich selbst vergeben. Oft kann es schon eine große Erleichterung sein, Jeshua die Sünde und Schuld sichtbar zu machen und Seine vergebende Berührung zu empfangen.

Scheidung, Selbstmord und andere Trennungen von Familienmitgliedern

Gott hat in Seiner Weisheit die Familie als eine Gruppe von Menschen geschaffen, die durch Blut und Ehe miteinander verbunden sind. Neben der

traditionellen Familie, die durch Blut verbunden ist, gibt es heute auch Stiefgeschwister aller Art, insbesondere Stiefeltern und Stiefgeschwister. Die bluts- oder eheähnliche Beziehung zwischen den Mitgliedern einer Familie ist eine mystische Verbindung von Geist zu Geist, die einen sozialen Zusammenhalt schafft, der einen Großteil des Sinns ausmacht, den wir auf unserem Lebensweg erfahren.

Beziehungsvolle Verbundenheit ist Gott so wichtig, dass Er die Familie als Vorbild für die Kirche benutzt (siehe Eph. 5,22-33). Christus ist das Haupt der Kirche und hat viele Glieder in Seinem Leib. Wie beim menschlichen Körper passen alle Glieder mit sich ergänzenden Funktionen zusammen. Es gibt eine starke relationale Verbindung. Wenn ein Glied verletzt wird, werden alle Glieder verletzt (siehe 1. Korinther 12,12-31).

In der Familie, wie auch in der Kirche, ist es Gottes Absicht, dass Er das Haupt ist, dem der Ehemann, die Ehefrau und die Kinder untergeordnet sind. Alle sind geistlich miteinander verbunden und erfüllen im Idealfall eine besondere Rolle in gegenseitiger Unterordnung und Gehorsam gegenüber den anderen und Gott. Die Familie ist nach Gottes Willen die grundlegende soziale Einheit, ein Mikrokosmos dessen, was das Leben auf der Erde sein soll. Deshalb ist die Familie zu einem bevorzugten Ziel des Feindes geworden, der versucht, die Menschheit zu stören und zu zerstören. Familie und Ehe sind für Gott so wichtig, dass wir in der Heiligen Schrift mehrfach darüber belehrt werden (siehe z. B. Eph. 5,21-6,4; Kol. 3,18-21; 1 Petr. 3,1-7). Zu den Lehren Jeshuas gehören auch die folgenden Worte über die Ehe: Hast du nicht die Schrift gelesen, in der es heißt, dass der Schöpfer am Anfang die Menschen als Mann und Frau schuf? Und Gott

sagte: "Aus diesem Grund wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich mit seiner Frau vereinigen, und die beiden werden eins werden." Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Kein Mensch darf also trennen, was Gott zusammengefügt hat (Mt 19,4-6).

Wenn es in einer Familie zu einer Trennung kommt - Scheidung oder Selbstmord - oder wenn ein junger Erwachsener wütend beschließt, die Familie zu verlassen, geschehen drei schmerzhaftere Dinge, die zu einer tiefen Verwundung des Einzelnen beitragen. Erstens wird das geistige Band, das die Familie einst fest zusammenhielt, durchtrennt. Wenn diese Bindungen zerbrechen, erfährt jedes Familienmitglied eine Verwundung, die der eines Todesfalles sehr ähnlich ist.

Zweitens kann eine Scheidung, ein Selbstmord oder eine rebellische Trennung noch mehr verletzen als der normale Tod eines geliebten Menschen, weil die Trennung die *Entscheidung* der Person beinhaltet, ihre Familie zu verlassen. "Der Tod eines Ehepartners ist zwar schmerzhaft, kann aber eine saubere Wunde sein. Eine Scheidung hinterlässt oft eine schmutzige, infizierte Wunde, die vor Schmerz pocht."

Zum Schmerz des Verlustes kommt der Schmerz der Ablehnung hinzu. Diejenigen, die verlassen wurden, sind sich ständig der Tatsache bewusst, dass es die Entscheidung der Person war, sie zu verlassen. Zu den Wunden der Trennung und der Ablehnung kommt dann meist noch die Last der Schuldgefühle hinzu, weil die Dinge anders hätten laufen können.

Drittens: Anders als beim normalen Tod gibt es bei dieser Art der Trennung zugrunde liegende spirituelle Prinzipien oder Gesetze des Universums, die verletzt wurden. Egal, ob es sich um den Tod einer Beziehung oder eines

Familienmitglieds handelt, das sich das Leben genommen hat, die Folgen der Sünde dieses Ereignisses und die Sünden, die dazu geführt haben, müssen gründlich aufgearbeitet werden. Etwas, das eigentlich unter Gottes Herrschaft steht - sei es das Band der Ehe, eine ElternKind-Beziehung oder ein Leben, das Er geschaffen hat - wurde von Menschen aus Seinen "Händen" gerissen. In diesen Fällen kann die Vergebung besonders schwierig sein.

Die Intensität der Wunden, die Scheidung, Rebellion und Selbstmord hinterlassen haben, macht deutlich, dass nur die vergebende Gnade Gottes, die durch Jeshua HaMashiach angeboten wird, mit Hilfe von Heilungstechniken auf tiefer Ebene heilen kann. Das kann einige Zeit dauern, obwohl Jeshua oft viel schneller wirkt, als durch solche Techniken vorhergesagt. Dennoch müssen wir vielleicht sehr geduldig sein, wenn wir Menschen helfen, die mit diesen Problemen zu kämpfen haben. Wir müssen den Menschen viel Freiheit und Raum geben, damit sie die verschiedenen Aspekte ihrer Situation verarbeiten können.

Was die Scheidung angeht, können wir der verletzten Person realistischerweise keine Hoffnung machen, dass der Getrennte zurückkehrt. Normalerweise besteht mehr Hoffnung in dem Fall von Jugendlichen, die sich in Rebellion gegen ihre Eltern gewendet haben. Ein Gebet für die Rückkehr eines rebellischen Jugendlichen ist angebracht, mit Ratschlägen wie "Zähle nicht den Spielstand zur Halbzeit", um die Geduld zu fördern. Im Falle einer Scheidung oder Rebellion geht es unmittelbar darum, die getrennte Person Jeshua zu übergeben, ohne die Gewissheit, dass sie jemals zurückkommen wird. Der Verlust einer Beziehung durch Scheidung oder

Rebellion ist eine schwere Last, die wir tragen müssen, und Jeshua möchte, dass wir sie Ihm übergeben (siehe 1. Petr. 5:7 ; Mt. 11:28).

Selbstmord ist meist mit noch mehr Schmerz verbunden. Er ist so endgültig. Die Entscheidung zu gehen ist unumkehrbar. Der Selbstmord ist von Natur aus beziehungsfeindlich und kann tiefe persönliche Wunden hinterlassen. "Wie konnte Papa uns einfach so verlassen?" oder "Hatte sie uns nicht mehr lieb?" Unbeantwortete Fragen gibt es nach einem Selbstmord im Überfluss. Wenn man Menschen hilft, die ein solches Ereignis durchgemacht haben, hat man es mit den intensivsten Ängsten, Verletzungen und Wut zu tun.

Bei der Seelsorge unter diesen Umständen ist es in der Regel hilfreich, dem Heiligen Geist zu erlauben, Glaubensbilder von verschiedenen Ereignissen ins Gedächtnis zu rufen, so wie es bei den meisten anderen Problemen auf tiefer Ebene der Fall ist. Das Ziel ist es, der Person zu helfen, den Verlust in der Gegenwart Jeshuas "neu zu spüren" und zu betrauern, den Schmerz der Erinnerungen an Jeshua loszulassen und die getrennte Person an Ihn zu übergeben. Auch wenn es schwierig und schmerzhaft ist, helfen wir der Person, mit Jeshua übereinzustimmen und zuzulassen, was Er erlaubt hat. Und schließlich helfen wir der Person, ihre Dankbarkeit auf die positiven Erfahrungen zu lenken, die sie mit der verstorbenen Person gemacht hat.

Sowohl das Trauern als auch das Verzeihen dauern bei dieser Art von Trennungsproblemen oft länger. Selbstvergebung und Vergebung gegenüber Gott, der die Ereignisse zugelassen hat, können besonders schwierig sein. Es kann sein, dass mehrere Sitzungen nötig sind, um alle Themen vollständig aufzuarbeiten, also sei sehr geduldig und liebevoll,

wenn du diese Menschen begleitest. Es wird wahrscheinlich viel Leid zu bewältigen sein.

Es ist wichtig, dass du dich mit dem Thema Bindung auseinandersetzt. Die Mitglieder einer Familie und enge Freunde sind geistig miteinander verbunden. Wir können uns diese Bindung wie die Verbindung zwischen siamesischen Zwillingen vorstellen. Solange sich die Zwillinge in die gleiche Richtung bewegen, geht alles gut. Aber wenn der eine einen Weg gehen will und der andere einen anderen wählt, gibt es große Schwierigkeiten. Wenn es zu einem Todesfall oder einer Scheidung kommt, ist es so, als würde die verstorbene Person die andere in ihre Richtung ziehen, während die verbleibende Person die gleiche Anziehungskraft ausübt, um die Beziehung aufrechtzuerhalten. So schmerzhaft es für den Verbleibenden auch ist, diese Bindung aufzugeben, so notwendig ist es, um Heilung zu erfahren. In der Kraft Jeshuas durchtrennen wir also diese Bindung, so wie wir es mit der Bindung zwischen unverheirateten Sexualpartnern (siehe [Kapitel 3](#)) tun. Sollte es später zu einer Versöhnung kommen, z. B. im Falle einer Scheidung oder wenn ein rebellischer Jugendlicher das Haus verlässt, kann die Bindung leicht wiederhergestellt werden.

Das Trauma eines Mordes heilen

Einmal kam eine verzweifelte Mutter zu mir, deren Sohn wegen Mordes im Gefängnis saß. Obwohl das Trauma eines Mordes viele Komplikationen mit sich bringt, ist der Umgang mit den Problemen derselbe, den wir für weniger komplizierte Angelegenheiten empfohlen haben. Reue und

Vergebung von Gott zu erhalten, ist natürlich entscheidend. Das gilt auch für die Selbstvergebung. Auch die Reue gegenüber der Familie des Ermordeten ist ein wichtiger Bestandteil der Heilung auf tiefer Ebene.

Viele Überlebende rituellen Missbrauchs wurden zum Mord gezwungen. Nicht untypisch ist der Fall eines Mannes, den ich Mark nennen werde. Seine Eltern waren Satanisten und hatten es sich zur Gewohnheit gemacht, vagabundierende Frauen in einen Kellerraum zu locken, wo sie zu sexuellen Handlungen gezwungen werden sollten. Marks Aufgabe als kleines Kind war es, dem Opfer die Kehle durchzuschneiden, während es mit einem der Mitglieder der Sekte Geschlechtsverkehr hatte. Ein Sektenmitglied, das ich Esther nennen werde, wurde gezwungen, Männer von der Straße zu locken, sie an einen geheimen Ort zu führen und mit ihnen Sex zu haben. Als sie sich umarmten, war es ihre Aufgabe, sie zu erstechen. Eine andere Frau, die in einer satanistischen Familie aufgewachsen war, wurde gezwungen, das Baby ihrer Freundin kurz nach der Geburt zu ermorden, mit der Drohung, dass dies die einzige Möglichkeit sei, ihre Freundin vor dem Tod zu bewahren.

Jeder dieser Menschen und viele andere, die ich betreut habe, waren in der Lage, spezielle Persönlichkeiten zu entwickeln, um diese schrecklichen Taten auszuführen (siehe [Kapitel 11](#) für eine ausführliche Diskussion über multiple Persönlichkeiten). Die Wirtsperson der Persönlichkeit trägt jedoch ein enormes Maß an Schuldgefühlen mit sich herum, weil sie weiß, dass sie an einem Mord beteiligt war, auch wenn es unter extremem Zwang geschah. Das Trauma eines solchen Ereignisses und die schwere Last der

Schuldgefühle führen zu einer Dämonisierung und einer multiplen Persönlichkeitsstörung.

Obwohl die Art und Weise, wie man mit den emotionalen Leiden dieser Menschen umgeht, die gleiche ist wie bei anderen, ist die Intensität ihrer Gefühle viel größer. Das Ausmaß an Schuld, Scham, Selbstverurteilung, Wut und dergleichen ist unvorstellbar. Auch hier ist viel Geduld und Ausdauer gefragt, wenn man sich um diese Menschen kümmert. Es kann sehr schwierig sein, sie davon zu überzeugen, dass Gott ihnen vergeben kann. Sich selbst zu vergeben, kann eine noch größere Schwierigkeit sein. Wenn mehrere Persönlichkeiten beteiligt sind, muss jede Persönlichkeit durch den gleichen Prozess geführt werden.

Im Inneren eines Menschen geschieht etwas zutiefst Erschütterndes und Zerrüttetes, wenn er oder sie sich an der unrechtmäßigen Tötung eines anderen Menschen beteiligt. Zusätzlich zu den emotionalen Wunden, die geheilt werden müssen, muss auch die Bindung zwischen dem oder der Lebenden und dem oder der Toten gebrochen werden.

Dämonen und Tod

"Ich sollte mit meinem Auto gegen diese Wand fahren", hörte Larry eine Stimme in seinem Kopf sagen. "Ich frage mich, wie es wäre, von diesem Balkon zu springen", sagte eine andere Stimme bei einer anderen Gelegenheit. Larry war Christ und hatte sich Gott in den letzten Jahren immer mehr genähert. Aber hin und wieder bemerkte er, wie sich subtile Suggestionen wie diese in seine bewussten Gedanken einschlichen. Wenn Larry die Straße entlangfuhr, hatte er manchmal die Vorstellung, dass sich

auf verschiedene Weise umbringen würde, indem er mit seinem Auto eine Brücke rammte oder von der Straße in einen Graben fuhr. Wenn er sich in einem hohen Gebäude befand, verspürte Larry den Drang, vom Gebäude zu springen, und er stellte sich vor, wie er aussehen würde, wenn er durch die Luft flöge.

Larry schob diese Gedanken schnell beiseite. Er hatte gelernt, "jeden Gedanken gefangen zu nehmen, um ihn Christus gehorsam zu machen" (2. Korinther 10,5, *NIV*). Er wusste, dass Jeshua nicht wollte, dass er Selbstmord beging oder auch nur den Gedanken daran zuließ. Er hatte in seinem Leben keinen offensichtlichen Grund, ernsthaft darüber nachzudenken. Dennoch verspürte er von Zeit zu Zeit diesen Drang, manchmal sogar sehr stark. Er fragte sich, woher sie kamen.

Larry kam zum Gebet und entdeckte, dass er von einem seiner Elternteile einen Generationengeist des Todes geerbt hatte. Dieser Geist hatte versucht, ihn zu töten, als er geboren wurde, aber es gelang ihm nicht. Der Geist des Todes hatte einen Geist des Selbstmordes eingeladen, der ihm bei dem Versuch half, Larrys Leben zu zerstören. In der Heilungssitzung auf der tiefen Ebene gestand dieser Geist, dass er derjenige war, der Larry Selbstmordgedanken nahelegte. Da Larry sich seit Jahren gegen diese Geister gewehrt hatte und sie ihn nur über Generationen hinweg in ihrer Gewalt hatten, war es relativ einfach, ihre Macht zu brechen und sie zum Gehen zu bewegen. Jetzt sind die Geister weg und Larry ist zum ersten Mal in seinem Leben frei von Selbstmordgedanken. (In [Kapitel 12](#) erfährst du mehr über den Umgang mit Dämonisierung).

Das Ziel Satans und seiner Lakaien ist es, "zu stehlen, zu töten und zu zerstören" (Johannes 10,10). Dämonen sind also aktiv auf der Suche nach dem Tod. Sie hassen das Leben. Sie haben Freude an Abtreibungen, Morden, Selbstmorden und dem Schmerz, den diese verursachen. Oft sind es sogar Dämonen, die Menschen dazu bringen, solche Tode zu verursachen. Außerdem machen sich Dämonen den Schmerz zunutze, den Menschen empfinden, wenn ein nahestehender Mensch gestorben ist.

Bei der Heilung auf tiefer Ebene ist es wichtig, nach der inneren Heilung alle Dämonen herauszufordern, die sich dort befinden. Zwar sind nicht alle menschlichen Probleme mit Dämonisierung verbunden, aber wenn es um einen gewaltsamen Tod geht, sind mit Sicherheit Dämonen im Spiel.

Margaret schien eine recht sympathische Person zu sein. Von Zeit zu Zeit gab es Anzeichen für ein hitziges Temperament, aber sie schien nie die Kontrolle darüber zu verlieren. Eines Tages, als wir an einigen ihrer tiefgreifenden Probleme arbeiteten, brach Margaret in Tränen aus und sagte: "Weißt du, manchmal glaube ich, dass ich Dämonen habe. Wir fragten sie, wie die Dämonen ihrer Meinung nach hießen. Sie antwortete: "Selbstmord und Mord."

Dann erzählte Margaret, wie oft diese Themen in ihrem Gedankenleben auftauchten. Nach außen hin war sie angenehm, scheinbar ruhig und milde, aber innerlich wollte sie einige Menschen in Stücke reißen und hatte lebhaft Gedanken daran, dies zu tun. Vor allem ihre Reaktionen auf ein Familienmitglied brachten sie dazu, solche Gedanken zu denken und sie manchmal fast auszuführen.

Dämonen des Selbstmords und des Mordes wurden vertrieben und es wurde ihnen verboten, zurückzukehren. Auch die Geister der Wut und des Hasses und einige andere wurden verbannt. Ein paar Tage später bemerkte Margaret: "Das Seltsamste ist passiert. Ich kann meine Wut nirgendwo finden. Sie ist weg! Und mein Hass auf Menschen ist auch weg." Sie sagte weiter: "Ich habe eine Freundin angerufen, die ich nicht einmal besonders mag, und ihr gesagt, dass es mir leid tut, was ich alles Gemeines zu ihr gesagt habe. Das sieht mir gar nicht ähnlich! Was ist passiert?"

Wir erklärten Margaret, dass ihre Persönlichkeit so sehr von diesen Geistern beeinflusst worden war, dass die gewalttätigen Gedanken zur Gewohnheit geworden waren. Als die Dämonen ausgetrieben wurden, war der Anreiz für vieles, was sie für ihr normales Verhalten hielt, weg. Ohne die Dämonen lernte sie anstelle des Drucks der bösen Geister neue Wege, mit Menschen umzugehen.

Ein Problem, dessen wir uns bewusst sein müssen, ist, dass, wenn eine dämonisierte Person, insbesondere ein Verwandter, stirbt, die Dämonen dieser Person manchmal versuchen, andere Familienmitglieder zu besetzen. Vielleicht ist es die familiäre Bindung, die dies in Familien eher möglich macht als in anderen Situationen. Kürzlich fragte ich einen Dämon, wie er in den Mann kam, dem ich diene. Er sagte, dass es geschah, als der Mann ein Junge war und seine Großmutter starb. Als Junge hatte der Mann eine enge Bindung zu seiner Großmutter. Diese Bindung und seine eigene Unwissenheit führten dazu, dass der Dämon in ihn eindrang - ein Eindringen, das hätte verhindert werden können, wenn er die Macht Christi in Anspruch genommen hätte, um sich zu schützen.

Wenn eine dämonisierte Person in einem Haus gestorben ist, bleiben die Dämonen oft und stören die nachfolgenden Bewohner des Hauses. Wenn das passiert, müssen die jetzigen Bewohner die Autorität über das Haus und das Grundstück, auf dem es steht, übernehmen. Im Namen Jeshuas sollten sie alle frühere Autorität brechen, die dem Feind das Recht gegeben hat, dort zu sein. Auf Friedhöfen und in Leichenhallen, die Orte des Todes sind, treiben sich oft auch Dämonen herum. Aus Gründen, die ich mir nicht erklären kann, halten sich Dämonen häufig an Orten auf, an denen der Körper, den sie einst bewohnt haben, noch lange nach dem Ableben des Körpers liegt. Ich habe sogar schon von einer Kirche gehört, die von Dämonen heimgesucht wurde, nur weil sie einen Teppich bekommen hatten, der früher in einer Leichenhalle benutzt wurde. Offenbar kamen die Dämonen mit dem Teppich. Als die Quelle des Teppichs ernst genommen und er entsorgt wurde, hörten die dämonischen Störungen auf.

Wo es Tod gibt oder gegeben hat, hat der Feind oft die Möglichkeit, zu wirken. Wir müssen den Schutz Jeshuas in Anspruch nehmen und uns, wenn möglich, mit dem auseinandersetzen, was dem Feind die Erlaubnis gibt, dort zu sein, wenn wir an solchen Orten oder in ihrer Nähe sind.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Bill und Sue Banks, *Ministering to Abortion's Aftermath* (Kirkwood, MO: Impact Christian Books, 1982).

Jack Hayford, *I'll Hold You in Heaven* (Ventura, CA: Regal, 2003).

Jeff Lane Hensley, *Die Null Menschen* (Ann Arbor, MI:

Servant Publications, 1983), S. 97-105, 203-207.

Charles H. Kraft, *Defeating Dark Angels* (Ventura, CA: Regal, 1992).

Francis und Judith MacNutt, *Praying for Your Unborn Child* (New York: Doubleday, 1988), S. 129-142.

John und Paula Sandford, *Healing the Wounded Spirit* (Tulsa, OK: Victory House, 1985), S. 429-454.

Susan Stanford, *Werde ich morgen weinen?* (Grand Rapids, MI: Revell, 1999).

HEILUNG FÜR DIE INNERE FAMILIE

Nicht "ich", sondern "wir"

Teile dieses Kapitels werden etwas technischer sein als der Rest des Buches. Das liegt daran, dass wir es mit einer großen inneren Komplexität des Menschen zu tun haben. Gott hat uns so geschaffen, dass wir komplex sind, und ein Teil unserer Komplexität kommt ins Spiel, wenn es zu Missbrauch kommt. Der Teil, auf den wir uns hier konzentrieren werden, ist die Reaktion, die technisch "Dissoziation" genannt wird. Ich definiere sie weiter unten. Hier werden wir uns auf die Spaltungen in uns konzentrieren, die eine Dissoziation möglich machen.

Wir können diese Unterteilungen wie eine innere Familie beschreiben, die aus einer Vielzahl von Teilen, Teil-Selbst oder Subpersönlichkeiten besteht - jede mit einer anderen Einstellung und Reaktion auf verschiedene Personen und Ereignisse im Leben. Dieses Konzept der inneren Familie wird in einem sehr hilfreichen Artikel von Richard Schwartz, einem bekannten Familientherapeuten, und in einem Buch mit dem Titel *Subpersonalities* von John Rowan, einem anderen bekannten Therapeuten, entwickelt. Schwartz sagt in seinem Artikel:

In meiner eigenen Arbeit finde ich es am nützlichsten, sich das eigene Leben als eine innere Familie vorzustellen, in einem lockeren, metaphorischen Sinn. In dieser Familie ist das Selbst wie die zentrale Führungskraft eines loyalen Clans, der eine Vielzahl von Mitgliedern umfasst, von bedürftigen

Kindern bis hin zu aufdringlichen älteren Verwandten. Tatsächlich können die meisten Klienten, wenn sie gefragt werden, ein Bild jedes Teils oder Unterselbst heraufbeschwören ... und die Gesichter der personifizierten Teile reichen von sehr jung bis alt und ausgezehrt.

Dr. Schwartz zitiert die Erkenntnisse von Michael Gazzaniga, einem bekannten Forscher über die Natur und Funktionsweise des Gehirns. Laut Gazzaniga, "besteht das Gehirn aus einer unbestimmten Anzahl von unabhängig voneinander funktionierenden Einheiten oder 'Modulen' mit spezialisierten Funktionen", auf die wir unbewusst zu verschiedenen Zeiten und für verschiedene Zwecke zugreifen, während wir unseren Lebensaufgaben nachgehen. Diese Module prägen sowohl unsere kognitiven als auch unsere emotionalen Funktionen, so dass unsere innere Familie "aus einer Gruppe von 'modularen Selbsten' besteht, d. h. aus Clustern von zusammenhängenden Überzeugungen, Gefühlen und Erwartungen an die Welt", die unser alltägliches Verhalten bestimmen.

In seinem Buch definiert Rowan eine Teilpersönlichkeit als "eine halbpermanente und halb-autonome Region der Persönlichkeit, die in der Lage ist, wie eine Person zu handeln." Darüber hinaus zeichnet Rowan das Konzept in der gesamten psychologischen Literatur nach und liefert damit gute Argumente dafür, diese Theorie als ein gut belegtes psychologisches Konzept zu behandeln. Eine populäre, wenn auch nicht ganz ausgereifte Version dieser Theorie wurde bereits 1961 von Eric Berne veröffentlicht und als "Transaktionsanalyse" bezeichnet. Seitdem ist es für viele üblich geworden, von den "elterlichen", "erwachsenen" oder "kindlichen" Teilen der menschlichen Person zu sprechen. In ähnlicher Weise bezeichnet

Richard Dickinson bestimmte Teile der menschlichen Person als "inneres Kind" und "inneres Elternteil."

Rowan vertritt die Ansicht, dass die Tatsache, dass wir innere Konflikte erleben können, darauf hinweist, dass wir mehr als nur eine Teilpersönlichkeit haben. Diese Teilpersönlichkeiten bilden also ein Kontinuum in der menschlichen Person. "Am einen Ende dieses Kontinuums stehen Stimmungsschwankungen, die als ein Gemütszustand interpretiert werden, der sich auf eine bestimmte Emotion bezieht. . . . Weiter auf dem Kontinuum, aber immer noch innerhalb des Bereichs der normalen Erfahrung, befinden sich die Rollen und Ich-Zustände sowie die Teilpersönlichkeiten, innerhalb derer der Einzelne zustandsspezifische Aufgaben und Lebensaktivitäten ausführt." Noch weiter auf dem Kontinuum befinden sich nach Rowan die Teilpersönlichkeitszustände, die nicht normal sind und eine Therapie erfordern. Mit ihnen werden wir uns in diesem Kapitel beschäftigen.

Wenn Rowan, Schwartz, Gazzaniga und andere, die die menschliche Persönlichkeit auf diese Weise analysieren, Recht haben, *sind wir alle, ob normal oder abnormal, viel komplizierter als wir denken. "In gewissem Sinne sind wir alle multiple Persönlichkeiten."* Nach dieser Analyse zeigen Fähigkeiten wie Selbstgespräche, unterschiedliche Meinungen und Einstellungen zur gleichen Zeit und sogar das Annehmen einer anderen Persönlichkeit, wenn wir verschiedene Rollen in unterschiedlichen Umgebungen einnehmen, die Präsenz von Teilpersönlichkeiten in jedem von uns.

Eine solche Analyse klingt für mich richtig, wenn ich darüber nachdenke, wie ich regelmäßig innere Gespräche mit mir selbst oder, nach dieser Theorie, mit meinen Teilpersönlichkeiten führe, vor allem in Zeiten des Konflikts. Sie hilft mir auch die Unterschiede in meinem Verhalten zu erklären, die auftreten, wenn ich unterrichte und nicht mit meinen Enkeln spiele; wenn ich mit meiner Frau spreche und nicht mit meinen Schülern oder Beratern; und wenn ich einen Gottesdienst halte und nicht Softball spiele.

Ich betrachte diese Komplexität als gottgegeben und diese Analyse als einen Einblick in die Art und Weise, wie er uns als Menschen auf wunderbare Weise geschaffen hat. Wenn wir uns der Frage nähern, wie wir diejenigen heilen können, die unter tiefgreifenden Funktionsstörungen leiden, fragen wir nicht, ob es verschiedene innere Teile in einer Person gibt, sondern vielmehr, wie diese Teile oder Teilpersönlichkeiten funktionieren, mit dem Ziel der Integration und Ganzheit für die gesamte Person. In unserer Arbeit mit den Menschen haben wir festgestellt, dass es möglich ist, mit anderen Teilpersönlichkeiten als dem Hauptselbst zu sprechen.

Ich konnte zum Beispiel oft mit dem sechs-, acht- oder zwölfjährigen Teil eines Kunden sprechen, um Informationen darüber zu erhalten, wie sich diese Person während einer besonders traumatischen Episode in ihrem Leben gefühlt hat. Aber nicht alle Teilpersönlichkeiten, mit denen ich gesprochen habe, waren verletzend. Einige scheinen ganz normale Erfahrungen gemacht zu haben. Anstatt die Existenz solcher innerer Teilpersönlichkeiten als pathologisch zu betrachten, wie es viele getan

haben, werden wir sie hier angesichts der Komplexität der menschlichen Persönlichkeit als normal betrachten.

Viele, denen ich gedient habe, haben diese innere Komplexität beobachtet und wollten wissen, ob das normal ist. Vor allem, wenn Menschen Konflikte zwischen Teilen erlebt haben, vermuten sie oft, dass mit ihnen etwas grundlegend falsch ist. Im Laufe unserer Zusammenarbeit erkennen die Menschen, dass das Problem nicht die Existenz der Teile ist, sondern dass einige dieser Teile im Leben der Person Schaden genommen haben. Die Probleme können dann in der Kraft und unter der Führung des Heiligen Geistes angegangen werden, indem den geschädigten Teilen geholfen wird, besser mit anderen Teilen zu funktionieren, die relativ gesund und normal sind.

Um diese Teilpersönlichkeiten besser zu verstehen, müssen wir den Begriff "inneres Kind" betrachten. Dieser Begriff wird in der Literatur über innere Heilung und Psychologie in mindestens drei verschiedenen Bedeutungen verwendet. Einige verwenden ihn, um die unreifen Aspekte der Persönlichkeit eines Menschen zu bezeichnen (siehe Richard Dickinson, *The Child in Each of Us*). Andere, vor allem die Vertreter der "Recovery-Bewegung", sehen das innere Kind als "den sensiblen, verletzlichen Teil von uns selbst", den es zu entdecken, zu heilen und dann ein Leben lang zu pflegen gilt, damit wir Ganzheit, emotionale Gesundheit und unser kreatives Potenzial erreichen können (zum Beispiel Lucia Cappachione, *Recovery of Your Inner Child*). Wieder andere halten den Begriff für eine bequeme Bezeichnung für ein oder mehrere Sub-Selbste, die von Personen als eine Art Speicher für Reaktionen auf negative Erfahrungen in ihrer

Vergangenheit, insbesondere in ihrer Kindheit, geschaffen werden (siehe Rita Bennett, *Making Peace with Your Inner Child*, und David A. Seamands, *Putting Away Childish Things*). Es ist eine Art Speicher für Reaktionen auf negative Erfahrungen in der Vergangenheit, insbesondere in der Kindheit.

Das Konzept, wie wir es hier entwickeln, entspricht am ehesten der letztgenannten Verwendung, obwohl wir die Existenz solcher inneren Teile als normal und nicht als pathologisch ansehen. Die Tatsache, dass einige dieser "Personenteile" geschädigt sind und deshalb behandelt werden müssen, macht die folgende Diskussion für die Behandlung der Tiefenheilung wichtig.

Viele haben festgestellt, dass die Einstellungen und Verhaltensweisen der Eltern und anderer wichtiger Personen in ihrem Leben oft auch von den Einstellungen und Verhaltensweisen bestimmter Teilpersönlichkeiten repräsentiert werden. Diese kann man als "innere Eltern" bezeichnen. In der inneren Familie scheinen also das innere Kind oder die inneren Kinder einer bestimmten Person Einstellungen und Verhaltensweisen zu verkörpern, die an ihre Reaktionen auf die bedeutenden anderen Personen, die von den inneren Eltern repräsentiert werden, erinnern - Reaktionen, die auch im Erwachsenenleben ausgelöst werden können, wenn wir diesen Personen oder anderen, die uns an sie erinnern, begegnen.

Mich hat zum Beispiel die Unreife meiner eigenen Reaktionen als Erwachsener auf Autoritätspersonen, die mich an meinen Vater erinnern, fasziniert und oft auch beunruhigt. Es hilft mir, wenn ich mir vorstelle, dass ein Teil von mir einen "kleinen Jungen" verkörpert, der auch jetzt noch unbewusst auf solche Autoritätspersonen reagiert, wie ein viel jüngerer

"Ich" auf meinen Vater reagierte. Wenn das passiert, muss der koordinierende Teil von mir, den Schwartz das "Selbst" nennt, übernehmen und mich daran erinnern, dass ich jetzt ein Erwachsener bin und dass die Autoritätsperson, auf die ich reagiere, nicht mein Vater ist. Ich bin kein kleiner Junge mehr und muss nicht mehr unüberlegt auf die dysfunktionale Art und Weise reagieren, wie ich es als kleiner Junge in Bezug auf meinen Vater getan habe.

Beschädigte Teilpersönlichkeiten

Wahrscheinlich, weil sie uns mehr stören, sind wir uns unserer beschädigten Teile oder Unterselbste eher bewusst als derer, die besser angepasst sind. Nehmen wir zum Beispiel eine Person, zu deren innerer Familie ein selbstbewusstes, gut angepasstes Teil-Selbst, ein zärtliches, liebevolles Teil-Selbst, ein verurteilendes Teil-Selbst und ein "armes Ich" Teil-Selbst gehören. Es ist wahrscheinlich, dass diese Person sich der beiden letztgenannten mehr bewusst ist und sich mehr Sorgen um sie macht als um die ersten beiden. Diejenigen, die regelmäßig mit dieser Person zu tun haben, werden auch mehr von den beiden letzteren betroffen sein.

Diese Person als ein einziges, unkompliziertes Wesen zu sehen und nicht als ein Wesen, das aus mehreren Teilidentitäten besteht, führt zu Fehleinschätzungen und Verwirrung über die genaue Natur der Probleme der Person.

Ein Mann, den ich Gene nenne, befand sich zum Beispiel in der Situation eines von Dr. Schwartz' Beispielen: "Wenn ein Ehemann während eines Streits zu seiner Frau sagt: 'Ich hasse dich', wird sie wahrscheinlich denken,

dass er sie wirklich hasst, auch wenn er sich nach dem Streit entschuldigt, denn 'er hätte es nicht gesagt, wenn er es nicht so meinen würde'. Mit anderen Worten: Menschen neigen dazu, die Teile, die sie im anderen aktivieren, mit der ganzen Person zu verwechseln. . . Ähnlich verhält es sich, wenn ein trauriger, hoffnungsloser Teil der Frau durch die Wut ihres Mannes aktiviert wird und sie überwältigt, kann sie zu dem Schluss kommen, dass dieser Teil alles ist, was sie wirklich ist."

Es half Gene sehr, als er erkennen konnte, dass verschiedene Teile von ihm zu verschiedenen Zeiten die Kontrolle übernehmen konnten und dass nur Teile, nicht das Ganze, dysfunktional waren. Indem wir auf eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Teilen unter der Leitung des Selbst hinarbeiteten, machten wir große Fortschritte, um ihm bei der Lösung seiner persönlichen Probleme zu helfen.

Um zu verstehen, wie unsere Teilpersönlichkeit geschädigt werden kann, ist es hilfreich zu wissen, dass in jedem Menschen eine lebenslange Aufzeichnung von Erfahrungen und die Reaktionen der Person auf diese Erfahrungen im Gehirn gespeichert sind. Oft ist eine Teilpersönlichkeit hauptsächlich um eine oder mehrere schädliche Erfahrungen herum aufgebaut. Das gilt besonders für die Kindheit, wenn wir am verletzlichsten sind. Unkontrollierte emotionale Reaktionen, die in einer aktuellen Situation ungerechtfertigt erscheinen, können darauf hindeuten, dass es ein solches Teil-Selbst oder ein inneres Kind in uns gibt, das aus dem Schmerz der Vergangenheit heraus reagiert. Es sind diese beschädigten Teile, Unterselbste oder inneren Kinder, die tiefgreifende Heilung brauchen.

Wenn ein Schaden entstanden ist, vor allem durch Missbrauch, besteht eine der Funktionen dieser Teilselbste darin, die Erinnerungen vor dem bewussten "Aufseher"-Selbst zu verbergen. Gott hat in uns die Fähigkeit eingebaut, dass bestimmte Teile von uns andere Teile schützen können. Man kann sich also vorstellen, dass ein missbrauchtes Teilselbst Mauern im Inneren aufbaut, um den koordinierenden oder überwachenden Teil der gesamten Person vor den traumatischen Erinnerungen zu schützen, damit die Person ihr Leben so normal wie möglich weiterführen kann. Wenn das passiert, kann es oberflächlich betrachtet so aussehen, als würde das Selbst den Missbrauch leugnen. In Wirklichkeit wird das Selbst aber vielleicht nur von einem Unterselbst vor der Erinnerung geschützt.

Jerry und Jenny

Jerry, ein Berufsmissionar Mitte fünfzig, war schon seit einiger Zeit in Therapie, als er zu meinem Kollegen Mark White zur Gebetsseelsorge kam. Jerry hatte eine schwierige Kindheit mit vielen Missbrauchserfahrungen hinter sich und Mark hatte das Gefühl, dass der beste Weg, Jerry zu helfen, an die schwierigen Ereignisse seiner Kindheit heranzukommen, darin bestand, nach einem oder mehreren inneren Kindern zu suchen. Also fragte Mark leise, ob es "einen kleinen Jungen da drinnen" gäbe, der bereit wäre, mit ihm zu reden.

Bald kam Jerry ein Bild von sich selbst im Alter von etwa fünf Jahren in den Sinn, niedergeschlagen und demoralisiert. Mark fragte, ob er Jeshua auf dem Bild sehen könne, und Jerry antwortete: "Ja, aber der kleine Junge kann ihn nicht sehen." Ohne Jerry aufzufordern oder zu belehren, begann Mark

mit ihm zu sprechen, als wäre er ein kleiner Junge, und fragte ihn nach seinen Gefühlen in den missbräuchlichen Situationen, in die er verwickelt war.

Sofort war Jerrys Stimme die eines kleinen Kindes! Die Stimme eines kleinen Jungen, ein "Unter-Ich", sprach und beschrieb detailliert seine Gefühle, als er den Missbrauch erlebte. Jerry war überrascht, zuerst von der Veränderung in seiner Stimme und dann von den Informationen, die dieser junge Teil von ihm mitteilte - Informationen, an die er sich nur vage erinnerte, die er aber nicht als "große Sache" empfand. Als sich seine Stimme veränderte und ihm die Tränen kamen, wurde Jerry klar, welche Auswirkungen die Ereignisse im Alter von fünf Jahren auf ihn gehabt hatten und wie wichtig es war, sie zu verarbeiten.

Als er Jeshua bei diesen Ereignissen sah, begann eine Verwandlung in dem kleinen Jungen. Jerry konnte den schmerzhaften Gesichtsausdruck Jeshuas sehen und wie Jeshua Seine Arme nach ihm ausstreckte, um den Fünfjährigen zu empfangen und zu umarmen, sodass viele der Schläge, die auf den kleinen Jerry gerichtet waren, stattdessen Jeshua trafen! Die Erfahrung der Anwesenheit Jeshuas in dieser missbräuchlichen Situation und das Wissen, dass Jeshua die Misshandlungen mit sich nahm, hat Jerry tief berührt und dazu geführt, dass der fünfjährige Jerry verstand, dass die Schläge von den Problemen seines Vaters herrührten und nicht seine Schuld waren. So konnte er seinem Vater sowohl für die Schläge als auch für die Tatsache vergeben, dass sein Vater seine Probleme nie in den Griff bekam. Die Sitzung endete damit, dass der kleine Junge sich in der Umarmung

Jeshuas freute und von der Unversöhnlichkeit befreit war, die er seinem Vater sein ganzes Leben lang entgegengebracht hatte.

Kommen wir zu einem anderen Fall: Jenny war eine Frau Mitte dreißig, die Hilfe suchte, weil sie verwirrt war und Schmerzen hatte, weil sie sich an einen Missbrauch als junge Erwachsene erinnerte. Während wir über diese Erfahrungen sprachen, wurde deutlich, dass sie auch Erinnerungen an Missbrauch in ihrer Kindheit hatte. Als der Heilige Geist ihr half, sich an diese frühen Erinnerungen zu erinnern, bemerkte ich, dass sich ihre Stimme oft in die eines Kindes verwandelte, wenn sie erzählte, was passiert war. Es war dann einfach, mit diesen Teil-Selbsten zu interagieren, als wären sie getrennte Kinder, die in ihr leben. Als wir mit Jenny über einen Zeitraum von mehreren Monaten regelmäßig und dann zwei Jahre lang sporadisch arbeiteten, entdeckten wir eine Reihe dieser leicht dissoziierten TeilSelbste, die jeweils Erinnerungen an schwierige Erfahrungen und die damit verbundenen Emotionen enthielten. Obwohl diese inneren Kinder Jenny davon abhielten, sich an diese Erlebnisse zu erinnern, waren sie nicht in der Lage, ihr gegenwärtiges Erwachsenenleben frei von Turbulenzen zu halten. Mit Jenny begann ich den Prozess, indem ich mit mehreren dieser inneren Kinder nacheinander interagierte. Jenny setzte den Prozess dann alleine fort.

In ihrem Fall war es hilfreich, jedes Sub-Selbst nach Alter zu identifizieren. So konnten wir das innere Kind, das ihre sechsjährigen Erfahrungen verkörperte, als "Jenny-6" bezeichnen, das Kind, das ihre achtjährigen Erfahrungen verkörperte, als "Jenny-8" und so weiter. Wir stellten fest, dass jedes innere Sub-Selbst eine Reihe schwieriger Erfahrungen zu erzählen

hatte, an die sich das erwachsene Selbst, wenn überhaupt, nur ganz allgemein erinnern konnte. Die inneren Kinder lieferten ihr detaillierte Beschreibungen von traumatischen Ereignissen, obwohl sie oft dazu überredet werden mussten. Die Notwendigkeit des Zuredens ergab sich aus der Tatsache, dass die meisten dieser dissoziierten Teile von sich selbst ihren Hauptzweck darin sahen, solche Fakten vor dem erwachsenen Selbst zu verbergen.

Also gingen wir mit jeder dieser Erfahrungen auf die in diesem Buch beschriebene Weise um. Als die Probleme zuerst dem erwachsenen Selbst eingestanden und dann bearbeitet wurden, vergab jedes der "Kinder" denjenigen, die sie verletzt hatten. So seltsam es klingen mag, einige von ihnen mussten auch Jenny für das vergeben, was sie als Vernachlässigung empfanden. Außerdem wollten wir sicherstellen, dass die Teil-Selbste, die vor Jennys Entscheidung, ihr Leben Christus anzuvertrauen, entstanden waren, Jeshua kannten und mit dieser Entscheidung einverstanden waren.

Die meisten unserer Interaktionen liefen in etwa so ab: Nachdem ich, sagen wir, Jenny-8 identifiziert hatte, fragte ich, ob die achtjährige Jenny bereit wäre, mit mir zu sprechen. Ich beschrieb mich dann als Freund des erwachsenen Ichs, der versucht, ihr bei einigen ihrer Probleme zu helfen. Die Stimme der Achtjährigen würde antworten: "Okay". Nach einem weiteren Gespräch, das darauf abzielt, eine Beziehung aufzubauen, würde ich sie fragen, ob es etwas gibt, das sie beschäftigt und bei dem ich ihr helfen kann. Ich könnte vorschlagen, dass Jenny mir erzählt hat, dass ihr achttes Jahr ein schwieriges Jahr war und wir dachten, dass Jenny-8 uns vielleicht ein paar Details erzählen könnte.

Obwohl sie anfangs manchmal schüchtern und misstrauisch war, sprach Jenny - schließlich über den Missbrauch, der in diesem Jahr stattgefunden hatte, und wir beschäftigten uns mit der Vergebung des/der Täter(s) und ihrer Beziehung zu ihrem erwachsenen Ich und zu Jeshua. Unser Ziel war es, den Schmerz zu heilen, sich um alle Reaktionsprobleme, wie z.B. Unversöhnlichkeit, zu kümmern und auf die Integration dieses dissoziierten Teils mit dem Selbst hinzuarbeiten.

Meine erste Begegnung mit Jenny-13 war besonders dramatisch. Die erwachsene Jenny hatte diesen Prozess allein durchlaufen. Es war ihr relativ leicht gefallen, mit den verschiedenen Teilselbst in sich selbst zu sprechen, ohne dass ich dabei sein musste. Aber eines Tages rief sie mich an und bat um einen Termin, weil ihre 13-Jährige nicht mit ihr sprechen wollte. In ihrer Vorstellung konnte die erwachsene Jenny nicht einmal Jenny-13 dazu bringen, ihr ins Gesicht zu sehen. Das Bild, das sich ihr bot, war, dass Jenny-13 immer weglief, wenn das erwachsene Selbst versuchte, sich ihr zu nähern. Als die erwachsene Jenny in mein Büro kam, um Hilfe zu holen, stellte ich mich Jenny-13 vor und fragte sie, ob sie mit mir reden würde. Nach einer Weile stimmte sie zögernd zu und ich fragte sie, was sie bedrückte. Sie gestand mir, dass sie sich schämte, mit dem erwachsenen Self zu sprechen, wollte mir aber nicht sagen, warum. Unser Verdacht war, dass sie ein missbräuchliches Ereignis oder eine Reihe von Ereignissen verheimlichte. Ich fragte sie dann, ob sie Jeshua kenne. Sie bejahte dies, also fragte ich sie, ob sie bereit wäre, mit dem Weglaufen aufzuhören und mit der erwachsenen Jenny zu sprechen, wenn Jeshua anwesend wäre.

Nach einigem Zureden willigte sie ein. In diesem Zusammenhang erzählte sie der erwachsenen Jenny schließlich von den missbräuchlichen Ereignissen, die sie verheimlicht hatte. Entgegen der Befürchtungen von Jenny-13 akzeptierte die erwachsene Jenny sie, versicherte ihr, dass sie nicht schuldig sei, und sie wurden Freunde. Bald nach diesem Ereignis gelang es Jenny, Jenny-13 in ihr Hauptselbst zu integrieren (technisch gesehen zu "verschmelzen"), so dass sie nicht mehr getrennt sind.

Schwächere innere Kinder

Nicht alle inneren Kinder sind so gut definiert wie die von Jerry und Jenny. Sie sind auch nicht alle traumatisiert. Für viele Menschen sind diese inneren Kinder mit glücklichen oder nur leicht unglücklichen Erinnerungen verbunden. Und es kann mehrere von ihnen geben. Ich habe mit vielen gearbeitet, die von der Vorschule bis ins junge Erwachsenenalter viele jüngere Teil-Selbste hatten, von denen nur einige schwierige Erinnerungen enthielten. In einer typischen Dienstsitzung bitte ich die Person, in der Erinnerung von der Geburt bis zum Erwachsenenalter durchzugehen und in jedem Jahr ein inneres Kind zu suchen und es einzuladen, mit Jeshua zu sprechen. Ich schlage vor, dass sich die glücklichen Teil-Ichs um Jeshua scharen und mit den unglücklichen Teil-Ichs, die sich in einem anderen Teil des Bildes befinden, tanzen oder spielen. Ich bitte die letzteren nacheinander, Jeshua und uns mitzuteilen, womit sie zu kämpfen haben. Als ich das kürzlich tat, stellten wir fest, dass die meisten der Kinder im Inneren ziemlich glücklich waren, vor allem, weil Jeshua da war. Eines jedoch, etwa fünf Jahre alt, kauerte hinter einem Schaukelstuhl und hatte Angst, sich zu

den anderen zu gesellen. Als er das sah, erinnerte er sich an eine Begebenheit, bei der er sich hinter einem Schaukelstuhl versteckt hatte, weil er Angst hatte, sein Vater würde etwas entdecken, was er falsch gemacht hatte und ihn dafür bestrafen.

Ich fragte das innere Kind, ob es allein hinter dem Stuhl sitze und es antwortete sofort: "Nein, Jeshua ist hier bei mir." Ich fragte den Erwachsenen, ob der Junge (selbst 5 Jahre alt) gezüchtigt worden sei, und er sagte: "Nein." Das teilten wir dem inneren Kind mit und forderten es auf, seine Angst Jeshua zu übergeben, da wir wussten, dass das, was es befürchtete, nicht passiert war. Das tat es, bekam eine Umarmung von Jeshua und konnte hinter dem Stuhl hervorkommen und sich zu den glücklichen Menschen gesellen.

Der Erwachsene war erstaunt über die Wirkung, die diese lange zurückliegende und fast vergessene Erfahrung auf ihn hatte. In dem Bild spürte er sowohl die Angst des kleinen Jungen als auch die Erlösung, die er erfuhr, als er diese Angst Jeshua übergab. Als wir über das Erlebnis nachdachten, bemerkte er, dass dieses ängstliche Verstecken eine Art Paradigma für sein ganzes Leben war. Indem wir uns mit dieser Erfahrung seines fünfjährigen Ichs auseinandersetzten, gelangten wir zu den Wurzeln seiner Angst und ermöglichten ihm, Heilung und den Sieg über seine Angst zu erlangen.

Wir werden in Kapitel 13 auf das innere Kind zurückkommen.

Dissoziation verstehen

Dissoziation ist im weitesten Sinne die Fähigkeit, das eigene Bewusstsein auszuschalten, so dass man etwas wie einen bellenden Hund, streitende Kinder oder einen vorbeifahrenden Zug nicht mehr wahrnimmt. Mütter sind oft gut darin, zu dissoziieren, wenn ihre Kinder viel Lärm machen. Diejenigen, die in sehr lauten Fabriken arbeiten, können lernen, sich des Lärms gar nicht bewusst zu sein. Wir alle distanzieren uns von Zeit zu Zeit vom echten Leben. Wenn wir so viel träumen, dass wir das Klingeln des Telefons oder jemanden, der unseren Namen ruft, nicht mehr hören, sind wir dissoziiert. An sich ist Dissoziation nichts Negatives. Sie kann sogar ein nützlicher Mechanismus sein, der es uns ermöglicht, uns zu konzentrieren oder zu entspannen, wenn wir es brauchen.

Wenn ein Psychologe oder eine Psychologin den Begriff "Dissoziation" verwendet, spricht er oder sie jedoch von einem Grad der Dissoziation, der weit über Tagträume oder das Versinken in einem Film oder Buch hinausgeht.

Bei diesen extremen Formen werden Mauern zwischen dem Sub-Selbst und dem Selbst errichtet und neue Sub-Selbste geschaffen, um Schäden so abzukapseln, dass nur wenige oder gar keine der Erinnerungen und Gefühle mit dem bewussten Selbst geteilt werden. Obwohl diese extremeren Formen der Dissoziation dem wertvollen Zweck dienen, die gesamte Person in die Lage zu versetzen, schwierige, meist missbräuchliche Situationen zu überleben, werden sie in der Regel später im Leben problematisch. Die Person, die so stark dissoziiert, dass sie pathologische multiple

Persönlichkeiten oder wütende innere Kinder hervorbringt, benötigt in der Regel irgendwann eine tiefgreifende Heilung.

Mit Blick auf diese extremeren Formen, wie z. B. die so genannte Multiple Persönlichkeitsstörung (heute Dissoziative Identitätsstörung), definieren wir Dissoziation als *die menschliche Fähigkeit, bestimmte Erfahrungen vom Hauptstrom des Lebens abzuspalten und sie in einem alternativen Bewusstsein abzukapseln, das mehr oder weniger getrennt vom Hauptbewusstsein funktioniert*. Wenn dieses alternative Bewusstsein nicht sehr gut definiert ist, nicht sehr getrennt und vielleicht nur eine einzige Erinnerung enthält, nennen wir es ein inneres Kind. Wenn es jedoch sehr stark ausgeprägt und von der Kernperson (dem Selbst) getrennt ist, nennen wir es eine "andere" Persönlichkeit.

Ich glaube, dass die Fähigkeit, mentale und emotionale "Mauern" um Missbrauchserfahrungen zu errichten, gottgegeben ist und es den Menschen ermöglicht, Missbrauch zu überleben, indem sie die Erinnerung(en) abseits des bewussten Bewusstseins speichern. Die Dissoziation des inneren Kindes ist in der Regel auf eine einzige Erinnerung oder eine Reihe von Erinnerungen ausgerichtet. Die Dissoziation einer multiplen Persönlichkeit ist also viel komplexer.

Dieser Grad der Dissoziation beinhaltet die Trennung eines oder mehrerer innerer Teilselbste vom bewussten Selbst, so dass bestimmte Erinnerungen in den Teilselbsten so eingekapselt sind, dass sie für die Kernperson teilweise oder sogar ganz unzugänglich sind, bis die Teilselbste zustimmen, sie zu teilen. Wenn jemand (in der Regel ein Therapeut oder eine Therapeutin) mit einem dieser Teilselbste Kontakt aufnimmt, zeigt die

Person in der Regel die Persönlichkeitsmerkmale einer Person in dem Alter, in dem das Trauma stattfand und das Teilselbst dissoziierte. Anders als das bewusste Selbst sind diese dissoziativen Teilpersönlichkeiten in der Regel in der Lage, das Problem oder die Probleme, die zu ihrer Entstehung geführt haben, detailliert zu beschreiben. Die Fähigkeit, das/die Problem(e) zu beschreiben, bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass das Sub-Selbst bereit ist, diese Beschreibung mit der Kernperson oder einem Außenstehenden, z. B. einem Therapeuten, zu teilen. Die Bereitschaft zum Teilen hängt von einer positiven Beziehung und Vertrauen ab. Daher kann es manchmal eine Weile dauern, bis das Sub-Selbst das nötige Vertrauen entwickelt hat, um bereit zu sein, die Fakten zu teilen.

Der Grad der Dissoziation als Reaktion auf Missbrauch oder Trauma scheint von mindestens drei Faktoren abzuhängen: der Schwere des Missbrauchs, dem Alter, in dem der Missbrauch stattfand, und der Kreativität der Person. Wenn der Missbrauch groß, die Person jung und sehr kreativ ist, werden die Mauern zwischen den verschiedenen Teil-Ichs und dem koordinierenden Teil der Gesamtperson sehr hoch und dick gebaut. Dies führt zu einer Multiplen Persönlichkeitsstörung (MPD), bei der viele Teile des Selbst deutlicher und vollständiger ausgeprägt sind als bei weniger ausgeprägten Formen der Dissoziation, wie z. B. bei inneren Kindern. Wenn der Missbrauch geringer ist, obwohl die Trennung der Teilselbste ein Faktor ist, sind die Barrieren zwischen den Teilselbsten nicht so schwer zu überwinden. In beiden Fällen haben wir es jedoch mit dissoziativen Reaktionen auf Missbrauch und Trauma zu tun und nicht mit der viel

Arbeit mit inneren Kindern ist zwar viel weniger kompliziert als die Arbeit mit Personen am Ende der MPDSkala, aber sie ähnelt der Arbeit mit MPD.

Umgang mit dissoziierten Menschen

Als Jenny aufwuchs, wurde sie häufig sexuell, körperlich und verbal missbraucht. Sie wuchs in einer alkoholabhängigen Familie auf, mit einem Vater, der oft lange abwesend war oder betrunken tobte, und einer Mutter, die für sie emotional nicht erreichbar war. Solche Kindheitserfahrungen führen häufig zur Abspaltung einer oder mehrerer Teilpersönlichkeiten eines Menschen, damit das Selbst überleben kann.

In Fällen wie dem von Jenny oder Jerry dissoziieren sie, um den Schmerz des Missbrauchs zu verarbeiten. Wie bereits erwähnt, handelt es sich dabei um eine leichte Form der multiplen Persönlichkeit. Der dissoziierte Teil, das innere Kind, wird also geschaffen, um den Schmerz und die damit verbundenen Emotionen zu isolieren und einzudämmen. Die Teile sind "Behälter", in denen unangenehme Erfahrungen und die damit verbundenen Gefühle versteckt werden. Die vorherrschende Emotion, die zusammen mit dem Schmerz versteckt wird, ist wahrscheinlich Wut, aber auch Scham, Einsamkeit, Angst, Unsicherheit, das Bedürfnis nach Kontrolle oder andere negative Emotionen, begleitet von einem niedrigen Selbstwertgefühl und Selbstablehnung.

Als Erwachsene werden Menschen mit innerer Kindheitsdissoziation von Zeit zu Zeit feststellen, dass sie eher wie verletzte Kinder als reife Erwachsene reagieren, wenn etwas eine Kindheitserinnerung "auslöst". Das kann peinlich sein und zeigt, dass eine Integration und Heilung auf tiefer

Ebene notwendig ist. Dennoch kann es sein, dass sie viele Jahre lang nicht erkennen, woher das Problem kommt und was sie dagegen tun können. Das war Jennys ständige Erfahrung, bis wir die dissoziativen Anteile in ihr entdeckten und uns mit ihren Problemen befassten.

Clara war ein viel komplizierterer Fall, der viele Sitzungen über einen Zeitraum von drei Jahren erforderte, während Fälle wie der von Jerry oder Jenny nur eine oder zwei Sitzungen benötigen. Clara wurde mit mehreren schweren körperlichen Problemen geboren, die ihre Beine, ihre Wirbelsäule und verschiedene innere Probleme betrafen. Deshalb musste sie schon in sehr jungen Jahren mehrere Operationen über sich ergehen lassen. Diese und andere Dinge in ihrer Jugend führten dazu, dass sie sich viele Alternativen schuf, die ihr einen Weg boten, den missbräuchlichen und traumatischen Lebensumständen zu entkommen. Obwohl sie schon Ende zwanzig war, als ich mit ihr arbeitete, zeigte sie oft die Eigenschaften von kleinen Kindern und einer lästigen Fünfzehnjährigen. Sie hatte einen siebenjährigen Anteil, dessen Aufgabe es war, ihr alle oder die meisten ihrer Schmerzen zu nehmen. Am Ende zählten wir 34 verschiedene andere Persönlichkeiten, die Jeshua schließlich alle zu einer einzigen verschmelzen konnte.

Bei jemandem wie Clara ist es, als würde man mit mehreren Personen arbeiten. Jedes der Teil-Selbste hatte traumatische Erlebnisse mit tief empfundenen negativen Gefühlen zu verarbeiten und Jeshua zu übergeben. Aber sie mussten überzeugt werden und einige von ihnen mussten Jeshua als Retter und Herrn annehmen, bevor sie Ihm erlaubten, ihnen zu helfen.

Einige von ihnen waren wütend auf mich, da ich ein weiterer Missbrauchstäter zu sein schien. Ich musste sie also erst überzeugen, bevor sie mit mir zusammenarbeiten wollten. Jeder hatte andere Eigenschaften als die anderen, und viele von ihnen zogen zunächst in entgegengesetzte Richtungen, doch schließlich begannen sie, an einem Strang zu ziehen und sich von Jeshua zusammenführen zu lassen.

Diejenigen, die Heilung auf tiefer Ebene anbieten, werden schon bald aufgefordert werden, sich mit dissoziativen Anteilen, Sub-Selbst oder inneren Kindern in ihren Klienten auseinanderzusetzen. Jeder Mensch hat innere Kinder oder Unterselbste, egal ob sie schwach oder hoch entwickelt sind. Bei Menschen, die Missbrauch erlebt haben, vor allem sexuellen Missbrauch in der frühen Kindheit, sind diese Anteile besonders ausgeprägt. Leider ist solcher Missbrauch weit verbreitet und führt dazu, dass viele Menschen hoch entwickelte innere Kinder oder vollwertige multiple Persönlichkeiten haben. Sich mit dem Teil-Ich derer vertraut zu machen, die zum Dienst kommen, ist daher oft der beste Weg, um die Probleme derer, die zum Dienst kommen, an der Wurzel zu packen.

Obwohl wir unsere Versuche, genau zu analysieren, was psychologisch vor sich geht, als unbewiesene Theorie betrachten müssen, habe ich die Erfahrung gemacht, dass sogar die inneren Kinder in der Regel deutlich genug sind, damit eine andere Person mit ihnen sprechen kann. Ich habe im Laufe der Jahre viele ausgedehnte Gespräche mit inneren Kindern und mit dissoziierten Anderen geführt. In solchen Gesprächen können wir viel lernen, was uns befähigt, mit Jesus tief verborgene Erfahrungen zu heilen. Wie bei allen Problemen auf tiefer Ebene müssen wir uns darum bemühen,

dass sie in der Kraft Gottes behandelt werden. Denn nur dann kann Freiheit auf den tiefsten Ebenen zu den geschädigten Menschen kommen.

Seelsorge für dissoziierte Teilidentitäten

Sobald der Kontakt zu einem Sub-Selbst hergestellt ist, kann der/die Berater/in größtenteils denselben Mustern der inneren Heilung folgen, die an anderer Stelle in diesem Band besprochen werden. Es gibt jedoch ein paar Besonderheiten zu beachten.

Kontaktaufnahme

Der Berater/die Beraterin muss das geschädigte Teil-Selbst entdecken oder "Kontakt aufnehmen". Wenn du vermutest, dass es ein solches TeilSelbst gibt, bitte zuerst den Heiligen Geist, dich zu befähigen, "ihn oder sie" zu finden, und bitte dann das erwachsene Selbst um Erlaubnis, mit diesem Teil zu sprechen. Dann kannst du mit dem Teil-Selbst sprechen, wie du es mit einer normalen Person dieses Alters tun würdest. Wenn du dir nicht sicher bist, ob es ein verletztes Teil-Selbst gibt, kannst du auch fragen: "Gibt es hier einen kleinen Jungen oder ein kleines Mädchen, der/die bereit wäre, mit mir zu reden?" Oft haben solche verletzten Teile des Selbst - innere Kinder und vor allem MPD-Altersgenossen - Angst davor, entdeckt zu werden, damit sie nicht so schlecht behandelt werden, wie sie es in der Vergangenheit waren. Deshalb müssen sie vielleicht überredet und ihnen versichert werden, dass sie dem Laienberater und dem erwachsenen Selbst vertrauen können.

Auf eigene Faust arbeiten

Einen Großteil der Arbeit mit dem inneren Kind-Selbst können die Klienten normalerweise selbst erledigen. Oft können sie sich in Anwesenheit des Laienberaters oder selbst ein Bild von ihrem inneren Kind in einem bestimmten Alter oder Lebensabschnitt machen. Leite sie an, Dinge wie Körperhaltung, Gesichtsausdruck, Sprechweise und den Ort, an dem sie das innere Kind sehen, zu beachten. Es kann sein, dass sich das Kind aus irgendeinem Grund versteckt oder im Dunkeln sitzt. Oft werden wichtige Fakten zu den Problemen, die gelöst werden müssen, durch das, was die Person sieht oder hört, angezeigt.

Am Ende der MPD-Skala kann es anfangs sehr viel schwieriger sein, mit seinen Anteilen zu arbeiten. Wenn der Prozess aber erst einmal positiv verläuft, kann die Kernperson in der Interaktion mit den Anteilen eine Menge erreichen.

Jeshua annehmen

Dissoziative Teilidentitäten kennen Jeshua vielleicht nicht als Erlöser, vor allem wenn sie entstanden sind, bevor die Person Christus angenommen hat. Wenn das der Fall ist, können sie dazu gebracht werden, sich zu Jeshua zu bekennen. Ich hatte das Privileg, mehrere Alter Egos (anderes Ich) zu Jeshua zu führen. Ich weiß nicht, welche theologischen Auswirkungen das hat. Alle Aspekte einer Person profitieren jedoch davon, wenn sich die Unterpersönlichkeiten Jeshua hingeben.

Dem/den Missbraucher(n) verzeihen

Meiner Erfahrung nach scheint es, dass Vergebung, die von einem Unterselbst "in dem Alter" gewährt wird, in dem der Missbrauch stattfand, oft vollständiger und effektiver ist, als wenn das erwachsene Selbst die Vergebung einfach gewährt. Vergebung zu gewähren ist schwierig, besonders für Opfer von Missbrauch. Es ist verständlich, dass es für Erwachsene ein langwieriger Prozess sein kann. Wenn ein inneres Kind oder ein Erwachsener dem/den Missbraucher(n) in dem Alter vergibt, in dem der Missbrauch geschah, scheint die Vergebung eine tiefere Art der Vergebung zu sein.

Der Umgang mit sich selbst in jedem Alter

Wie bereits erwähnt, können Unterselbste jedes Alter haben. Die Tatsache, dass der meiste Missbrauch, der zur Dissoziation führt, Kindern widerfährt, führt jedoch dazu, dass diese Teile des Selbst als innere Kinder bezeichnet werden. Es gibt aber auch sehr häufig erwachsene Teilselbste.

Akzeptanz und Liebe

Es ist wichtig, dass diese Teile des Selbst sowohl vom Berater als auch vom Klienten akzeptiert und gut behandelt werden. Klienten sind manchmal so "ausgeflippt" durch die Anwesenheit dissoziativer Teil-Selbste, dass sie den Teil-Selbsten zunächst nicht das Gefühl von Sicherheit geben. Wenn sich das Teil-Selbst nicht sicher fühlt, bleibt es meist aus Scham, Wut, Angst, Schuldgefühlen oder anderen negativen Emotionen versteckt. Vielleicht wurden sie schwer verletzt und sind deshalb nicht bereit, leicht zu vertrauen.

Wenn sie nicht die Gewissheit haben, dass sie akzeptiert werden, egal was ihnen passiert ist oder was sie getan haben, werden sie sich wahrscheinlich weiterhin verstecken.

Außerdem weist Dr. King darauf hin, dass die innere Heilung, wenn sie zu aggressiv betrieben wird, negative Emotionen in einer Weise auslösen kann, die für den Klienten schädlich und möglicherweise sogar gefährlich ist.⁹ Wie wir bei Jenny gesehen haben, ist es oft hilfreich, Jeshua einzuladen, um zwischen dem Selbst und dem Sub-Selbst zu vermitteln, wenn das innere Kind sich sträubt, herauszukommen. Wenn Jeshua anwesend ist, sind innere Kinder und andere Persönlichkeiten oft eher bereit, dem Dienenden und dem Klienten zu offenbaren, was sie fühlen und brauchen.

Um dem inneren Kind Liebe und Akzeptanz zu vermitteln, ist es normalerweise hilfreich, wenn sich das erwachsene Selbst dafür entschuldigt, dass es die Existenz dieses inneren Teils nicht früher anerkannt hat. Auch wenn das für viele Leserinnen und Leser bizarr klingen mag, ist es wichtig zu wissen, dass das innere Sub-Selbst in der Regel das Gefühl hat, dass die Art und Weise, wie das Selbst es scheinbar ignoriert hat, darauf hindeutet, dass etwas mit ihm nicht stimmt.

Um dieses Problem zu überwinden, muss das Selbst in der Regel Zeit mit diesem inneren Teil verbringen, um ihm die Sicherheit, Akzeptanz und Liebe zu geben, derer er sich beraubt fühlt.

Beeltern

Unzufriedene innere Kinder und junge Erwachsene brauchen normalerweise Pflege und "Beelterung". Dieser Begriff bezieht sich auf die

Fähigkeit von Erwachsenen, sich zu verpflichten, als "Eltern" für Teile von sich selbst angemessener zu sein, als es ihre eigenen Eltern waren, als sie aufwuchsen. Das erfordert oft, dass der Erwachsene viel Zeit mit seinem inneren Selbst verbringt und Liebe und Akzeptanz auf eine Art und Weise zum Ausdruck bringt, die er als Erwachsener vermisst hat. Das kann der/die Betroffene in der Regel selbst tun, wenn die wichtigsten Themen angesprochen und aufgearbeitet wurden. Schließlich können das dissoziierte Teil-Selbst und der Erwachsene beschließen, zu verschmelzen oder sich zu integrieren. Das geschieht oft automatisch, wenn genügend innere Heilung stattgefunden hat.

Wenn ein Teil-Ich entdeckt wird, kann entweder der Berater oder der Klient mit ihm sprechen, wie es mit einem echten Kind in diesem Alter angemessen wäre. Es kann hilfreich sein, einen Spitznamen zu verwenden, den das Kind hatte, solange er nicht negativ besetzt ist. Solchen dissoziierten Teilidentitäten muss zugehört, sie müssen getröstet und man muss sich mit ihnen anfreunden. Erlaube ihnen, ihre Gefühle auszudrücken und ermutige sie dann, ihre Verletzungen Jeshua zur Heilung zu übergeben. Bis zu einem gewissen Grad kann der Berater, aber vor allem der Kunde und Jeshua, das ersetzen, was an Akzeptanz, Fürsorge und Liebe gefehlt hat. Mit Jeshua können wir Dinge wie Trost in der Not, eine vertrauensvolle Beziehung anstelle von Einsamkeit, Liebe und Akzeptanz anstelle von Ablehnung, die Freiheit zu weinen oder zu trauern, Aufmerksamkeit zur Behebung von Vernachlässigung, Hoffnung und Vergebung anstelle von Hoffnungslosigkeit und Selbstverurteilung anbieten.

Das Ziel der Verschmelzung und Ganzheit

Wenn beschädigte Unterselbste Heilung erfahren, kommt eine Zeit, in der sie mit dem Selbst verschmelzen oder sich integrieren wollen. Auch wenn dieser Zeitpunkt nicht überstürzt werden sollte, sollte der Berater darauf achten und ihn willkommen heißen. Der Berater sollte jedoch nicht zu viel Aufhebens um die Verschmelzung machen. Das Wichtigste ist, dass die "Personenteile" zusammenarbeiten und sich alle in dieselbe Richtung bewegen. Viele Menschen können ganz gut mit nicht verschmolzenen Teilen leben, wenn die Teile miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. Manchmal werden Personen dazu ermutigt, zu fusionieren und stimmen dem zu, bevor sie wirklich bereit sind, diesen Schritt zu tun. Ich habe manchmal den Verdacht, dass ich den Zusammenschluss zu früh gefördert habe. Wenn das passiert, ist es normalerweise kein großes Problem. Die Teile können sich einfach wieder trennen. Das kann zwar den endgültigen Zusammenschluss verzögern, aber es wird wahrscheinlich keine ernsthaften Probleme verursachen.

Wenn beide Parteien zugestimmt haben, zu verschmelzen, bitte ich Jeshua einfach, sie zu verschmelzen. Nach jeder solchen Integration beginnt das Selbst, sich zu einem Grad an Ganzheit und emotionaler Reife zu bewegen, den es vorher nicht kannte. Und dieser Prozess kann ziemlich herausfordernd sein. Obwohl die Ganzheit nicht über Nacht eintritt, zahlt es sich in der Regel von Anfang an aus, wenn du lernst, auf eine integrierte Weise zu leben. Die unreifen emotionalen Reaktionen, die das Leben der Person früher prägten, treten nicht mehr so häufig auf. Es entsteht ein neues

Gefühl der Freiheit, auch wenn der Prozess der Gewöhnung an die Integration gerade erst begonnen hat und noch Arbeit erfordert.

Eine der wichtigsten Veränderungen, die Clara bemerkte, war, dass das Reden in ihrem Kopf aufhörte. Zum ersten Mal in ihrem Leben war ihr Geist ruhig. Und sie konnte schlafen! Denn vor der Fusion waren ihre Persönlichkeiten oft wach und unterhielten sich in der Nacht miteinander, wenn sie versuchte zu schlafen! Jetzt war alles ruhig.

Ein Fallstrick bei der Suche nach Integration und Ganzheit besteht darin, dass, wie bereits erwähnt, das Material, das von den inneren Teilselbsten offenbart wird, für das bewusste Selbst überraschend oder alarmierend sein kann. Wir müssen uns dieser Möglichkeit bewusst sein und unseren Kunden helfen, solche Informationen zu akzeptieren, damit sie ihrerseits den Unterselbsten Akzeptanz und Unterstützung vermitteln können. Eine Integration sollte erst dann angestrebt werden, wenn sowohl das Selbst als auch das Unterselbst/ die Unterselbste mit der Verbindung einverstanden sind. Außerdem ist es wichtig, dass der/die Klient/in dem geschädigten Teil für seine/ihre harte Arbeit dankt, mit der er/sie die schmerzhaften Gefühle so lange zurückgehalten und die traumatischen Erfahrungen versteckt hat. Oft müssen sowohl das bewusste Selbst als auch das innere Sub-Selbst einander um Vergebung bitten - das Selbst dafür, dass es dem verletzten Sub-Selbst keine Aufmerksamkeit geschenkt hat, letzteres dafür, dass es in vielen Situationen überreagiert hat.

Die Verpflichtung des Selbst, den Unterselbsten von nun an Aufmerksamkeit zu schenken, ist ein wichtiger Schritt zur Heilung und Integration. Bevor die Integration stattfindet, kann das Wissen um die

Lebenserfahrungen (vor allem die guten Dinge), die seit der Erschaffung der inneren Kinder oder Alter Egos geschehen sind, den Unterselbsts mit Gewinn mitgeteilt werden und ihnen viel Hoffnung geben. Besonders hilfreich sind die Dinge, die den Glauben des Unterselbst auf das Niveau des Glaubens des bewussten Selbst bringen. Bei diesem Übergang von Dissoziation in Kooperation und Integration umzuwandeln, kann das Selbst fast ein idealer Elternteil für das Unter-Ich sein, indem es (oft durch Bilder) Möglichkeiten bietet, die die Person als Kind nie hatte, und auch die angemessene Disziplin in Liebe, die vielleicht gefehlt hat. Lass Jeshua und das Selbst das Kind in dir erziehen und viele spannende Veränderungen können geschehen.

Die dissoziative Identitätsstörung verstehen

Wie ich bereits angedeutet habe, kommt es oft zu einer Dissoziation, wenn die inneren Anteile, Teilidentitäten oder inneren Kinder, über die wir gerade gesprochen haben, verletzt werden. Die dysfunktionalste Form der Dissoziation ist das, was Psychologen als Dissoziative Identitätsstörung (DID, früher als Multiple Persönlichkeitsstörung oder MPD bezeichnet) bezeichnen. Obwohl die Behandlung von DID/MPD immer von geschulten und erfahrenen professionellen Therapeuten durchgeführt werden sollte, ist es nicht unwahrscheinlich, dass Leser/innen dieses Buches, die sich auf den Weg der inneren Heilung machen, von Zeit zu Zeit damit konfrontiert werden. Wir müssen also in der Lage sein, das Problem zu erkennen, und sei es nur, um den Klienten an die richtige Fachkraft zu verweisen. Wie wir gesehen haben, kann die Gebetsseelsorge aber auch einen wertvollen

Beitrag zum gesamten therapeutischen Prozess im Umgang mit dissoziativen Störungen leisten.

Das psychologische Establishment scheint zu dem Schluss zu kommen, dass DID/MPD viel häufiger vorkommt als bisher angenommen, vor allem bei Menschen, die frühkindlichen sexuellen Missbrauch, rituellen Missbrauch und/oder Inzest erlebt haben. Vor allem bei rituellem Missbrauch gibt es meist eine spirituelle Dimension. Wenn Menschen mit einem solchen Hintergrund nach Heilung suchen, wenden sie sich daher oft an den Gebetsdienst. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass diejenigen von uns, die sich mit Heilung auf tiefer Ebene durch Gebet beschäftigen, mit Menschen konfrontiert werden, die an DID/MPD leiden. Das ist jedenfalls die Erfahrung der Dienste für innere Heilung, die ich kenne.

Das Folgende soll uns helfen, das Problem so weit zu verstehen, dass wir Menschen an Fachleute verweisen und sie im therapeutischen Prozess unterstützen können. Menschen mit MPD (wie auch Menschen mit anderen Problemen) profitieren in der Regel sehr davon, wenn sie regelmäßig sowohl Gebetsdienste als auch professionelle Beratung in Anspruch nehmen.

Professionelle christliche Berater/innen, die den Wert der Tiefenheilung erkennen, werden ihre Klient/innen daher wahrscheinlich ermutigen, weiterhin mit denjenigen zu arbeiten, die Tiefenheilung praktizieren und bereit sind, sich langfristig für die Klient/innen zu engagieren.

DID/MPD beinhaltet ein hohes Maß an Dissoziation. Es werden praktisch undurchdringliche Mauern zwischen dem Sub-Selbst und dem Selbst errichtet, um letzteres vor den verheerenden Folgen zu schützen, die das

Bewusstsein von Missbrauchserfahrungen mit sich bringt. Durch die Abspaltung solcher Erfahrungen in verschiedene alternative Bewusstseine kann das Selbst oft ein ganz normales Leben führen, so als ob die missbräuchlichen Ereignisse nie stattgefunden hätten. Irgendwann kommt jedoch der Zeitpunkt, an dem beunruhigende Erinnerungen oder andere mentale oder emotionale Störungen auftauchen, die Personen, die auf diese Weise geschützt wurden, darauf aufmerksam machen, dass in den Tiefen ihres Seins nicht alles in Ordnung ist. Dann sind sie die besten Kandidaten für eine Heilung auf tiefer Ebene.

Das Alter, in dem sich eine Person einer solchen Störung bewusst wird, liegt in der Regel bei 35 Jahren. Und ich würde schätzen, dass etwa 80 Prozent der Menschen mit DID/MPD Frauen sind. Es scheint, dass die meisten Frauen ihre dissoziativen Probleme in ihren frühen Ehe- und Erziehungsjahren erfolgreich unterdrücken konnten, aber es wird schwieriger, diese Probleme zu ignorieren, wenn sie in ihre mittleren bis späten Dreißiger kommen.

Wie bei der Dissoziation des inneren Kindes, aber mit größerer Intensität, ist die Dissoziation bei DID/MPD ein Verteidigungsmechanismus, der normalerweise unbewusst eingesetzt wird, um sich vor dem psychischen Zerfall zu schützen, der eintreten könnte, wenn die Person ein Bewusstsein des Missbrauchs behält. Wie bei den schwächeren Formen der Dissoziation kann es sich bei den abgespaltenen Bewusstseinen um Erinnerungen (an bestimmte Ereignisse oder ganze Zeiträume), um Gefühle (z. B. solche, die als falsch, gefährlich oder beschämend empfunden werden) oder sogar um Körperempfindungen handeln, die mit den Missbrauchseignissen

zusammenhängen. Wenn Kinder gezwungen sind, mit Umständen fertig zu werden, die ihre Fähigkeiten übersteigen, kann diese Form der Verteidigung es ihnen ermöglichen, der Zerstörung durch das unmittelbare Trauma zu entkommen. Diese Art der Bewältigung kann jedoch später im Leben zu einem tiefen Trauma führen, wenn die Fähigkeit des Unterselbst, das Selbst vor den Erinnerungen zu schützen, nachlässt.

Am Ende der MPD-Skala stehen vollwertige Ersatzpersönlichkeiten (sogenannte "Alters"), deren Identitäten, Erinnerungen und Emotionen sich oft völlig von denen der Wirts- oder Kernpersönlichkeit (der Persönlichkeit, die am häufigsten die Kontrolle hat oder "out" ist) unterscheiden. Bei der oben beschriebenen milderen Form der Dissoziation (innere Kinder) hatte das Selbst in der Regel zumindest ein allgemeines Wissen über die Ereignisse, die das dissoziative Teil-Selbst im Detail kennt. Manchmal hat das erwachsene Selbst ein recht detailliertes Wissen über die Ereignisse, ist aber aufgrund der Existenz des inneren Kindes von den Emotionen, die es während des Missbrauchs empfunden hat, abgekoppelt. Bei DID/MPD hingegen ist die Abkapselung des Wissens über die Ereignisse und die damit verbundenen Gefühle in der Regel viel vollständiger.

Als Beispiel werde ich einen typischen Fall anführen und sie Abby nennen. Sie kam, ohne zu wissen, dass sie ein Multiple ist. Das ist die übliche Situation, denn es ist die Aufgabe von Altern, die meisten oder alle Informationen über die verletzenden Ereignisse vor der "Wirts"- oder "Kern"Persönlichkeit zu verbergen, einschließlich der Tatsache, dass sie sie verbergen. Als Abby jedoch beschrieb, dass sie sich an bestimmte Abschnitte ihres Lebens nicht erinnern konnte und dass es manchmal sogar

in der Gegenwart kurze Zeiträume gab, die sie sich nicht erklären konnte, begann ich zu vermuten, dass wir es mit DID/MPD zu tun hatten.

In den ersten Sitzungen, bevor wir sicher waren, dass Abby ein Multiple ist, beschäftigten wir uns mit den üblichen Fragen der inneren Heilung. Es gab Ereignisse, an die sie sich erinnern konnte, bei denen sie verletzt wurde, also beschäftigten wir uns damit und übergaben Jeshua ihre Wut und Unversöhnlichkeit. Wie bei missbrauchten Menschen üblich, gab es auch in ihrer Kernpersönlichkeit einige Dämonen zu bewältigen, die wir auf die in [Kapitel 10](#) beschriebene Weise schwächten und austrieben. Um die Lücken in ihrem Gedächtnis zu schließen, begann ich dann zu erforschen, ob es noch weitere Persönlichkeiten gab.

Ich fragte Abby, ob sie jemals mit anderen Namen oder Spitznamen angesprochen worden war. Sie antwortete: "Ja, mein Vater nannte mich 'Sweetie' und ein Onkel nannte mich 'Pudge', weil ich ein bisschen schwer war, als ich jünger war." Oft werden andere Persönlichkeiten in einer multiplen Gruppe mit Namen bezeichnet, die von den Missbrauchstätern oder sogar von anderen Personen, die der Person in der Kindheit nahe standen, verwendet wurden. Wenn ein Name nicht schmeichelhaft ist, ist es ratsam, die Persönlichkeit dazu zu bringen, ihn zu ändern. In diesem Fall fragte ich, ob es dort eine Person namens "Sweetie" gäbe, die bereit wäre, mit mir zu sprechen. Ohne eine Antwort abzuwarten, stellte ich mich vor und erklärte, dass ich da sei, um zu sehen, ob ich ihr bei einigen der Wunden helfen könne, die sie erlebt hatte. Ich erwähnte, dass Abby mich eingeladen hatte und fragte, ob Sweetie Abby kenne.

Bald darauf antwortete eine jugendliche Stimme, dass sie Sweetie sei. Ich fragte, wie alt sie sei. "Elf", antwortete sie. Sweetie kannte Abby, war aber wütend auf sie, weil sie ihr keine Aufmerksamkeit schenkte. Sie war auch wütend auf Männer im Allgemeinen und auf ihren Vater und ihren Onkel im Besonderen, weil sie sie so behandelten - und auch auf Abby, weil sie sie nicht wenigstens tröstete. Ich versuchte ihr zu erklären, dass Abby nicht wusste, dass Sweetie da war, aber dass ich mir sicher war, dass sie sie besser behandeln würde, jetzt wo sie es wusste. Ich fragte, ob noch andere da seien. Sweetie wusste von einem dreijährigen Kind namens Cathy und ein weiteres Kind, Alter unbekannt, namens Joey. Aber sie konnte mir nicht sagen, ob es noch andere gab.

In solchen Fällen muss ich mich zuerst vergewissern, dass die Person Jeshua kennt. Also habe ich Sweetie gefragt, ob sie eine Beziehung zu Jeshua hat. Sie sagte, sie kenne ihn selbst nicht, aber sie wisse, dass Abby eine Beziehung zu ihm habe. "Möchtest du Jeshua kennenlernen?" fragte ich. Sie bejahte die Frage. Also führte ich sie zu ihrem Erlöser.

Als Nächstes habe ich untersucht, ob es Dämonen gibt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass missbrauchte Menschen fast immer dämonisiert sind. Also fragte ich Sweetie, ob sie von irgendwelchen Wesen wüsste, die zu ihr kommen und versuchen, sie zu schlechten Dingen zu bewegen. Sie fragte: "Meinst du diese schwarzen Dinger?" Ich sagte, dass ich denke, dass sie es sein könnten und bat sie um die Erlaubnis, mit ihnen zu sprechen. Sie gab mir die Erlaubnis und ich betete im Stillen, dass der Heilige Geist mir zeigen möge, was ich tun sollte. Das Wort "Missbrauch" kam mir in den Sinn. Ich schaute also in Abbys Gesicht und befahl jedem Geist des Missbrauchs, sich

zu melden. Innerhalb weniger Minuten antwortete dieser Geist, dass er in der Tat da sei, und so begann ich, von ihm Informationen darüber zu bekommen, welche Rechte er und alle anderen hatten, in dieser Veränderung zu leben. Der Dämon erzählte mir, dass Sweetie wütend auf die Männer war, die sie sexuell missbraucht hatten.

Als ich mich von dem Dämon löste, fragte ich Sweetie, ob sie bereit wäre, den Männern zu vergeben, die sie verletzt hatten. Nach einer Diskussion darüber, was das bedeutet und wie man es macht, willigte sie ein und vergab ihnen. Dann rief ich den Dämon zurück. Er war jetzt deutlich schwächer, weil Sweetie den Männern, die sie missbraucht hatten, vergeben hatte. So konnte ich mit Hilfe der Verfahren in [Kapitel 10](#) und in meinem Buch *Defeating Dark Angels* mehrere (hoffentlich alle) Dämonen bündeln und austreiben. Sweetie bemerkte, dass sie sich danach viel anders, viel leichter und weniger ängstlich fühlte. Während wir weiter mit der "Familie" von Abby gearbeitet haben, hat sich Sweetie als ein entzückendes kleines Mädchen erwiesen.

So haben wir mit Abby angefangen. Da klar war, dass sie (und wir) professionelle Hilfe brauchten, haben wir einen Therapeuten kontaktiert, der Erfahrung im Umgang mit DID/MPD hat. Gemeinsam haben wir und die Therapeutin weiter mit Abby und den verschiedenen Alters gearbeitet, die wir bisher in ihr entdeckt haben. Der Therapeut befasst sich mit den eher technischen Aspekten der Vielschichtigkeit und überlässt mir die spirituelle Seite, insbesondere den Umgang mit den Dämonen.

Gott hat dem Menschen offenbar die Fähigkeit eingepflanzt, sich zu verteidigen, indem er ganze Teile unserer Erfahrung in von der

Kernpersönlichkeit getrennte Bereiche abspaltet, insbesondere in der Kindheit.

Der christliche Psychologe James Friesen, ein Spezialist für den Umgang mit multiplen Persönlichkeiten, sagt uns: Dissoziation ist der wunderbarste Schutz vor Schmerz, den ein Kind je entwickeln kann. Es gibt keinen wirksameren Schutz - das Kind tut so, als wäre das traumatische Ereignis jemand anderem passiert, und dann... Puff! . . . vergisst es es VOLLSTÄNDIG. Es ist weg.

Diese Fähigkeit, die Erfahrung(en) in einem anderen Bewusstsein abzukapseln, ermöglicht es vielen, unter sehr schwierigen Umständen weiterzuleben. Viele Frauen, die ständig missbraucht werden, sind in der Lage, ein Alter zu bestimmen, das den ganzen Missbrauch auf sich nimmt, während die Kernperson ein ziemlich normales Leben führt, manchmal sogar ohne zu wissen, dass der Missbrauch stattfindet. Ich habe einmal mit einer multiplen Person gearbeitet, die mehrere Alter Egos hatte, die das Kernselbst hassten, weil sie nichts an ihrem Vater auszusetzen hatte, und den Alter Egos die Aufgabe zuwies, den ganzen Missbrauch zu ertragen, während sie, das Kernselbst, nur positive Erfahrungen mit ihrem Vater machte.

Ein häufiges Szenario ist, dass ein Kind in den ersten Lebensjahren auf Missbrauch reagiert, indem es einzelne oder Gruppen von Altern abschirmt, die die Erinnerungen an missbräuchliche Ereignisse festhalten sollen. Vielleicht sind einige dieser Alter Egos aus bereits existierenden SubSelbsten entstanden, während andere eigens dafür geschaffen wurden, die Erinnerungen zu speichern. Diese Strategie wird dann zur primären

Methode der Person, mit dem Trauma umzugehen, und sie greift unbewusst darauf zurück, wenn das Trauma eines Ereignisses zu groß ist. Schwer missbrauchte Kinder gewöhnen sich oft an, selbst relativ kleine Krisen durch die Abspaltung von alternativen Persönlichkeiten zu bewältigen. Friesen stellt fest:

MPD beginnt meist in der Kindheit als Reaktion auf Stress und Missbrauch. Das Kind kapselt jeden Teil von sich ab und organisiert ihn. Die daraus resultierenden Spaltungen werden zu Persönlichkeiten, jede mit ihrem eigenen Leben, ihrer Geschichte, ihren Gefühlen und ihrem Verhalten. Die verschiedenen Persönlichkeiten können auch nachweisbare Unterschiede in der Physiologie, der Neurologie und den Merkmalen des Immunsystems aufweisen, die sich nachweisen lassen, wenn die Multiplen umschalten.

Das Diagnostische und Statistische Handbuch Psychischer Störungen (DSM-III) bietet eine klinische Definition von DID/MPD mit drei Komponenten: (1) das Vorhandensein von zwei oder mehr unterschiedlichen Persönlichkeiten in einem Individuum, von denen jede zu einem bestimmten Zeitpunkt dominant ist; (2) die Persönlichkeit, die zu einem bestimmten Zeitpunkt dominiert, bestimmt das Verhalten des Individuums zu diesem Zeitpunkt; (3) jede einzelne Persönlichkeit ist komplex und integriert mit ihren eigenen einzigartigen Verhaltensmustern und sozialen Beziehungen. Friesen nennt vier Faktoren, die zur Entwicklung einer MPD beitragen. Erstens ermöglicht ein biologischer Faktor, dass etwa 25 Prozent aller Kinder dissoziieren - Teile ihres Gedächtnisses und ihrer Persönlichkeit abspalten können. Zweitens kann bei diesen 25 Prozent ein schwerer Missbrauch in der frühen Kindheit die

MPD auslösen. Etwa 85 Prozent der MPDs, in der Regel Frauen, wurden in sehr jungen Jahren sexuell missbraucht. Drittens: Wenn ein Muster von ständigem Missbrauch und mangelnder Fürsorge fortbesteht, ermutigt dieses unsichere Umfeld das Kind, diese schwere Form der Dissoziation als Abwehrmechanismus weiter zu nutzen. Viertens sind diese Kinder sehr kreativ und intelligent und haben die kreative Fähigkeit, ein so reiches und kompliziertes Innenleben zu entwickeln.

Seelsorge für Menschen mit DID/MPD

Im Folgenden findest du einige wichtige Punkte, die du bei der Betreuung von Menschen mit MPD beachten solltest:

Die Arbeit mit MPDs ist ähnlich wie die Arbeit mit mehreren Klienten

Die Arbeit mit Menschen mit DID/MPD folgt dem gleichen Muster wie das, das für jede andere Heilung auf tiefer Ebene beschrieben wird. In diesem Fall ist es jedoch so, als hätten wir es mit mehreren verschiedenen Klienten zu tun, die sich alle im selben Körper befinden. Das heißt, jede Veränderung muss als eigenständiges Individuum behandelt werden. DID/MPDPersönlichkeiten sind in der Regel vollständige Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Erinnerungen und Emotionen, Vorlieben und Abneigungen und sogar Gewohnheiten, mehr noch als Teilidentitäten mit leichter Dissoziation. Friesen sagt:

Jeder Alter ist eine echte Persönlichkeit mit echten Problemen. Jeder hat echte Gefühle, die es zu verarbeiten gilt, und echte Bedürfnisse, die erfüllt

werden müssen. . . . Jeder Alter ist wichtig. Jede Persönlichkeit kann die Behandlung sabotieren, wenn ihr nicht der gleiche Respekt entgegengebracht wird wie den anderen. Achte darauf, dass du nicht zulässt, dass ein Alter dich davon überzeugt, dass es schlecht ist - es mag aufgrund von Grausamkeit verunreinigt sein und spirituelle Probleme haben, aber es ist nicht von Natur aus schlecht. Es gehört zum System und hat eine wichtige Aufgabe für das System zu erfüllen.

Es ist wichtig zu erkennen, dass jede Veränderung aus einem bestimmten Bedürfnis heraus entstanden ist. Manche sind schwer traumatisiert, andere scheinen sich um nichts in der Welt zu kümmern und dienen dazu, Ordnung zu halten oder bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Lerne sie so kennen, wie sie erscheinen. Finde ihre Geschichten heraus, eine nach der anderen - aber dränge sie nicht zu mehr, als sie teilen wollen. Wie jeder andere Mensch, der verletzt wurde, brauchen sie die heilende Berührung Jeshuas in ihrem Leben und werden von Akzeptanz, Liebe und Gebet sehr profitieren.

Da der Missbrauch, den MPDs erleiden, in der Regel größer ist als bei Menschen, die einfach nur innere Kinder haben, ist es oft schwieriger, mit Problemen wie Unversöhnlichkeit, Wut und Hass umzugehen. Deshalb müssen die Seelsorger/innen viel Geduld aufbringen, um den Betroffenen zu helfen, diese Probleme zu bewältigen.

Die Alter werden wahrscheinlich in einer Familie organisiert sein

Wenn du anfängst, mit einem Multiple zu arbeiten, kannst du in der Regel nicht wissen, wie viele Abwandlungen es geben wird. Es können eine

Handvoll, zehn oder in seltenen Fällen auch viel mehr sein - alle sind mehr oder weniger organisiert, um die interne Ordnung aufrechtzuerhalten. In diesem internen System, so stellen Bryant, Kessler und Shirar fest, "kannst du sicher sein, dass die Altersstufen variieren und die Rollen unterschiedlich sind... genau wie in jedem Familiensystem." Auch wenn diese Tatsache dem Unerfahrenen seltsam vorkommen mag: Wie in einer Familie sind eine oder mehrere Persönlichkeiten normalerweise vom anderen Geschlecht als die Kernpersönlichkeit.

Menschen mit MPD "verlieren Zeit"

Wenn ein anderer Alter als das Kernselbst außer Gefecht ist, spricht man davon, dass die Kernperson "Zeit verliert". Das heißt, da die Person nicht erklären kann, was in der Zeit, in der das Alter die Kontrolle hatte, passiert ist, ist die Zeit für den Wirt "verloren". Obwohl eine solche Erfahrung den meisten von uns seltsam vorkommt, sagt Friesen: "Menschen, die mit MPD aufgewachsen sind, sind daran gewöhnt, Zeit zu verlieren, und denken, dass dies die Art und Weise ist, wie jeder lebt."

Alter werden oft in der Zeit "eingefroren"

Alter, wie inneren Kindern, fehlen oft Informationen über die aktuelle Lebenssituation der aufnehmenden Person. Aber es ist oft viel schwieriger, sie auf den neuesten Stand zu bringen. Für viele von ihnen ist die Zeit stehen geblieben, und sie leben häufig so, als wären sie immer noch in der missbräuchlichen Situation. Wenn sie sich mit den Erinnerungen an den Missbrauch auseinandersetzen, glauben sie vielleicht, dass er immer noch

stattfindet, obwohl er in Wirklichkeit schon vor einigen Jahren aufgehört hat. Deshalb fühlen sie sich vielleicht sogar in deiner Gegenwart missbraucht und unsicher. Ihnen zu helfen, sich sicher und in der Gegenwart zu fühlen, ist daher eine wichtige Priorität in der Arbeit mit Multiplen. Ebenso wichtig ist es, die Kommunikation zwischen den alternativen Persönlichkeiten und der Kernpersönlichkeit sowie zwischen ihnen und dem Berater/der Beraterin zu verbessern.

Ich hatte schon einige DID/MPD-Kunden, die sich mit mir über das Datum stritten. Sie haben mir gesagt, dass das Jahr 1981 ist, obwohl es in Wirklichkeit 2008 ist, und mich dann beschuldigt, den Kalender zu ändern! In der Regel kann man ihnen jedoch geduldig beibringen, was das wahre Datum ist. Wenn sie erkennen, dass sie sich in einer neuen Zeit und an einem neuen Ort befinden, ist es meist einfacher, Heilung zu bringen.

Ein Aspekt des Zeitproblems ist die Art und Weise, wie sich Betroffene an Ereignisse erinnern. Oft löst schon die bloße Erwähnung des Täters oder des Ereignisses eine so genannte *Abreaktion* aus, bei der die Person alle Empfindungen eines missbräuchlichen Ereignisses so erlebt, als ob es gerade jetzt stattfände. In solchen Fällen ist es oft am besten, einfach zu warten und Trost und Sicherheit zu spenden, bis die Abreaktion vorbei ist. Vor, während und nach solchen Ereignissen für sie da zu sein und ihnen Zeit und Sicherheit zu geben, ist das Wichtigste und die Grundlage für alles andere, was wir tun. Wenn es das Beste ist, sie aus der Abreaktion herauszuholen, funktioniert die in [Kapitel 12](#) beschriebene Übung des Stuhlwechsels in der Regel gut. Unabhängig davon, ob du sie aus dem Erlebnis herausholst oder nicht, musst du sie ermutigen, dir zu erzählen,

was passiert ist, während du ihnen weiterhin zeigst, dass es sich um eine Erinnerung und nicht um ein aktuelles Ereignis handelt. Lade Jeshua ein, zu kommen und den Schmerz zu heilen - körperlich und emotional.

MPDs brauchen Sicherheit, Unterstützung und Bestätigung

Bryant, Kessler und Shirar weisen auf vier Dinge hin, die jeder, der versucht, einem Multiplen zu helfen, bieten muss. Multiples brauchen (1) die Gewissheit, dass ihnen geglaubt wird; (2) die Gewissheit, dass sie sicher sind und unterstützt werden; (3) die sanfte Hilfe zur Wahrheit, dass der Missbrauch die Schuld der Missbraucher war und nicht etwas, das sie verdient haben; und (4) zu bekräftigen, dass es in Ordnung ist, so zu fühlen, wie sie über den Missbrauch denken. Sobald ihr Recht, wütend und nachtragend gegenüber ihren Missbrauchern zu sein, bekräftigt ist, müssen wir sie vorsichtig und liebevoll zur Vergebung führen.

Komplikationen erfordern die Zusammenarbeit mit einem professionellen Therapeuten

Da es bei DID/MPD mehr Komplikationen gibt als bei anderen Arten von Klienten, ist es unerlässlich, dass der Klient auch mit einem professionellen Psychologen zusammenarbeitet. Aber nicht alle Therapeuten verstehen DID/MPD oder glauben sogar daran. Die Klientin oder der Klient sollte daher sorgfältig auswählen, mit wem sie oder er zusammenarbeiten möchte. Da satanischer ritueller Missbrauch (SRA) und andere Arten von

Missbrauch auf dem Vormarsch zu sein scheinen, ist es wichtig, dass wir, die wir in der Tiefenheilung arbeiten, versuchen, seriöse christliche Psychologen zu finden, die Erfahrung mit DID/MPD haben, damit wir sie unseren Kunden empfehlen können. Es gibt eine Reihe hilfreicher Bücher, die sich mit MPD befassen. Das Buch von Bryant, Kessler und Shirar ist eine hervorragende klinische Abhandlung, auch wenn es aus nicht-christlicher Sicht geschrieben wurde. Friesen's *Uncovering the Mystery of MPD* ist meiner Meinung nach das hilfreichste Buch aus christlicher Sicht.

Ziel ist es, Persönlichkeiten zu integrieren, zu vereinen oder zu verschmelzen

Wie bei mildereren Formen der Dissoziation ist es das ultimative Ziel für Menschen mit DID/MPD, eine ganze Person zu werden. Es gibt zwar einige, die dem nicht zustimmen oder glauben, dass es nicht möglich ist, dass sich alle Multiplen integrieren, aber Studien von Fachleuten wie Richard Kluft und Frank Putnam haben gezeigt, dass nicht-integrierte Multiples nicht die höchste Funktionsstufe erreichen und weiterhin durch äußere Reize oder innere emotionale Hinweise ausgelöst werden (siehe die Bücher von Kluft und Putnam im Literaturverzeichnis).

Die Verschmelzung, der Prozess der Vereinigung der Persönlichkeiten, findet im Zuge der Heilung statt. Der Austausch von Informationen, Erinnerungen und Gefühlen sowie der Abbau der amnestischen Barrieren, die oft zwischen den verschiedenen Persönlichkeiten bestehen, sind Schritte im Prozess der Integration. Friesen sagt uns: *Die Verschmelzung* ist der Punkt, an dem zwei oder mehr Persönlichkeiten tatsächlich eins werden.

Fusionen können spontan an anderen Orten als in der Therapie stattfinden, aber es scheint sicherer und vorhersehbarer zu sein, wenn sie während der Therapiesitzung durchgeführt werden. Die Verwendung von Bildern erleichtert den Prozess erheblich. Die Bildersprache ist das Werkzeug, aber die anderen müssen bereit sein, sie zu benutzen. (*Beitreten* ist ein gutes Synonym.) Wenn die verschiedenen Alters von ihrem Trauma geheilt sind, möchten sie sich vielleicht mit der aufnehmenden Person vereinigen und eins werden, vielleicht aber auch nicht. Manche Alters befürchten, dass die Verschmelzung ihren "Tod" oder ihre Auslöschung bedeutet. Tatsächlich aber verschmelzen alle Eigenschaften und Merkmale beider Personen zu einer normalen SelbstUnterselbst-Beziehung. So erhält die Kernperson alle Erinnerungen (gute und schlechte), Emotionen (angenehme und unangenehme) sowie Stärken und Schwächen des anderen, der sich ihr angeschlossen hat. Da nicht alles, was übernommen wird, zwangsläufig positiv ist, ist es unerlässlich, dass beide Alter (und das Selbst) mit dem Prozess einverstanden sind und dass alle Traumata aufgearbeitet werden, um eine erfolgreiche Verschmelzung zu gewährleisten. Wie bereits erwähnt, spalten sich Persönlichkeiten, die vorzeitig fusioniert werden, in der Regel wieder.

Wenn die Alter bereit sind, sich mit der gastgebenden Person zu vereinigen, bitte ich normalerweise Jeshua, zu kommen und es zu tun. Die Person berichtet oft von einem Bild und/oder verschiedenen Empfindungen. Bei einer Verschmelzung berichtete die Kernperson, dass sie sich selbst vor dem Alter stehen sah. Beide waren größtenteils durchsichtig, wie durchsichtige Fische, so dass sie die Komplementarität der Teile, die sie enthielt, und der

Teile des Alters sehen konnte. Dann sah sie, wie Jeshua eine Hand auf ihre Schulter und eine auf die des Alters legte.

Als Er sie zu einer Einheit zusammenführte, sah sie, wie ihre inneren Teile und ihr äußerer Körper zu einer einzigen Person verschmolzen. Dieser Moment war sowohl für meine Kundin als auch für mich einzigartig und hat sich bei späteren Fusionen nicht wiederholt. Jeshua macht es bei jedem Menschen anders. Wir müssen erkennen, dass jede aufnehmende Person und jede Veränderung einzigartig ist und dass die Art und Weise, wie der Prozess der Vereinigung einmal vollzogen wurde, sich wahrscheinlich nie genau wiederholen wird. Flexibilität ist wichtig, und die charakteristische Kreativität dieser Menschen zeigt sich oft im Verschmelzungsprozess.

Nachdem eine solche Integration stattgefunden hat, wird es eine Weile dauern, bis sich alle Teile der neuen Kombination an die neu fusionierte Person gewöhnt haben. Wir und sie wagen nicht anzunehmen, dass die Fusion alle Probleme der Person löst. Sie löst aber einige, aber erhebt andere, mit denen die Person noch nie zu tun hatte, da sie mit neuen Gefühlen, Einstellungen und Fähigkeiten zurechtkommen muss. In der Regel berichtet die Person aber bald danach von einer verbesserten Funktionsfähigkeit.

Dämonisierte Alter

Dieselbe Art von Missbrauch, die zu multiplen Persönlichkeiten führt, hat in der Regel auch eine Dämonisierung zur Folge. Das ist nicht schwer zu verstehen, denn die Bedingungen, die Menschen zu dieser Stufe der Dissoziation treiben, sind die gleichen, die Dämonen hereinlassen. Ich habe

festgestellt, dass etwa 75 Prozent der anderen Persönlichkeiten von DID/MPD-Klienten, mit denen ich gearbeitet habe, dämonisiert sind. Alter haben in der Regel ihre eigenen Dämonen in sich und müssen als eigenständige dämonisierte Personen behandelt werden. Dies geschieht nach den Grundsätzen, die in [Kapitel 10](#) beschreibt und die in meinem Buch *Defeating Dark Angels ausführlicher* dargelegt werden. Hier sind einige Tipps für diejenigen, die mit dämonisierten Alter arbeiten.

Alter dürfen Jeshua nicht kennen

Alter müssen oft zuerst für Christus gewonnen werden. Dann müssen die Dämonen aus ihnen herausgereinigt werden, bevor wir daran arbeiten, dass die Nebenfiguren kooperieren und schließlich mit der Kernpersönlichkeit verschmelzen. Für manche ist es ziemlich erschreckend zu erfahren, dass es Teile von ihnen gibt, die Christus entweder nicht kennen oder ihn aktiv ablehnen. Sie müssen jedoch erkennen, dass diese Teile nur begrenzte und überwiegend negative Lebenserfahrungen gemacht haben. Möglicherweise haben sie das Evangelium noch nicht gehört oder verstanden, da sie wahrscheinlich nicht wussten, was vor sich ging, als die Kernperson diese Entscheidung traf.

Eine 30-jährige Frau, die ich Diane nenne, hatte einen sechsjährigen Anteil, der Jeshua nicht kannte. Sie litt unter tiefen Gefühlen der Ablehnung, der Unzulänglichkeit, des Misstrauens und der Schuld, die aus sehr schwierigen Lebenserfahrungen herrührten. Weil Diane sich im Alter von sechs Jahren noch nicht zu Christus bekehrt hatte, war dieses Kind "zurückgelassen" worden. Als ich mit der Sechsjährigen interagierte und ihr Liebe und

Akzeptanz zeigte, die sie zuvor nicht erfahren hatte, fasste sie Vertrauen zu mir. Ich konnte sie dann zu Christus führen und sie dazu bringen, ihren Eltern zu vergeben, die sie tief verletzt hatten. Mit ihrer Erlaubnis konnte ich dann eine Gruppe von Dämonen austreiben, deren Aufgabe es war, die oben genannten emotionalen Probleme zu verstärken. Bald nach dieser Sitzung war die sechsjährige Diane bereit, mit der 30-jährigen Kernpersönlichkeit zu verschmelzen.

Opfer von satanischem Ritualmissbrauch haben Schwierigkeiten, Christus anzunehmen

Diejenigen, die Opfer von satanischem rituellem Missbrauch (SRA) waren, haben oft besondere Schwierigkeiten, Jeshua anzunehmen, weil man ihnen Lügen über Ihn erzählt hat. Opfer satanischen rituellen Missbrauchs, die selbst Missbraucher sind, verunreinigen oft absichtlich Hinweise auf den christlichen Glauben, indem sie behaupten, dass sie missbräuchliche Dinge im Namen Jeshua tun, oder indem sie sich über christliche Behauptungen lustig machen, dass Gott in Zeiten der Not helfen wird. So kann die bloße Erwähnung von Gott oder Christus für einige der Missbrauchten erschreckend sein. Es kann auch sein, dass die Person zu einer Art Ritual der Hingabe an Satan gezwungen wurde und glaubt, dass dies unwiderruflich ist. Viele Überlebende von SRA wurden in verschiedenen Ritualen benutzt und oft absichtlich dämonisiert. Es ist sehr wichtig, sich bei diesen Opfern auf Jeshua als "den wahren Jeshua" oder "den Jeshua, der im Licht lebt" oder einfach als "die Autorität, unter der wir arbeiten" zu beziehen.

Sally ist eine Frau in den Vierzigern, die im Rahmen satanischer Rituale jahrelang die schrecklichsten Formen des Missbrauchs erlebt hat. Sie, ihre Therapeutin und diejenigen von uns, die ihr Heilung auf tiefer Ebene anbieten, müssen sich jetzt mit mehreren Dutzend anderen Menschen auseinandersetzen, von denen viele ziemlich feindselig und die meisten stark dämonisiert sind. Weil der Anführer einer der Sektengruppen, an denen sie teilnahm, sich "Jeshua" nannte, halten einige ihrer Alter Jeshua für einen Missbraucher. Da diese Personen Christus nur widerwillig annehmen, konnten wir bisher die Kraft des Heiligen Geistes nicht so einsetzen, wie wir es bei Personen und anderen Personen tun können, die den Herrn kennen.

Einige Dämonen haben Autorität über Dämonen in anderen Altern

Obwohl Dämonen normalerweise nur einem einzigen Alter zugeordnet zu sein scheinen, haben einige Hauptdämonen Autorität über Dämonen in anderen Altern. Wenn ich also an einem Hauptdämon in einem Alter arbeite, befehle ich ihm, mir zu sagen, ob er Dämonen in einem der anderen Altern hat. Wenn ja, befehle ich, sie an den Hauptgeist zu binden, damit sie alle auf einmal ausgetrieben werden können. Das ist zwar nicht immer möglich, aber oft gelingt es, eine Reihe von Altern gleichzeitig von einer Vielzahl böser Geister zu befreien.

Bei der Arbeit mit einem Mann, den ich Herb nenne, haben wir festgestellt, dass dieser Ansatz gut funktioniert. Er kam zu mir mit dem Bericht, dass einer seiner Altern Egos sehr gewalttätig sei. Obwohl ich gute Erfahrungen

damit gemacht habe, Dämonen davon abzuhalten, gewalttätig zu werden, wollte ich mich nicht mit einem gewalttätigen Alter beschäftigen, wenn es sich vermeiden ließ. Also begann ich, mit den Dämonen in Herbs Kernpersönlichkeit zu arbeiten. Zu meiner Freude stellte ich fest, dass die Hauptdämonen in Herb Macht über die Dämonen in dem gewalttätigen Alter hatten. Indem ich befahl, dass die Dämonen im Alter und in der Kernpersönlichkeit zusammengebunden werden, konnte ich den gewalttätigen Alter von seinen Dämonen befreien, während wir gleichzeitig die Dämonen in der Kernpersönlichkeit austrieben. Als ich den (ehemals) gewalttätigen Alter traf, sagte er: "Es hat sich etwas verändert. Ich bin nicht mehr wütend!"

Dämonen können den Alter des Beraters wechseln

Ein üblicher Trick der Dämonen bei Multiplen ist es, das Alter zu wechseln, wenn du mit den Dämonen in der Person, mit der du gerade arbeitest, etwas anfangen kannst. Wenn das passiert, kann es sein, dass du plötzlich mit einer sehr verwirrten Persönlichkeit sprichst, die nicht weiß, was vor sich geht, aber unerwartet gezwungen ist, sich zu outen! Um das zu verhindern, verbiete ich den Dämonen, während der Befreiung die Gestalt zu wechseln. Das hält sie normalerweise davon ab, diesen Trick mit uns zu spielen. Bevor ich das gelernt habe, haben die mächtigeren Dämonen in Sally mehrmals solche Schalter bei mir umgelegt.

Ein Alter von Dämonen zu befreien bringt oft dramatische Veränderungen mit sich

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass selbst völlig feindselige, depressive oder unkooperative alternative Persönlichkeiten, sobald sie von Dämonen befreit sind, in der Regel viel eher bereit sind, mit dem Diener zusammenzuarbeiten und mit den anderen alternativen Persönlichkeiten und der Kernpersönlichkeit zu kooperieren.

Bei der Arbeit mit einer Frau, die ich Irene nenne, stießen wir auf eine sehr wütende 19-jährige Jugendliche. Sie war besonders wütend auf Irene, weil sie sie ignoriert hatte. Als ich mit der Alter in Kontakt kam, fragte ich sie, ob ich die Möglichkeit von dämonischen Geistern in ihr erforschen könnte. Mit ihrer Erlaubnis fand ich dann einige und warf sie hinaus. Zu unserer völligen Überraschung bat der 19-jährige Alter sofort darum, sich mit der Gastgeberpersönlichkeit zu vereinen. Nachdem wir uns vergewissert hatten, dass dies tatsächlich ihr Wille war, baten wir Jeshua, sich mit ihnen zu vereinigen, was Er auch tat.

Behandle einen Alter niemals wie einen Dämon

Beim Umgang mit dämonisierten Multiplen ist es wichtig, dass *die Alter nicht als Dämonen behandelt werden*. Wenn ein Alter mit einem Dämon verwechselt wird, kann das zu weiteren Schäden führen und den Heilungsprozess zurückwerfen. Dämonen können sich zwar als Alter ausgeben und umgekehrt, aber eigentlich sind sie ganz anders und können mit etwas Übung leicht voneinander unterschieden werden. Dämonen rufen nie die Art von Sympathie hervor, wie es Persönlichkeiten tun können.

Obwohl sie sprechen, handeln und über eine Menge Informationen verfügen, sind Dämonen in gewisser Weise zweidimensionaler und flacher als Persönlichkeiten. Auch wenn nicht jeder Alter sympathisch ist, vor allem nicht die, die für böse Aufgaben geschaffen wurden, so sind sie doch wesentlich weiter entwickelt und vielseitiger als Dämonen. Mit ein wenig Erfahrung wirst du den einen selten mit dem anderen verwechseln. Friesen stellt eine hilfreiche (wenn auch nicht unfehlbare) Tabelle zur Verfügung, die einige der Unterschiede zwischen Alter und Dämonen aufzeigt. (Siehe die folgende Tabelle.)

WURZELN UND FRÜCHTE DER VORGEBURTLICHEN BEDINGUNGEN

Persönlichkeit verändern	Dämon
1. Die meisten anderen Menschen, selbst die "Verfolger", können zu starken Verbündeten werden. Es gibt ein eindeutiges Gefühl der Verbundenheit mit ihnen, auch wenn es anfangs negativ ist.	1. Dämonen sind arrogant, und es gibt keinen Sinn für eine Beziehung zu ihnen.
2. Alter scheinen anfangs [nicht synchron] mit der Person zu sein, aber das ändert sich mit der Zeit zu [synchron].	2. Dämonen bleiben ego-fremd - "außerhalb von mir".
3. Verwirrung und Angst verschwinden mit einer angemessenen	3. Verwirrung, Angst und Lust bleiben trotz Therapie bestehen, wenn Dämonen anwesend sind.

Therapie, wenn nur Altsprachler anwesend sind.	
4. Ältere Menschen neigen dazu, sich der Umgebung anzupassen.	4. Dämonen erzwingen unerwünschtes Verhalten, geben einer Persönlichkeit die Schuld.
5. Alter haben Persönlichkeiten mit dazugehörigen Stimmen.	5. Dämonen haben eine negative Stimme, die keine entsprechende Persönlichkeit hat.
6. Irritation, Unzufriedenheit, und Rivalität sind unter den Älteren weit verbreitet.	6. Hass und Bitterkeit sind die häufigsten Gefühle unter Dämonen.
7. Die Bilder von Altern haben eine menschliche Form und bleiben während des Bildes gleich.	7. Die Bilder von Dämonen wechseln zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Formen, mit vielen Variationen.

WARNUNG

Obwohl meiner Erfahrung nach reife Laienberater/innen bei der Arbeit mit leichter (innerer Kindheits-)Dissoziation effektiv sein können, empfehle ich jedem/r Klient/in, der/die ein Kindheitstrauma überlebt hat, zusätzlich zur Tiefenheilung eine professionelle Beratung in Anspruch zu nehmen. Dies ist vor allem im Umgang mit MPD-Klienten notwendig, die Fähigkeiten benötigen, die über die Fähigkeiten hinausgehen, die wir bei der Heilung auf tiefer Ebene einsetzen. Solche Klienten sollten entweder seriösen, professionellen christlichen Seelsorgern übergeben werden, die sich auf MPD spezialisiert haben, oder reife Laienseelsorger sollten unter ihrer Leitung arbeiten.

Der christliche Psychologe Dr. David King, der eine Reihe von Menschen mit dissoziativen Störungen beraten hat, rät denjenigen, die in ihrer Kindheit ein Trauma erlebt haben, "bei der Anwendung dieser Methoden sehr vorsichtig zu sein. Wenn Laienberater/innen diese Techniken ungeschult und unbeaufsichtigt [von Fachleuten] anwenden, können sie möglicherweise erheblichen Schaden anrichten."

Dr. King weist darauf hin, dass die psychologische Komplexität in solchen Fällen meist groß ist. "Jeder Mensch", sagt King: Wer schwer traumatisiert wurde, hat ein sehr großes System von Anteilen aufgebaut, die die Person davor schützen, bestimmte Gefühle zu empfinden und verschiedene Aspekte der ursprünglichen Erfahrung zu erleben. Wenn du eine verdrängte Erinnerung zu schnell ins Bewusstsein bringst, indem du diese mächtigen Methoden mutwillig anwendest, wird das mit Sicherheit starke Reaktionen auslösen. .

. . Die Folgen können von Episoden des Selbsthasses und der Scham bis hin zu Überessen, Wutausbrüchen, Selbstmissbrauch oder sogar Selbstmord reichen.

Der Grund dafür, dass wir uns trotz dieser eindringlichen Warnung überhaupt mit diesem Thema befassen, ist, dass wir bei unserer Arbeit in der Gebetsarbeit wahrscheinlich auf solche Phänomene stoßen werden. Wir müssen daher in der Lage sein, solche Störungen zu erkennen und die nötigen Schritte zu unternehmen, um die richtige Hilfe für den Ratsuchenden zu bekommen. Laut Dr. King kann es jedoch für alle, die in der christlichen Seelsorge tätig sind - egal ob Profis oder Laien - sehr hilfreich sein, sowohl das oben beschriebene Modell der inneren Familie als

auch den Gebetsdienst anzuwenden. Er sagt: Meiner Erfahrung nach ist das Schwartz-Modell, das für Christen angepasst wurde, indem es die Beteiligung Jeshuas am Heilungsprozess zulässt, die bei weitem wirkungsvollste Therapiemethode, die es für bestimmte Arten von Problemen gibt, insbesondere für solche, die auf ein tiefes Trauma zurückzuführen sind. Ich bin froh, dass diese Ideen von jemandem in der christlichen Literatur aufgegriffen werden. Ich denke, dass sie anderen eine Grundlage bieten, auf der sie aufbauen können.

Daher ist es für professionelle Berater/innen im Umgang mit traumabedingter Dissoziation mindestens genauso wichtig, die Hilfe von Menschen in Anspruch zu nehmen, die in tiefenwirksamen, gebetszentrierten Heilungstechniken erfahren sind, wie für Spezialisten der Tiefenheilung, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. Alternativ können Fachkräfte die Techniken der Tiefenheilung erlernen und sie zusätzlich zu den in ihrer Berufsausbildung erlernten Techniken anwenden.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Rita Bennett, *Making Peace with Your Inner Child* (Old Tappan, NJ: Fleming H. Revell, 1987).

Doris Bryant, Judy Kessler und Lynda Shirar, *The Family Inside* (New York: W.W. Norton, 1992), S. 1-41, 44-69, 218-243.

James Friesen, *Uncovering the Mystery of MPD* (Eugene, OR: Wipf & Stock 1991), S. 41-67, 69-102, 205-223.

Charles H. Kraft, *Defeating Dark Angels* (Ventura, CA: Regal, 1992). John Rowan, *Subpersönlichkeiten* (New York: Routledge, 1990).

Richard Schwartz, "Our Multiple Selves", *The Family Therapy Networker* (Washington, DC: The Family Therapy Network, Inc., März-April 1987), S. 25-31, 80-83.

David A. Seamands, *Putting Away Childish Things* (Wheaton, IL: Victor Books, 1982).

10

UMGANG MIT DEMONISIERUNG

Allysons Geschichte

Vor ein paar Jahren kam eine Schülerin für einen Termin in mein Büro. Sie gehörte nicht zu meinen Schülern und wirkte ziemlich nervös, also fragte ich sie, ob es ihr peinlich sei. "Natürlich", sagte sie. "Ich weiß nicht einmal, warum ich hier bin." "Keine Sorge", sagte ich ihr, "wir werden es schon herausfinden." Danach unterhielten wir uns für etwa 20 Minuten, in denen erfuhr ich alles über familiäre Störungen, Scheidung, Drogenkonsum und viele bizarre, unerklärliche Vorgänge in ihrer Wohnung und in ihrem Leben, seit sie wegen der Schule nach Kalifornien gezogen war. Als ich sie bat, in der nächsten Woche wiederzukommen, damit wir mehr über ihre Familie sprechen konnten, war sie ziemlich überrascht und sagte mir: "Da gibt es nichts zu erzählen, die sind alle katholisch". Aber sie willigte ein, wiederzukommen.

In der nächsten Woche hatten sich die Dinge dramatisch verändert. Allyson hatte begonnen, dämonische Stimmen in ihrem Kopf zu hören, die ihr deutlich sagten, sie solle nicht zu mir kommen. Sie sagten ihr, dass ich nicht bei ihr bleiben würde. Ich würde in der Mitte des Prozesses aufhören und sie ihnen überlassen. Das war in ihrem Fall eine wirksame Lüge, denn sie hatte eine Vorgeschichte mit Menschen, die sie im Stich ließen. Zuvor waren die dämonischen Aktivitäten eher im Verborgenen geschehen. Jetzt jedoch schienen die Dämonen die Möglichkeit zu sehen, dass Allyson

befreit werden könnte, und begannen in Panik, ihre Aktivitäten zu eskalieren, um sie dazu zu bringen, keine Hilfe mehr zu suchen. Dämonen übertreiben es oft, wenn sie sich bedroht fühlen. Wie in diesem Fall fangen sie an, auf eine Art und Weise zu handeln, die es den Menschen ermöglicht, ihre eigenen Gedanken und Handlungen von denen der Dämonen zu unterscheiden.

In der dazwischen liegenden Woche hatten die Dämonen alles versucht, um Allyson dazu zu bringen, vor ihnen zu kapitulieren. Sie haben ihr eine ganze Reihe von Lügen aufgetischt. Sie versuchten sie davon zu überzeugen, wieder nach Hause zu ziehen, weg von dieser Einmischung, und versuchten sogar, sie in den Selbstmord zu treiben. Ihr Verhalten machte zumindest für mich deutlich, dass sie verzweifelt versuchten, sie davon abzuhalten, in den Dienst zurückzukehren. Sie versuchten sogar, sie zu überreden, bei ihnen zu bleiben, indem sie ihr anboten, bestimmte Fähigkeiten zu verbessern, mit denen sie die Zukunft durch Träume vorhersagen und Dinge über andere Menschen wissen konnte, die sie auf natürlichem Wege nicht wissen konnte. Sie sagten ihr, dass sie nur zustimmen müsse, mich nie wieder zu sehen.

Trotz all dieser Widerstände schaffte es Allyson beim nächsten Mal nur knapp in mein Büro. Obwohl sie Pfingstlerin war und an Dämonen glaubte, hatte man sie gelehrt, dass Dämonen nicht in Christen wohnen können. Daher war es eine große Überraschung, dass der dämonische Widerstand aus ihrem Inneren zu kommen schien. Da Allyson nicht wusste, dass die Dämonen da waren, konnte sie deren Stimmen nicht von ihren eigenen Gedanken unterscheiden. Sie spielten mit ihrer Unwissenheit über ihre

Anwesenheit, um sie glauben zu lassen, dass alle ihre Täuschungen ihre eigenen Gedanken waren. Sie so deutlich zu hören, war ein ziemlicher Schock.

Außerdem sah sie nachts Erscheinungen von Geistern in ihrem Schlafzimmer. Ein Dämon erschien Allyson in Form einer schönen Frau, verwandelte sich aber, als sie ihn nach seinem Namen fragte, in eine schrecklich hässliche Gestalt. In der Nacht vor unserem zweiten Treffen hatte Gott ihr zahlreiche Gegenstände in ihrem Besitz gezeigt, die ihr eine Tante, eine selbsternannte Hexe, geschenkt hatte. Obwohl ihre Familie sich immer über diese Behauptung lustig gemacht hatte, begann Allyson nun, sie ernst zu nehmen. Sie sammelte alle Gegenstände ein, darunter einen Ring, den sie sechs Jahre lang getragen hatte und immer noch trug, sowie einige andere Gegenstände, die ihr verdächtig vorkamen, und brachte sie in mein Büro.

Sie erzählte mir, woher die Gegenstände kamen und was in der Woche passiert war. Ein Kollege von mir, der über die Gabe der Unterscheidung verfügt, kam, um mir zu helfen. Er kannte die Erklärung für die Objekte nicht, also bat ich ihn, sich die Objekte anzusehen. Innerhalb weniger Augenblicke erkannte er genau die Gegenstände, von denen sie berichtet hatte, dass sie von ihrer Tante, der Hexe, stammten, von allen anderen. Als wir gemeinsam über ihnen beteten, um ihre Macht zu brechen, gab es eine spürbare Reaktion in Allyson, die zu zittern begann, besonders als wir über dem Ring beteten.

Wie immer wollte ich an einigen Themen der inneren Heilung arbeiten, denn obwohl ich wusste, dass es Dämonen gab, wollte ich sie erst einmal

deutlich schwächen, bevor ich sie anging. Wir unterhielten uns eine Weile, dann betete ich und bat sie, mir zu berichten, welche Erinnerung oder welches Problem der Herr uns im Gebet aufgezeigt hatte. Nachdem ich gebetet hatte, öffnete sie die Augen und sagte, sie könne sich nicht auf das Gebet konzentrieren, fühle sich schwindelig und sehe nur eine riesige Hand im Inneren, die alles nach unten drückt. Ich bat sie erneut, die Augen zu schließen, damit wir etwas anderes versuchen konnten. An diesem Punkt sprach ich einen Geist des Todes in ihr an. Sofort flogen ihre Augen auf und sie sagte: "Das kann doch nicht wahr sein! Ich bin eine Christin." Die Dämonen hatten in ihrem Kopf ganz klar geantwortet.

Nach einer Diskussion über die Dämonisierung von Christen war sie bereit, mir zu erlauben, mit den Dämonen zu sprechen. Das war die erste von vielen Befreiungssitzungen mit Allyson, in denen wir ererbte Dämonen, vertraute Geister, Geister, die durch Hexerei und Einweihung kamen, und solche, die mit emotionalen Wunden verbunden waren, entdeckten.

Jetzt, nach vielen Sitzungen, ist sie weitgehend bereinigt, obwohl sie weiterhin an emotionalen Problemen arbeitet. Der wohl erfreulichste Moment war, als sie mir erzählte, dass sie zum ersten Mal in ihrem Leben, wie Clara in [Kapitel 9](#), keine Stimmen mehr in ihrem Kopf hörte.

Ratten und Müll

Im Laufe eines Heilungsdienstes auf tiefer Ebene haben wir sehr häufig mit Dämonen zu tun. In meinem Buch *Defeating Dark Angels (Dunkle Engel besiegen)* gehe ich ausführlich auf das Thema der Befreiung von Dämonen ein. Ich empfehle, dieses Buch zusammen mit diesem zu lesen, um einen

umfassenden Ansatz zu erhalten. Hier werden wir kurz auf die Schnittstelle zwischen innerer Heilung und Befreiung von Dämonen eingehen. Diese Schnittstelle ist sehr wichtig, denn *Dämonen sind wie Ratten, und Ratten haben es auf "Müll" abgesehen, also auf* die Art von innerem emotionalen und geistigen Schaden, den die Heilung auf tiefer Ebene beheben soll. Wenn es also Dämonen gibt, gibt es automatisch einen Schaden auf tiefer Ebene, der geheilt werden muss. Und es ist dieser Müll, nicht irgendwelche "Ratten", die das Hauptproblem darstellen. Dämonen sind immer zweitrangig.

Da der Mensch ein ganzheitliches Wesen ist, stehen alle geistigen, emotionalen und körperlichen Probleme in Wechselwirkung zueinander. Wenn wir Heilung herbeiführen wollen, müssen wir uns mit all diesen Problemen befassen. Wir können keines davon isoliert von den anderen behandeln, wenn wir wollen, dass die Person gesund wird. Zu den geistlichen Problemen, die wir behandeln müssen, gehört das Problem der Dämonisierung.

Mit *Dämonisierung* meinen wir, dass eine Person von einem Dämon bewohnt wird. Leider haben viele unserer Bibelübersetzungen den Begriff "Dämonenbesessenheit" verwendet. Das ist eine ungerechtfertigte Übersetzung der beiden griechischen Ausdrücke, die im Neuen Testament verwendet werden und die jeweils einfach "einen Dämon haben" bedeuten. Die Übersetzung "Dämonenbesessenheit" ist nicht nur ungenau, sondern auch gefährlich, weil sie den Eindruck erweckt, dass der Feind mehr Kontrolle über eine dämonisierte Person hat, als er es normalerweise tut. Tatsache ist, dass Dämonen in einer Person sehr stark oder sehr schwach

sein können, aber sie haben nie zu 100 Prozent die Kontrolle über eine Person. Häufiger ist es so, dass ein Dämon, egal ob schwach oder stark, bei manchen Gelegenheiten eine beträchtliche Kontrolle ausübt und zu anderen Zeiten praktisch keine. Es ist daher am besten, einen Begriff zu verwenden, der nicht den Eindruck einer vollständigen Kontrolle vermittelt.

Das satanische Reich ist unfruchtbar und kann nichts aus dem Nichts erschaffen. Dämonen können nur Bedingungen ausnutzen, die bereits bestehen. Wenn sie solche Bedingungen vorfinden, üben sie Druck aus, um die Person dazu zu bringen, mit ihnen zu kooperieren. Sie sind darauf spezialisiert, Schwächen zu finden, die sie verschlimmern können, oder Stärken, die sie dazu bringen können, zu übertreiben. Wie bei Allyson (s.o.) arbeiten sie gerne, während sie die Menschen über ihre Anwesenheit im Unklaren lassen, damit sie sie verführen und täuschen können - und sie zu Angst, Wut, Bitterkeit, Ablehnung, Selbsthass, Unversöhnlichkeit, Lust, Scham, Schuld, Perversionen und Zwängen verschiedener Art treiben. Wenn die Menschen sich dann unterwerfen, bringen die Dämonen sie gerne dazu, sich selbst die Schuld zu geben, als ob sie ihren Fehler allein gemacht hätten. Kurz gesagt, jeder Müll, den wir durch Heilung auf tiefer Ebene zu beseitigen versuchen, kann von Dämonen befallen sein. Nicht jeder, der solche Probleme hat, hat Dämonen. Es gibt viele Menschen, die Heilung auf tiefer Ebene brauchen und keine Dämonen haben. Aber dämonische Ratten können durchaus in Menschen wohnen, die solchen Müll beherbergen. Ohne den Müll haben die Dämonen in der Regel keinen Halt, den sie ausnutzen können. Wie Jeshua sagte, konnte der Feind nichts in Ihm finden (siehe Johannes 14,30).

Dämonisierte Christen?

Wenn wir von Dämonisierung sprechen, stellt sich normalerweise die Frage, ob Christen Dämonen haben können oder nicht. Trotz des Mythos, dass Dämonen nicht in Menschen wohnen können, in denen der Heilige Geist wohnt, ist die Erfahrung von jedem von uns, der mit dämonisierten Menschen zu tun hatte, leider, dass wir aus vielen Christen Dämonen austreiben mussten. In den mehr als 20 Jahren, seit ich an meiner ersten Befreiungssitzung beteiligt war, habe ich mit weit über 2.000 dämonisierten Christen zu tun gehabt. Die überwiegende Mehrheit der Dämonen, die wir in Christen gefunden haben, ist jedoch in sie eingedrungen, bevor sie Christus angenommen haben.

Die Tatsache, dass Christen Dämonen übertragen können, wird auch durch den Dienst Jeshuas bestätigt. Die Menschen, die zu ihm kamen, um Heilung und Befreiung zu erlangen, kamen im Glauben. Sie kamen in dem Glauben, dass Jeshua sie befreien kann. Sie waren also gläubige Menschen, Menschen, die wir als "Gläubige" oder "Christen" bezeichnen würden.

Die Tatsache, dass Christen dämonisiert werden können, stellt die Errettung der Gläubigen nicht in Frage. Wir haben festgestellt, dass ein Dämon nicht im Geist ("Herz") eines Christen leben kann. Wenn Menschen dämonisiert werden, bevor sie Christus annehmen, kommt der Heilige Geist in ihren Geist und die Dämonen müssen diesen Teil von ihnen verlassen. Dämonen können jedoch weiterhin ihren Verstand, ihre Gefühle, ihren Körper und ihren Willen bewohnen. Ich habe schon viele Dämonen gefragt, ob sie im Geist eines Christen leben. Sie sagen immer "Nein". "Hast du früher dort gelebt?" frage ich. "Ja", antworten sie. "Wann bist du rausgekommen?"

frage ich. Sie antworten entweder: "Als Jeshua (oder der Heilige Geist) hereinkam", oder sie nennen mir das Datum ihrer Bekehrung.

Es scheint, dass der geistige Teil von uns, der Teil von uns, der starb, als Adam sündigte, nur so lange die Heimat des Feindes sein kann, bis wir uns Jeshua hingeben. Wenn wir zu Christus kommen, zieht Er in unseren Geist ein und wir werden mit Seinem Leben in diesem innersten Teil von uns lebendig. Wenn die feindlichen Geister dort leben, bevor wir zu Christus kommen, müssen sie gehen. Aber genauso wie wir uns nach der Erlösung immer noch mit der Sünde in anderen Teilen von uns auseinandersetzen müssen, müssen wir uns als Christen auch mit dem Griff des Feindes auseinandersetzen, den er durch Dämonisierung auf uns ausgeübt hat. Obwohl wir alle mit dem Problem der Sünde zu kämpfen haben, müssen nicht alle von uns mit Dämonen umgehen, die in uns leben.

Weil Dämonisierung für viele Christen eine Realität ist, müssen wir uns damit auseinandersetzen. Eine ausführliche Studie über Dämonisierung bei Christen findest du in C. Fred Dickasons hervorragendem Buch *Demon Possession and the Christian*.

Wie und warum Dämonen eindringen

Im Laufe des Dienstes ist es nicht ungewöhnlich, dass man auf Festungen im Leben einer Person stößt, die von Dämonen bevollmächtigt oder zumindest von ihnen beeinflusst werden. Manchmal wird dies beim Versuch, ein Glaubensbild zu erstellen, deutlich. Entweder werden die Ratsuchenden daran gehindert, Bilder zu sehen, obwohl sie es normalerweise könnten, oder das Bild wird plötzlich schwarz. Verwirrung,

Orientierungslosigkeit, plötzliche ungerechtfertigte Angst oder Schmerzen oder andere unerwartete Gedanken oder Gefühle können auf die Anwesenheit von Dämonen hinweisen. Innere Stimmen können ebenfalls auf dämonische Präsenzen hinweisen, aber sei vorsichtig, um diese von der möglichen Anwesenheit alternativer Persönlichkeiten zu unterscheiden.

Dämonen treten meistens auf eine von vier Arten in das Leben eines Menschen ein: (1) durch Einladung der Person oder einer Autoritätsperson, (2) durch Vererbung, (3) durch falsche Reaktion auf emotionale Verletzungen und (4) durch Sünde. Wenn wir es mit Dämonen zu tun haben, haben wir es mit Gesetzen zu tun, die Gott in das Universum gelegt hat, Gesetze, die unabhängig davon gelten, ob wir sie kennen oder an sie glauben. Da wir als "rationale" Westler diese Gesetze nicht kennen, haben wir einen großen Nachteil, wenn wir sie verstehen und mit ihnen umgehen wollen. Wie ich in *"Die dunklen Engel besiegen"* geschrieben habe:

Die Gesetze und Prinzipien im spirituellen Bereich sind genauso verbindlich wie die, die im physischen Bereich gelten. Selbst eine unbewusste Einladung an die Dämonen hat die gleiche Wirkung wie ein unbewusster Verstoß gegen das Gesetz der Schwerkraft. Wenn wir stolpern, egal wie unbewusst, fallen wir, weil wir dem Gesetz der Schwerkraft unterworfen sind. Oder wenn wir bewusst erklären, dass wir nicht an das Gesetz der Schwerkraft glauben und uns darüber hinwegsetzen, stellen wir bald fest, dass wir ihm unterworfen sind, ob wir es wollen oder nicht. Das Gleiche gilt für spirituelle Gesetze. Wenn du *bewusst oder unbewusst einen Dämon einlädst, bekommst du einen Dämon, egal ob du weißt, was du tust, oder ob du überhaupt an Dämonen glaubst.*

1. Dämonen, die die Person einlud, bevor sie Christus annahm

Viele Christen haben in ihrer vorchristlichen Zeit bewusst oder meist unbewusst Dämonen eingeladen, in sie einzudringen. Einige haben sich okkulten Organisationen wie der New Age-Bewegung, der Freimaurerei, Scientology, dem Mormonentum, nichtchristlichen Religionen oder sogar bestimmten College-Verbindungen angeschlossen. Indem sie solchen Organisationen beitraten, luden sie, meist ohne es zu wissen, die Dämonen, die mit der Organisation verbunden sind, ein, in ihnen leben. Andere haben die Dämonen, die mit bestimmten Spielen und Aktivitäten verbunden sind, unbewusst eingeladen, indem sie sich auf bestimmte Rockgruppen und deren Musik eingelassen, mit Ouija-Brettern gespielt, an Séancen teilgenommen, Computerspiele wie Dungeons and Dragons gespielt, Wahrsager aufgesucht oder Spielespiele wie Bloody Mary gespielt haben. Manche haben die Dämonen ganz bewusst eingeladen, indem sie New-Age Geistführer aufgesucht haben oder manchmal auch einfach nur in missbräuchlichen Situationen um Hilfe gerufen haben. John und Mark Sandford erzählen uns davon: Es kann nur einen Moment dauern, um dämonisiert zu werden - zum Beispiel nur eine Séance. Das erste Gebot lautet: "Du sollst keine anderen Götter neben mir haben" (Exod. 20:3). Deuteronomium 18:10-11 verbietet es, okkulte Quellen zu konsultieren. Wer das tut, ruft eine andere Macht als Gott an. Sei dir sicher: Wenn jemand von der dunklen Seite in der Nähe ist, wird er diesen Ruf mehr beantworten, als wir erwartet haben!

Oder wir müssen nur einen Akt sexueller Perversion begehen. Wenn sich irgendwo in der Nähe ein auf sexuelle Sünde spezialisierter Dämon befindet (höchstwahrscheinlich im Sexualpartner), wird er wahrscheinlich eindringen. Die Prostituierte Maria Magdalena wurde von sieben Dämonen befreit (Markus 16:9).

Neben der Dämonisierung durch die eigene Einladung einer Person gibt es auch die Dämonisierung durch die Einladung von jemandem, der Autorität über die Person hat. In einer meiner Sitzungen mit Allyson hatten wir es mit einem Dämon zu tun, der sie besonders stark im Griff hatte. Ich fragte, welches Recht der Dämon hatte, dort zu sein. Er sagte: "Ihre Mutter hat sie mir gegeben." Offenbar hatte ihre Mutter Allyson, als sie noch sehr klein war, diesem Dämon geweiht. Da Allyson erwachsen ist und sich Christus hingegeben hat, haben wir einfach ihre und Jeshuas Autorität geltend gemacht, um die Autorität ihrer Mutter zu brechen und konnten den Dämon mit Leichtigkeit austreiben.

Bei einem Mann, den ich Nate nenne, fanden wir einen Dämon, der wegen eines Babysitters ein Recht hatte, in ihm zu leben. Nate und seine Eltern hatten in einem lateinamerikanischen Land gelebt, als er klein war, und seine Eltern gaben ihn täglich in die Obhut eines Babysitters, während sie in einer medizinischen Einrichtung arbeiteten. Die Babysitterin, entweder weil sie seine Familie bewusst anstecken wollte oder weil sie keine andere Möglichkeit kannte, Nate zu helfen, wenn er krank wurde, gab ihn einem Dämon.

Da sie von seinen Eltern die Autorität über das Kind erhalten hatte, reichte ihre Autorität aus, um es zu dämonisieren. Auch hier konnten wir dem

Dämon diese Autorität nehmen und Nate befreien. Die satanische Welt nimmt diese Autorität sehr ernst und ist in der Lage, viele damit zu infizieren.

In vielen nicht-westlichen Gesellschaften ist es üblich, dass Menschen vor oder bei der Geburt ihren Göttern und Geistern geweiht werden. In China ist es üblich, dass Eltern und Großeltern das Datum und die Uhrzeit der Geburt eines Neugeborenen schriftlich in einem Tempel festhalten, damit das Baby gesegnet und einem Gott geweiht werden kann. Dadurch glauben die Verwandten, dass sie Schutz und Segen für das Kind erhalten, aber in Wirklichkeit unterstellen sie es bösen Geistern.

2. Geerbte Dämonen

Leider gehört es zu den Gesetzen des Universums, dass Dämonen vererbt werden können. Das Buch Exodus (20,5) sagt uns, dass die Sünden der Väter an die folgenden Generationen weitergegeben werden. Damit habe ich immer wieder zu kämpfen, wenn ich Menschen begegne, die durch vererbte Dämonen schwer geschädigt wurden. Auch wenn es uns nicht fair erscheint, dass ein Baby bereits dämonisiert auf die Welt kommen kann, ist es genau das, was wir erleben. Wir, die wir solchen Menschen dienen, müssen unsere Fragen, unsere Verwirrung und unseren Ärger immer wieder dem Herrn übergeben. Menschen, die durch ihre Zugehörigkeit zu okkulten Organisationen selbst dämonisiert wurden, geben diese Dämonen an ihre Nachkommen weiter. Freimaurer zum Beispiel verfluchen sich selbst und ihre Familien und ermöglichen so eine dämonische Verseuchung, die von Generation zu Generation weitergegeben werden kann. Einige der stärksten

Dämonen, denen ich begegnet bin, wurden von den Kindern von Männern vererbt, die in dieser bösen Organisation tätig sind. Wir haben festgestellt, dass fast jede Art von Dämon durch Vererbung weitergegeben werden kann. Wenn Menschen die negativen emotionalen Eigenschaften oder sogar die körperlichen Krankheiten ihrer Eltern zeigen, wurden diese häufig dämonisch weitergegeben. Wir haben vererbte Geister der Angst, des Todes, der Pornografie, der Ablehnung, des Hasses, der Wut, der Homosexualität, des Krebses und der Diabetes gefunden.

3. Dämonisierung als Ergebnis emotionaler Wunden

Wenn Menschen in negativen Reaktionen auf emotionale Wunden schwelgen, werden sie oft verteufelt. Wenn wir verletzt werden, ist es eine natürliche Reaktion, verletzt zu sein.

Unsere zweite Antwort, unsere Reaktion auf die Verletzung, ist jedoch diejenige, die Ärger bringen kann. Offenbar schwächt das Zurückhalten von Reaktionen auf Missbrauch wie Wut, Bitterkeit, Unversöhnlichkeit und Selbstverleugnung unser System so sehr, dass Dämonen eindringen können. Als Paulus uns ermahnte, "nicht den ganzen Tag zornig zu sein, damit wir dem Teufel keine Chance geben" (Eph 4,26-27), wollte er uns meiner Meinung nach davor warnen, solche Gefühle zu hegen, die dem Feind eine Chance geben.

All die Themen, die wir als Gründe für die Notwendigkeit tiefer Heilung besprochen haben, können auch Dämonen die Möglichkeit geben, sich an uns zu heften. Auch hier ist das Schlüsselement der Umgang mit dem Müll, damit der Feind keinen Platz findet, um sich an uns zu heften. Immer

wieder habe ich mit Menschen zu tun gehabt, die auf verbalen, sexuellen oder körperlichen Missbrauch mit Wut, Groll und Unversöhnlichkeit reagiert haben. Sie haben an diesen Emotionen festgehalten und wurden dämonisiert. Obwohl sie die Opfer und nicht die Täter waren, wurden sie verteufelt. Mir gefällt die Regel des Universums nicht, die das zulässt, aber ich muss sie anerkennen und mit den Opfern an ihrer Freiheit arbeiten.

4. Dämonisierung als Folge uneingestandener Sünde

Ganz gleich, ob es sich um eine offensichtliche Sünde wie Ehebruch, Abtreibung oder Homosexualität handelt oder um eine weniger bekannte Sünde wie Unversöhnlichkeit, Angst oder Wut: Wenn wir eine Sünde verbergen, sind wir in großer Gefahr, dämonisiert zu werden. Offensichtlich gibt eine verborgene, uneingestandene Sünde dem Feind das Recht, in uns einzudringen und darin zu leben.

Wenn wir die Probleme aufspüren, die dem Feind das Recht geben, uns zu bewohnen, dann liegt wahrscheinlich jedem von ihnen die Sünde zugrunde, einfach aufgrund der gefallen Welt, in der wir leben, und unserer gefallen Natur. Das satanische Reich ist jedoch darauf spezialisiert, Menschen zu beschuldigen und sie dazu zu bringen, sich selbst die Schuld für vieles zu geben, das nicht ihre Schuld ist. Unverdiente Schuld wird so zu einem wichtigen Weg der Dämonisierung. Und eine der Folgen davon ist die Selbstbeschuldigung, die viele Menschen empfinden, weil sie dämonisiert werden. Wir müssen daher sehr vorsichtig sein, wenn wir mit verletzten Menschen zu tun haben, die oft unter einer Last der Verurteilung

leben, damit wir nicht unwissentlich ihre Schuldgefühle verstärken und damit den Griff des Feindes auf sie verstärken.

Besonders bei dämonisierten Menschen solltest du daran denken, wenn *es nicht liebevoll ist, ist es nicht Gottes Weg*. Jeshua gab uns ein gutes Beispiel dafür, als Er der Frau, die gesteinigt werden sollte, vergab (siehe Johannes 8). Er wusste, und sie wusste, dass sie ein sündiges Leben führte. Das brauchte Er ihr nicht zu sagen. Was sie brauchte, war Vergebung und die Ermutigung, einen neuen Lebensstil anzunehmen.

Wenn wir sündige Muster im Leben von Menschen sehen, ist es wahrscheinlich, dass sie das bereits wissen und aus irgendeinem Grund nicht in der Lage sind, sie aus eigener Kraft zu überwinden. Jeshua hat nie jemanden dafür verurteilt, dass er dämonisiert oder krank ist.

Was erlaubt es Dämonen zu bleiben?

Wenn Christen, wie ich behaupte, oft Dämonen in sich tragen, was ist es dann, das den Dämonen erlaubt zu bleiben? Warum werden wir uns dieses überflüssigen Gepäcks nicht schon früh in unserem christlichen Leben bewusst und tun etwas dagegen? Das sind berechtigte Fragen, aber es gibt mehrere Gründe für den Mangel an Freiheit, den viele Christen erleben.

1. Westliche Weltanschauung

Unsere westliche Weltanschauung trägt wesentlich dazu bei, dass Dämonen bei ihren Wirten bleiben können. Das ganze Thema der spirituellen Wesen wurde von der westlichen Gesellschaft in den Bereich des Aberglaubens und der Fantasie verbannt. Wir lachen, wenn wir Geschichten über

Kobolde, Geister und Schreckgespenster hören, die an Halloween ihr Unwesen treiben. Wir halten Märchen für Fantasiegeschichten, die nur für Kinder geeignet sind. Wenn Missionare zurückkommen und uns von seltsamen Glaubensvorstellungen und Ereignissen in anderen Ländern berichten, hören die meisten Menschen in der Annahme zu, dass es dafür rationale Erklärungen geben muss, die noch nicht entdeckt wurden.

Es gibt sogar theologische Systeme, die von orthodoxen Kanzeln gepredigt werden und die meisten Aktivitäten unsichtbarer geistiger Wesen, die in der Heiligen Schrift beschrieben werden, weg erklären. Viele Christen gehen davon aus, dass Jeshua sich ein für alle Mal der Dämonen entledigt hat.

Andere glauben, dass Dämonen zwar in anderen Gesellschaften aktiv sind, unsere "christliche" Gesellschaft aber zumindest weitgehend sauber ist. Viele Pastoren, Professoren an Bibelschulen und Seminaren und sogar ganze Konfessionen lehren, dass Christen nicht dämonisiert werden können. Und wenn sie doch an eine Dämonisierung glauben, finden viele Christen die Aussicht, sie loswerden zu wollen, erschreckend.

Außerdem sind unsere Kirchen und Bildungseinrichtungen mit westlichen Annahmen wie "Wenn man es nicht sehen kann, existiert es entweder nicht oder kann nicht sehr wichtig sein" und "Wenn eine Sache wissenschaftlich erklärt werden kann, ist weder Gott noch Satan daran beteiligt" infiziert worden. Leider glauben viele nicht-westliche Menschen, die solche westlichen Weltanschauungen in der Schule gelernt haben, sie auch.

Peter Wagner schreibt in seinem Buch *Die dritte Welle des Heiligen Geistes* über diese naturalistischen Annahmen:

Meiner Meinung nach sind sie hauptsächlich auf unsere traditionelle angloamerikanische Weltanschauung zurückzuführen, die zunehmend materialistisch und naturalistisch ist. Der säkulare Materialismus hat unsere christlichen Institutionen in einem überraschenden Maße durchdrungen. Das soll nicht heißen, dass wir eine *atheistische* Weltanschauung haben. Nein. Die große Mehrheit der Amerikaner glaubt, dass es einen Gott gibt, und viele von ihnen kennen Ihn persönlich durch Jeshua HaMashiach. Aber unsere Weltanschauung ist stark von der säkularen Wissenschaft geprägt. Uns wird beigebracht zu glauben, dass fast alles, was im täglichen Leben geschieht, Ursachen und Wirkungen hat, die von wissenschaftlichen Gesetzen bestimmt werden.

Wenn die Menschen ein solches Verständnis haben, können die Abgesandten Satans ungehindert direkt vor unserer Nase arbeiten, in der Gewissheit, dass wir es entweder nicht bemerken oder es auf andere Weise erklären werden, was sie tun. Dämonen können also so ziemlich alles tun, was sie in westlichen Gesellschaften legal tun dürfen, ohne entdeckt zu werden.

2. Unwissenheit über böse Geister

Ein weiterer Grund ist unsere eigene Unwissenheit über die Methoden, mit denen der Feind seine Arbeit macht. Satans Hauptstrategie ist es, uns unwissend zu halten. Selbst wenn unsere Weltanschauung uns glauben lässt, dass Dämonen existieren und aktiv sind, wissen wir meist nicht, wie sie funktionieren. Daher beherbergen viele Menschen Dämonen, ohne zu wissen, dass es sie gibt. Sie interpretieren den Druck, den die Dämonen auf

sie ausüben, als den ihrer eigenen natürlichen Begierden und ihre Schwierigkeiten, sich diesem Druck zu widersetzen, als ihre eigene Schwäche. Und dann werden sie entmutigt.

3. Versäumnis, mit internem Müll umzugehen

Ob aus Unwissenheit, Unwillen oder Faulheit - viele Menschen beschäftigen sich nie mit ihrem inneren Müll. Oft haben sie das Gefühl, dass die Dinge einfach so sind, wie sie sind. Sie scheinen nicht zu wissen, dass Gott Freiheit geben kann. Weil sie sich nicht mit dem Müll auseinandersetzen, beherbergen sie weiterhin alle Dämonen, die damit verbunden sind. Damit wir nicht zu hart mit diesen Menschen umgehen, ist es oft sehr anstrengend, tief liegende Probleme zu lösen. Und die Menschen bekommen nur selten Hilfe von ihrer Kirche oder ihren Geistlichen. Viele fangen an, an ihren Problemen zu arbeiten, entweder allein oder mit einem Berater, der zwar Christ ist, aber säkulare Psychologie praktiziert. Dann sind sie entmutigt, weil sie sich so viel Mühe geben und keinen Erfolg haben. Also geben sie auf.

4. Unfähigkeit, Hilfe zu bekommen

Manche Menschen haben natürlich den Verdacht, dass sie Dämonen haben, sind aber nicht in der Lage, sich Hilfe zu holen. Dieses Problem spricht für die entmutigende Unfähigkeit unserer Kirchen, mit Dämonisierung umzugehen. Es hängt auch damit zusammen, dass diejenigen, die wissen, wie man damit umgeht, sehr überlastet sind und von den christlichen Leitern oft mit Misstrauen betrachtet werden.

5. Die Entscheidung, Dämonen zu behalten

Manche, die Dämonen haben, entscheiden sich dafür, sie zu behalten. Oft sind das Menschen, die von Dämonen besondere Kräfte erhalten haben, um bestimmte Dinge zu wissen oder bestimmte Situationen zu kontrollieren. Man hat ihnen gesagt, dass sie auch einen besonderen Schutz haben. Wenn sie erwägen, die Dämonen loszuwerden, hören sie Lügen wie: "Wenn du mich loswirst, kannst du dein Leben nicht mehr kontrollieren oder Dinge wissen, die andere nicht wissen. Du wirst all deinen Schutz und all deine Kraft verlieren, wenn du mich aufgibst." Aus Angst, solche Vorteile zu verlieren, halten sie an den Dämonen fest.

Ich wurde einmal von einer Mutter gebeten, ihrer Tochter zu helfen, der von Dämonen besondere sportliche Fähigkeiten verliehen worden waren. Ich fragte das Mädchen, ob sie von den Dämonen befreit werden wolle. Sie sagte: "Nein, ich genieße den Vorteil, den sie mir geben."

Was auch immer die Gründe sein mögen, es ist traurig, wenn Menschen den Eindringlingen erlauben zu bleiben, sei es aus Unwissenheit oder aus freien Stücken. Oft ist es eine wichtige Aufgabe der Seelsorgerinnen und Seelsorger, diesen Menschen zu zeigen, dass sie sich von den Dämonen befreien können, und sie immer wieder dazu zu ermutigen.

Dämonische Anhänglichkeit und Stärke

Dämonen sind unterschiedlich stark in ihrem Einfluss auf ihre Wirte. Manche Dämonen sind sehr stark, andere sind sehr schwach. So sind zum Beispiel familiäre und okkulte Dämonen in der Regel stärker als solche, die den Namen von Funktionen oder Gefühlen tragen. Unter letzteren sind

jedoch die Geister des Todes, der Wut, des Hasses, der Ablehnung, des Missbrauchs, der Zerstörung, der Dunkelheit und der Rebellion tendenziell stärker als die der Lust, der Angst, der Verwirrung, der Skepsis und dergleichen.

In der Regel liegt die größte Variable in dem, was den Dämonen das Recht gibt, dort zu sein. Dämonen haben nur sehr wenig Macht über das, was ihre Wirte ihnen geben. Beim ersten Kontakt mit einem Dämon ist es wichtig, herauszufinden, warum er ein Recht hat, dort zu sein. Dämonen können nicht in einer Person leben, ohne Rechte. Wir haben uns vor allem auf das Recht konzentriert, das ihnen emotionaler Müll gibt, eine Person zu bewohnen. Sie erhalten die Erlaubnis auch durch Vererbung, Gelübde, Flüche und Widmungen. Diese Dinge beruhen auf Autorität, die entweder von den Personen selbst oder von jemandem über sie erteilt wird.

Wenn es im Leben der Person Unversöhnlichkeit gibt oder traumatische Ereignisse nicht verarbeitet wurden, können die Dämonen, die möglicherweise vorhanden sind, ihren Einfluss behalten. Wenn die Dämonen von der Person eingeladen wurden, haben sie wahrscheinlich einen ziemlich starken Einfluss, bis die Person der Einladung widerspricht und alle ihnen übertragene Autorität aufhebt. Wenn es viel Unversöhnlichkeit, Wut, Bitterkeit, Angst, Scham und Ähnliches gibt oder wenn die Person tief in Dinge wie sexuellen Missbrauch und Pornografie verstrickt war, werden die Dämonen stark sein. Wenn eine Person diese Einstellungen und Verhaltensweisen weiterhin praktiziert, werden die Dämonen noch stärker.

Andererseits verlieren die Dämonen, die an ihrem Müll hängen, viel von ihrer Macht, wenn die Menschen geistlich und emotional wachsen. Ich habe mit vielen sehr frustrierten Dämonen gesprochen, die nicht tun konnten, was sie wollten, weil die Person "zu nah an Jeshua" war. Oder, wie ich von einem Dämon der Lust hörte: "Ich kann ihn nicht dazu bringen, hinzusehen! Immer, wenn ich ihm ein hübsches Mädchen vor die Nase setze, dreht er den Kopf weg!"

Wir können die Stärke der dämonischen Bindung auf einer Skala von 1 bis 10 angeben, wobei 10 die stärkste ist. Wir nennen die Stufen 1-3 schwache Anhaftung, die Stufen 4-7 mittlere Anhaftung und die Stufen 8-10 starke Anhaftung. Da die Menge und die Art des Mülls, an den die Dämonen gebunden sind, die Variable ist, die die Stärke der Anhaftung vorhersagt, nimmt die Stärke der Dämonen ab, wenn wir uns um diesen Müll kümmern. Deshalb *sehen wir die Befreiung von Dämonen als eine Unterkategorie der Heilung auf tiefer Ebene*. In meinem Buch *Defeating Dark Angels* findest du mehr über die Kraft der Dämonen und über die anderen Themen, die in diesem Kapitel angesprochen werden.

Auch schwache Dämonen können belästigen, verwirren, Schuldgefühle hervorrufen und zu vielen anderen lästigen Problemen beitragen. Stärkere Dämonen können sogar auf Christen, die scheinbar alles im Griff haben, einen ziemlichen Druck ausüben. Die Menschen scheinen jedoch unterschiedlich viel Toleranz gegenüber dämonischem Druck zu haben. Manche Menschen scheinen stark genug zu sein, um eine Menge Druck auszuhalten, ohne einzuknicken. Andere scheinen beim geringsten Druck fast zusammenzubrechen.

Dämonen in der Tiefenheilung aufspüren und sogar nutzen

Wenn ich Menschen auf einer tiefen Ebene zur Heilung verhelfe, auch wenn es den Anschein hat, dass die Probleme, mit denen wir uns befassen, mit Dämonen verbunden sind, mache ich oft mit der wichtigsten Aufgabe weiter, der inneren Heilung. Die Austreibung der Dämonen hebe ich mir für später auf, wenn sie sehr schwach sind. Aber nicht selten ist es hilfreich, einen Dämon anzurufen, um von ihm Informationen darüber zu erhalten, was als Nächstes in Angriff genommen werden soll, damit die Person geheilt wird.

Bei der Arbeit mit einem Mann, den ich Ollie nenne, beschloss ich, den Dämonen, die ich dort vermutete, mehr Informationen zu entlocken. Ollie war ein typischer amerikanischer Mann, der weder mit seinen Gefühlen noch mit seinem Schmerz gut umgehen konnte. Wir hatten uns mit seiner Wut befasst, vor allem gegenüber seinem Vater. Ich vermutete, dass es Teile seiner Beziehung zu seinem Vater gab, mit denen wir nicht umgehen konnten, weil Ollie sie nicht zugab. Also bat ich ihn um Erlaubnis, nachzusehen, ob es vielleicht einen Dämon gibt. Ich ließ Ollie wissen, dass ich die Dinge unter Kontrolle halten würde, und er stimmte zu.

Also schaute ich Ollie direkt ins Gesicht und sagte: "Wenn hier ein Geist des Zorns herrscht, befehle ich dir im Namen Jeshua HaMashiach, dich zu melden. Ich verbiete dir, dich zu verstecken. Ich verbiete dir, zu schweigen. Ich verbiete dir, Gewalt anzuwenden, dich zu übergeben oder andere Theatralik zu veranstalten. Ich verbiete dir auch, Hilfe von höheren

Dämonen draußen oder von anderen drinnen anzunehmen. Zorn, bist du da?"

Nachdem ich diesen Dämon und andere, die ich vermutete, herausgefordert hatte, aber keine verbale Antwort bekam, fragte ich Ollie, ob er etwas spüre. Er antwortete, dass er ein Engegefühl in der Brust verspürte, als ich Wut und Ablehnung herausforderte. Also forderte ich die Wut erneut heraus. Diesmal hatte

Ollie den Eindruck, der Dämon würde zugeben, dass er da war. Das kam als Worte in seinem Kopf an: "Okay, okay, ich bin hier." Obwohl Ollies natürlicher Widerstand gegen etwas so Seltsames wie ein anderes Wesen, das durch ihn spricht, uns daran hinderte, den Dämon sofort zu finden, hatten wir jetzt direkten Kontakt. Wie sich herausstellte, war der Geist von etwa auf Stufe drei, nicht wirklich stark, aber stark genug, um Ollies Leben gehörig durcheinander zu bringen.

Also fragte ich den Dämon, wann er hereinkam. Er antwortete, indem er Ollie an ein Ereignis erinnerte, als sein Vater ihn schlug. Damals war er etwa fünf Jahre alt. Diese Information veranlasste mich, mich von dem Dämon abzuwenden und mich an das fünfjährige innere Kind zu wenden, das ich dort vermutete. Es fühlte sich einsam und verletzt wegen der Schläge seines Vaters und der Tatsache, dass der erwachsene Ollie ihn vernachlässigte.

In den nächsten Minuten war der fünfjährige Ollie in der Lage, seinem Vater zu vergeben und den Dämon aus seinem Griff zu befreien. Mithilfe zusätzlicher Erkenntnisse, die uns der Geist des Zorns und einige andere Dämonen offenbarten, konnten wir eine Reihe anderer Ereignisse, die Ollie vergessen hatte, aufdecken und aufarbeiten. Auf diese Weise konnten wir

die Dämonen nutzen, um dem Müll zu Leibe zu rücken. Als der Müll beseitigt war, waren die Dämonen so geschwächt, dass sie leicht zu bannen waren. Das ist eine typische Art und Weise, wie wir Dämonen entdecken, mit ihnen in Kontakt kommen und sie dann nutzen, um uns bei der Bewältigung tiefliegender Probleme zu helfen.

Manche Menschen, die mit Dämonen zu tun haben, sind sehr dagegen, mit ihnen zu reden, um die Art von Informationen zu bekommen, die wir in Ollies Dienstsitzung erhalten haben. Sie argumentieren, dass wir dem, was Dämonen uns sagen, nicht vertrauen können. Was sie dabei übersehen, ist die Tatsache, dass die Dämonen unter dem großen Druck des Heiligen Geistes stehen, uns zu helfen. Ich fragte einen Dämon, den ich vermisst hatte, warum er seine Anwesenheit offenbarte. Er antwortete: "Jeshua hat mich dazu gebracht, mich zu offenbaren." Im Dienst benutzt Gott drei Wege, um uns die Informationen zu geben, die wir brauchen - Worte des Wissens, Erfahrung und Dämonen. Wenn wir uns weigern, die Dämonen zur Hilfe zu nehmen, laufen wir Gefahr, etwas zu verpassen, das Gott uns offenbaren wollte. Es wird wahrscheinlich auch viel länger dauern, die Dämonen zu vertreiben.

Dämonen mögen nichts lieber, als den Dienst zu stören, indem sie körperliche Schmerzen verursachen, die Person verängstigen oder versuchen, die Macht zu übernehmen. Was auch immer ihre Taktik ist, wir müssen unsere Autorität geltend machen, sie wissen lassen, wer das Sagen hat und ihnen befehlen, damit aufzuhören. Auch hier ist es am besten, so viele Ursachen wie möglich mit innerer Heilung zu klären, bevor du dich mit den Dämonen auseinandersetzt. Das schwächt die Dämonen und

verringert die Möglichkeit, dass sie sich einmischen können. Wenn sie jedoch ziemlich stark sind, können sie sich in den Prozess der Müllbeseitigung einmischen. Wenn das der Fall ist, konfrontiere sie damit, hole dir Informationen von ihnen und nutze diese Informationen für die innere Heilung.

Ein Gebetsdienst wie dieser, bei dem wir uns sowohl auf tiefe Heilung als auch auf die Befreiung der Person von Dämonen konzentrieren, erfordert oft mehr als eine Sitzung, bevor die Person völlig frei ist. Diejenigen, die nur eine Befreiung durchführen, können ihre Arbeit oft in kürzerer Zeit erledigen. Aber eine Person, die nur von den Dämonen befreit wurde, ist selten völlig gesund. Und Dämonen loszuwerden, ohne sich um den Müll zu kümmern, ist oft mit einem großen Kampf verbunden. Wir sollten also nicht entmutigt sein, wenn ein solcher Dienst mehrere Sitzungen mit einer bestimmten Person erfordert. Es gehört einfach zum Prozess, sich durch die Schichten der Probleme der Person zu arbeiten. Dämonen rausholen

Normalerweise gibt es, wie bei Ollie, mehrere Dämonen. Normalerweise arbeiten sie in Gruppen, wobei einer an der Spitze jeder Gruppe steht. Wenn er wütend ist, gehören zu seiner Gruppe normalerweise Bitterkeit, Groll und Depression. Wenn es Angst gibt, sind es Sorgen, Ängste und Panik. Scham, Schuld und Betrug sind eine weitere häufige Gruppe. Missbrauch und Gewalt kommen häufig zusammen, ebenso wie Ablehnung, Verlassenheit und Vernachlässigung. Bei Ollie haben wir mehrere solcher Gruppen gefunden.

Um herauszufinden, welche Dämonen es gibt, erstelle ich während der inneren Heilung eine so genannte "Verdächtigenliste". Wenn wir uns

während der inneren Heilung mit Dingen wie Wut, Angst, Scham, Ablehnung und Ähnlichem befassen, trage ich sie in die Liste der Verdächtigen ein, mit dem Plan, dass ich jeden dieser Gruppenleiter und ihre Untergebenen herausfordere, wenn wir zum Teil der Befreiung übergehen.

In Ollies Fall konnte ich, nachdem ich mit dem Geist des Zorns in Kontakt getreten war und ihm etwas Boden abgenommen hatte, die Macht der übrigen Mitglieder seiner Gruppe brechen und sie an ihn binden. Ich konnte seine Gruppe dann in eine spirituelle "Box" sperren. Dann konnte ich diese Gruppe ignorieren und mich darauf konzentrieren, die Macht zu brechen und die anderen Gruppen in Boxen zu sperren. Dies geschieht, indem ich befehle, dass alle Geister, die unter der Autorität des jeweiligen Hauptgeistes stehen, an den Hauptgeist gebunden und in ihrer Box eingesperrt werden. Wenn es schwierig ist, einen der Geister in seine Box zu bekommen, weiß ich, dass wir zurückgehen und weitere innere Heilung durchführen müssen. Auf diese Weise binden wir jede Gruppe zusammenbinden und packen sie in eine verschlossene Kiste, die am Ende der Dienstsitzung an Jeshua geschickt werden.

Während dieses Prozesses kann es sein, dass sich immer noch Dämonen außerhalb der Kisten befinden, wenn wir die offensichtlichen Dämonen im Inneren erwischt haben. An diesem Punkt können wir jedem der Geister in den Kisten befehlen, uns zu sagen, ob es noch Geister außerhalb der Kisten gibt. Sie können dort sein, weil wir sie nicht identifiziert haben oder weil das emotionale oder spirituelle Problem, mit dem sie verbunden sind, noch nicht vollständig gelöst wurde. Wenn zum Beispiel der Geist der Angst noch

frei ist, weil die Person sich noch nicht um das gekümmert hat, woran dieser Geist gebunden ist, gehen wir zu der Person zurück und kümmern uns mit Hilfe von Techniken der inneren Heilung um die Wurzel ihres Angstproblems. Wenn das erledigt ist, rufen wir den Geist der Angst zurück und befehlen ihn in die Box. Wenn das nicht ausreicht, muss eine tiefere Heilung durchgeführt werden, um die volle Autorität über diesen und alle anderen Geister zu erlangen, die noch nicht in der Box sind. Wenn wir sicher sind, dass sie alle in den Kisten sind und wir alle Informationen von ihnen erhalten haben, schicken wir sie zu den Füßen Jeshuas und bitten Ihn, sie zu entsorgen. An diesem Punkt ist es meine Gewohnheit, etwas zu sagen wie: "Herr, Jeshua, nimm diese Kisten voller Geister und trenne die Geister von den anderen so weit wie der Osten vom Westen entfernt ist, und zeige, was du mit den Kisten machst." Dann stelle ich gerne das Kreuz Jeshuas und Sein leeres Grab zwischen die Person und die Geister und verbiete ihnen, jemals zurückzukehren oder andere Geister zu schicken.

Wenn die Dämonen zu den Füßen Jeshuas gebracht werden, kann die Person, die befreit wird, normalerweise sehen, was der Herr mit ihnen macht. Oft zermalmt er sie oder wirft sie weg. An diesem Punkt spürt die Person normalerweise eine große Befreiung. Normalerweise berichtet die Person, dass sie sich leichter fühlt. Die meisten sprechen von der Freiheit, die sie spüren. Wenn die Dämonen verschwunden sind, versiegle ich gerne "alles, was Jeshua für die Person getan hat" und rufe dann Segnungen auf sie herab, die genau das Gegenteil der Probleme sind, die behandelt worden sind. Zum Beispiel können wir anstelle von Wut den Segen des Friedens,

der Geduld und der Liebe sprechen; anstelle von Angst sprechen wir von Hoffnung,

Zuversicht und Mut; anstelle von Ablehnung sprechen wir von Selbstliebe und der Fähigkeit zu spüren, dass die Person ein Kind des Königs ist.

Beratung nach der Befreiung

Wenn die Menschen die Freiheit behalten sollen, die Gott ihnen während unserer Sitzungen geschenkt hat, müssen wir sie beraten, was sie als Nächstes erwartet und was zu tun ist. Dämonen werden zum Beispiel oft versuchen, ihre ehemaligen Gastgeber zu belästigen und sie davon zu überzeugen, dass sich nichts geändert hat. Mit der Autorität, die wir in Christus haben, kann die befreite Person ihnen jedoch einfach befehlen, dass sie verschwinden sollen. Und es funktioniert normalerweise. Ich empfehle, dass die Menschen etwas sagen wie: "Wenn das der Feind ist, dann hör auf!" Oder einfach: "Geh weg von mir!"

Unsere Ratsuchenden müssen wissen, dass sie denselben Heiligen Geist und dieselbe Autorität haben wie wir. Wir alle, vor allem die neu Befreiten, müssen dem Gebot des Jakobus gehorchen: "Widersteht dem Teufel, so wird er von euch weichen" (Jak. 4:7, *NIV*). Das Wissen um ihre Autorität (siehe Lukas 9,1) sollte mit der Behauptung ihrer Position in Christus einhergehen. Sie haben wahrscheinlich gehört, wie der Feind sie darüber belogen hat, wer sie sind. Sie können jedoch aufgrund der Autorität des Wortes Gottes behaupten, dass sie Jeshuas Kinder sind (siehe Römer 8,14-17; Galater 4,4-7; 1. Johannes 3,1-3), dass sie dazu bestimmt sind, wie Jeshua zu werden (siehe Römer 8,29), dass sie von Jeshua berufen und

auserwählt wurden, Seine Freunde zu sein (siehe Johannes 15,15-16). Unser Recht, diese Wahrheiten über uns selbst zu behaupten, ist eine mächtige Waffe, um den Feind zu besiegen, wenn er kommt.

Die Klienten sollten natürlich dringend davor gewarnt werden, wieder in die gleichen Muster und Sünden zurückzufallen, an die sich die Dämonen geklammert hatten. Es gibt wahrscheinlich viele Gewohnheiten, die gebrochen werden müssen - Gewohnheiten der Wut, der Unversöhnlichkeit, der Lust und dergleichen. Gewohnheiten sind zwar schwer zu brechen, aber viel leichter, wenn die Person frei von dämonischen Ratten ist, die ihre Zeit und Energie damit verbracht haben, sie durchzusetzen. Es kann auch sein, dass Freundschaften zerbrechen, Orte nicht mehr aufgesucht werden und andere Einstellungen und Verhaltensweisen geändert werden müssen.

Außerdem sollte den Ratsuchenden geraten werden, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen und Zeit damit zu verbringen, anzubeten, zu beten, Anbetungslieder auswendig zu lernen und Anbetungskassetten zu hören. Der Feind mag es nicht, wenn wir Jeshua verherrlichen und wenn wir mit Gottes Volk zusammen sind. Wenn wir eine dieser Aktivitäten durchführen, ganz zu schweigen vom regelmäßigen gemeinsamen Sonntagsgottesdienst, geben wir dem ganzen Universum eine Erklärung über unsere Treue ab.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Anderson, Neil. *Victory Over the Darkness* (Ventura, CA: Regal, 1990), S. 155-173.

The Bondage Breaker (Eugene, OR: Harvest House, 1990).

James Friesen, *Uncovering the Mystery of MPD* (Eugene, OR: Wipf & Stock 1991), S. 243-269.

Charles H. Kraft, *Defeating Dark Angels* (Ventura, CA: Regal, 1992).

John und Mark Sandford, *Ein umfassender Leitfaden zur Befreiung und Innere Heilung* (Grand Rapids, MI: Chosen Books, 1992), S. 127- 157, 275-303, 355-359.

John und Paula Sandford, *Healing the Wounded Spirit* (Tulsa, OK: Victory House, 1985), S. 309-342.

TEIL DREI

WIE MAN ES MACHT

HEILUNG AUF TIEFER EBENE 11

EINE ORIENTIERUNG FÜR DENJENIGEN, DER DIENT

Es ist weg!

Ich stand vor etwa 200 Menschen und leitete ein Seminar über Heilung auf tiefer Ebene. Da ich aus Erfahrung weiß, dass der Feind die Menschen in solchen Situationen gerne ablenkt, indem er ihnen Kopfschmerzen, Magenbeschwerden und andere körperliche Schmerzen zufügt, hielt ich inne, um zu fragen, ob jemand im Publikum solche Beschwerden hat. Wie ich erwartet hatte, hob eine ganze Reihe von Menschen die Hand.

Als ich das sah, sagte ich einfach: "Ich übernehme die Macht über all diese Kopfschmerzen, Magenbeschwerden und anderen Probleme. Ich befehle ihnen, im Namen von Jeshua HaMashiach zu verschwinden." Ich hatte die Worte kaum ausgesprochen, als ein Mann, der in der Mitte des Raumes saß, rief: "Es ist weg! Es ist weg!" Auf meine Bitte hin erklärte er mir, dass er den ganzen Tag über ziemlich starke Kopfschmerzen gehabt hatte, die auf meinen Befehl hin verschwunden waren. Und auch die meisten anderen im Raum, die Kopfschmerzen, Magenbeschwerden oder andere körperliche Beschwerden hatten, gaben an, dass sie jetzt frei seien.

Kopfschmerzen scheinen keine große Sache zu sein, es sei denn, du bist derjenige, der sie hat. Aber die Tatsache, dass sie auf Kommando verschwinden, sagt etwas über unsere Autorität aus.

Gott hat uns die Vollmacht gegeben, den Namen Jeshua zu benutzen, um Dinge zu befehlen, die Seinem Willen entsprechen (siehe 1. Johannes 5,1415). Ich glaube, wir müssen unser Bestes tun, um herauszufinden, was Gottes Wille in einer bestimmten Situation ist, und dann die Autorität nutzen, die Er uns gegeben hat, um das zu erreichen, was Er will. Genau das hat Jeshua getan. Er lebte in Abhängigkeit vom Vater (siehe Johannes 5:19) und nutzte nie die Macht Seiner eigenen Göttlichkeit, sondern diente in mächtiger Autorität, die Er an Seine unmittelbaren Nachfolger weitergab (siehe Lukas 9:1). Dann befahl Er ihnen, ihren Nachfolgern alles zu lehren, was Er sie durch Wort und Tat gelehrt hatte, und über Generationen von Nachfolgern das, was Jeshua lehrte, an uns weiterzugeben (siehe Mt 28,20). Ich bin davon überzeugt, dass Gott nicht will, dass Menschen, die sich auf Seine Anweisungen konzentrieren wollen, durch Kopfschmerzen und andere solche Beschwerden abgelenkt werden. Ich bin mir ziemlich sicher, dass oft der Feind hinter solchen Ablenkungen steckt. Deshalb habe ich kein Problem mit der Annahme, dass Gott möchte, dass wir Seine Autorität nutzen, um solche Störungen zu vertreiben. Und Gott untermauert die Behauptung dieser Autorität, indem Er Menschen heilt, so wie Er die Teilnehmer des Seminars geheilt hat.

Gehorsam und Begabung

Die Autorität, die Gott uns gibt, ist wirklich beeindruckend. Wir werden diese Autorität später in diesem Kapitel besprechen. Doch zuvor müssen wir uns mit einer anderen Sache befassen: dem *Gehorsam*. Als Jeshua Seine Jünger aussandte, um den Menschen zu dienen, *befahl* Er ihnen, das Evangelium zu verkünden und zu heilen (siehe Lukas 9,1-6; 10,8-9; Matthäus 10,7-8). Er forderte sie nicht einfach auf, zu heilen, wenn sie es wollten. Sie erhielten von ihrem Meister den Auftrag, den Bedürftigen durch den Einsatz von Gottes Heilkraft zu helfen. Später sagte Jeshua Seinen Anhängern, dass die Frage, ob sie Ihn liebten oder nicht, daran gemessen werden sollte, ob sie seine Gebote befolgten oder nicht (siehe Johannes 14,21-24). *Sich zu weigern, Heilung zu spenden, ist also Ungehorsam gegenüber unserem Herrn und eine Weigerung, unsere Liebe zu Ihm zu zeigen*. Die Tatsache, dass so viele von Jeshuas Nachfolgern Ihm in dieser Angelegenheit nicht gehorcht haben, hat viel mit dem blutarmen Christentum der meisten unserer Kirchen zu tun. Die Menschen leiden; Jeshua hat uns befohlen, etwas dagegen zu tun; wir tun es nicht; unsere Leute leiden weiter und glauben, dass das Christentum keine Antworten auf ihre Probleme hat.

Ich habe zwei Bücher geschrieben, die in diesem Bereich helfen sollen. Das erste beschäftigt sich viel ausführlicher mit dem Thema Autorität, als es hier möglich ist. Es heißt *Ich gebe dir Vollmacht*. Das zweite Buch befasst sich mit dem Problem des kraftlosen Christentums. Es heißt *Konfrontation mit machtlosem Christentum*.

Ich möchte darauf hinweisen, dass die Errettung, so wichtig sie für unser christliches Leben auch ist, nur der erste Schritt ist. Danach müssen wir den Feind besiegen und die Freiheit erlangen. Aber die Freiheit wird selten ohne die Anwendung geistlicher Kraft erreicht. Deshalb gibt es Heilung auf einer tiefen Ebene.

Manche mögen meinen, dass ich in diesem Punkt zu stark und/oder zu negativ bin. Aber so wie es Jeshuas höchster Wunsch war, dem Vater zu gehorchen, indem Er Seinen Willen tat (siehe Johannes 4:34; 5:30; 6:38), soll es auch unser höchster Wunsch sein, unserem Herrn und Retter Jeshua HaMashiach zu gehorchen, indem wir Seinen Willen tun. Und Sein Wille ist, dass die Gefangenen frei werden (siehe Lukas 4,18-19). Wenn wir Ihn als Herrn bezeichnen, sollen wir Seine Herrschaft in unserem Leben anerkennen, indem wir Ihm gehorsam sind.

"Aber was ist mit den Gaben?" werde ich oft gefragt. "Nicht alle von uns haben die Gabe des Heilens." Das ist wahr. So steht es in 1. Korinther 12,29-30. Wenn jemand dieses Thema anspricht, frage ich gewöhnlich: "Woher weißt du, dass du keine Gabe der Heilung hast?" Die übliche Antwort lautet:

"Durch meine Gebete ist noch nie jemand geheilt worden." Ich habe diese Argumente selbst einmal benutzt, um mich von dem Gebot, um Heilung zu beten, zu befreien. Bei einer Gelegenheit sagte ich John Wimber, einem guten Freund und Pionier des Heilungsdienstes unter den Evangelikalen, dass ich fest davon überzeugt sei, keine Heilungsgaben zu haben. Seine Antwort lautete in etwa so: "Man sagt mir, du hättest die Gabe der Lehre. Woher hast du diese Gabe?" Dann erinnerte ich mich an meine frühen

Kämpfe mit dem Lehren und Predigen. Ich erinnerte mich daran, wie schwer es mir fiel, meine Knie, meine Stimme und meine Gesichtsfarbe zu kontrollieren, wenn ich vor Menschen stand und sprach.

Ich erinnerte mich auch an die großen Schwierigkeiten, die ich bei der Vorbereitung von Botschaften und Vorträgen hatte, an die vielen Stunden, die ich jedes Mal brauchte, wenn ich etwas für eine öffentliche Präsentation vorbereiten musste.

Aber mit Entschlossenheit und Übung wurde ich besser darin. Und offensichtlich war der Heilige Geist dabei. Zumindest in einigen meiner Unterrichtsstunden habe ich die Bestätigung gesehen, dass es mehr als nur menschliche Fähigkeiten gibt. Als ich Wimber an diese Tatsachen erinnerte, wies er mich darauf hin, dass die Gabe der Heilung auf die gleiche Weise entwickelt wird. Wir gehorchen dem Gebot des Herrn, Heilung zu sprechen. Wir üben und üben, entschlossen, das zu befolgen, was Jeshua uns befohlen hat. Und wir entdecken, dass es Gott gefällt, uns zu gebrauchen, um denen, die verletzt sind, Heilung zu bringen.

Ich musste lernen, dass *Gehorsam oft der Begabung vorausgeht*. Gott teilt Seine Gaben großzügig aus. Die meisten Menschen haben mehrere Gaben. Einige sind offensichtlich. Durch einfache Beobachtung von uns selbst und anderen können wir sie entdecken. Aber auch andere Gaben sind oft vorhanden und warten darauf, durch Experimentieren im Gehorsam gegenüber den Geboten Christi freigesetzt zu werden.

Stufen der spirituellen Begabung

Wenn wir Jeshua gehorchen und für die Menschen beten, entdecken wir, wo wir in Bezug auf unsere Begabung hingehören. Es gibt mindestens drei mögliche Ebenen der geistlichen Begabung: *Rolle, Dienst* und *Amt*.

1. Rolle

Wenn der Heilige Geist in einer bestimmten Situation eine Gabe verleiht, übernimmt die Person, die er einsetzt, die Rolle, die die Gabe mit sich bringt.

Menschen ohne Begabung in Bereichen wie Lehren, Predigen, Gastfreundschaft, Ermutigung und Verwaltung werden gelegentlich dazu aufgerufen, solche Funktionen auszuüben. Und mit der Befähigung durch den Heiligen Geist machen sie das oft gut. Sie üben die Rolle der Lehrerin/des Lehrers, der Predigerin/des Predigers, der Ermutigerin/des Ermutigers, der Verwalterin/des Verwalters, der Gastgeberin/des Gastgebers oder der Heilerin/des Heilers aus, unabhängig davon, ob es Anzeichen dafür gibt, dass sie in diesen Bereichen dauerhaft begabt sind oder nicht.

2. Dienst

Diejenigen, die ein Muster der Wirksamkeit in einem Bereich erkennen, können jedoch sagen, dass sie einen Dienst in diesem Bereich haben. Wenn wir im Gehorsam gegenüber Gott experimentieren, indem wir zum Beispiel um Heilung beten, entdecken wir vielleicht, dass Gott uns oft benutzt, um uns von bestimmten Problemen zu befreien. Diese Häufigkeit deutet darauf

hin, dass Gott uns einen Dienst gegeben hat. Wer regelmäßig unter der Leitung des Heiligen Geistes lehrt, predigt, Gastfreundschaft übt, ermutigt oder heilt, kann von sich behaupten, eine Dienstbegabung in diesem Bereich zu haben.

Auf dieser Ebene ist das Ausüben der eigenen Begabung wie ein Hobby. Ich treffe mich regelmäßig mit Menschen, um ihnen zu helfen, Jeshua zu begegnen und durch Heilung auf tiefer Ebene Freiheit zu erlangen. Aber das ist nicht mein Beruf. Mein Beruf ist das Lehren. Innere Heilung zu praktizieren ist mein liebstes Hobby.

3. Amt

Ich glaube, dass Gott möchte, dass einige derjenigen, die ihre Begabung in solchen Diensten unter Beweis gestellt haben, in professionelle Ämter berufen werden. Ein Amt ist eine offizielle Position, die normalerweise mit einem Gehalt verbunden ist. Idealerweise sollte zum Beispiel jeder, der ein Pastor oder eine Pastorin wird, aufgrund seiner/ihrer nachgewiesenen Begabung in dieses Amt berufen sein. Leider gibt es viele Menschen in pastoralen und anderen kirchlichen Ämtern, die wenig oder gar keine Begabung in den Bereichen haben, die für diese Ämter erforderlich sind.

Meine wichtigste geistliche Gabe ist das Unterrichten. Glücklicherweise entspricht das dem, wofür ich angestellt wurde. Ich wurde von meiner Institution eingestellt und werde dafür bezahlt, dass ich diese Gabe in dieser Institution ausübe.

Bei der Frage nach der Begabung gibt es zwei Punkte zu beachten: Der erste ist, dass *wir alle dazu berufen und aufgefordert sind, das zu tun, was Jeshua*

tat (siehe Johannes 14:12). Dazu gehörte auch das Heilen. Wir sollten daher experimentieren, um Heilung zu beten. Nur wenn wir nach vielen Versuchen feststellen, dass Menschen nur selten oder nie geheilt werden, wenn wir für sie beten, können wir daraus schließen, dass wir diese Gabe nicht haben. Aber selbst dann glaube ich, dass wir dazu berufen sind, von Zeit zu Zeit mit Menschen um Heilung zu beten, falls Gott beschließt, uns zu einem bestimmten Zeitpunkt eine heilende Rolle zuzuweisen. Für Heilung zu beten ist eher eine Frage des Gehorsams als eine Frage der Begabung.

Der zweite Punkt, den wir uns merken sollten, zeigt uns eine Strategie für den ersten. Wir müssen *experimentieren*, um unsere von Gott gegebenen Gaben zu entdecken und herauszufinden, auf welcher Ebene wir diese Gaben einsetzen sollen. Wie viele Menschen habe ich die meiste Zeit meines Lebens einfach angenommen, dass Gott Menschen mit Gaben befähigt. Es war für mich wirklich überraschend, dass Wimber so stark über die Beziehung zwischen dem Experimentieren und dem Entdecken unserer Gaben lehrte. Mit seiner Ermutigung, aber auch mit Furcht und Zittern, begann ich dann, wie in dem Beispiel zu Beginn dieses Kapitels, von Heilung zu sprechen. Zuerst fand ich nur sehr wenige, für die ich betete, die geheilt wurden. Als ich jedoch begann, auf einer tiefen Ebene zu arbeiten, stieg meine Erfolgsquote rapide an. Aber ich wäre wahrscheinlich nie in diesen Bereich meiner Begabung vorgedrungen, wenn ich mich von meiner Angst hätte abhalten lassen, für Menschen zu beten und zu experimentieren.

Unsere Autorität

Autorität ist nicht etwas, das man sich einfach aneignet. Sie muss eine Quelle haben, jemanden, der sie gewährt. Dazu gehört auch jemand, der sie nutzt, jemand, der von der Quelle das Recht hat, diese Autorität auszuüben. Unsere geistliche Autorität hat mindestens drei wichtige Komponenten: (1) sie ist in Gott verwurzelt; (2) sie ist von Jeshua autorisiert; und (3) sie wird durch unsere Vertrautheit mit unserem Herrn aufrechterhalten.

1. Verwurzelt in Gott

Er ist die Quelle jeder Autorität, die wir haben, um anderen Heilung und Freiheit zu bringen. Wenn Er sie nicht gibt, haben wir keine. Aus eigener Kraft können wir niemanden heilen. Wir können uns nur auf denjenigen stützen, der sowohl mächtig ist als auch eine tiefe Sorge um die Verletzten hat.

Wer ist dieser Gott? Zunächst einmal ist Er der Schöpfer aller Dinge und aller Menschen. Und die Menschen sind Sein Lieblingsteil der Schöpfung. Er hat uns nach Seinem Ebenbild geschaffen (siehe Gen. 1:26). Er hauchte uns Sein eigenes Leben ein (siehe Gen 2,7). Selbst als wir ungehorsam waren und fielen, suchte Er weiterhin den Kontakt zu uns (siehe Gen 3,9). Zweitens: Gott ist der Erhalter des Universums, einschließlich der Menschheit. Er ist es, der das Leben erhält und gibt. Er schützt die Schöpfung, einschließlich der Menschheit, vor der Zerstörung, die der Feind über sie bringen würde.

Drittens ist unser Gott einer, der mit Seinen Geschöpfen in Beziehung steht. Er ist nicht weit weg und unbeteiligt. Selbst nach dem Sündenfall suchte Er

eine Beziehung zu Adam (siehe Gen 3,9ff) und zu jedem Seiner Nachkommen. Er geht und spricht mit jedem, der Zeit mit Ihm verbringen will.

Und Er hat sich uns gegenüber besorgt und barmherzig gezeigt, obwohl wir oft von Ihm und Seinem Weg abgewichen sind. Seine Sorge und Sein Mitgefühl haben Ihn sogar so weit gebracht, dass Er den Preis bezahlt hat, um uns von dem Feind zu erlösen, dem wir uns (in Adam) hingegeben hatten. Außerdem hat Er uns unsere Rebellionen und Irrwege vergeben.

Außerdem ist Gott allmächtig. Er hat nicht nur die Macht, etwas zu erschaffen und zu erhalten, sondern auch zu reparieren, was beschädigt wurde, und zu befreien, was gefangen ist.

2. Autorisiert von Jeshua, unserem Herrn

Jeshua sagte zu Seinen Jüngern: "Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden", und dann befahl Er ihnen, Jünger zu machen und sie zu lehren, "alles zu befolgen, was ich euch geboten habe" (Mt 28,18.20). Außerdem sagte Er: "Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch" (Johannes 20:21) und prophezeite, dass "die, die an mich glauben, tun werden, was ich tue - ja, sie werden sogar noch größere Dinge tun, denn ich gehe zum Vater" (Johannes 14:12).

Damit ermächtigte Jeshua Seine Nachfolgerinnen und Nachfolger, in der Ihm übertragenen Vollmacht weiterzuarbeiten, um denen, die der Vater liebt, Freiheit zu bringen. Der Vater hatte Ihn gesandt, "den Armen eine gute Nachricht zu bringen ... den Gefangenen die Freiheit zu verkünden und den Blinden das Augenlicht wiederzugeben, die Unterdrückten zu befreien".

(Lukas 4:18-19). Deshalb sendet Er uns in die Welt, um dasselbe zu tun (siehe Johannes 17,18). Wir sind vom König der Könige bevollmächtigt, Seinen Dienst in der Welt von heute fortzusetzen.

Denke daran, wem Jeshua all diese Vollmacht gegeben hat. Hättest du solchen Zweiflern wie den Jüngern Jeshuas Vollmacht gegeben? Offensichtlich war Er der Meinung, dass selbst Menschen wie die Jünger (oder wir), die Ihn ständig enttäuschen, es wert sind, mit Seiner Autorität betraut zu werden. Lass dich also davon ermutigen, dass du mit all deinen Schwächen die Art von Mensch bist, die Jeshua in Seiner Autorität arbeiten lassen will.

3. Aufrechterhalten durch die Intimität mit Jeshua

Genauso wie die Autorität Jeshuas durch Seine enge Beziehung zum Vater aufrechterhalten wurde, gilt das auch für unsere. Jeshua war nicht auf Seine Sohnschaft angewiesen, um Seine Beziehung zum Vater zu erhalten. Er wusste, dass auch Seine Sohnschaft gepflegt werden muss. Er nährte diese Beziehung ständig, indem Er Zeit mit dem Vater verbrachte und dem gehorchte, was der Vater Ihm auftrug. Jeshua pflegte Seine Beziehung zum Vater perfekt. Er setzte einen extrem hohen Standard, indem Er nur das tat, was der Vater wollte (siehe Johannes 5,30) und was Er Ihn tun sah (siehe Johannes 5,19), nur das sagte, was der Vater Ihm auftrug und Ihm immer gefiel (siehe Johannes 8,28-29). Auch wenn diese Ebene der Vertrautheit für uns unerreichbar ist, sollen wir sie anstreben.

Der Heilige Geist gibt uns die Kraft, so wie Er es bei Jeshua getan hat. Aus der Vertrautheit mit dem Vater, die wir durch Jeshua erfahren haben,

erwächst die Autorität, diese Kraft zu nutzen. Jeshua fand es notwendig, viel Zeit allein mit dem Vater zu verbringen, um sicher zu sein, dass Er Seine Anweisungen richtig verstanden hatte. Er verließ sich auf den Geist, um Kraft zu bekommen, und auf den Vater, um sich leiten zu lassen.

Nicht weil wir begabt sind, werden Menschen befreit, sondern weil unser Wille mit dem Willen Gottes übereinstimmt, so dass das, was wir fordern, auch Seinen Wünschen entspricht. Das geschieht, wenn wir uns in einem engen Gespräch mit Gott und in Abhängigkeit von ihm üben. Wahrscheinlich hatte Paulus genau das im Sinn, als er schrieb: "Betet allezeit" (1. Thess. 5,17).

Ich hatte einmal ein Gespräch mit einer Freundin, die in ihrem Gebetsleben entmutigt war. Es schien, dass sie um verschiedene Dinge "in Jeshua Namen" gebetet hatte, aber nicht erhielt, worum sie gebetet hatte. Wir diskutierten einige der möglichen Gründe. Ich sagte ihr, dass es beim Beten in Jeshua Namen nicht so sehr darum geht, wie du betest oder welche Worte du im Gebet verwendest, sondern vielmehr darum, wer du im Gebet bist.

Viele Christen nehmen biblische Anweisungen wie "in Jeshua Namen beten" und benutzen sie wie eine magische Beschwörung. Sie denken, dass die gewünschte Antwort kommt, wenn sie die richtige Formulierung finden. Meine Freundin musste verstehen, dass "in Jeshua Namen" zu beten bedeutet, in Jeshuas Namen zu leben, damit die Wünsche ihres Herzens enger mit den Wünschen dieses "Namens" verbunden werden. Ihre Wünsche würden mehr mit den Wünschen Gottes übereinstimmen. Ein kraftvolles Gebet wird von denen initiiert, die im Namen Jeshua leben und beten.

Eine solche Intimität muss keine mysteriöse Sache sein. Ich glaube nicht, dass sie es für Jeshua war. Wir müssen Zeit mit der Art von Geben und Nehmen verbringen, die eine enge Beziehung kultiviert. Wenn wir mit Gott reden, nennen wir das normalerweise "beten". Dieser Begriff verdeckt jedoch die Tatsache, dass das Reden und Zuhören mit Gott ein natürlicher und ständiger Ausdruck sein sollte und kein gelegentliches Ritual. Wir sind auf den Dienst vorbereitet, wenn wir die Vertrautheit mit dem Vater in Jeshua praktizieren, jeden Tag, jeden Tag.

Sechs Arten des Gebets

Das Gebet ist ein extrem wichtiger Teil eines jeden Aspekts des Dienstes der Tiefenheilung. Es gibt jedoch mindestens sechs Arten von Aktivitäten, die als Gebet bezeichnet werden. Obwohl jede von ihnen zu bestimmten Zeiten sinnvoll ist, müssen wir die richtige Art anwenden. Jede Art von Gebet ist zu einem bestimmten Zeitpunkt in Bezug auf unsere Autorität relevant.

1. Bittendes Gebet

Die erste Art des Gebets ist eigentlich als *Bitte* bekannt. Wenn wir von Gebet sprechen, denken die meisten Menschen daran, *Gott um etwas zu bitten*. Jeshua fordert uns auf, auf diese Weise zu beten, indem Er sagt: "Bittet und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen ist" (Johannes 16,24). Jeshua stellt Gott als einen liebenden Vater dar, der Seinen Kindern gerne Gutes gibt und ermutigt uns deshalb, zu bitten, zu suchen und anzuklopfen (siehe Matthäus 7,7-11, Jakobs 1,17).

Diese Art von Gebet ist ein Ausdruck unserer Partnerschaft mit Gott. Er scheint für sich selbst die Regel aufgestellt zu haben, dass Er es vorzieht, nicht ohne einen menschlichen Partner in der menschlichen Arena zu arbeiten. Ein Gebet ist also eine Bitte an Gott, das zu tun, was Er bereits tun will, aber noch nicht tun würde, bis Er einen menschlichen Partner hat, der es mit Ihm tut.

2. Dankbarkeitsgebet

Paulus empfiehlt diese Art des Gebets, wenn er sagt: "Seid dankbar in allen Umständen" (1. Thess. 5:18; siehe auch Eph. 5:20). Im gesamten Neuen Testament wird eine Haltung der Dankbarkeit und des Lobpreises Gottes vorgelebt und empfohlen, selbst wenn wir schwierige Umstände durchleben (siehe Röm. 1:8; 1. Kor. 1:4; 15:57; 2. Kor. 2:14; 9:15; Phil. 4:6 ; Hebr. 13:15).

Anbetung ist eine Form des Dankgebets und eine der mächtigsten Waffen, die wir gegen unseren Feind haben. Satan hasst es, wenn wir unsere Beziehung zu Gott feiern und zum Ausdruck bringen.

3. Buße

Es ist wichtig, dass wir, die wir anderen dienen, selbst rein sind. Indem wir unsere Unzulänglichkeiten und die Zeiten, in denen wir ungehorsam sind, anerkennen und bekennen, können wir Gottes gnädiges Angebot nutzen, uns zu vergeben und uns zu reinigen (siehe 1. Johannes 1,9). Ein wichtiger Teil der Heilung, die wir bewirken wollen, hängt wiederum davon ab, dass

die Menschen, denen wir dienen, ihre Sünden bekennen und sich von ihnen befreien.

In diesem Bereich ist es jedoch besonders wichtig, es nicht zu übertreiben. Manche Menschen sind wie besessen von ihrer Sünde und können sie nicht loslassen, selbst wenn sie sie Jeshua gebeichtet haben. Ich habe einmal mit einer Person gearbeitet, die dieses Problem hatte und sich einfach nicht vergeben konnte. Ich bat ihn einmal, Jeshua zu fragen, ob seine Sünde noch ein Problem sei, und Jeshua antwortete: "Welche Sünde?" Wenn Jeshua vergibt, vergisst Er auch. Wir müssen Seinem Beispiel folgen und dem, was vergeben und vergessen wurde, den Rücken kehren.

4. Fürbitte

Dies ist eine sehr wichtige Art des Gebets in Bezug auf Autorität. Bei dieser Form des Gebets treten wir im Namen derer, denen wir dienen, in einen Nahkampf gegen die Mächte der Finsternis ein. Außerdem brauchen wir selbst Fürbitter/innen, um den Dienst, den Gott uns übertragen hat, zu unterstützen und zu stärken. Fürbitte ist das konzentrierte Flehen zu Gott für eine bestimmte Person oder Sache. In der Bibel sehen wir, wie Abraham für Sodom Fürbitte einlegte (1. Mose 18,23-32); Mose legte Fürbitte für die Israeliten ein (siehe z. B. 2. Mose 32,11-13.31-32; 34:9); Jeshua, der für Petrus (Lukas 22:32) und für die Jünger (Johannes 17:9-19) eintrat; und Paulus, der für viele eintrat (Röm. 1:9-10; Eph. 1:16-19; 3:14-19; Kol. 1:9). Satan hasst Fürbitterinnen und Fürbitter. Sie hören von Gott und bewegen Gott zum Handeln. Auch wenn wir mit Jeshua an der Heilung auf tiefer Ebene arbeiten, wird der wahre Kampf zwischen den Fürbittern und dem

Feind ausgetragen. Fürbitter/innen arbeiten oft auf einer Realitätsebene, die sich von dem unterscheidet, was wir normalerweise als "normal" ansehen. Sie sehen Bilder, handeln auf verschiedene Weise, haben sogar Geburtswehen und handeln oft wie die alttestamentlichen Propheten auf höchst abnormale Weise. Und sie besiegen den Feind. Die wahren Kämpfe gehören den Fürbittern und Fürbitterinnen, und wir sind erfolgreich, wenn es darum geht, Menschen zu befreien.

Bei jeder dieser ersten vier Gebetsarten ist unsere Haltung Gott zugewandt. Das heißt, dass wir Ihm zugewandt sind, wenn wir bitten, danken, bekennen oder Fürsprache einlegen. Bei den nächsten beiden Gebetsarten hingegen stehen wir Gott gegenüber, zuerst in Intimität und dann in Autorität.

5. Gebet der Intimität

Das Gebet der Intimität ist die wichtigste Grundlage für die Autorität, die wir in Christus haben. Diese Art des Gebets besteht darin, Zeit mit Gott zu verbringen, wie Jeshua es tat, als Er an "einsame Orte" ging, um zu beten (siehe Lukas 5:16; 6:12; 9:18,28; 11:1; 22:41). Als Jeshua Seine Jüngerinnen und Jünger auswählte, sagte Er: "Ich habe euch auserwählt, *mit mir* zu sein" (Markus 3:14, Hervorhebung hinzugefügt), um mit Ihm die Art von Intimität zu erleben, die Er mit dem Vater vorlebte. Auf dieser Grundlage würde Jeshua sie aussenden, "zu predigen [und] Vollmacht zu haben, Dämonen auszutreiben" (Markus 3,14-15).

In Johannes 15 spricht Jeshua von unserer Verbundenheit mit Ihm wie von Reben mit einem Weinstock. Er betont, wie wichtig es ist, mit Ihm verbunden zu sein, indem Er sagt: "Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch.

Keine Rebe kann von sich aus Frucht bringen; sie muss am Weinstock bleiben. Auch ihr könnt keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt" (Johannes 15,4, *NIV*). Dann warnt Er, dass "ihr nichts ohne mich tun könnt" (V. 5) und dass diejenigen, die nicht in Ihm bleiben, "wie eine Rebe sind, die weggeworfen wird und verdorrt" (V. 6). Intimität ist also die Grundlage, auf der wir dienen können.

Ich glaube, dass diese Vertrautheit, die Jeshua mit uns haben möchte, hinter Seinem Versprechen der Ruhe steht, wenn wir unsere schweren Lasten zu Ihm bringen (siehe Matthäus 11:28). Wenn wir Zeit mit Gott verbringen, füllen wir diese leider oft mit Reden. Wir verbringen wenig Zeit damit, Ihm zuzuhören und uns einfach zu entspannen in Seiner Gegenwart. Ich stelle mir vor, wie Jeshua sich in der Gegenwart des Vaters entspannt und wie Er und die Jünger bei vielen Gelegenheiten einfach miteinander entspannen. So wie die Vertrautheit Jeshuas mit dem Vater die Grundlage für Seine Autorität war, so ist unsere Vertrautheit mit Jeshua die Grundlage für unsere Autorität, anderen Freiheit und Heilung zu bringen.

6. Gebet in Autorität

Auf der Grundlage dieser Erfahrung von Intimität und gestützt durch das Fürbittgebet sollen wir die gleiche Art von Autorität ausüben, die Jeshua gezeigt hat. Ich nenne das zwar "Autoritätsgebet", aber das ist vielleicht ein falscher Begriff, denn wir machen damit einfach die Autorität geltend, die Jeshua uns übertragen hat. Wie Jeshua sind wir von Gott privilegiert, mit Autorität gegen Dämonen und Krankheiten zu sprechen (siehe Lukas 9,2) und darauf zu vertrauen, dass es Gottes Wille ist, Menschen von solchen

Problemen zu befreien. Indem wir unsere Autorität ausüben, stellen wir uns auf die Seite Gottes und sprechen in Seinem Namen für oder gegen das, was Er uns zu tun aufträgt.

Jeshua hat die meisten der oben genannten Gebetsarten (mit Ausnahme des Bekenntnisses) zu verschiedenen Zeiten verwendet; aber als Er Menschen aus der Knechtschaft befreite, bat Er nicht, sondern machte Seine Autorität geltend. So zeigte Er Gottes Liebe, indem Er Seine Macht ausübte. Und wie der Vater Ihn gesandt hat, so sendet Er uns, um dasselbe zu tun (siehe Johannes 20,21). Mit dieser Vollmacht sollen wir arbeiten, wie Jeshua es getan hat, um von Krankheiten zu befreien (siehe Lukas 4,39), um zu segnen, zu schützen, zu binden oder zu lösen und zu vergeben (siehe Johannes 20,23) und um von Dämonen zu befreien. Jeshua ist unser Vorbild.

Richtlinien für den Dienst

Die Erfahrung zeigt, dass es Richtlinien und allgemeine Grundsätze gibt, die wir bei unserer Arbeit beachten sollten. Es wäre schön, wenn Jeshua einfach heilen würde, ohne darauf zu achten, wer wir sind und wie fähig wir für den Dienst sind. So macht Er es aber nicht. Er ist darauf angewiesen, dass wir so viel wie möglich lernen, um unseren Teil des Dienstes so gut wie möglich zu machen. Wenn wir unseren Teil gut machen, macht Er Seinen Teil gut. Wenn wir unseren Teil nicht gut machen, geschieht die Hilfe, die Er sich für die Person, die Seinen Dienst empfängt, wünscht, leider oft nicht so gut, wie Er es sich wünschen würde. Wir sprechen in Kapitel 13 von Techniken.

Diesen Techniken liegen bestimmte Richtlinien und Prinzipien zugrunde. Einige davon sind:

1. Sicherstellen, dass die Person ihren Willen bekundet, bevor wir ihr dienen
2. unter der Führung des Heiligen Geistes arbeiten und 3. uns geistlich stark halten.

1. Sicherstellen, dass der Wille der Person beachtet wird

Es ist sehr wichtig, dass die Person ihren Willen bekundet, bevor wir ihr dienen.

Menschen, die zum Dienst kommen, müssen aus freien Stücken kommen oder, im Falle von Kindern, mit der Erlaubnis und Bereitschaft der Eltern, unter der Autorität der Eltern. Da Heilung ein schwieriger Prozess sein kann, muss die Person sich voll und ganz dafür einsetzen und bereit sein, so hart wie nötig mit Gott zu arbeiten, um sie zu erreichen. Allein die Tatsache, dass die Person zum Gebet kommt, ist schon ein Schritt in die richtige Richtung, aber viele Menschen haben falsche Vorstellungen davon, was Heilung auf tiefer Ebene bedeutet. Sie suchen vielleicht nach einer schnellen Lösung und erwarten nicht, dass sie selbst viel dafür tun müssen. Die Menschen müssen oft daran erinnert werden, dass wir, die wir durch Heilung auf tiefer Ebene dienen, keine besondere Gabe oder Kraft haben, um ihre Probleme zu lösen. Vielmehr stehen wir ihnen als Partner zur Seite und arbeiten mit ihnen und dem Heiligen Geist im Team zusammen. Manche werden tatsächlich schnell geheilt. Aber viele brauchen einen Prozess, manchmal einen längeren Prozess, in dem der Heilige Geist Schicht um Schicht von Erfahrungen ans Licht bringt, die Heilung

brauchen. Ihr Engagement und ihre Bereitschaft, mit dem Heiligen Geist und dem Arbeitsteam zusammenzuarbeiten, sind daher von entscheidender Bedeutung. Gott bricht nicht den menschlichen Willen (dafür hat Er zu viel Respekt vor uns); aber Er ist bereit, unsere Hand zu nehmen und uns zu führen, wenn wir sie Ihm entgegenstrecken.

2. Arbeiten unter der Führung des Heiligen Geistes

Auch wenn wir einen festen Ablauf haben, dem wir normalerweise folgen (siehe [Kapitel 13](#)), müssen wir uns ständig bewusst sein, dass der Heilige Geist vielleicht etwas teilweise oder ganz anders machen möchte. Es gibt keine Schritt-für-Schritt-Formel, die jedes Mal befolgt werden muss, wenn wir dienen. Und selbst wenn wir eine Art Standardverfahren entwickeln (wie ich es getan habe), müssen wir offen dafür sein, dass der Heilige Geist dieses Verfahren verändert. Es gibt keinen Ersatz für das Hören auf den Heiligen Geist. Wie ich bereits erwähnt habe, müssen wir um jeden Preis vermeiden, was ich den "Moses-Fehler" nenne - unsere Tendenz, einfach zu tun, wie wir es vorher getan haben, anstatt auf Gottes Weisung in der jeweiligen Situation zu hören (siehe Exod. 17,1-6).

Es gibt keine Formel, die für jeden Menschen immer richtig ist. Ein Blick auf die Art und Weise, wie Jeshua gewirkt hat, zeigt, dass Er mit jedem Menschen anders umgegangen ist. Auch wenn es allgemeine Grundsätze gibt, die man befolgen sollte, um Heilung zu ermöglichen, ist keiner davon auch nur annähernd so wichtig wie die Notwendigkeit, die Führung des Heiligen Geistes zu entdecken und in Seiner Kraft zu arbeiten. *Ihm genau zuzuhören und Ihm zu gehorchen, ist also das wichtigste Prinzip.*

Bevor du irgendetwas anderes tust, überlasse die Sitzung dem Heiligen Geist und höre während der gesamten Sitzung auf Seine Stimme. Bitte Ihn, alles ans Licht zu bringen, was angesprochen werden muss. Einsicht kommt oft in Form von Worten der Erkenntnis, wenn der Heilige Geist dich plötzlich dazu bringt, etwas über die Person oder die Situation zu verstehen, das du nicht wissen könntest, wenn Er es dir nicht offenbart. Solche Erkenntnisse müssen vorsichtig und mit Weisheit weitergegeben werden, denn wir sind keine perfekten Empfänger solcher Botschaften und können uns leicht irren. Stelle sorgfältig Fragen, um festzustellen, ob du auf dem richtigen Weg bist, bevor du das Wort der Erkenntnis weitergibst, und teile es als Möglichkeit und nicht als definitives "Wort des Herrn". Egal, wie stark unser Gefühl ist, dass der Heilige Geist etwas sagt, es ist besser zu fragen, ob es ein Problem gibt, als das zu sagen, was wir denken, dass der Heilige Geist sagt. Das habe ich gelernt, als sich das, was ich für ein Wort des Herrn hielt, als falsch herausstellte. Manchmal ist das, was Gott uns offenbart, zu unserem Vorteil und nicht für denjenigen, der den Dienst empfängt.

Ein Mittel, das der Heilige Geist häufig einsetzt, um die Probleme zu erkennen, ist, dass Er der Person einfach Dinge in den Sinn bringt, wenn wir ganz vorsichtig nach ihnen fragen. Es kann sein, dass sich längst vergessene Vorfälle oder Verhaltensweisen als wichtige Teile des Puzzles erweisen.

Der Heilige Geist schärft normalerweise auch den gesunden Menschenverstand. Menschen, die zum Dienst kommen, sind oft so sehr in ihre Probleme vertieft, dass sie nicht in der Lage sind, die offensichtlichsten

Wahrheiten zu erkennen. Der gesunde Menschenverstand ist eine Gabe Gottes und darf im Laufe des Dienstes nie zugunsten "geistlicher" Ressourcen "beiseite geschoben" werden, sowohl bei denjenigen, die den Dienst empfangen, als auch bei denen, die ihn leisten. Gott nutzt jedes verfügbare Mittel, um zu uns zu sprechen.

3. Geistig stark bleiben

Wenn wir anderen in Freiheit dienen, stehen wir in direkter Opposition zu Satan, der "umherstreift wie ein brüllender Löwe und nach jemandem sucht, den er verschlingen kann" (1. Petr. 5:8, *NIV*). Er hat eine ganze Reihe von Mitteln, um uns zu behindern, wenn wir eine zu große Bedrohung werden. Die oberste Regel lautet daher: Bleib in der Nähe Gottes, so wie Jeshua es tat. Wir sollten Disziplinen wie das Gebet, das Bibellesen und -studium, den Gottesdienst, die Gemeinschaft mit Menschen, die uns helfen zu wachsen, und das Lesen von Andachtsbüchern nicht vernachlässigen.

Mitgefühl für die zu betreuende Person

Immer wieder heißt es, dass Jeshua Mitgefühl hatte oder von Mitgefühl "ergriffen" war (siehe z. B. Matthäus 9,36; 14,14; 15,32; 20,34; Markus 1,41). Es ist wichtig, dass jeder, der versucht, Heilung auf einer tiefen Ebene zu vermitteln, ein Mensch des Mitgefühls ist, der von den Verletzungen derer, denen er oder sie helfen will, tief bewegt ist. Vielleicht ist das die Gabe der Barmherzigkeit.

Es gibt Menschen, die anscheinend wenig oder gar keine Geduld mit Menschen haben, denen es schlecht geht. Ihre Einstellung scheint zu sein:

"Warum kann Joe nicht die Kurve kriegen und aufhören, andere mit seinen Problemen zu belästigen?" Eine solche Haltung ist unchristlich. Jeshua war voller Mitgefühl, wenn Er Menschen mit körperlichen, emotionalen oder geistlichen Problemen sah. Da Er die Macht und Autorität hatte, etwas zu verändern, half Er ihnen. Wir sollen dasselbe tun.

Wir müssen sehr vorsichtig sein, wenn wir versuchen, anderen zu helfen. Wir sollten andere so behandeln, wie wir selbst behandelt werden möchten (siehe Matthäus 7,12). Für die meisten Menschen ist es nicht angenehm, zugeben zu müssen, dass sie bedürftig sind. Unsere Gesellschaft macht es einem nicht leicht, tiefe Probleme zuzugeben. Eine Person mit einem gebrochenen Bein wird Mitgefühl erregen, aber man erwartet nicht, dass sie normal gehen kann. Wenn das Problem jedoch emotionaler Natur ist, geben andere der Person das Gefühl, dass sie verurteilt wird, weil sie nicht normal funktioniert. Wir müssen unsere urteilenden Tendenzen überwinden.

Wir müssen die Sorge um die Person an die erste Stelle setzen und um jeden Preis versuchen, so viel Peinlichkeit wie möglich zu vermeiden. Wenn wir um Informationen bitten, sollten wir geduldig und einfühlsam fragen und zuhören und unnötige Nachfragen vermeiden. Seamands rät uns: "Beobachte und bete; warte und bete; höre zu und bete; erkunde und bete. Aber dränge nicht und schnüffle nicht. Es ist äußerst wichtig, dass [die Menschen] sich frei entscheiden, mit uns zu teilen."

Wir müssen die Menschen so weit wie möglich in ihrem eigenen Tempo über sensible Dinge sprechen lassen. Viele Menschen haben das Gefühl, dass sie aufgefordert werden, sich vor Fremden nackt auszuziehen, wenn sie über ihr Innenleben befragt werden.

Manche Menschen scheinen sich jedoch an der Aufmerksamkeit zu erfreuen, die ihre Geschichte hervorruft. Sie lieben es, lange über die Dinge zu reden, die ihnen widerfahren sind. Eine Person, die lernte, Heilung auf tiefer Ebene zu praktizieren, teilte mir seine Frustration darüber mit, dass die Person, der er diente, so lange brauchte, um ihre Geschichte zu erzählen, dass keine Zeit für den Dienst blieb! Meine Regel ist es, einer Person nicht mehr als 10 oder 15 Minuten Zeit zu geben, ihre Geschichte zu erzählen. Manchmal muss ich das Gespräch unterbrechen und mit dem Dienst beginnen, weil ich davon ausgehe, dass wir irgendwann zu dem kommen, was die Person noch nicht erzählt hat. Du brauchst die Geschichte der Person, aber es geht darum, einen Dienst zu tun.

Als derjenige, der die Seelsorgeeinheit leitet, ist es manchmal hilfreich, einen Aspekt deiner eigenen Erfahrung mit der Person zu teilen, die die Seelsorge erhält. Dadurch fühlt sich die Person in der Regel wohler, weil sie weiß, dass sie nicht die Einzige ist, die mit dem fraglichen Problem konfrontiert ist. Achte darauf, dass du dich nicht dazu hinreißen lässt, deine eigenen Erfahrungen mitzuteilen und dadurch die Zeit davon abhältst, der Person zu helfen. Manchmal werden dich die Leute auch dazu ermutigen, bewusst oder unbewusst auf deine Erfahrungen einzugehen, und den Fokus auf dich als Gelegenheit nutzen, sich nicht mit ihren eigenen Problemen auseinanderzusetzen. Fasse dich also kurz und konzentriere dich auf die Person, der du helfen willst.

Halte deine Ohren offen für das, was der Heilige Geist dir sagt. "Während du dich sorgfältig auf das konzentrierst, was dir mitgeteilt wird, musst du auf einer tieferen Ebene dein geistliches Radar benutzen, um dich auf das

Unterscheidungsvermögen des Heiligen Geistes einzustellen." (In [Kapitel 12](#) findest du weitere Informationen darüber, wie du Gott auf diese Weise hören kannst.)

Unsere Motivation für den Dienst ist das Mitgefühl für Menschen, die verletzt sind. Seamands stellt mit Blick auf die beunruhigende Tatsache, dass viele mit ihren Verletzungen nicht zu den Kirchenleitern kommen, fest: "Der Grund dafür ist, dass die Atmosphäre in unseren Kirchen, die Einstellung anderer Christen und die Art und Weise, wie wir das Evangelium verkünden, allzu oft nicht die Voraussetzungen für Vertrauen schaffen, die für die Heilung notwendig sind."

Sei vorsichtig mit der Art deines Engagements

Echtes Mitgefühl ist erforderlich, wenn wir diese Art von Dienst im Namen Jeshua tun wollen. Es gibt jedoch Wege, auf denen unser Mitgefühl kontraproduktiv werden kann. Schauen wir uns drei Beispiele an.

1. Nicht überemotional werden

Emotionen neigen dazu, den Dienst zu blockieren, egal ob es die Emotionen der Person sind, der du hilfst, oder deine eigenen. Oft wird die Geschichte, die du hörst, dich zu Tränen rühren. Oft hilft ein solches

Zeichen deines Mitgefühls der Person, dir zu vertrauen. Wenn du jedoch die Kontrolle über deine Emotionen verlierst, verlierst du wahrscheinlich auch die Kontrolle über die Dienstsitzung. Ebenso wird dich vieles, was du hörst, wütend machen, sogar wütend auf Gott. Du musst diese Wut an Gott weitergeben.

Einfühlungsvermögen für die Person zu empfinden, ist sehr wichtig. Aber übermäßig emotional zu werden, ist ein Hindernis. Halte dich im Zaum, aber nicht so sehr, dass der Kunde das Gefühl hat, du hättest kein Mitgefühl für seine Probleme.

2. Lass die Kunden nicht zu sehr von dir abhängig werden

Es ist leicht, in diesem Bereich Fehler zu machen. Manche Menschen sind so aufgewühlt, dass wir uns natürlich selbst um sie kümmern wollen. Ich habe schon von Fällen gehört, in denen Berater/innen ihren Klient/innen erlaubten, bei ihren Familien einzuziehen oder für ihre Ausgaben aufzukommen. Ein solches Engagement ist zwar manchmal notwendig, aber normalerweise keine gute Idee. Es lehrt verletzbare Menschen, von ihrem Berater abhängig zu sein, statt von sich selbst und ihrer Beziehung zu Gott.

Eine der schwierigsten Situationen ist es, wenn sich ein Kunde wie ein Blutsauger an dich klammert. Ich habe das mit einer Frau erlebt, die mich aus dem Mittleren Westen anrief. Sie teilte mir ihre Probleme mit und erzählte mir, dass eine Person nach der anderen, an die sie sich wandte, sie fallen gelassen hatte. Als ich mich in mehreren Telefongesprächen weiter mit ihr unterhielt, begann ich zu verstehen, warum sie von anderen Pastoren und Seelsorgern im Stich gelassen worden war. Sie schien viel mehr an der Aufmerksamkeit interessiert zu sein, die ich ihr geben konnte, als daran, gesund zu werden. Also beendete ich die Beziehung. Ich hoffe, dass ich ihr

irgendwie helfen konnte, aber ich bin mir nicht sicher, ob sie wirklich daran interessiert war, gesund zu werden.

3. Pass auf, dass du nicht die Probleme anderer Leute mitnimmst

Wir sollen einfühlsam und mitfühlend sein, aber die Probleme anderer nicht zu unseren eigenen machen. Ich habe einmal eine Pastorenfrau betreut, die 30 Jahre lang unter schweren Rückenproblemen gelitten hatte, die verschwanden, als sie lernte, nicht mehr die Probleme anderer zu tragen. *Sich um die Probleme anderer zu sorgen, ist kein Mitgefühl.* Wir müssen lernen, alle unsere Sorgen auf Jeshua zu werfen (siehe 1. Petr. 5:7), auch die Sorgen, die andere mit uns geteilt haben.

In den paar tausend Fällen, die ich bearbeitet habe, hätte ich mich leicht mit allen Problemen, die die Menschen mit mir teilen, überfordern können. Mein Ansatz ist es jedoch, ganz bei der Person zu sein, wenn ich mich mit ihr treffe, aber die Probleme der Person nicht zu verinnerlichen und zu behalten, wenn sie mein Büro verlässt. Die Situationen, die ein Berater oder eine Beraterin in der Beratung hört, können ziemlich hoffnungslos erscheinen. Aber wir können niemandem helfen, wenn wir uns mit diesen Problemen belasten.

Die Wichtigkeit der Vertraulichkeit

Als Seelsorger werden uns viele private Informationen anvertraut. Das ist beängstigend für diejenigen, die um Hilfe bitten. Es ist wichtig, dass die

Ratsuchenden dir ihre Geheimnisse anvertrauen können. Die Liebe verlangt, dass wir ihre Geheimnisse genauso behandeln, wie wir möchten, dass andere unsere Geheimnisse behandeln.

Ein Vorteil der Arbeit mit vielen Menschen ist, dass es schwieriger ist, sich die Details des Lebens jeder einzelnen Person zu merken. Außerdem ist es hilfreich, ein kurzes Gedächtnis zu haben! Die Leute fragen mich oft, ob ich ihre Informationen weitergeben werde. Meistens antworte ich: "Nein, ich vergesse sie!" Vertraulichkeit ist jedoch eine sehr ernste Angelegenheit, zu der wir uns verpflichten müssen.

Diejenigen von uns, die über Heilung auf tiefer Ebene lehren und schreiben, sind besonders versucht, Informationen über Dienstsituationen weiterzugeben, weil diese Informationen oft sehr wertvoll sind, um anderen in ihrem Dienst zu helfen. Wenn Illustrationen aus Dienstsitzungen verwendet werden, ist es sehr wichtig, die Details zu verschleiern, damit niemand die Person identifizieren kann. Ich habe sogar festgestellt, dass es wichtig ist, die Illustrationen zu verschleiern, wenn die betroffene Person mir die Erlaubnis gegeben hat, das Material zu verwenden.

Es ist am besten, keine Illustrationen aus der näheren Umgebung zu verwenden, es sei denn, du verallgemeinerst oder erweckst den Eindruck, dass der Dienst wahrscheinlich irgendwo anders passiert ist.

Manchmal stellen wir fest, dass wir es versäumt haben, die Privatsphäre einer Person zu schützen, indem wir entweder unvorsichtigerweise etwas über eine Dienstsitzung mit anderen geteilt oder die Details einer öffentlichen Darstellung nicht richtig verschleiert haben. Wenn das passiert, ist es wichtig, sich bei der betroffenen Person zu entschuldigen. Die

Grundregel lautet: Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Neil Anderson, *Victory Over the Darkness* (Ventura, CA: Regal, 1990), pp. 227-245.

Charles H. Kraft, *Defeating Dark Angels* (Ventura, CA: Regal, 1992), pp. 79-98.

Fred und Florence Littauer, *Freeing Your Mind from Memories That Bind* (San Bernardino, CA: Here's Life Publishers, 1988), S. 234- 248.

John und Paula Sandford, *The Transformation of the Inner Man* (South Plainfield, NJ: Bridge, 1982), S. 401-412.

David A. Seamands, *Healing for Damaged Emotions* (Wheaton, IL: Victor Books, 1981), S. 149-159.

12

WIE MAN ES MACHT

TIEFENHEILUNG

Einfach lernen

Wenn ich Seminare über Heilung auf tiefer Ebene leite, bringe ich die Menschen gerne an den Punkt, an dem sie den Dienst mit anderen leiten können. Die folgende Geschichte erzählt von der ersten Erfahrung einer typischen Person, die eine Dienstsitzung leitete, während ich als Beobachter dabei war.

Wir werden sie Mary Jo nennen. Wir befanden uns am dritten Tag eines fünftägigen Seminars. Sie hatte an jeder Sitzung teilgenommen, aufmerksam zugehört und beobachtet, wie ich und meine Kolleginnen und Kollegen unterrichteten. Sie war bereit, es selbst zu versuchen, solange einer von uns in der Nähe war, um zu helfen, wenn sie mit etwas nicht zurechtkam. Mary Jo baute alles so auf, wie sie es bei uns gesehen hatte: Stühle in einem Kreis mit zwei Stühlen in der Mitte, einer für sie selbst und einer für die Kundin, eine Frau namens June, Mitte dreißig. Mehrere andere Teilnehmer des Seminars schlossen sich uns an, um zu beten und Mary Jo die Erkenntnisse mitzuteilen, die sie von Gott erhalten hatten. Mary Jo forderte sie auf, alles, was ihnen einfiel, auf kleine Zettel zu schreiben und sie ihr zu geben, so wie ich es meinen Assistenten gesagt hatte. Sie durften sie nur dann unterbrechen, wenn sie es wünschte.

Mary Jo leitete uns dann im Gebet an und bat den Heiligen Geist, die volle Verantwortung zu übernehmen, uns alles zu offenbaren, was wir wissen müssen, und zu tun, was Er tun will. Sie sprach sich gegen jegliche Einmischung von Abgesandten des Bösen aus. Dann segnete sie June mit Gottes Frieden, um ihr offensichtliches Unbehagen zu bekämpfen. Viele bemerkten, dass Junes Körperhaltung und Gesichtsausdruck entspannter wurden.

Mary Jo war während des Gesprächs liebevoll und freundlich. Sie begann mit der Frage, was June dazu veranlasst hatte, sich freiwillig für den Dienst zur Verfügung zu stellen. Das Hauptproblem, das June beschrieb, war eine starke Selbstablehnung, die ihre Beziehungen zu Gott, ihrem Mann, ihren Kindern und ihren Arbeitskollegen beeinträchtigte. Bevor sie unser Seminar besuchte, hatte June das Gefühl, dass es keine Hoffnung gab, dieses Problem zu überwinden. Sie war im Laufe der Jahre bei mehreren Beratern gewesen und hatte das Gefühl, dass diese ihr zwar ein wenig geholfen hatten, aber nicht genug, um die Kosten zu rechtfertigen.

June war das erste von vier Kindern in einer dysfunktionalen Familie mit einem wütenden, "machohaften" Vater an der Spitze. Sie hatte sich immer von ihm ignoriert gefühlt, bis er als Teenager begann, ihr Aufmerksamkeit zu schenken. Dies führte zu sexuellem Missbrauch, der mehrere Jahre andauerte, bis Junes Mutter ihn entdeckte. Als June 16 Jahre alt war, warf ihre Mutter ihren Vater aus dem Haus. Zu diesem Zeitpunkt war June bereits mit mehreren Mitschülern sexuell aktiv geworden, um deren Aufmerksamkeit zu erlangen. Mit 17 Jahren entdeckte sie, dass sie

schwanger war. Es ihrer Mutter zu sagen, war traumatisch. Genauso wie die Abtreibung.

June setzte ihr Sex-für-Achtung-Verhalten im College fort, aber viel vorsichtiger. Sie stellte fest, dass es ihr bei den Schulgebühren, dem Studium und schließlich bei der Suche nach einem Ehemann sehr geholfen hat. Jetzt, nach 12 Jahren Ehe und drei Kindern, beschrieb sie sich selbst als "Nervenbündel" und hatte Angst, dass ihr Mann aus sexueller Unzufriedenheit mit ihr die Töchter missbrauchen würde, wie June von ihrem Vater missbraucht worden war. Obwohl sie ihr Leben fünf Jahre zuvor Christus übergeben hatte, erhielt sie von ihrem Mann nur wenig Unterstützung für ihre kirchlichen Aktivitäten und befürchtete, dass selbst diese, obwohl sie ihr viel bedeuteten, die Kluft zwischen ihnen vertieften. June gab sich selbst die Schuld für alles, was ihr widerfahren war. Sie dachte, wenn sie sich nicht von ihrem Vater hätte ausnutzen lassen, wären ihre Eltern vielleicht noch zusammen. Hätte sie sich nicht so freizügig den Männern hingegeben, hätte sie mehr Selbstachtung. Wenn sie sich ihrem Mann nur vollständiger hingeben könnte, würde er sich vielleicht nicht für ihre Töchter interessieren.

Mary Jo hatte das Dienen gut gelernt. Sie führte June zurück zur Empfängnis, indem sie die in [Kapitel 13](#) beschriebene Übung "Zurück zum Mutterleib" anwandte. June konnte ein wenig erfahren, wer sie in Gottes Augen wirklich war - ein Kind des Königs, eine Prinzessin, die von Gott selbst schon vor ihrer Empfängnis geplant und gewollt war (siehe Eph. 1,4). Sie konnte sich vorstellen, wie Jeshua sie im Arm hielt und Seine Liebe und Fürsorge für sie spürte. Dann konnte sie sich vorstellen, wie sie "das Baby"

(sich selbst als Baby) im Arm hielt und mehr Liebe für sich selbst empfand, als sie sich jemals erinnern konnte.

Als Nächstes bat Mary Jo den Heiligen Geist, June darin zu leiten, ihre "inneren Kinder" zu sehen und mit ihnen zu interagieren (zur Technik siehe [Kapitel 13](#)), vom Alter ihrer frühesten Erinnerungen bis hin zum Erwachsenenalter. Auf diese Weise arbeitete June alle Ereignisse aus ihrer Kindheit, Jugend und ihrem jungen Erwachsenenalter so auf, dass sie die Gegenwart Jeshuas inmitten dieser Ereignisse erleben konnte. Wir alle erlebten zusammen mit June eine besondere Freude, als sie Jeshua in einem Ereignis nach dem anderen spüren und sich vorstellen konnte, auch in den sexuellen Begegnungen mit ihrem Vater und anderen Männern. Obwohl viele der Ereignisse, vor allem die letztgenannten, für June nicht angenehm waren, war die Erleichterung, die sie empfand, als sie Jeshua in ihnen erlebte, für uns alle spürbar. Wir alle weinten häufig, als June die Sanftmut unseres Herrn ihr gegenüber beschrieb und als sie Ihm ihr Recht gab, Wut, Bitterkeit und Groll gegenüber denjenigen zu hegen, die sie verletzt hatten. Der vielleicht bewegendste Teil der Sitzung war, als sie sich entschied, Jeshua die Wut und Verurteilung zu geben, die sie lange für sich selbst empfunden hatte.

Als Mary Jo spürte, dass June Hilfe brauchte, als sie sich an ihre Abtreibung erinnerte, bat sie mich, für eine Weile zu übernehmen. Mein erstes Anliegen war es, die geistige Bindung (die Seelenbände) zwischen June und jedem ihrer Sexualpartner, einschließlich ihres Vaters, zu lösen.

Das taten wir mit Hilfe des in [Kapitel 3](#) beschriebenen Verfahrens. Als June diese Bindungen auflöste, bemerkte sie, dass sie eine Welle der Befreiung

fühlte, begleitet von einem Gefühl der Reinheit, das sie seit ihrer ersten sexuellen Erfahrung mit ihrem Vater nicht mehr gespürt hatte.

Der Umgang mit der Abtreibung war besonders schmerzhaft. Ich bat June, sich ihr Baby in ihren Armen vorzustellen, zu entscheiden, welches Geschlecht es hatte und dem Baby einen Namen zu geben. Sie spürte, dass das Baby ein Mädchen war und nannte es Elisa. Dann hielt sie das Baby im Arm, entschuldigte sich bei ihr und übergab es nach einem weiteren Gespräch liebevoll an Jeshua. Selbst nach all dem hatte June große Schwierigkeiten, sich zu verzeihen, dass sie Elisa das Leben genommen hatte. Nach einigem Ringen war sie jedoch in der Lage, eine Umarmung von Jeshua anzunehmen und sich selbst zu vergeben. Auf ihrem Bild umarmt sie ihr jüngeres Ich als Zeichen der Selbstvergebung.

June verließ die Sitzung mit einem neuen Gefühl für ihre Beziehungen zu Jeshua, zu anderen und zu sich selbst. Sie musste jedoch weiterhin gegen die tief verwurzelten Gewohnheiten der Selbstablehnung, der Selbstzweifel und der Angst in ihren Beziehungen zu anderen arbeiten. Aber da die Wurzeln dieser Verhaltensweisen nun verschwunden waren, stellte sie fest, dass der Umgang mit den Gewohnheiten normalerweise nicht schwierig war, solange sie sich ihrer bewusst blieb. Was wir alle bei June beobachtet hatten, war typisch für die Art von Befreiung, die der Heilige Geist während tiefgreifender Heilungssitzungen bewirkt.

Vorbereitung auf den Dienst

Bevor wir eine Dienstsitzung beginnen, ist es wichtig, dass wir einige Dinge vorbereitet haben. Dazu gehören unterstützende Fürbitter und unser eigenes Gebet und Fasten.

1. Gebetsunterstützung

Es ist wichtig, dass wir *persönliche Fürbitter und Gebetspartner haben, die unseren Dienst* im Allgemeinen und jede einzelne Dienstsitzung *unterstützen*. Der eigentliche Kampf ist ein geistlicher und wird daher vor allem im Gebet geführt und gewonnen. Mein ehemaliger Kollege am Fuller Seminary, C. Peter Wagner, hat dies klar erkannt und mehrere nützliche Bücher zu diesem Thema geschrieben (siehe Literaturverzeichnis). Darin kategorisiert er die Arten von Fürbitterinnen und Fürbittern, die zur Unterstützung des Dienstes benötigt werden, nach ihrem Engagement und ihrer Begabung.

"I-1" (= Fürbitterstufe 1) sind diejenigen, die sich am meisten für einen bestimmten Pastor oder Dienst engagieren. Dies sind die begabten, die wirklich wissen, wie man betet, und die bereit sind, viel Zeit in die Fürbitte für die Dienstleistenden zu investieren. Jeder von uns, der im Dienst steht, braucht einen oder zwei Fürbitter auf dieser Ebene und muss mit dem/den Fürbitter(n) das meiste von dem teilen, was im Dienst und in unserem persönlichen Leben vor sich geht. Sie sollten sich verpflichten, mindestens täglich für uns zu beten und immer dann, wenn der Herr uns auf ihr Herz legt. Wir brauchen auch mehrere "I-2"-Fürbitter, die weniger Zeit

investieren, aber regelmäßig für unseren Dienst beten. Darüber hinaus brauchen wir eine größere Anzahl von "I-3"-Beter - Gebetspartner, die eine bedeutende, aber geringere Verpflichtung eingehen, um unseren Dienst zu unterstützen.

Diese Gruppen von Fürbitterinnen und Fürbittern sollten immer aktiv sein, aber vor allem in Zeiten des Dienstes. Sie müssen über die Zeiten des Dienstes und die Fortschritte informiert werden. Ihr Anteil am Kampf ist entscheidend. Wagner sagt: "Mir ist klar geworden, dass die Fürbitter die Elite im Reich Gottes sind. Sie sind die Green Berets, die Phi Beta Kappas, die Olympiamannschaften der Gemeinde Gottes."

2. Sich dem Gebet hingeben

Es ist wichtig, dass wir uns regelmäßig im persönlichen Gebet Gottes Willen und Plan unterwerfen. Wir müssen unter anderem zustimmen, dass Er mit uns machen kann, was Er will, sogar bis hin zur Verlegenheit, wenn Er es will. Darüber hinaus müssen wir vor jedem Dienstereignis um eine neue Füllung mit dem Heiligen Geist bitten, damit wir das richtige Maß an Kraft und Autorität haben, um mit allem fertig zu werden, was auf uns zukommt. Im Dienst müssen wir also ständig darum beten, dass der Heilige Geist jeden Plan, jedes Wort und jede Handlung während und nach dem Dienst leitet.

3. Fasten

Wenn möglich, ist es ratsam, vor einer Dienstsitzung zu fasten, besonders wenn sie schwierig zu werden verspricht. In biblischen Zeiten haben die

Menschen gefastet, um Gott nahe zu sein, wenn sie mit Schwierigkeiten konfrontiert waren (siehe Neh. 9:1; Esther 4:3; Dan. 6:18; 9:3) oder wenn sie Gottes Führung suchten (siehe Mt. 4:2). Obwohl die Pharisäer aus falschen Motiven fasteten (siehe Matthäus 6:16; Lukas 18:12) und die verängstigten Seeleute, die Paulus nach Rom brachten, aus Aberglauben fasteten (siehe Apostelgeschichte 27:33), sollten wir diese Form der Suche nach Gottes Beistand nicht vernachlässigen. Es scheint geistliche Regeln im Universum zu geben, die es uns ermöglichen, Gott deutlicher zu hören und mit mehr Autorität und Kraft zu wirken, wenn wir ehrfürchtig und aus den richtigen Motiven heraus fasten. Fasten ist jedoch eine Disziplin, die gelernt werden muss. Man sollte nicht versuchen, mehrere Tage lang zu fasten, wenn man nicht zuvor eine kürzere Zeit lang erfolgreich gefastet hat. Auch während des Fastens sollte man darauf achten, viel Flüssigkeit zu sich zu nehmen.

Ein Dienstmodell

Wenn du dich um eine Person kümmerst, ist es hilfreich, eine Reihe von Schritten zu befolgen. Auch wenn es manchmal ratsam ist, einer anderen Reihenfolge zu folgen, scheint die folgende Abfolge am sinnvollsten zu sein, wobei die Schritte 3 bis 5 häufig wiederholt werden. Das heißt, jede Dienstsitzung sollte mehrere Gespräche (Schritt 3) beinhalten, auf die jeweils die Entwicklung und Umsetzung einer anderen Strategie (Schritt 4) und ein stärkeres Gebet (Schritt 5) folgen, bevor die Sitzung endgültig abgeschlossen wird.

Schritt 1: Lade den Heiligen Geist ein, auf besondere Weise zu kommen

Der Heilige Geist ist immer bei dir und in dir. Ein wichtiger Teil deines Gebets vor dem Dienst sollte sein, um eine neue Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu bitten. In Epheser 5,18 wird uns befohlen, ständig mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden. Aber zusätzlich zu Seiner ständigen Gegenwart sehen wir in Lukas 5,17, dass Er auf besondere Weise für besondere Zwecke kommt. Wir brauchen Ihn, um eine Reihe von bestimmten Dingen in jedem Dienstereignis zu erhalten. Dazu gehören:

- zu führen und Seinen Willen während des Dienstes zu offenbaren
- zu ermächtigen, was auch immer geschieht
- um dir die richtigen Gedanken, Ideen und Worte zu geben
- Schutz vor dem Feind für alle Beteiligten sowie für deine Familien, Freunde und persönlichen Angelegenheiten, sowohl während als auch nach der Arbeitssitzung

Nach dieser ersten Gebetszeit sollten alle Beteiligten für den Rest der Sitzung kontinuierlich still beten. Es ist jedoch gut, wenn sie die Augen offen halten, während sie beten, damit ihnen nicht die vielen Hinweise entgehen, die sich aus der Beobachtung dessen ergeben, was mit der Person geschieht, für die gebetet wird.

Schritt 2: Segne die Person

Segne die Person mit Dingen wie Frieden, Freiheit von Angst oder Verlegenheit, Offenheit für alles, was Gott tun will, und was immer der Heilige Geist dir sonst noch zu sagen vermag. Oft ist die Person, der du

dienen sollst, ziemlich nervös, zittert sogar und hat Angst - weil sie nicht weiß, was sie erwartet. Wenn du die Person mit Frieden segnest, sind solche Dinge normalerweise kein Problem mehr. Wenn das nicht der Fall ist, solltest du mehr Zeit im Gebet verbringen oder deine eigenen Erfahrungen oder die eines anderen teilen, um Vertrauen und Ruhe zu schaffen. Hohe Emotionen blockieren normalerweise das Wirken des Heiligen Geistes. Ruhe und Vertrauen zu schaffen ist daher ein wichtiger Teil dieser ersten beiden Schritte.

Schritt 3: Befrage die Person

In dem Gespräch suchst du nach Informationen, die dir im Heilungsprozess helfen können. Es ist hilfreich, sich daran zu erinnern, dass Gott uns, wann immer möglich, lieber durch gewöhnliche Mittel als durch außergewöhnliche Mittel führt. Ein normales Gespräch ist also in der Regel sehr wichtig für den Heilungsprozess einer Person. Während du Fragen stellst, musst du aber auch ständig auf Informationen des Heiligen Geistes hören. *Ein wichtiger Schlüssel zum erfolgreichen Dienst ist also, auf Gott zu hören, während du der Person zuhörst.*

Erwarte zu Beginn des Gesprächs, dass Gott deine Bitte um Führung erhört. Seine Führung wird in der Regel durch "Ahnungen" erfolgen.

Manche Menschen scheinen es für wichtig zu halten, zu unterscheiden, welche Informationen von einem selbst und welche direkt von Gott kommen. Ich halte solche Versuche für unnötig und potenziell ablenkend. Wenn du Gott bittest, dich zu führen, und Er führt dich, welchen Unterschied macht es dann, woher er die Informationen nimmt?

Informationen, die Gott aus deiner Erfahrung oder sogar von einem Dämon bezieht, sind genauso von Gott wie Informationen, die Er dir direkt gibt. Er mischt Informationen und Einsichten aus allen drei Quellen, während du dienst. Es gibt mehrere mögliche Ansatzpunkte, um herauszufinden, womit du dich zuerst beschäftigen solltest. Der offensichtlichste Ansatzpunkt ist das Problem, das die Person zu dir geführt hat. In der Regel handelt es sich dabei um eine eher oberflächliche Schwierigkeit, die aber tiefer im Leben der Person verwurzelt ist. Wenn du Fragen zu diesem Problem stellst, ist es wichtig, nach den tieferen Wurzeln zu suchen.

Oft sind es unangenehme, missbräuchliche oder zumindest missverstandene Kindheitserfahrungen, die die Wurzeln für die heutigen Probleme bilden. Seamands weist darauf hin, dass "Kinder eine Sprache der Beziehungen lernen, lange bevor sie eine Sprache der Worte lernen können. Und die schmerzhaften Erinnerungen an ungesunde Beziehungen schreien oft so laut, dass sie das Erlernen der neuen Beziehung mit Gott behindern".

Oft spielen familiäre Beziehungen eine Rolle. Deshalb ist es gut, die Person nach ihrer Beziehung zu Vater, Mutter, Geschwistern, Großeltern und anderen zu fragen. Auch die Beziehungen zu Autoritätspersonen und Gleichaltrigen müssen oft erkundet werden. Viel Schaden entsteht in der Schule, sowohl im Klassenzimmer als auch auf dem Spielplatz.

Eine weitere häufige Ursache für emotionale Schäden ist Krankheit. Wenn eine Person in einem Krankenhaus von ihren Eltern getrennt wurde, kann dies zu intensiven Gefühlen des Verlassenseins führen, die erhebliche emotionale und geistige Störungen im gegenwärtigen Leben der Person verursachen. Wir müssen alle traumatischen Erlebnisse in der frühen

Kindheit aufspüren, um herauszufinden, ob sie emotionalen "Müll" produziert haben, der sich auf das jetzige Leben der Person auswirkt.

Ein solches Trauma ereignete sich im Leben einer Frau, die ich Charlene nennen möchte. Im Alter von vier Jahren wurde Charlene zwei Monate lang bei einem Babysitter gelassen, während ihre Eltern in den Urlaub fuhren. Sie sagten Charlene nicht, dass sie wegfahren würden, vielleicht weil sie dachten, sie sei noch zu jung, um ihre Abwesenheit zu bemerken. Auf jeden Fall hinterließ dieses Ereignis eine tiefe Wunde in Charlene, ein Gefühl des Verlassenseins, das sie bis ins Erwachsenenalter begleitete und für das sie tiefgreifende Heilung brauchte.

Du suchst nach Ereignissen im Leben der Person, die möglicherweise mit den aktuellen Problemen zusammenhängen. Du suchst auch nach Einstellungen, die seiner oder ihrer Reaktion auf diese Ereignisse zugrunde liegen - Einstellungen, die durch den Heiligen Geist geheilt werden können. Achte vor allem auf beschädigte Einstellungen gegenüber sich selbst, anderen und Gott. Sie zeigen sich häufig in Emotionen wie Unversöhnlichkeit, Bitterkeit, Wut, Kritik, Selbstverleugnung, Angst, Unzulänglichkeit, Unwürdigkeit, Sorgen, Ängste, Kontrolle, Beherrschung, Depression, Entmutigung, Rebellion, Schuld und Scham.

Normalerweise ist es keine gute Idee, mehr als 5 bis 10 Minuten am Stück denjenigen zu befragen, für die du betest. Wenn du länger brauchst, vergisst du wahrscheinlich wichtige Dinge, wenn du dich dem Gebet zuwendest. Normalerweise ist es am besten, ein kurzes Gespräch zu führen und dann mit den nächsten Schritten fortzufahren, um weitere Informationen zu erhalten, bevor du über andere Themen betest. Eine typische Dienstsitzung

besteht also aus mehreren Gesprächen, gefolgt von mehreren Gebetszeiten, bevor die Sitzung zu Ende ist.

Es ist von größter Wichtigkeit, dass du bei der Befragung liebevoll und nicht verurteilend bist. Die Beantwortung von Fragen kann für die Person eine beängstigende Erfahrung sein; du dringst in ihr geheimes Leben ein. Außerdem musst du deine Motivation für die Befragung sorgfältig kontrollieren. Neugierde hat in einem Dienstgespräch nichts zu suchen. Dein Ziel ist der Dienst, nicht das Aufdecken von faszinierenden Daten. In diesem Zusammenhang zitiere ich meinen Kunden oft ein westafrikanisches Sprichwort: "Wenn es Zeit ist, zu baden, versuche nicht, deinen Bauchnabel zu verstecken." Das heißt, wenn sie sich aufrichtig nach Heilung sehnen, müssen sie bereit sein, auch die geheimsten Teile ihrer Erfahrungen preiszugeben. Ich sage ihnen aber auch, dass ich nicht all ihren Müll kennen muss. Wenn sie bestimmte Details vor mir verbergen wollen, ist das in Ordnung. Aber sie müssen erkennen, dass, wenn Gott ihnen etwas in den Sinn gebracht hat, sie damit umgehen sollten, und sei es nur zwischen der Person und Gott, ohne dass ich die Details kenne.

Schritt 4: Entwickle eine vorläufige Strategie

Sobald du genug Informationen hast, um mit dem Gebet zu beginnen, musst du die Führung des Heiligen Geistes suchen. Das ist der Schritt, bei dem du entscheidest, welche Art von Gebet oder andere Aktivität du als Nächstes tun wirst. Dies geschieht in der Regel im Stillen, damit die Sitzung vom Gespräch in den Dienst übergeht. Die Informationen, die du während des Gesprächs erhältst, geben dir Hinweise darauf, wo du anfangen und was du

im weiteren Verlauf tun sollst. Alles, was du zunächst entscheiden musst, ist, wo du anfangen willst. Der Heilige Geist wird dich dann von dort aus weiterführen, auch wenn du zu Beginn noch keine klare Vorstellung davon hast, was folgen soll.

Oft ist das erste, was der Heilige Geist dich tun lässt, die Person aufzufordern, allen zu vergeben, die sie verletzt haben. Manchmal müssen Menschen Sünden bekennen oder auf alle Möglichkeiten verzichten, die sie dem Feind gegeben haben, um Macht über sie zu gewinnen. Oft müssen generationsübergreifende Flüche oder Selbstverfluchungen gebrochen werden. Gelegentlich müssen Dämonen herausgefordert werden, was aber meist am besten zu einem späteren Zeitpunkt in der Sitzung geschieht.

Auch wenn ich im Folgenden eine mögliche Reihenfolge für den Dienst vorstelle, möchte ich davor warnen, ein festes Muster zu planen; folge stattdessen der Führung des Heiligen Geistes. Galater 5,25 sagt uns: "Da wir durch den Geist leben, lasst uns mit dem Geist Schritt halten" (*NIV*). Oft wird uns der Geist dazu führen, vieles von dem zu tun, was unten aufgelistet ist, aber in einer anderen Reihenfolge. Oft führt Er dich dazu, bestimmte Teile zu überspringen oder mehrere gleichartige Erfahrungen zusammenzufassen, damit du sie alle auf einmal verarbeiten kannst. Häufig wird der Heilige Geist die Sitzung leiten, indem Er der Person Vorschläge unterbreitet, die nicht dir, sondern der Person selbst in den Sinn kommen. Achte auf jeden Fall darauf, dass du nicht in den Fehler verfallst, in jeder Sitzung nach dem gleichen Muster vorzugehen - es sei denn, der Geist führt dich eindeutig dazu.

Schritt 5: Autoritäres Gebet praktizieren

Dieser Schritt ist der eigentliche Dienst. Nachdem du genug über das Leben der Person erfahren hast, um zu ahnen, welche Bereiche behandelt werden müssen, und eine vorläufige Strategie ausgearbeitet hast, ist es nun an der Zeit, die Probleme durchzubeten und der Person Gottes Heilung zu bringen. Denke daran, dass du *mit* Gott zusammenarbeitest, der die Autorität über die Situationen hat, und nicht Gott um etwas bittest, von dem du nicht sicher bist, ob Er es tun will. Wie Jeshua *sprichst* du Heilung *aus*, du bettelst nicht darum. Ein typischer Ablauf könnte etwa so aussehen:

1. *Generationsübergreifend:* Behandle alle vermuteten generationenübergreifenden Probleme wie Geister, Emotionen oder Sünden, die möglicherweise vererbt wurden. Obwohl solche Probleme oft spezifisch behandelt werden müssen, reicht manchmal auch ein allgemeines Gebet wie "Ich breche die Macht von in Jeshua Namen" aus. Viele Menschen tragen Dämonen in sich, die sie von ihren Eltern geerbt haben. Der Griff dieser Dämonen reicht oft mehrere Generationen zurück. Menschen aus anderen Kulturen tragen oft Familiengeister in sich. Diese sind in der Regel das Ergebnis von Generationen von Weihungen der Kinder an Familiengötter und -geister. Man kann sie mit den Familiennamen von Vater und Mutter ansprechen, ihre Macht auf der Grundlage der Beziehung der Person zu Jeshua brechen und sie austreiben. Die Vererbung von Geistern des Zorns, des Todes, der Angst, der Scham und vieler anderer negativer Emotionen über Generationen hinweg ist ebenfalls üblich. Das Gleiche gilt für Dämonen, die das Ergebnis von Verfluchungen, Weihungen und sündigem Verhalten in früheren Generationen sind. Ihre Macht kann in der Regel

gebrochen werden, indem das Blut Christi in Anspruch genommen wird, um jedes Recht zu decken, das dem Feind in jeder Generation gegeben wurde durch den Vater und durch die Mutter. Einen vollständigeren Umgang mit den Geistern der Generationen findest du in meinem Buch *Defeating Dark Angels*.

2. *Vorgeburtlich*: Handle alle vermuteten vorgeburtlichen Probleme wie Emotionen und Einstellungen, die von der Mutter vor der Geburt weitergegeben wurden. Wenn die Mutter der Person eine oder mehrere Fehlgeburten hatte, solltest du diese zu Beginn der Sitzung besprechen. Bei der Behandlung von vorgeburtlichen Problemen ist es oft hilfreich, die Übung "Zurück in den Mutterleib" anzuwenden, die in [Kapitel 13](#) behandelt wird. Es ist wichtig, Fehlgeburten oder Schwangerschaftsabbrüche vor der Empfängnis der Person zu behandeln. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es am hilfreichsten ist, die Person zu bitten, ihre Augen zu schließen und Jeshua zu bitten, ihr das verlorene Kind vorzustellen. Dann muss die Person das Kind in den Arm nehmen, ihm Liebe entgegenbringen, ihm einen Namen geben und sich dafür entschuldigen, dass es abgetrieben wurde. Häufig wird die Person protestieren, dass sie das Geschlecht des Kindes nicht kennt. Ich bitte die Person einfach, den Heiligen Geist zu fragen und das zu sagen, was ihr in den Sinn kommt.

3. *Frühes Leben*: Handle frühe Lebenserfahrungen wie Geburt, Krankheit, Unfälle und Beziehungen zu Eltern oder Geschwistern. Sich Jeshua in diesen Ereignissen vorzustellen oder das Kreuz Jeshuas über sie zu legen, bringt normalerweise Heilung. Die Bearbeitung der folgenden

Jahre mit der Technik des inneren Kindes ist in der Regel sehr effektiv (siehe [Kapitel 13](#)).

4. *Erwachsenenleben*: Bewege dich durch die spätere Kindheit, die Jugend und das Erwachsenenalter und beschäftige dich mit Dingen wie Schulerfahrungen, Freundschaften, sexueller Entwicklung, sexuellen Beziehungen, emotionalen Beziehungen, Arbeitserfahrungen, Unfällen und Todesfällen von Familienmitgliedern und Freunden. In jedem Teil des Prozesses ist es in der Regel heilsam, Jeshua einzuladen, schwierige Erlebnisse in Erinnerung zu rufen und die Person aufzufordern, sich Jeshua vorzustellen, als sie stattfanden. Die Techniken, die in [Kapitel 13](#) behandelt werden, sind in diesem Teil des Dienstes meist sehr effektiv.

Schritt 6: Beratung nach dem Gebet

Der Wille der Person ist nach dem Dienst mindestens genauso wichtig wie während des Dienstes. So wie keine Heilung ohne die aktive Beteiligung des Willens der Person stattfinden kann, kann auch die Heilung nicht ohne ständige Mitarbeit fortgesetzt werden. Auch wenn die Kraft des Heiligen Geistes während des Dienstes die Person von den Wurzeln der dysfunktionalen Gewohnheiten befreit, müssen die Gewohnheiten selbst in der Regel weiter bearbeitet werden. Die Person muss daher ernsthaft daran arbeiten, die alten Gewohnheiten durch neue zu ersetzen. Und das erfordert Willenskraft.

Oft erwarten die Menschen, denen du dienst, dass all ihre Probleme aufhören, sobald du für sie gebetet hast. Das ist aber nur selten der Fall. In der Regel müssen sie auf eigene Faust weiter an ihren Gewohnheiten

arbeiten. Ein guter Weg, um die Seelsorge nach dem Dienst zu beginnen, ist daher, die Menschen mit der Stärkung ihres Willens zu segnen. An dieser Stelle sollten wir darauf hinweisen, dass wir Satan widerstehen müssen, wenn er zurückkehrt, um die gleichen alten Probleme wieder aufzugreifen oder sie zu täuschen, damit sie denken, dass sich nichts geändert hat.

Die Menschen müssen lernen, die Kraft des Heiligen Geistes für ihre eigenen Probleme in Anspruch zu nehmen, so wie du sie im Gebet in Anspruch genommen hast. Alle Christinnen und Christen haben denselben Heiligen Geist und das gleiche Vorrecht und die gleiche Autorität, Seine Kraft jederzeit in Anspruch zu nehmen. Sie müssen lernen, diese Autorität für sich selbst in Anspruch zu nehmen, um weitere Angriffe des Feindes zu verhindern.

Ich erinnere mich an eine Frau, die mit starken Nacken- und Rückenschmerzen zu mir kam, die mit ihrer Beziehung zu ihrem Mann zusammenhingen. Als sie ihr Problem ehrlich vor dem Herrn ansprach und Seine befreiende Kraft erlebte, wurde sie geheilt. Ich warnte sie jedoch, dass der Feind die Schmerzen oft zurückbringt, um den Menschen vorzugaukeln, dass nichts passiert ist. Deshalb sagte ich ihr, dass sie, wenn der Schmerz zurückkäme, einfach ihre Autorität geltend machen sollte, indem sie dem Schmerz oder dem Feind sagt, dass er verschwinden soll.

Eine Woche später berichtete sie, dass der Schmerz tatsächlich mehrmals zurückgekommen war. Doch jedes Mal befahl sie, dass er verschwinden sollte, und das tat er auch. "Erstaunlich!", rief sie aus.

Darüber hinaus müssen wir alle regelmäßig geistliche Disziplinen üben, die es uns ermöglichen, zu wachsen und in unserem Geist und unserer Einstellung erneuert zu werden. Wir sind aufgefordert, uns durch die Erneuerung unserer Ansichten und Einstellungen zu verändern (siehe Römer 12,2). Für diejenigen, die dabei sind, auf tiefer Ebene geheilt zu werden, bedeutet das in der Regel, destruktive Gedankenbänder durch Botschaften zu ersetzen, die den Geist mit "Dingen füllen, die gut sind und die Lob verdienen:

Dinge, die wahr, edel, recht, rein, lieblich und ehrenhaft sind" (Phil. 4,8; siehe auch Eph. 4,22-32).

Außerdem sollten sie Zeit allein mit Gott im Gebet verbringen, über Gott und die Dinge Gottes nachdenken und sich in der Gegenwart Jeshuas vorstellen (z. B. auf Seinem Schoß, in Seinen Armen oder bei einem gemeinsamen Spaziergang). Bibellesen ist entscheidend. Es ist jedoch wichtig zu lernen, die Heilige Schrift mehr zu lesen, um Gottes Stimme zu hören, als nur um neue Informationen zu bekommen. Darüber hinaus müssen diejenigen, die nach Ganzheit streben, viel Aufmerksamkeit auf die häufige Teilnahme an Lobpreis und Anbetung legen, sowohl allein als auch in Gruppen. Satan mag keine Lobpreis- und Anbetungsmusik und hat große Schwierigkeiten, seine Arbeit zu tun, wenn Lobpreis und Anbetung stattfinden. Wir können zu Hause und im Auto Lobpreismusik spielen, um den Kampf gegen Satan zu führen. Je mehr wir unseren Geist mit Lobpreis und Anbetung füllen, desto weniger kann er uns in Versuchung führen oder anderweitig belästigen.

Ein weiterer wichtiger Teil des Wachstums ist es, zu lernen, uns selbst gegenüber Liebe und Segen auszudrücken. Wie John Wesley einmal sagte: "Selbstliebe ist keine Sünde, sondern eine unbestreitbare Pflicht." Als Kinder des Königs sind wir Prinzen und Prinzessinnen im Reich Gottes, von Ihm auserwählt und mit Jeshua zum Erbe eingesetzt (siehe Röm. 8:14-17; Gal. 4:6-7; 1. Joh. 3:1-3). Es ist gut, den Menschen zu raten, zu lernen, Gott für sich selbst zu danken, vor allem für ihren Körper, und sich selbst zu segnen, besonders die Teile ihres Körpers, die sie nicht besonders mögen. Neil Anderson ist in seinem Buch *Victory Over the Darkness* besonders hilfreich in diesem Bereich. Neil behauptet: "Kein Mensch kann sich dauerhaft gegengesetzt verhalten, wie er sich selbst wahrnimmt." Wenn das stimmt, müssen wir alle unsere Selbstwahrnehmung mit Gottes Wahrnehmung von uns in Einklang bringen. Denn "Selbstwert ist keine Frage von Begabung, Talent, Intelligenz oder Schönheit. Selbstwert ist eine Frage der Identität. Dein Selbstwertgefühl kommt daher, dass du weißt, wer du bist: ein Kind Gottes." In [Kapitel 7](#) erfährst du mehr über den Aufbau eines gesunden Selbstbildes.

Die Unterstützung durch andere ist wichtig für den Heilungsprozess. Dienstbesprechungen sorgen für "Heilungsschübe". Die Unterstützung von Einzelpersonen und Kleingruppen ist jedoch entscheidend, um den langsamen, kontinuierlichen Prozess der Heilung und des Wachstums zu unterstützen. Enge Beziehungen zu Menschen, die im Dienstteam waren, sind oft sehr hilfreich.

Schließlich ist es in der Regel sehr heilsam, wenn die Ratsuchenden beginnen, anderen zu dienen. Wir sind um unserer selbst willen geheilt.

Aber wir sind auch geheilt, um anderen zu helfen, vor allem denjenigen, die in denselben Bereichen leiden, in denen uns geholfen wurde (siehe 2. Korinther 1,4). Was wir umsonst empfangen haben, sollen wir auch umsonst weitergeben (siehe Matthäus 10,8).

Für weitere Informationen über die Schritte des Dienstes empfehle ich sowohl John Wimbers ausgezeichnete Darstellung in seinem Buch *Power Healing* als auch meine eigene in *Christianity with Power* .

Spezifische Dienstansätze

Wenn du dich um Menschen kümmerst, die eine infizierte emotionale oder geistige Wunde haben, gibt es einige Richtlinien oder Regeln, die du beachten solltest. (Hinweis: Hier und in den folgenden Abschnitten wird sich einiges aus früheren Kapiteln wiederholen, weil jede Heilung auf tiefer Ebene - unabhängig von der Ursache des Problems - gemeinsame Ansätze für die Arbeit beinhaltet). Zu diesen Ansätzen gehören die folgenden:

1. Suche in der Vergangenheit nach den Wurzeln von emotionalen und geistigen Problemen

Dieser Leitsatz sollte inzwischen ziemlich offensichtlich sein. Heutige Probleme haben meist ihre Wurzeln in der Vergangenheit. Unser gegenwärtiges Leben ist geprägt von automatischen, oft irrationalen Reaktionen auf aktuelle Ereignisse. Diese Reaktionen haben wir im Laufe unseres Lebens gelernt. Wir erfinden sie nicht auf der Stelle. Wie Anderson sagt:

Im Gegensatz zu unseren alltäglichen Emotionen, die das Produkt unseres täglichen Gedankenlebens sind, ist das emotionale Gepäck aus der Vergangenheit immer da. Jahrelange Erfahrungen und Erlebnisse haben emotionale Rillen in dich geätzt, die eine bestimmte Reaktion hervorrufen, wenn ein bestimmtes Thema angesprochen wird. Tatsächlich bist du als Erwachsener bei keinem Thema gefühlsneutral.

Die Vergangenheit zu erforschen, um herauszufinden, wie und wann wir diese Reaktionen gelernt haben, ist in der Regel produktiv, um die Kontrolle über sie zu gewinnen und sie zu ändern.

2. Suche nach Unversöhnlichkeit

Das ist mindestens genauso wichtig wie die erste Leitlinie. Jeshua hatte viel über die Notwendigkeit zu vergeben zu sagen. Wir haben uns bereits in Kapitel 6 ausführlich mit diesem Thema beschäftigt.

3. Suche nach beschädigten Emotionen

Egal, ob es sich um Sünde oder Missbrauch handelt, die Reaktionen auf das Problem und seine Auswirkungen zeigen sich meist in emotionalen Schäden. Ein großer Teil dieses Buches ist dem Umgang mit solchen beschädigten Emotionen gewidmet.

4. Die Ratsuchenden dazu bringen, die Wahrheit zu entdecken und sich ihr zu stellen

Gott ist ein Gott der Wahrheit, und der meiste Kampf eines Menschen mit dem Feind ist auf die eine oder andere Weise ein Kampf um Wahrheit gegen Betrug. Was auch immer da ist, muss konfrontiert und aufgearbeitet werden, wenn es Freiheit geben soll. Wenn du etwas ignorierst oder umgehst, kann der Feind seine Schikanen fortsetzen. Wenn es um Sünde geht, muss jede Sünde zugegeben, konfrontiert und vor Gott bekannt werden (siehe 1. Johannes 1,9). Wenn es um Missbrauch geht, müssen sowohl der Missbrauch als auch die Reaktion darauf als Tatsache akzeptiert und in der Gegenwart und Kraft Jeshuas aufgearbeitet werden. Denke daran, dass wir die Fakten nicht ändern können, sondern nur die Gefühle. Die Fakten zu ändern, wäre unehrlich.

Ob es sich um Sünde oder emotionale Schäden durch Missbrauch handelt, eine Person muss sich ihre Geschichte eingestehen und ehrlich damit umgehen. Unser Gott erlaubt es uns nicht, schwierige Ereignisse zu umgehen. Die Heilung von infizierten Wunden kommt, wenn eine Person sich einer anderen Wahrheit stellt, nämlich der positiven Wahrheit, dass Jeshua da war, als ihr die schwierigen Ereignisse widerfuhren. Dass Er sie in der Vergangenheit beschützt und sie mit ihrer gegenwärtigen Last angenommen hat, ist Gottes Angebot, sie in die Freiheit zu entlassen.

5. Mit dem Selbstkonzept der Person umgehen

Wie in [Kapitel 7](#) beschrieben, richtet der Feind seine schwersten Geschütze oft gegen das Selbstbild der Menschen. Er hat verzweifelte Angst davor,

dass sie die Wahrheit über sich selbst entdecken und füttert sie deshalb ständig mit Lügen, um sie davon abzuhalten, so zu sein, wie Gott sie haben will, und das zu tun, was Gott von ihnen will. Die Wahrheit in diesem Bereich

zu lernen und zu praktizieren, ist vielleicht der befreiendste Teil der Heilung auf tiefer Ebene.

Allgemeine Richtlinien für den Dienst

Die folgenden Richtlinien wurden mir zum ersten Mal von George Eckart, einem Kollegen im Dienst, vorgeschlagen:

1. Die ganze Person behandeln

Alle Teile einer Person sind eng miteinander verbunden und müssen als Ganzes behandelt werden, nicht nur als Körper, Gefühle oder Geist. Suche und behandle jedes Problem in jedem Bereich, aber immer im Zusammenhang mit allen anderen Bereichen des Wesens der Person. Und sei *liebevoll*.

2. Fordere niemals eine Person auf, etwas zu "fordern", was noch nicht geschehen ist

Es gibt Denkschulen, die Menschen dazu ermutigen, einfach zu benennen, was sie wollen und es einzufordern, in der Annahme, dass Gott uns fast alles geben will, was wir uns wünschen. Ich glaube, dieser Ansatz ist ein Irrtum. Gott steht für Ehrlichkeit. Wenn Er geheilt hat, wird es offensichtlich sein

und wir können es einfordern. Wenn Er nicht geheilt hat, ist es Ihm gegenüber nicht ehrenvoll, etwas einzufordern, das noch nicht geschehen ist.

Wunderbare Dinge geschehen, wenn Gott sich entscheidet, zu wirken. Aber wir sollen Ihm dienen, Er dient nicht uns. Beten ist unser Gehorsam. Heilung ist Seine Entscheidung. Und wir sollten nicht versuchen, Ihn zu zwingen, unseren Willen zu tun, indem wir behaupten, dass etwas passiert ist, obwohl es nicht der Fall ist.

3. Teile "Worte des Herrn" vorsichtig

Gott ist großzügig darin, denen, die Ihm dienen, Dinge zu offenbaren. Aber wir müssen vorsichtig sein, wie wir mit solchen Erkenntnissen umgehen. Wir sollten einer anderen Person niemals etwas auf eine lieblose Art und Weise aufbürden. Ich habe gehört, wie Menschen, die ein vermeintliches Wort des Herrn erhalten haben, unverblümt sagten: "Der Herr sagt, du sollst . . ." Viel besser ist ein Ansatz, der eine Frage stellt wie: "Sagt dir das etwas?" oder der etwas sagt wie: "Ich habe den Eindruck, dass vielleicht... Stimmt das mit deiner Erfahrung überein?" Die Regel lautet: Sei immer so liebevoll, wie du dir wünschen würdest, dass andere dir gegenüber liebevoll sind.

4. Nicht schreien

Weder Gott noch Satan noch die meisten von uns sind schwerhörig. Und im Gegensatz zu dem, was manche Menschen anzunehmen scheinen, erhöht das Erhöhen der Lautstärke nicht die verfügbare Macht Gottes.

5. Diene in Teams

Ein Team hat mehr Gaben, Einsichten und Macht als ein einzelner Diener. Außerdem ist ein Team in der Lage, mehr Liebe auszudrücken. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ein Team aus drei oder vier Personen am besten funktioniert. Wenn du in einem Team arbeitest, ist es wichtig, dass eine Person das Sagen hat und die anderen sich nur zu Wort melden, wenn sie von der Leiterin oder dem Leiter dazu aufgefordert werden. Wenn Teammitglieder sich einfach zu Wort melden, wenn sie etwas vom Herrn hören, oder - noch schlimmer - versuchen, die Leitung des Dienstes zu übernehmen, kann es sehr verwirrend werden.

Wenn ich einen Dienst leite, lasse ich die anderen Teammitglieder das, was sie vom Herrn hören, auf kleine Zettel schreiben und sie mir zustecken. Ich kann sie dann lesen und die Vorschläge befolgen, wenn ich mich geführt fühle. Manchmal halte ich inne und frage, ob die anderen im Team etwas mitbekommen, von dem sie meinen, dass ich es wissen sollte. Dann können sie sich mündlich einbringen.

Mein Kollege Mark White erzählt, wie er mitten in einer Dienstsitzung mit einem Team war, als sein Geist plötzlich leer wurde. Er fühlte sich blockiert, als sie versuchten, ein Ereignis aus der Vergangenheit der Person zu verarbeiten. Nachdem er einige Sekunden lang versucht hatte, sich durch die Blockade zu "pflügen", spürte er, dass jemand anderes in der Gruppe ein Wort der Erkenntnis für die Person hatte, um die es ging. Also hielt Mark an und fragte die Teammitglieder, ob jemand von ihnen etwas Bestimmtes vom Herrn erhalten hatte. Genau zu diesem Zeitpunkt erhielt eines der Teammitglieder eine Vision, die die Dienstsitzung auf die nächste Ebene

brachte. Wenn wir in Teams dienen, gebraucht Gott das ganze Team, nicht nur den Leiter.

6. Sei dir im Klaren darüber, wer für was verantwortlich ist

Es ist unsere Verantwortung zu *helfen*, nicht zu heilen. Es ist Gottes Verantwortung zu *heilen* und unser Vorrecht, zu helfen. Wir sollen treu für die Menschen beten, egal ob Gott das tut, was Er unserer Meinung nach tun sollte oder nicht. Es ist entmutigend, wenn nichts zu geschehen scheint.

Aber wir sollen weiterhin treu und gehorsam sein, gegenüber dem, wozu er uns sowieso berufen hat. Lass nicht zu, dass der Feind an deiner Entmutigung arbeitet, um dich zum Aufhören zu bewegen.

Worte der Erkenntnis

Es gibt mehrere typische Wege, auf denen Gott Informationen direkt offenbart. Erstens können wir einfach einen *Eindruck bekommen*. Gott führt uns oft durch Ahnungen, Intuitionen oder Vermutungen.

Zweitens wird Gott uns oft ein *Wort oder eine Kombination von Wörtern* in den Sinn geben. Wir können sie denken, hören oder sehen, wie sie in unserem Kopf oder an einem anderen Ort geschrieben stehen.

Drittens: Gott kann durch *Bilder* führen. Häufig setzt Er uns ein Bild in den Kopf, um uns zu zeigen, was Er uns sagen will. Manchmal ist es ein Bild von der Person in einer schwierigen Situation, wie z.B. bei einem Missbrauchsfall. Manchmal ist es ein Bild von einem Ereignis oder einer Situation in der Zukunft - z. B. die Person, die in die neu gewonnene Freiheit geht. Manchmal ist es auch ein Bild mit symbolischer Bedeutung.

Viertens kann Gott Informationen durch ein *Gefühl von Schmerz oder eine Emotion* offenbaren. Auch wenn manche Menschen auf diese Weise nie Informationen von Gott erhalten, scheint dies bei anderen die bevorzugte Methode zu sein. Ein Schmerz in einem Teil unseres Körpers oder ein aufgewühltes Gefühl ist ein sehr effektives Mittel, um das körperliche oder emotionale Problem eines anderen Menschen zu erkennen.

Bei einem Treffen vor kurzem hatte ein Kollege von mir während des Gottesdienstes ein brennendes Gefühl in seinen beiden Ohren. Er hatte das Gefühl, dass er es der Gruppe mitteilen sollte, um zu sehen, ob es jemandem in der Gruppe etwas bedeutet. Eine Frau im hinteren Teil des Raumes meldete sich zu Wort und erzählte, dass sie das gleiche brennende Gefühl in ihren Ohren bereits früher in der Woche erlebt hatte, als sie sich in einer Situation starker emotionaler und geistlicher Not befand. Im weiteren Verlauf des Gottesdienstes wurde klar, dass dies Gottes Art war, dafür zu sorgen, dass sie Hilfe für einige tiefgreifende Probleme in ihrem Leben bekam.

Schließlich ertappen wir uns im Dienst oft dabei, dass wir *Worte sprechen, die wir gar nicht vorhatten zu sagen*. Diese Methode wird manchmal "automatischer Mund" genannt. Ohne Vorwarnung hören wir uns Dinge sagen, die scheinbar direkt vom Herrn durch unseren Mund kommen.

Während des Dienstes ist es wichtig, dass sowohl die Führungskraft als auch die Mitglieder des Dienstteams den anderen mitteilen, welche Gedanken ihnen kommen. Oft kommen einem Gedanken, die nicht relevant oder sogar unverständlich erscheinen. Wenn ich einen Dienst leite, habe ich gelernt, auch die seltsamsten Gedanken mitzuteilen, weil ich weiß, dass

Gott uns auf diese Weise oft zu wichtigen Erkenntnissen führt. Bei vielen Gelegenheiten habe ich Teammitglieder gehabt, die solche Informationen erhalten haben, ohne sie mitzuteilen, nur um später festzustellen, dass das, was sie erfahren haben, dem Dienst sehr geholfen haben könnte. Bei anderen Gelegenheiten haben Menschen scheinbar merkwürdige oder irrelevante Worte oder Bilder mit mir geteilt und dann entdeckt, dass diese wichtige Schlüssel für den Dienst lieferten.

Ein Mann, den wir Dan nennen, kam zu meinem Kollegen Mark White, um zu beten. Dan hatte Schwierigkeiten, sich von der Autorität seiner Eltern zu lösen. Obwohl er erwachsen war, tat er immer noch, was sie ihm sagten, auch wenn er es manchmal besser wusste und anders handeln wollte. Er wurde wütend auf seine Eltern und wollte sich von diesem bedrückenden Teil seiner Beziehung zu ihnen befreien.

Als Dan über seine Kindheit befragt wurde, stellte sich heraus, dass seine Eltern ihm immer gesagt hatten, wer er sein und was er tun sollte. Während einer der ersten Sitzungen gab der Heilige Geist Dan ein seltsames geistiges Bild. Er sah einen "Fußball, der aus einem Mutterleib kommt".

Das schien eine seltsame Vision zu sein, also befragte Mark ihn dazu: "Hast du jemals Fußball gespielt?" fragte Mark. "Nein." "Wolltest du jemals Fußball spielen?" "Ja", sagte Dan, "als ich in der High School war."

"Was ist passiert?"

"Nun, meine Eltern haben mir dringend empfohlen, dem Spielmannszug beizutreten und Trompete zu spielen! Ich mochte die Trompete nicht einmal!"

Zu dieser Zeit zeigte der Herr Mark, dass der Fußball, der aus dem Mutterleib kam, bedeutete, dass er Dan erschaffen und ihn zum Teil zum Fußballspielen begabt hatte. Leider haben seine Eltern das nicht erkannt und ihn stattdessen zur Musik gezwungen. Kein Wunder, dass er die Band hasste und sich über die Entscheidungen seiner Eltern ärgerte, die ihn kontrollieren wollten!

Nachdem Dan seinen Eltern vergeben hatte, war er frei, die Dinge in seinem Leben zu suchen, die wie der Fußball sind, der aus dem Mutterleib kam - die Dinge, zu denen er von Gott von Anfang an geboren, begabt und bevollmächtigt wurde.

Um zu vermeiden, dass jemandem, der ohnehin schon leidet, noch mehr Leid zugefügt wird, und um zu seiner wahren Heilung beizutragen, müssen wir dem Ratsuchenden in jedem Teil des Beratungsprozesses Liebe entgegenbringen. Im nächsten und letzten Kapitel werden wir uns hilfreichen Arbeitstechniken zuwenden, auf die ich im Laufe dieses Buches in den Geschichten über Heilung auf tiefer Ebene angespielt habe.

FÜR WEITERE LEKTÜRE

Rich Buhler, *Pain and Pretending* (Nashville, TN: Thomas Nelson, 1991), S. 223-269.

John und Mark Sandford, *A Comprehensive Guide to Deliverance and Inner Healing* (Grand Rapids, MI: Chosen Books, 1992), S. 127- 158.

David Seamands, *Redeeming the Past* (Wheaton, IL: Victor Books, 1986), S. 123-162.

ARBEITSTECHNIKEN

Das Problem der Anwendung von Techniken

In [Kapitel 4](#) habe ich das wichtige Thema der Technik eingeführt. Ich habe erwähnt, dass viele Menschen der Meinung sind, dass ein Dienst, der sich der Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist verschrieben hat, um Heilung zu bewirken, nichts mit Technik zu tun haben sollte. Diese Menschen scheinen der Meinung zu sein, dass Techniken Manipulation bedeuten und dass wir nicht versuchen sollten, den Heiligen Geist zu manipulieren.

Sie haben Recht, dass wir nicht versuchen sollten, den Heiligen Geist zu manipulieren. Sie irren sich jedoch, wenn sie annehmen, dass die Sorge um die Technik im Widerspruch zur Arbeit mit dem Heiligen Geist steht. Wir müssen gewisse Vorgehensweisen haben. Wir können nicht einfach dasitzen und darauf warten, dass der Heilige Geist etwas in Gang setzt. Viel besser ist es, einige Dinge im Kopf zu haben, die der Heilige Geist leiten kann.

Gott arbeitet mit uns partnerschaftlich zusammen und entscheidet sich in der Regel dafür, uns *bei unserem Dienst in Bezug auf eine bestimmte Technik* zu leiten, anstatt uns etwas völlig Neues in den Kopf zu setzen. Natürlich fragen wir Ihn, bevor wir anfangen, aber wir erwarten, dass Er uns eine Technik in den Sinn gibt, etwas, das wir gelernt haben und das uns angemessen erscheint. Wir fangen dann mit dem an, von dem wir glauben, dass wir es von Ihm gehört haben, und Er fährt entweder damit fort und

führt uns in die Richtung, in der wir angefangen haben, oder Er ändert die Richtung im Prozess des Dienstes.

Wenn ich vor einer Sitzung bete, führt mich der Herr normalerweise dazu, mit der Person bei der Empfängnis zu beginnen. Die Technik, die ich als "Zurück zum Mutterleib" oder "Zurück zur Empfängnis" bezeichne, wird weiter unten beschrieben und in diesem Buch mehrmals erwähnt. Die Begründung dafür ist, dass es sinnvoll ist, am Anfang zu beginnen. Und unsere Erfahrung ist, dass Gott diese kleine Übung auf erstaunliche Weise nutzt. Es ist jedoch schon oft vorgekommen, dass ich mit der Übung "Zurück in den Mutterleib" begonnen habe und Gott uns dann entweder kurz darauf zu etwas anderem geführt hat oder der Feind sich eingemischt hat, so dass wir uns mit einem Dämon auseinandersetzen mussten, bevor wir den Teil "Zurück in den Mutterleib" abschließen konnten. Kürzlich, als wir uns gerade hingeworfen hatten, um die Sitzung zu beginnen, fing ein Dämon an, mich zu verspotten und unseren Plan zu unterbrechen. Ich konnte also nicht so weitermachen, wie ich glaubte, dass Gott es von mir wollte, bis wir die Macht des Dämons gebrochen und ihn ausgetrieben hatten.

Technik ist also keine schlechte Sache. Auch ist eine Technik nicht immer die endgültige Antwort. Denn die Macht liegt nicht in den Techniken, sondern in Jeshua. Und Er leitet die Sitzungen, indem Er entweder mit den von uns gewählten Techniken arbeitet oder sie modifiziert oder verändert.

Wie ich in [Kapitel 4](#) erklärt habe, ist unsere wichtigste Technik das Hören auf den Heiligen Geist. Wenn das der Schlüssel für unseren Dienst ist, gibt es noch eine Reihe anderer Techniken, die sehr hilfreich und effektiv sind.

Jeshua in Erlebnissen erleben

Wir haben bereits deutlich gemacht, dass Erinnerungen ein wichtiger Schwerpunkt der Tiefenheilungsarbeit sind (siehe [Kapitel 4](#) und anderswo). Die Frage ist nun: Was sollen wir mit den Erinnerungen tun? Die grundlegende Antwort ist, dass wir Jeshua in jeder Erinnerung erleben sollen. Vieles von dem, was wir mit unseren Kunden machen, ähnelt dem, was professionelle Berater mit ihren Kunden machen. Aber eine Sache ist ganz anders: *Wir wollen, dass unsere Kunden die Erfahrung machen, dass Jeshua bei allem, woran sie sich erinnern, anwesend und aktiv war.* Und Seine Anwesenheit, besonders in missbräuchlichen Situationen, macht in der Regel den Unterschied aus, wenn es darum geht, solche Ereignisse in Gelegenheiten zu verwandeln, in denen Jeshua heilen kann.

Es gibt zwei Analogien, die hilfreich sein können, um über die Gegenwart Jeshuas in verletzenden Ereignissen nachzudenken. Die erste ist, Erinnerungen so zu sehen, als wären sie in einer Kapsel enthalten. In jeder Kapsel befinden sich also zwei Dinge: die Fakten des Erlebnisses und die Gefühle, die ein Kunde als Reaktion auf das Erlebnis hatte. Wir können nicht ehrlich sein, wenn wir versuchen, die Fakten der Erinnerung zu ändern. Was passiert ist, ist passiert. Und das können wir nicht ändern. Die Reaktionen - die Gefühle - können jedoch geändert werden. Wut kann in Frieden und Vergebung umgewandelt werden. Das Gleiche gilt für Bitterkeit, Groll und Scham. Schuldgefühle können in das Gefühl der Vergebung umgewandelt werden.

Ablehnung kann in ein Gefühl der Akzeptanz umgewandelt werden. Der Glaube an Lügen kann in den Glauben an die Wahrheit umgewandelt

werden. Die zweite Analogie ist, dass offene Wunden in Narben umgewandelt werden können. Wunden sind schmerzhaft, Narben sind es nicht. Ich habe eine lange Narbe an meiner rechten Hand, die sehr schmerzte, als ich als Kind fiel und eine Perlenflasche zerbrach. Aber diese Wunde ist verheilt und die Narbe, die mich an den Unfall erinnert, schmerzt seit 73 Jahren nicht mehr! Ich habe noch mehrere andere Narben an meinem Körper, die mich an andere Unfälle und Operationen erinnern. Aber auch diese tun nicht weh.

Emotionale und geistige Wunden heilen jedoch nicht von selbst. Wenn sie nicht behandelt werden, eitern sie sogar, wie eine körperliche Wunde, die sich infiziert, weil sie nicht richtig gereinigt und mit einem Antiseptikum behandelt wurde. Manche behaupten, dass die emotionale Wunde umso schlimmer wird, je länger sie nicht behandelt wird.

Professionelle Beraterinnen und Berater können ihre Kundinnen und Kunden auf emotionale Wunden aufmerksam machen, aber sie müssen es ihren Kundinnen und Kunden überlassen, die Heilung selbst herbeizuführen. Wir können über die Selbsthilfe hinausgehen und Jeshua helfen. Wir können Ihn ernst nehmen, wenn Er sagt: "Ich werde dich niemals verlassen und dich nicht aufgeben" (Jos. 1:5, *NIV*; siehe auch Heb. 13:5) oder "Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende" (Mt. 28:20, *NKJV*).

Aber manche meinen, Jeshua hätte ihnen nicht helfen können, bevor sie Ihn kennengelernt haben. Darauf antworte ich: "Wir wissen, was der Feind von Anfang an mit euch vorhatte. Sein Ziel ist es, zu stehlen, zu töten und zu zerstören (siehe Johannes 10,10). Er konnte dir zwar Schaden zufügen, dich

aber nicht zerstören. Das muss bedeuten, dass es jemanden gab, der stärker war als Satan und ihn davon abhielt, seine Wünsche zu verwirklichen. Dieser Jemand hat Satan also daran gehindert, bevor du dich Ihm zugewandt hast. Dieser Jemand muss Jeshua sein. Er war da und Er ist auf deiner Seite." "Warum hat Er mich dann diese schrecklichen Erfahrungen durchmachen lassen?", fragen sie oft. Meine Antwort ist, dass Gott den Menschen einen freien Willen gegeben hat und sich dadurch selbst in erheblichem Maße einschränkt. Missbraucher nutzen also ihren freien Willen, um andere zu verletzen. Das ist sehr traurig, und wir alle bedauern es, dass Satan mit solchen Menschen zusammenarbeiten kann, um andere zu verletzen. Aber so ist es nun mal. Doch Jeshua ignoriert unsere Missbrauchserfahrungen nicht einfach. Er ist bei uns, wenn wir sie erleben. Er holt uns oft nicht aus solchen Erfahrungen heraus, aber Er ist bei uns, wenn wir leiden. Und Er kann uns befähigen, die Missbraucher an Ihn auszuliefern und Sein Versprechen anzunehmen, dass Er es ihnen heimzahlen wird (siehe 5. Mose 32,35; Röm. 12,19).

Der Schlüssel zur emotionalen und geistigen Heilung liegt also darin, Jeshua in Erinnerungen zu erleben. Er war da. Er ist hier. Und Seine Gegenwart zu erfahren, ist das Heilendste im Leben.

Aber nicht jede Erfahrung ist verletzend. Wenn wir Menschen helfen, ist es wichtig, ihnen zu helfen, Jeshua auch in den guten Erinnerungen zu erleben. Das führt zu wachstumsfördernder Dankbarkeit und festigt die Beziehung des Kunden zu Jeshua. Die Erfahrung der Gegenwart Jeshuas ist immer eine gute Sache. Es ist also heilsam, Ihn in den guten wie in den schlechten Zeiten zu erleben.

Glaubensbilder

In Kapitel 4 habe ich die so genannte "faith picturing"-Technik vorgestellt. Dies ist eine der wichtigsten Methoden, die uns bei der Heilung auf tiefer Ebene helfen. Da unsere Erinnerungen in Bildern gespeichert sind, ist es nur natürlich, dass wir beim Umgang mit Erinnerungen auch in Bildern auf sie zugreifen müssen. In Bildern können wir also die Interaktionen mit Jeshua durchführen, um das zu erreichen, was manchmal "Heilung von Erinnerungen" genannt wird.

Der effektivste Weg für Menschen, Jeshua in ihren Erinnerungen zu erleben, ist das Bild. Die meisten Menschen können sich die Ereignisse in der Erinnerung, auf die wir uns konzentrieren, schnell vorstellen. Wenn sie das vor Augen haben, frage ich normalerweise: "Wo ist Jeshua und was macht Er?" Manche sehen Ihn sofort. Andere müssen sich ein wenig umsehen. Wenn sie sagen, dass sie Ihn nicht sehen können, bitte ich sie, nach hinten zu schauen, sich umzudrehen, ins Bild zu schauen und Er ist normalerweise da. Ich weiß nicht, warum Er gerne hinter den Leuten steht, aber Er tut es! Manche haben Schwierigkeiten mit Glaubensbildern, weil sie Angst vor der Vorstellungskraft haben. Sie befürchten, dass sie sich nur vorstellen, was sie sich wünschen, anstatt wirklich mit Jeshua zusammenzuarbeiten, um Veränderungen herbeizuführen. Das ist ein Risiko. Ich habe jedoch mit Hunderten von Menschen gearbeitet, die dieses Risiko eingegangen sind und festgestellt, dass die vom Heiligen Geist geleitete Vorstellungskraft sehr wirksam ist, um Heilung zu ermöglichen. Wenn wir den Heiligen Geist bitten, uns bei der Verwendung von Bildern zu leiten, tut Er das wirklich.

Da unsere Erfahrungen mit dem Einsatz von Bildern in der Seelsorge so oft positiv sind, entschuldigen wir uns nicht dafür, sie einzusetzen.

Ein ernsteres Problem ist, dass eine bestimmte Anzahl von Menschen es unmöglich findet, sich ein Bild zu machen. Es handelt sich dabei nicht um eine große Zahl von Menschen, sondern um viele, die ein hohes akademisches Niveau erreicht haben. Einige von ihnen sind zwar nicht in der Lage, sich ein Bild zu machen, aber sie können die Gegenwart Jeshuas *spüren*. Andere sind vielleicht in der Lage, den größten Teil des Wertes von Bildern zu erreichen, indem sie den Prozess einfach *denken*. (Mehr über diese Technik erfährst du in [Kapitel 4](#).)

"Zurück zu" Ereignissen

Wenn du Menschen bittest, Jeshua in ihren Erinnerungen zu begegnen, besteht die übliche Technik darin, sie sich das Ereignis vorstellen zu lassen, sie fühlen zu lassen, was sie fühlten, als das Ereignis geschah, und Jeshua darin zu sehen, indem sie Ihm den Schmerz geben, den sie fühlten. Dies ist die einfachste Form der Erinnerungsarbeit und das Rückgrat der weiter unten beschriebenen Techniken.

Wie bereits erwähnt, möchten wir, dass die Menschen davon geheilt werden, an negativen Reaktionen auf Lebensereignisse festzuhalten. Also lassen wir die Person zu einem Ereignis gehen, es sich vorstellen und sehen, was Jeshua mit der Erinnerung macht. In manchen Fällen scheint uns der Heilige Geist dazu zu bringen, uns auf diese Weise auf ein Ereignis zu konzentrieren. Meine übliche Praxis ist es jedoch, zuerst die Übung "Zurück zum Mutterleib" zu machen und dann die Person dazu zu bringen, sich

selbst (oder sich selbst) als das innere Kind zu sehen. Bei der Beschäftigung mit dem inneren Kind gehen wir jedoch von Ereignis zu Ereignis in ihrem Leben und helfen ihnen, Jeshua in jedem Alter zu erleben, indem wir uns mit den Ereignissen beschäftigen, die sie in einem bestimmten Alter erlebt haben.

Ich hatte zum Beispiel mehrere Menschen, die sich an die Angst erinnern, die sie empfanden, als sie zum ersten Mal in den Kindergarten gingen. Ich lade sie ein, ihr fünfjähriges inneres Kind in dem traumatischen Ereignis zu sehen, als sie am ersten Tag in die Klasse gingen, aber mit Jeshua, der ihre Hand hielt. Im Unterricht sehen sie dann oft Jeshua neben sich sitzen. Eine dieser Kundinnen sah sogar, wie Jeshua mit ihr in ihrer Kindergartenklasse ein Nickerchen machte!

Dies ist eine grundlegende Technik, die entweder allein oder zusammen mit anderen Techniken eingesetzt werden kann.

Die Übung "Zurück in den Mutterleib"

Ein Instrument, das sich als sehr hilfreich erwiesen hat, ist die sogenannte "Zurück-in-den-Mutterleib"- oder "Zurück-zur-Empfängnis"-Übung. Dieses Verfahren ermöglicht es uns, die Menschen in der Kraft des Heiligen Geistes an die Empfängnis zurückzuerinnern und Erfahrungen aus der Zeit vor der Geburt zu verarbeiten, die die Wurzeln für heutige Probleme bilden. Wie bereits erwähnt und in [Kapitel 6](#) beschrieben, sind Menschen in der Lage, schon im Mutterleib Erinnerungen zu speichern.

Diese können mächtige Kräfte in ihrem Leben sein. Vorgeburtliche Erfahrungen wie körperliche Traumata, der Streit der Eltern und die

negativen Gefühle der Mutter prägen unsere Reaktionen und Handlungen ein Leben lang. Das Beten in dieser Zeit kann denjenigen, die vor der Geburt verletzt wurden, große Heilung bringen.

Diese Übung kann entweder mit Einzelpersonen oder mit Gruppen durchgeführt werden. Wenn mit einer Gruppe durchgeführt wird, ist es gut, die Menschen zu warnen, dass die meisten wahrscheinlich eine positive Erfahrung machen werden, aber einige könnten neutral oder negativ reagieren. Diejenigen, bei denen dieser Prozess negative oder schwierige Emotionen hervorruft, müssen sich an jemanden wenden, der sie individuell betreut.

Negative Reaktionen resultieren oft aus der Erfahrung, vor der Geburt nicht gewollt zu sein. Menschen, die von ihren Eltern nicht gewollt wurden, erleben dies häufig sehr stark. Diejenigen, die außerehelich gezeugt wurden oder deren Eltern ein Kind des anderen Geschlechts oder gar kein Kind wollten, spüren diese Ablehnung oft sehr stark. Viele, deren Wunden durch Ablehnung entstanden sind, werden jedoch geheilt, wenn sie diese Übung durchlaufen und erkennen, dass ihre Eltern sie zwar nicht wollten, sie aber von Jeshua gewollt und geplant wurden. Sie können dann zwischen der Ablehnung durch ihre Eltern und der Tatsache, dass Jeshua sie wollte, wählen. Auch wenn es schwierig ist, diese Wahl zu treffen, führt die richtige Entscheidung zu viel Freiheit.

Wir beginnen damit, dass wir die Menschen einladen, ihre Augen zu schließen, während wir sie durch die folgenden Schritte führen:

1. Erkenne, dass wir alle von Gott geplant worden sind

Zu Beginn richten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass Gott uns geplant hat, bevor wir gezeugt wurden, und dass unsere Eltern Seinen Willen taten, indem sie zusammenkamen, um unsere Zeugung zu bewirken. Unabhängig davon, was unsere Eltern wollten, ob wir von ihnen geplant wurden oder nicht, wurden wir von Gott geplant (siehe Eph. 1,4). Gott hat unsere Zeugung bewirkt und uns das Leben geschenkt. Nichts an uns ist also aus Seiner Sicht ein Fehler - nicht der Zeitpunkt unserer Geburt, unser Geschlecht, unser genetisches Erbe und nicht einmal unsere Eltern.

Wie bei Jeremia sagt Er zu uns: "Bevor ich dich im Mutterleib formte, kannte ich dich, bevor du geboren wurdest, habe ich dich ausgesondert" (Jer. 1:5, *NIV*). Wie David sagte, "Du hast jeden Teil von mir erschaffen, du hast mich im Schoß meiner Mutter zusammengefügt. Als meine Gebeine geformt wurden, sorgfältig zusammengesetzt im Schoß meiner Mutter, als ich dort im Verborgenen wuchs, wusstest du, dass ich dort war - du hast mich gesehen, bevor ich geboren wurde" (Ps. 139:13,1516).

Er hat nicht nur jeden von uns von Ewigkeit her geplant, sondern Er war auch bei uns und hat uns sorgfältig an diesem geheimen Ort im Inneren unserer Mutter zusammengefügt. Selbst im Mutterleib waren wir nicht allein. Er war von Anfang an bei uns.

2. Verstehe, dass Jeshua bei unserer Empfängnis anwesend war

Als Nächstes helfen wir den Menschen zu verstehen, dass Jeshua bei ihrer Empfängnis anwesend war und ihnen damit signalisiert hat, dass es für sie

in Ordnung war, empfangen zu werden. Wir bitten jede Person, sich die ausgestreckten Hände Jeshuas vorzustellen, mit einem Spermium in der einen und einem Ei in der anderen Hand. Ich bitte die Menschen oft, sich auf die Tatsache zu konzentrieren, dass Jeshua dieses besondere Sperma aus Hunderten von Millionen Spermien und dieses besondere Ei aus einer viel geringeren Anzahl von Eiern ihrer Mütter ausgewählt hat.

Ich bitte dann jede Person, ihr Einverständnis zu signalisieren, dass ihre Empfängnis eine gute Idee war, indem sie die Hände Jeshuas nimmt und sie zusammenpresst, damit das Sperma die Eizelle befruchtet und ihr Leben beginnt. Dann bitte ich sie, ihre eigene Empfängnis zu segnen.

Dieser Teil der Übung kann für diejenigen, die ein sehr geringes Selbstwertgefühl haben, und besonders für diejenigen, die sich selbst hassen, sehr schwierig oder emotionsbeladen sein. Sie müssen hier vielleicht innehalten, um ihren Eltern zu vergeben, dass sie sie nicht wollten oder dass sie sich ein Kind des anderen Geschlechts wünschten, und mit Gott übereinstimmen, dass sie das sind, was Er wollte.

3. Übernimm die Autorität über jede satanische Macht in der Familienlinie

Während dies geschieht, übernehme ich im Gebet die Autorität über die Linie des Vaters und dann über die der Mutter, um jede satanische Macht zu brechen, die durch das Erbe auf sie gekommen sein könnte.

Normalerweise sage ich etwas in der Art: In Jeshua Namen übernehme ich die Autorität über dein Erbe durch deinen Vater (deine Mutter), um jeden satanischen Einfluss zu brechen, der durch das Erbe auf dich übergegangen

sein könnte. Ich breche die Macht aller Weihen, Flüche oder sündigen Verhaltensweisen deiner Vorfahren, die dem Feind das Recht gaben, dich zu beeinflussen. Ich breche diese Macht an dem Punkt deiner Empfängnis oder an jedem anderen Punkt, an dem sie in dich eingedrungen sein könnte.

Manche spüren, wie die Macht über sie gebrochen wird, wenn diese Worte gesagt werden. Andere scheinen leider nicht die Erfahrung zu machen, dass die Macht bei einem allgemeinen Verfahren wie diesem gebrochen wird. Sie brauchen besondere Aufmerksamkeit für solche Einflüsse. Andere haben natürlich keine solche Beeinflussung in ihren Familienlinien und sind daher von diesem Teil des Prozesses nicht betroffen.

4. Sich durch die Schwangerschaft arbeiten

Sobald wir gegen die ererbte satanische Macht gesprochen haben, reisen wir durch die Schwangerschaftszeit, Monat für Monat. Wir segnen das Kind in jedem Monat seiner Entwicklung. Wir übernehmen die Autorität über alle negativen Einflüsse, die das Kind erfahren hat. Wir sprechen gegen jede Art von Wut, Angst, negativem Selbstbild, Entmutigung und Ähnlichem, die von der Mutter stammen könnten, so wie es der Geist führt. Dann brechen wir alle zusätzlichen Flüche, Widmungen oder Gelübde, die den Eintritt satanischer Macht ermöglicht haben.

Oft erleben die Menschen während dieses Prozesses intensive Emotionen oder sogar Blockaden an bestimmten Punkten. Sie können oft genau die Gefühle spüren, die ihre Mutter zu bestimmten Zeiten während der Schwangerschaft erlebt hat. Solche Ereignisse deuten in der Regel darauf hin, dass zu dieser Zeit ein kritisches Thema oder Ereignis auftaucht. Das

kann der Person bekannt oder unbekannt sein. Als ich mit einer Frau arbeitete, spürte sie ein stechendes Gefühl, als wir uns mit dem dritten Monat beschäftigten. Das erinnerte sie daran, dass ihre Mutter ihr einmal gesagt hatte, dass sie versucht hatte, sie abzutreiben, obwohl sie ihr den Monat nicht gesagt hatte. Als die Frau bei ihrer Mutter nachfragte, stellte sie fest, dass der Versuch tatsächlich im dritten Monat stattgefunden hatte. Wenn es solche Gefühle oder intensive Emotionen oder Blockaden gibt, signalisieren sie die Notwendigkeit, mit der Person individuell zu arbeiten (wenn dies in einer Gruppe geschieht), um herauszufinden, was mit dem Ereignis verbunden war und um es zu heilen. Wenn solche Signale auf Missbrauch durch die Eltern oder andere Personen hindeuten, muss die Person ihnen vergeben, um sich von der Reaktion zu befreien. Wenn sich die Gefühle auf ein traumatisches Ereignis beziehen, auf das die Eltern keinen Einfluss hatten, muss die Person vielleicht die Wut auf Gott loslassen, weil Er es zugelassen hat.

5. Vorstellen unserer Geburt und sehen, wie Jeshua uns hält

Wenn es Zeit für die Geburt ist, laden wir die Menschen ein, sich ihre Geburt vorzustellen. Sobald sie geboren sind, erlauben sie Jeshua, sie in die Arme zu nehmen und zu halten. Die meisten Menschen sind dazu in der Lage und empfinden es als positive Erfahrung, wenn sie die Liebe, die Sicherheit und den Schutz in den Armen von Jeshua spüren. Menschen, die sich unwürdig fühlen, finden dies jedoch manchmal schwierig. Sie sehen vielleicht das

Baby und Jeshua, sind aber nicht in der Lage, Jeshua in die Arme zu schließen. Mit solchen Menschen muss individuell gearbeitet werden.

Wir schlagen vor, dass die Menschen so lange in den Armen Jeshuas liegen, wie sie möchten, sich von Ihm gewollt fühlen, den zufriedenen Ausdruck auf Seinem Gesicht bemerken (wenn sie Sein Gesicht sehen können - manche können es nicht) und Seine Liebe und Fürsorge für sie aufsaugen. Wir bitten sie auch zu schauen, ob die Nabelschnur noch dran ist. Wenn ja, müssen sie sich im nächsten Schritt darum kümmern.

6. Bild, sich selbst als Baby halten

Dann bitten wir die Menschen, sich selbst als Erwachsene auf dem Bild zu sehen und sich selbst als Baby zu halten. Wenn die Nabelschnur noch da ist, sollen sie sie abbinden und durchschneiden. Das bedeutet oft, dass sie eine unnatürliche Bindung (eine seelische Bindung) zu ihren Eltern oder eine übermäßige Abhängigkeit von ihnen durchtrennen. Wenn sie das Baby im Arm halten, sollten sie ihm das Gefühl geben, gewollt und geborgen zu sein. Sie sollten das Kind mit allem segnen, was der Herr ihnen sagt, und sich verpflichten, das Kind zu lieben und für es zu sorgen (denn das Baby lebt noch in ihnen).

Auch hier gilt, dass Menschen mit Gefühlen der Unzulänglichkeit oder des Selbsthasses Schwierigkeiten haben werden, ihr inneres Kind auf diese Weise zu halten. Ein Kunde sah sich selbst, wie er das Baby auf den Boden warf!

Wenn sie solche Gefühle verarbeitet haben, ist es sinnvoll, zu diesem Teil der Übung zurückzukehren, damit sie die Veränderung erleben können. Es

kann vorkommen, dass Dämonen während dieses oder eines anderen Teils der Prozedur auftauchen. Wenn das passiert, kann der Dienstleiter entscheiden, ob er sich zu diesem Zeitpunkt mit ihnen befassen will oder ob er sie abschalten und sich später mit ihnen befassen will.

Umgang mit inneren Kindern/Erwachsenen

Nach der Übung "Zurück zum Mutterleib" bitte ich die Person, ihre frühesten Erinnerungen zu finden und Jeshua in ihnen zu sehen. Normalerweise bitte ich die Person, sich selbst in jedem Lebensjahr als inneres Kind vorzustellen. Wir suchen in jedem Alter sowohl nach guten als auch nach schlechten Erfahrungen, wobei Jeshua in den guten Zeiten immer dabei ist und dem inneren Kind hilft, Ihm seine Reaktionen auf die schlechten Dinge mitzuteilen. Ich konzentriere mich zuerst auf die Vorschulzeit und suche dann Klasse für Klasse nach Grundschulkindern, die Verletzungen haben und Jeshua erlauben, ihre Wunden zu heilen und sie in Narben zu verwandeln.

Wir bitten den Kunden, sich vorzustellen, wie er oder sie mit Jeshua in jedem Alter interagiert hat, in dem etwas Bedeutendes passiert ist, sei es positiv oder negativ. Wir lassen die Person jede Lebensphase durchlaufen - die frühe Kindheit, die Grundschule, die Mittelschule (oder Studium), das junge Erwachsenenalter und das Erwachsenenalter - und suchen nach bedeutenden Ereignissen, die als Wurzeln für spätere Einstellungen und Verhaltensweisen dienen könnten. Wir wollen, dass die Person mit Jeshua in jedes wichtige Ereignis eintritt. Zu den frühen Ereignissen gehören Erfahrungen mit der Familie, erste Erfahrungen mit der Schule,

Erfahrungen mit Lehrern und Mitschülern und Erfahrungen mit Geschwistern.

Der Umgang mit der Pubertät und allem, was sie körperlich, beziehungsmäßig und emotional mit sich bringt, ist besonders wichtig. Das sich verändernde Körperbild stellt uns vor große Herausforderungen, ebenso wie die Beziehungen zu wichtigen Menschen und zu uns selbst. In der Regel kann der Erwachsene sich selbst in diesem Alter sehen und den inneren Anteilen Liebe entgegenbringen, indem er sie über die Zukunft informiert ("Du wirst es schaffen") und es den jüngeren Anteilen ermöglicht, ihre schweren emotionalen Dinge Jeshua zu übergeben. Hier und in den nächsten Phasen ist es wichtig, sich mit Problemen auseinanderzusetzen und den inneren Kindern zu helfen, sowohl Jeshuas Vergebung zu empfangen als auch sich selbst für etwaiges Fehlverhalten zu vergeben.

Wenn wir uns den inneren Anteilen der Oberstufe zuwenden, suchen wir erneut nach schwierigen Erfahrungen und Beziehungen, Erfolgen und Misserfolgen, Einstellungen zu sich selbst, anderen und dem Leben. Dann befassen wir uns mit dem, was wir "innere Erwachsene" oder einfach "innere Menschen" oder Teile nennen und bringen die Person in die Gegenwart.

Was dann oft passiert, ist, dass die Person eine große Anzahl von inneren Kindern und Erwachsenen sehen kann, die glücklich mit Jeshua interagieren.

Ich frage oft, ob jemand von ihnen noch Schwierigkeiten hat und wenn ja, ob er die Hand heben würde, damit der Erwachsene ihn sehen kann. Wenn

die Person die erhobenen Hände sieht, gehen wir zu der/den inneren Person(en), die noch zu kämpfen hat/haben, finden heraus, was das Problem/die Probleme sind und kümmern uns darum. Wenn es keine inneren Personen mehr gibt,

die die Hände heben, und alle mit Jeshua feiern, wissen wir, dass dieser Teil des Dienstes abgeschlossen ist. Während wir mit den verschiedenen inneren Anteilen arbeiten, bitten wir den Heiligen Geist, uns die Ereignisse ins Gedächtnis zu rufen, mit denen sich jeder Teil auseinandersetzen muss. Wenn der Heilige Geist ein Ereignis ins Gedächtnis ruft, laden wir die Person wie immer ein, sich in dieses Ereignis hineinzusetzen, mit dem Ziel, den Schmerz zu spüren und Jeshua einzuladen, Ihn auf sich zu nehmen, wie Er es in Jesaja 61,1-3 versprochen hat (siehe auch Lukas 4,18-19), wo es heißt: "Der Herr, der Herr, hat mich erwählt und gesandt, den Armen eine gute Nachricht zu bringen, die

Zerbrochenen zu heilen, den Gefangenen Entlassung und den Gefangenen Freiheit zu verkünden. . . . Er hat mich gesandt, um alle zu trösten, die trauern, um ihnen Freude und Wonne statt Trauer zu bringen, ein Loblied statt Traurigkeit."

Wenn Menschen das verletzende Ereignis erneut erleben, habe ich es als hilfreich empfunden, die Gültigkeit ihrer negativen Gefühle gegenüber denjenigen, die sie verletzt haben, als ersten Schritt zur Vergebung zu bestätigen. Ich sage dann oft etwas in dieser Art:

Du hast das Recht, wütend zu sein, zu hassen und sogar Rache zu nehmen für das, was diese Menschen dir angetan haben. Aber wenn du von diesem Recht Gebrauch machst, gibt es ein Gesetz im Universum, das besagt, dass

du von diesen Gefühlen versklavt wirst. Und außerdem wirst du es den Tätern wahrscheinlich sowieso nie heimzahlen können. Deshalb sagt Jeshua: Vergib ihnen und werde frei.

Deshalb laden wir sie ein, allen zu vergeben, denen sie *in dem Alter* vergeben müssen, *in dem das Problem aufgetreten ist*. Wir haben festgestellt, dass die Vergebung, die die inneren Kinder/inneren Erwachsenen in jüngeren Jahren gewähren, tiefer ist, als wenn sie einfach als Erwachsene vergeben.

In der Regel müssen sie anderen, sich selbst und Gott verzeihen. Wenn das geschehen ist, geht die Person in der Regel eine neue Beziehung zu Jeshua ein, indem Er sie umarmt oder ihr auf andere Weise Seine Liebe und Annahme zeigt. Und sie werden frei!

Wir wiederholen diesen Vorgang für jedes Ereignis, auf das der Heilige Geist sie direkt aufmerksam macht oder durch Worte der Erkenntnis auf uns aufmerksam macht. Wenn ein Ereignis geheilt wird, werden oft auch andere der gleichen Art geheilt.

Der Thronsaal

Eine Übung, die Gott sehr effektiv einsetzt, ist es, Menschen in Seinen Thronsaal einzuladen. Wir laden die Kunden ein, ihre Augen zu schließen und sich den Thronsaal vorzustellen, von Jesaja 6,1-4, in dem der Prophet "den Herrn" hoch und erhaben auf Seinem Thron sitzen sah, wobei Sein Gewand den ganzen Tempel ausfüllte und eine Vielzahl himmlischer Geschöpfe Gott anbetete und lobte. Wir helfen unseren Kunden gerne dabei, die Ehrfurcht und die anbetungswürdige Atmosphäre zu *spüren* (und nicht

nur darüber nachzudenken). Wenn die Leute dann richtig drin sind, stelle ich mir manchmal vor, dass es an die Tür des Raumes klopft und eine ganze Schar von Kindern, darunter auch sie selbst, in den Thronsaal rennt.

Sie können sich vorstellen, dass die Kinder direkt an den Cherubim und Seraphim vorbeilaufen, die sich tief verneigen und die Stirn auf den Boden legen. Die Kinder stören jedoch die ganze gottesdienstliche Szene, indem sie lautstark auf den König zulaufen und auf Seinen Schoß klettern. Da merken sie, dass es dem König gefällt, denn sie sind Seine Kinder und haben immer ein Recht darauf, in den Thronsaal zu stürmen. Kinder haben andere Regeln. Und wir sind Gottes Kinder, die eingeladen sind, jederzeit "kühn" in Seine Gegenwart zu kommen (siehe Hebr 4,16).

Für die Menschen ist es oft sehr befreiend, wenn sie sich als Kinder sehen, die von Jeshua auf Seinem Schoß willkommen geheißen werden, Seinen Arm um ihre Schulter legen und sehen, wie Er ihnen eine Krone auf den Kopf setzt.

Wenn sie dieses Bild verinnerlichen, können sie sich vorstellen, wie sie in der Gegenwart Jeshuas aufwachsen und Seine Liebe in sich aufsaugen. Für Menschen mit einem geringen Selbstwertgefühl kann dieser Teil schwieriger sein. Sie können sich vielleicht leicht als Kinder auf Jeshuas Schoß sehen, aber nicht in einer so bevorzugten Position als Erwachsene. Trotzdem ist es wichtig, diesen Teil der Übung durchzuarbeiten, bis sie die Erfahrung machen können, dass Jeshua sie annimmt.

Standbilder an einer Wand

In Kapitel 4 habe ich über die Arbeit mit einer Frau berichtet, die ich Judy nannte und die rituellen Missbrauch überlebt hatte. Ich bat sie, sich an eine besonders belastende Erinnerung zu erinnern. Mit Tränen in den Augen schaute Judy mich an und sagte: "Ich kann nicht." Mir war klar, dass die Erinnerung einfach zu traumatisch für sie war, um sie wieder zu erleben, und dass wir das Risiko eingehen würden, sie erneut zu traumatisieren, wenn sie zu ihr zurückkehrte. In meiner Verzweiflung betete ich: "Was soll ich tun?", und der Herr zeigte mir eine Technik, von der ich noch nie gehört hatte, die ich aber seither mehrfach erfolgreich anwenden konnte.

Mir kam in den Sinn, den Herrn zu bitten, Judy eine Reihe von Bildern zu zeigen - Standbilder ohne Handlung -, die die missbräuchlichen Ereignisse darstellen, aber nicht die traumatischen Reaktionen auslösen würden, die wir vermeiden wollten. Das hat Gott getan.

Ich bat Judy, die Hand Jeshuas zu nehmen und mit Ihm zu der Wand mit den Bildern zu gehen, um zu sehen, was Er mit ihnen machen würde. Was sie dann sah, war, dass Jeshua sie zu einem Bild nach dem anderen führte und Sein Blut über jedes Bild goss, sodass es verschwand und die Wand leer und weiß blieb.

Andere Leute haben gesehen, wie Jeshua die Bilder auskratzte, sie aufstapelte und verbrannte oder sie abnahm und in Seine Tasche steckte. Im letzteren Fall bemerkte ich, dass Jeshua große Taschen gehabt haben muss. Die Person antwortete: "Ja, er hat ein Gewand an!"

Das Kreuz Christi über die Ereignisse stellen

Eine Technik, die oft sehr nützlich ist, entweder anstelle des Glaubensbildes oder zusätzlich dazu, ist es, das Kreuz Christi über das Ereignis oder "zwischen" das Ereignis und die Person, für die gebetet wird, zu legen. Bei einer Person, die wir dazu gebracht haben, sich verletzende Ereignisse als Standbilder an einer Wand vorzustellen, haben wir das Blut Christi statt des Kreuzes benutzt, um das Ereignis zu bedecken. Das hat bei einigen gut funktioniert.

Obwohl die Kraft, die heilt, in Christus selbst liegt und nicht in Symbolen wie dem Kreuz oder Seinem Blut, ist es oft hilfreich, solche Symbole zu verwenden, um diese Kraft auf eine sinnvolle Weise anzuwenden. Diese Herangehensweise kann besonders für diejenigen hilfreich sein, die sich Jeshua in verletzenden Ereignissen zwar vorstellen können, aber Schwierigkeiten haben, Ihn zu sehen. Nachdem die Person die Verletzung erfahren hat, demjenigen vergeben hat, dem sie vergeben muss, und Jeshua den Schmerz übergeben hat, kann der Dienstleiter etwas sagen wie: "Im Namen Jeshua legen wir Sein Kreuz über dieses Ereignis (oder legen Sein Kreuz zwischen diese Person und das Ereignis) und beanspruchen Freiheit von allem emotionalen oder geistigen Schaden, der daraus resultiert."

Wir können diese Methode auch anwenden, wenn es um vererbte satanische Einflüsse geht. Wenn es zum Beispiel den Anschein hat, dass ein Vorfahre dem Feind erlaubt hat, in die Familienlinie einzudringen, können wir, wenn möglich, den Vorfahren identifizieren (zum Beispiel einen Großvater mütterlicherseits) und das Kreuz Jeshuas zwischen diesem Vorfahren und der Person, für die wir beten, aufstellen. In der Arbeit mit einem Kind

beschreiben die Sandfords ihre Anwendung dieser Technik wie folgt: "Wir stellen das Kreuz Christi (die Haltestelle für alle Sünden) zwischen das Kind und seine Eltern und die Eltern seiner Eltern über alle Generationen hinweg und erklären, dass sein gesamtes Erbe durch dieses Kreuz gefiltert wird. Das ist keine Magie. Es ist einfach eine Möglichkeit, dem Herrn die Verantwortung zu übertragen und Seinen Segen und Schutz in Anspruch zu nehmen."

Ich verwende diese Symbolik manchmal, wenn ich einen Kunden von einem Ort befreien will, an dem schreckliche Dinge geschehen sind. Manchmal können sich die Menschen in der Glaubensvorstellung selbst in einem Raum oder einem Haus sehen, aber sie können sich nicht vorstellen, wie sie von diesem Ort fliehen können. Selbst wenn sie Jeshua einladen, sie zu retten, scheint das nicht zu funktionieren. Ich habe sie deshalb dazu gebracht, sich vorzustellen, wie ich diesen Ort betrete und sie in Sicherheit bringe. Sobald wir vor der Tür stehen, stelle ich mir vor, wie ich die Tür schließe und verriegele und dann das Kreuz Christi über der Tür anbringe, um sie zu versiegeln, so dass die Person, die sich in dem Raum oder Haus befindet, nicht hinausgehen kann. Auch kann niemand die Person zurück an diesen Ort bringen.

Ich verwende diese Symbolik auch, wenn ich Dämonen austreibe. Sobald sie weg sind, stelle ich das Kreuz Christi und sein leeres Grab zwischen den Klienten und die Dämonen und verbiete ihnen, jemals wiederzukommen oder andere zu schicken.

Die guten von den schlechten Seiten der Person trennen

Personen, die von einer ihnen nahestehenden Person missbraucht wurden, erleben eine große Verwirrung in ihrer Einstellung zu dieser Person, besonders wenn es sich um einen Elternteil handelt, der sie eigentlich ernähren und beschützen sollte. Es gibt sowohl Liebe als auch Hass und den Wunsch, dieser Person nahe zu sein, während man gleichzeitig große Angst vor ihr hat. Wenn eine solche Hassliebe besteht, wird der Heilungsprozess oft dadurch unterstützt, dass die Menschen lernen, zwischen den Teilen der anderen Person zu unterscheiden, die sie mögen und denen, die sie nicht mögen.

Zuerst laden wir, wie immer, den Heiligen Geist ein, den gesamten Prozess zu leiten. Dann weisen wir die Person an, den Missbraucher in zwei Personen zu unterteilen: die gute, liebevolle Person und die schlechte, verletzende Person. Wir fordern die Person auf, sich den Täter vorzustellen und Jeshua zu bitten, zu kommen und den guten Teil der Person aus dem Raum zu geleiten, während der schlechte Teil zurückbleibt. Die Person kann dann dem bösen Teil der Person genau sagen, wie sie sich wegen des Missbrauchs fühlt, ohne Gefahr zu laufen, den Teil der Person zu verletzen, den sie mag. Während eines solchen Gesprächs muss der/die Ratsuchende die Person sowohl für diese Handlungen verantwortlich machen als auch ihr (oder ihm) vergeben.

Später wird der gute Teil der Person zurückgebracht und der schlechte Teil woanders hingebacht. Der Kunde kann dann mit dem guten Teil des Täters sprechen, ohne dass er sich zur gleichen Zeit mit dem anderen Teil der Person auseinandersetzen muss.

In diesem Gespräch geht es häufig darum, wie sehr der/die Klient/in die andere Person liebt und sich wünscht, dass es ihm/ihr gut geht.

Diese Technik ermöglicht es dem/der Ratsuchenden, seine/ihre wahren Gefühle in Bezug auf den Missbrauch auszudrücken und gleichzeitig den besonderen Platz anzuerkennen, den der/die Missbraucher/in im Leben des/der Ratsuchenden einnimmt. Interessanterweise sieht der/die Ratsuchende den/die Missbraucher/in oft als Kind, wenn die gute Seite des/der Missbrauchers/in zur Sprache kommt. Den eigenen Elternteil oder einen anderen erwachsenen Missbraucher als Kind zu sehen, ist oft erschreckend, aber es kann für den Kunden bemerkenswert heilsam sein. Vielleicht ist dies Gottes Art, dem Verletzten zu helfen, zu erkennen, dass in dem Täter ein verletztes Kind steckt, das Liebe und Vergebung braucht.

Stühle wechseln

Nicht selten, besonders bei Menschen, die schwer missbraucht wurden, kommen Erinnerungen mit großer Intensität zurück. Seamands erklärt: "Je mehr wir versuchen, schlechte Erinnerungen aus dem Bewusstsein zu verdrängen, desto stärker werden sie. Da sie nicht direkt durch die Tür unseres Verstandes eintreten dürfen, kommen sie auf verdeckte und zerstörerische Weise in unsere Persönlichkeiten (Körper, Geist und Seele)." Die vielleicht intensivste Form der Erinnerung ist das, was oft als "Körpererinnerung" bezeichnet wird. Bei einer Körpererinnerung erlebt die Person das Ereignis als gegenwärtige Erfahrung und glaubt und fühlt, dass sie sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt in der missbräuchlichen Situation befindet.

Solche Erinnerungen sind häufig mit Gefühlen des Schmerzes und des Schreckens verbunden, die die Person überwältigen und nicht leicht durch einfache Überlegungen gestoppt werden können. Wenn solche Körpererinnerungen auftreten, unterbrechen sie die Beratung, bis sie vorbei sind. Manchmal erschöpfen sie den Ratsuchenden sogar so sehr, dass selbst nach dem Ende der Episode nur wenig erreicht werden kann.

Wenn solche Episoden auftreten, haben wir gelernt, den Kunden einzuladen, den Stuhl zu wechseln, um sich von dem Erlebnis zu befreien. Ich erkläre oft, dass der Stuhl, auf dem die Person sitzt, "die Vergangenheit" ist und lade sie ein, von diesem Stuhl auf meinen eigenen Stuhl zu wechseln, den ich als "die Gegenwart" bezeichnet habe. Der Stuhlwechsel führt normalerweise dazu, dass die Person aus dem Körpergedächtnis in die Gegenwart kommt. Indem sie das Kreuz Jeshuas über die Erinnerung legt, kann ein Großteil des Schmerzes der Erinnerung geheilt werden. Aber auch wenn die Erinnerung nicht geheilt wird, hat diese Technik in vielen Fällen sehr gut funktioniert, um die Person aus dem Körpergedächtnis zu befreien und sie in die Gegenwart zurückzubringen.

Beten für junge Kinder

Sehr kleinen Kindern kann im Schlaf oder beim Halten gedient werden. Eltern und andere von den Eltern Bevollmächtigte können die Autorität über jede satanische Einmischung in das Leben eines Kindes übernehmen, während das Kind schläft, und laut mit den Abgesandten des Feindes sprechen und das Kind für Jeshua beanspruchen. Es ist sehr wichtig, dass wir unsere Autorität über das Kind auf diese Weise geltend machen, damit

niemand im Universum Zweifel daran hat, wer das Sagen hat. Gleichzeitig sollten wir das Kind Jeshua weihen und übergeben.

Manchmal sind die Ergebnisse dieser Art des Dienstes überraschend. Ich habe mit den Eltern eines 18 Monate alten Jungen in Vollmacht über ihn gebetet, während er schlief, und die Befreiung war so groß, dass er aufwachte. Und nicht nur das: Er fühlte sich so gut, dass er wach blieb und seine Eltern den Rest der Nacht nicht mehr schlafen ließ!

Es ist gut, dies regelmäßig zu tun und sich dabei sowohl mit satanischer Beeinflussung als auch mit frühen (auch vorgeburtlichen) emotionalen Einflüssen und der biologischen Vererbung zu befassen. Oft können die Eltern auf diese Weise mit dem Geist des Kindes sprechen. Wenn das Kind ungewollt war, müssen sich die Eltern auf diese Weise dafür entschuldigen, dass sie es anfangs nicht wollten - z. B. wenn eine unerwartete Schwangerschaft eintrat, auf die ihre erste Reaktion war: "Oh, nein!" Dann können die Eltern dem Kind sagen, dass sie ihre Meinung geändert haben und das Kind jetzt wirklich wollen, und den Geist des Kindes um Vergebung bitten.

Das ist auch eine gute Sache (bei Kindern, die anfangs unerwünscht waren), wenn das Kind schon etwas älter ist und nicht mehr schläft. Eine Mutter kam während eines Seminars zu mir und berichtete, dass sie ihrer vierjährigen Tochter erzählt hatte, dass sie sie anfangs nicht wollte. Die Tochter erwiderte: "Ich weiß es." Daraufhin entschuldigte sich die Mutter ausgiebig und ließ das kleine Mädchen unmissverständlich wissen, dass sie ihre Meinung geändert hatte. Die daraus resultierende Bindung war wirklich erfreulich.

Wenn wir all diese Techniken anwenden, müssen wir immer daran denken, uns vom Heiligen Geist leiten zu lassen. Das bedeutet, dass wir jederzeit bereit sein müssen, die Technik, die wir im Kopf haben, beiseite zu legen. Schließlich sind sie nur Werkzeuge. Was wir wollen, ist Heilung auf tiefer Ebene, und der Heilige Geist ist unser Führer.

Unser Auftrag, Heilung zu vermitteln

Wir sind dazu berufen, wie Jeshua zu dienen. Wie Er, dienen wir der Freiheit.

Sowohl die Autorität, Freiheit zu dienen, als auch das Ziel dieser Freiheit liegen in der Vertrautheit mit Gott, die Jeshua immer wieder unter Beweis gestellt hat. Am Ende Seiner Laufbahn auf der Erde versprach Er Seinen Nachfolgern, dass sie tun sollten, was Er tat (siehe Johannes 14,12) und beauftragte sie mit den Worten: "Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch" (Johannes 20,21). Um effektiv zu dienen, können wir nichts Besseres tun, als denjenigen nachzuahmen, der Seine Göttlichkeit ablegte und nur in der Kraft des Heiligen Geistes arbeitete, um uns zu zeigen, wie wir tun können, was Er tat.

Jeshua, unser Vorbild, beschränkte sich darauf, das zu sagen und zu tun, was Er den Vater sagen hörte und tun sah (siehe Johannes 5:17; 8:26-29). Um diesen Standard aufrechtzuerhalten, empfing Er die Kraft des Heiligen Geistes (siehe Lukas 3:21-22) und pflegte ständig eine enge Beziehung zum Vater. Das sollte auch unser Ziel sein, wenn wir versuchen, Heilung auf tiefer Ebene zu vermitteln.

Ich segne jeden von euch Lesern und Leserinnen mit der Fähigkeit, dem

Beispiel Jeshuas in Bezug auf Intimität, Befähigung, Liebe und Geschicklichkeit im Dienst zu folgen, damit ihr in der Lage seid, mit Jeshua zu behaupten:

Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich auserwählt, den [Opfern] eine gute Nachricht zu bringen. Er hat mich gesandt, damit ich den Gefangenen die Freiheit verkünde und den Blinden das Augenlicht, damit ich die Unterdrückten befreie und verkünde, dass die Zeit gekommen ist, in der der Herr sein Volk [retten] wird (Lukas 4,18-19).

BIBLIOGRAPHIE

- American Psychiatric Association. *Das Diagnostische und Statistische Handbuch Psychischer Störungen*. Washington, DC: American Psychiatric Association, 1987, 3rd ed.
- Anderson, Neil. *Der Fesselbrecher*. Eugene, OR: Harvest House, 1990.
- . *Der Sieg über die Dunkelheit*. Ventura, CA: Regal, 1990.
- Baars, Conrad. *Fühlen und Heilen deiner Emotionen*. Plainfield, NJ: Bridge Publishing, 1979.
- Baddeley, Alan. *Dein Gedächtnis: A User's Guide*. Buffalo, NY: Firefly Books, 2004.
- Banks, Bill und Sue. *Ministering to Abortion's Aftermath*. Kirkwood, MO: Impact Books, 1982.
- Bennett, Rita. *Gefühlsmäßig frei*. Old Tappan, NJ: Fleming H. Revell, 1982.
- . *Wie man für innere Heilung betet*. Old Tappan, NJ: Fleming H. Revell, 1984.
- . *Frieden mit deinem inneren Kind schließen*. Old Tappan, NJ: Fleming H. Revell, 1987.
- Berne, Eric. *Transaktionsanalyse in der Psychotherapie*. New York: Grove Press, 1961.
- Blau, Ken. *Autorität zum Heilen*. Downer's Grove, IL: InterVarsity Press, 1987.
- Bobgan, Martin und Deidre. *Psychoheresy: Die psychologische Verführung des Christentums*. Santa Barbara, CA: Eastgate Publishers, 1987.
- Bowlby, J. *The Making and Breaking of Affectional Bonds*. London: Tavistock Publications, 1979.

- Bradshaw, John. *Die Scham heilen, die dich bindet*. Deerfield Beach, FL: Health Communications, 1988.
- Brown, Colin (Hrsg.). *Wörterbuch der neutestamentlichen Theologie*. Grand Rapids, MI: Zondervan, 1976.
- Bryant, Doris, Judy Kessler und Linda Shirar. *Die Familie im Inneren*. New York: W.W. Norton, 1992.
- Bühler, Rich. *Schmerz und Vortäuschung*. Nashville, TN: Thomas Nelson, 1991.
- Capacchione, Lucia. *Genesung deines inneren Kindes*. New York: Simon and Schuster, 1991.
- Chambers, Oswald. *My Utmost for His Highest*. Ulrichsville, OH: Barbour Publishing, 2008.
- Cole, Star. "Wie ist das Abrufen von Erinnerungen?" Basierend auf Material, das von der Autorin privat verteilt wurde. Anaheim, CA: Hope and Restoration Ministries, 1992.
- Collins, Gary. *Innovative Ansätze in der Beratung*. Waco, TX: Word, 1986.
- Cloud, Henry, und John Townsend. *Boundaries*. Grand Rapids, MI: Zondervan, 2001.
- Crabb, Lawrence J. *Effektive biblische Seelsorge*. Grand Rapids, MI: Zondervan, 1977.
- Dickason, C. Fred. *Dämonische Besessenheit und der Christ*. Chicago: Moody Press, 1987.
- Dickinson, Richard W., und Carole Gift Page. *Das Kind in jedem von uns*. Wheaton, IL: Victor Books, 1989.

Dobson, Theodore E. *Wie man für geistliches Wachstum betet*. Mahwah, NJ: Paulist Press, 1982.

Flynn, Mike. *Heilige Verwundbarkeit*. Old Tappan, NJ: Fleming H. Revell, 1990.

Friesen, James. *Das Geheimnis der MPD lüften*. Eugene, OR: Wipf & Stock, 1991.

Gazzaniga, Michael. *Das soziale Gehirn*. New York: Basic Books, 1985.

Gibson, Noel und Phyllis. *Dämonische Hausbesetzer vertreiben und Fesseln*. Drummoyne, NSW, Australien: Freiheit In Christ Ministries, 1987.

Hammond, Frank D. *Overcoming Rejection*. Plainview, TX: The Children's Bread Ministries, 1987.

Harper, Michael. *Spiritual Kriegsführung*. Ann Arbor, MI:

Servant Publications, 1984.

Hayford, Jack. *Ich werde dich im Himmel halten*. Ventura, CA: Regal, 1990. Hensley, Jeff Lane. *Die Null Menschen*. Ann Arbor, MI: Servant Veröffentlichungen, 1983.

Horrobin, Peter. *Heilung durch Befreiung*, Bd. 1 und 2. Grand Rapids, MI: Chosen Books, 2003.

Hunt, Dave, und T. A. McMahon. *Die Verführung des Christentums*. Eugene, OR: Harvest House, 1985.

Hurding, Roger. *Roots and Shoots*. London: Hodder and Stoughton, 1985.

Jacobs, Michael. *The Presenting Past*. New York: Harper and Row, 1985.

Kelly, Bernard. *Die sieben Gaben*. London: Sheed and Ward, 1941.

Kelsey, Morton. *Heilung und Christentum*. New York: Harper and Row, 1973.

Kluft, Richard P. (Hrsg.). *Kindheit Antezedenzen von Multipler Persönlichkeit*. Washington, DC: American Psychiatric Press, 1985.

Kraft, Charles H. *Christentum mit Macht*. Eugene, OR: Wipf & Stock, 2005.

---. *Konfrontation mit der Machtlosigkeit Christentum*. Grand Rapids, MI: Chosen Books, 2002.

---. *Dark Angels besiegen*. Ventura, CA: Regal, 1992.

---. *Ich gebe dir Autorität*. Grand Rapids, MI: Chosen Books, 1997. Ladd, George Eldon. *Das Evangelium des Königreichs*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1959.

Linn, Dennis und Matthew. *Befreiungsgebet*. New York: Paulist Press, 1981.

---. *Healing Life's Hurts*. New York: Paulist Press, 1979.

---. *Healing of Memories*. New York: Paulist Press, 1984.

---. *Healing the Greatest Hurt*. New York: Paulist Press, 1985. Littauer, Florence. *Es braucht so wenig, um überdurchschnittlich zu sein*. Eugene, OR:

Harvest House, 1983.

Littauer, Fred. *Das Versprechen der Wiederherstellung*. San Bernardino, CA: Here's Life Publishers, 1990.

---. *Das Versprechen von Wiederherstellung Werkstatt Handbuch*. San Bernardino, CA: Here's Life Publishers, 1990.

- Littauer, Fred und Florence. *Befreie deinen Geist von Erinnerungen, die dich binden*. San Bernardino, CA: Here's Life Publishers, 1988.
- MacNutt, Francis. *Das Gebet, das heilt*. Notre Dame, IN: Ave Maria Press, 1981.
- MacNutt, Francis und Judith. *Bete für dein ungeborenes Kind*. New York: Doubleday, 1988.
- Martin, Ralph. *Ehemänner, Ehefrauen, Eltern, Kinder*. Ann Arbor, MI: Servant Publications, 1978.
- Matzat, Don. *Innere Heilung: Befreiung oder Täuschung?* Eugene, OR: Harvest House, 1987.
- McCall, Kenneth. *Die Heilung des Stammbaums*. London: Sheldon Press, 1982.
- McDonald, Robert L. *Gedächtnisheilung*. Atlanta, GA: RLM Ministries, Inc., 1981.
- Murphy, Ed. "Aus meiner Erfahrung: Meine Tochter Dämonisiert?" *Equipping the Saints*, Bd. 4, Nr. 1, Winter 1990, S. 27-29.
- . *Handbuch für geistliche Kampfführung*. Nashville, TN: Thomas Nelson, 1992.
- . *Geistliche Kampfführung*. Eine Kassettenreihe mit Arbeitsbuch. Milpitas, CA: Overseas Crusades, 1988.
- Noonan, John T. "The Experience of Pain by the Newborn", zitiert in Jeff Lane Hensley, *The Zero People*, Ann Arbor, MI: Servant Publications, 1983.
- Nouwen, Henri J. M. *Der Weg des Herzens*. New York: Ballantine, 1981.

- Payne, Leanne. *Das zerbrochene Bild*. Westchester, IL: Crossway Books, 1981.
- . *The Healing Presence*. Westchester, IL: Crossway Books, 1989.
- Powell, John S. J. *Warum habe ich Angst zu lieben?* Niles, IL: Argus Communications, 1975.
- Putnam, Frank W. *Diagnose und Behandlung der Multiplen Persönlichkeitsstörung*. New York: The Guilford Press, 1989.
- Pytches, Mary. *Eine heilende Gemeinschaft*. London: Hodder and Stoughton, 1988.
- . *A Child No More*. London: Hodder and Stoughton, 1991.
- . *Set My People Free*. London: Hodder and Stoughton, 1987. --. *Das Kind von gestern*. London: Hodder and Stoughton, 1990.
- Reed, William S. *Healing of the Whole Man - Mind, Body, Spirit*. Old Tappan, NJ: Spire Books, 1979.
- Rentzel, Lori. *Emotionale Abhängigkeit*. Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1990.
- Rowan, John. *Teilpersönlichkeiten*. New York: Routledge, 1990.
- Sanders, J. Oswald. *Die Intimität mit Gott genießen*. Grand Rapids, MI: Discovery House Publishers, 2001.
- Sandford, John und Mark. *Ein umfassender Leitfaden für Befreiung und innere Heilung*. Grand Rapids, MI: Chosen Books, 1992.
- Sandford, John und Paula. *Gottes Kraft zur Veränderung*. Lake Mary, FL: Charisma House, 2007.
- . *Die Heilung des verwundeten Geistes*. Tulsa, OK: Victory House, 1985.

---. *Die Verwandlung des inneren Menschen*. South Plainfield, NJ: Bridge, 1982.

---. *Den inneren Menschen verwandeln*. Lake Mary, FL: Charisma House, 2007.

Sandford, Loren. *Verwundete Krieger - Jahreszeiten des Stresses überleben*. Tulsa, OK: Victory House, 1987.

Sandford, Paula. *Die Heilung von Opfern sexuellen Missbrauchs*. Tulsa, OK: Victory House, 1988.

Sanford, Agnes. *Die heilenden Gaben des Geistes*. Old Tappan, NJ: Revell, 1966.

Scanlan, Michael. *Innere Heilung*. New York: Paulist Press, 1974.

Schacter, Daniel L. *Auf der Suche nach der Erinnerung*. New York: Basic Books, 1996.

Schwartz, Richard. "Our Multiple Selves". *The Family Therapy Networker*. Washington, DC: The Family Therapy Network, Inc., März-April 1987, S. 25-31, 80-83.

Seamands, David A. *Heilung für beschädigte Emotionen*. Wheaton, IL: Victor Books, 1981.

---. *Heilende Gnade*. Wheaton, IL: Victor Books, 1988.

---. *Healing of Memories*. Wheaton, IL: Victor Books, 1985.

---. *Putting Away Childish Things*. Wheaton, IL: Victor Books, 1982. --. *Redeeming the Past*. Wheaton, IL: Victor Books, 1985. Smalley, Gary, und John Trent. *Die Sprache der Liebe*. Pomona, CA: Focus on the Family, 1988.

Smedes, Lewis B. *Caring and Commitment*. San Francisco: Harper and Row, 1988.

---. *Vergeben und Vergessen*. San Francisco: Harper and Row, 1984.

Spenser, J. *Suffer the Child*. New York: Pocket Books, 1989.

Stapleton, Ruth. *Die Erfahrung der inneren Heilung*. Waco, TX: Word, 1977.

---. *Das Geschenk der inneren Heilung*. Waco, TX: Word, 1976. Stanford, Susan. *Werde ich morgen weinen?* Old Tappan, NJ: Revell, 1987. Tan, Siang-Yang. *Lay Counseling*. Grand Rapids, MI:

Zondervan, 1991. Tapscott, Betty. *Inneres Heilung Durch Heilung von Erinnerungen*.

Kingwood, TX: Hunter Publishing, 1987.

---. *Innere Heilung biblisch aufbereiten*. Houston, TX: Tapscott Ministries, 1987.

Tozer, A. W. *The Pursuit of God*. Radford, VA: Wilder Publications, 2008.

Verny, Thomas, M.D., mit John Kelly. *Das geheime Leben des ungeborenen Kindes*. New York: Dell Books, 1982.

Wagner, C. Peter. *Gebetsschild*. Ventura, CA: Regal, 1992.

---. *Die dritte Welle des Heiligen Geistes*. Ann Arbor, MI: Servant Publications, 1988.

Wardle, Terry. *Heilende Pflege, heilendes Gebet*. Orange, CA: New Leaf, 2001.

White, Thomas B. *The Believer's Guide to Spiritual Warfare*. Ann Arbor, MI: Servant Publications, 1990.

Whitfield, Charles L. *Healing the Child Within*. Deerfield Beach, FL: Health Communications Inc., 1987.

Wilson, Sandra. *Befreit von Scham*. Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1990.

Wimber, John. *Power Healing*. San Francisco: Harper and Row, 1987.

DIE HOFFNUNG AUF FREIHEIT

GEHT IN DIE TIEFE

Ein schlechtes Selbstbild. Chronische Depression. Eine bittere Scheidung. Das Trauma von sexuellem Missbrauch. Warum widerstehen einige Wunden der Heilung, oft sogar wenn man professionelle Hilfe in Anspruch nimmt? Dr. Charles Kraft glaubt, dass, um wahre, andauernde Freiheit von den vergangenen Schmerzen zu erhalten, wir die kraftvolle Verbindung zwischen geistiger Kampfführung und innerer Heilung verstehen müssen.

Jeshua will uns freisetzen von unseren emotionalen Wunden die Satan benutzt um unser Leben zu kontrollieren. Er will unseren Sinn und unser Herz erneuern durch die Kraft Seiner Wahrheit mit Hilfe des Heiligen Geiste..

Freedom and inner healing

DR. CHARLES H. KRAFT is Professor of Anthropology and Intercultural Communication at Fuller Theological Seminary's School of World Mission, where he teaches anthropology, missiology, intercultural communication, prayer seminars around the world on inner healing, deliverance and spiritual warfare. He is also the author of the bestselling *Defeating Dark Angels*.

Regal
God's Word for Your World
www.regalbooks.com

ISBN-13: 978-0-8307-4713-9
ISBN-10: 0-8307-4713-3

9 780830 747139

Printed in the U.S.A.

RELIGION / Christian Life / Personal Growth